

# IAB Jahresbericht 2005







# **IAB** Jahresbericht 2005

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

## **Impressum**

### **Herausgeber**

© 2006

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)  
der Bundesagentur für Arbeit  
Weddigenstraße 20-22  
90478 Nürnberg  
Internet: [www.iab.de](http://www.iab.de)

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

### **Konzeption**

Ulrich Möller, Monika Pickel, Elfriede Sonntag

### **Redaktion**

Martina Dorsch, Jutta Palm-Nowak, Martin Schludi (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Jutta Sebald, Elfriede Sonntag, Regina Stoll

### **Gestaltung und Realisierung**

Sandra Pick unter Mitarbeit von Doreen Makrinus und Monika Pickel (alle IAB) sowie der [mochitos.] creation & design gmbh, Nürnberg (Member of Willmy MediaGroup)

### **Fotos**

Titel: Jutta Palm-Nowak

Seite III: Jochen Günther

Innenteil:

Sergey Kleptcha (freiberuflicher Fotograf), Jochen Günther (freiberuflicher Fotograf), Jutta Palm-Nowak, Martin Dietz, Martina Dorsch, Knut Emmerich, Hannah Kirch, Nicole Maskus, Frank Ossenbrink, Jutta Sebald, Regina Stoll, Karoline Wießner (alle IAB)

### **Druck**

Druckhaus Oberpfalz  
Wernher-von-Braun-Straße 1, 92224 Amberg

Nürnberg, Mai 2006

ISSN 1862-3786





Spannend kann ein Institut sein, lebendig, voller Tatendrang und Neugier, mit dem Blick nach vorn. Fast vierzig Jahre ist es alt, und doch offen, um viel Neues aufzunehmen, auch viele Neue. Nein, verstaubt ist dieses Institut nicht und für eine Midlife Crisis ist es noch viel zu früh. Und vielleicht, so denke ich mir häufig, braucht es das Alter, braucht es gerade diese Mischung aus Alt und Jung, um allfälligen Veränderungen besser gewachsen zu sein, um angemessen mit den Aufgaben zu wachsen.

Notwendig dabei ist der Dialog, sind offene Worte und ausgetragene Konflikte. Denn „als ein Faktor im allgegenwärtigen Prozess des sozialen Wandels sind Konflikte zutiefst notwendig“. Dieser Erkenntnis von Lord Dahrendorf kann man nur beipflichten. Sind sie doch auch Voraussetzung für allseits gepflegte Lehrpfade, die wir zunehmend finden und gehen, drinnen wie draußen.

Was hat sich nicht alles ereignet, was musste nicht von allen getan werden, um mit Optimismus und Gelassenheit heute so formulieren zu können.

Das IAB hat drei neue Forschungsbereiche aufgebaut und alle bestehenden

Bereiche intern so ausgerichtet, dass die Aufgaben der beitragsfinanzierten SGB III Forschung und der steuerfinanzierten SGB II Forschung nicht unverbunden nebeneinander stehen. So untersuchen wir: Wie wirkt sich die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe aus? Welche Personen beziehen Arbeitslosengeld II und in welchen Bedarfsgemeinschaften leben sie? Wie viele haben Arbeit und zu wenig Geld, gehören also zu den working poor? Und wie viele können Arbeit finden, verzichten darauf aber des fließenden Geldes wegen und bauen sich ihre Transfer-Falle selbst? Im öffentlichen Diskurs ist alles ganz einfach: Die Personen der ersten Gruppe sind die Guten und die Mitglieder der zweiten die Bösen.

Unsere 2005 erhobenen Daten der Querschnitterhebung werden uns schon bald bei der Auswertung erkennen lassen, dass diese Einteilung nicht sonderlich hilfreich ist. Und dies allein schon deswegen, weil man ganz schnell und viel zu einfach vom einen zum anderen werden kann. Auch bei Aschenputtel waren es ja die gleichen Linsen, die die Mutter in die Asche geschüttet hatte. Gut und schlecht haftete den Linsen nicht an, nur der Asche.

Belastbare Mengengerüste und Zustandsbeschreibungen sind gerade in der heutigen Diskussion um öffentliche Haushalte, zum Übergang, ja zum abrupten Schnitt zwischen Steuern und Sozialabgaben, zwischen versicherungs- und steuerfinanzierten Leistungen überaus wichtig. Dennoch erlaubt uns diese Empirie nicht, alle Dimensionen auszuleuchten. Dazu bedarf es auch der Gespräche mit den Betroffenen, um die Motivlagen und biographischen Konstellationen zu verstehen. Wie gehen die zu Aktivierenden mit dem Fordern und Fördern um? Wie begreifen sie sich als Kunden in den Agenturen? Und wie sehen sich die Agenturen, die Institutionen, die all dies zu verwalten haben?

Hinzu kommen ökonomische Analysen des Arbeitsmarktes im gesamtwirtschaftlichen und im internationalen Zusammenhang, Simulationen und Projektionen. Auch hier gilt: Die neuen Bereiche wären ohne die klassischen Bereiche des IAB nicht denkbar. Wir brauchen das Wissen um die Wirksamkeit der Instrumente von Hartz I bis III, über die Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials, der Arbeitszeit und des Arbeitsvolumens, das Wissen um offene Stellen, um arbeitsmarktpolitisch erfolgreiche Länder, um regionale Besonderheiten und Disparitäten. Das IAB hat die Angebotsseite und die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes schon immer zusammen gesehen. Auch wenn dies heute der Mainstream der Wirtschaftswissenschaft(en) oft ausblendet, wird sich bei uns daran nichts ändern. Hier bleibt zusammen, was zusammen gehört.

Zudem sind neue Datensätze aufgebaut worden, die in den nächsten Jahren für die Forschung bundes- und europaweit von großer Bedeutung sein werden. Dies gilt für das neue Haushaltspanel im Bereich der Niedrigeinkommen – und auch für die neue Kompetenzstudie. Sie erlaubt, Erwerbsverläufe, die Entwicklung von Qualifikationen und die Veränderung von Kompetenzen parallel zu verfolgen und zu beschreiben. Endlich können wir dann die Frage beantworten: Inwieweit bestimmen formale Qualifikationen und Kompetenzen den Lebensweg? Und wir können endlich den Einfluss der beruflichen Weiterbildung auf den weiteren Erwerbsverlauf sauber messen, ihre Erträge ausloten und ihrem Ausbau zielgerichtet nachhelfen.

All diese Daten, die Weiterentwicklung der Integrierten Erwerbs-Biographien (IEB), das Betriebspanel und weitere Datensätze sind über unser Forschungsdatenzentrum zugänglich oder werden es bald sein. Das Zentrum hat sich so gut entwickelt, dass bereits jetzt die prozessproduzierten Datensätze der Bundesagentur häufiger denn je in der Grundlagenforschung der Universitäten und in den Wirtschaftsforschungsinstituten genutzt werden.

Auch im Medienbereich hat sich viel getan. Wir haben eine neue Publikationsreihe aufgebaut, das IAB Forum, das sich schon mit der dritten Ausgabe viele Freunde und einen exzellenten Ruf erworben hat. Erstmals sind wir auch mit dem Campus Verlag zusammengekommen. Dort gibt es nun eine eigene Buchreihe, die IAB Bibliothek. Der erste Band erschien 2005, das „IAB Handbuch Arbeitsmarkt: Analysen, Daten, Fakten.“ Er war ein Erfolg und das nicht nur der hohen Nachfrage und seiner breiten Nutzung wegen. Das Handbuch ist Ergebnis gemeinsamen Arbeitens von vierzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts, es ist mehr als ein Gesellenstück bereichsübergreifender Zusammenarbeit.

Die Organisation unseres Arbeitens hat große Sprünge gemacht. Rahmenbedingungen sind geschaffen worden, die es erlauben, den Kopf frei zu bekommen, frei für den Abschluss von Forschungsarbeiten, für Qualifikationsarbeiten, für wichtige Vorträge. Die neue Flexibilität in den Arbeitszeiten und Arbeitsorten setzt Verlässlichkeit in den einzelnen Arbeitsbereichen voraus, Normen der Reziprozität. Und sie verlangt als begleitendes Instrument die Betreuung, Beratung und kritische Begleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies geschieht bereichsübergreifend und hält so auch die Bereiche zusammen.

Die regelmäßige Berichterstattung über unsere Arbeit ist mittlerweile aufgebaut. Sie folgt dem Auftrag und dem Selbstverständnis des Instituts und umfasst Veröffentlichungen in peer reviewed journals sowie Zeitungsbeiträge, Vorträge auf hoch renommierten internationalen Konferenzen wie auf Tagungen von Parteien und Verbänden, die Begutachtung von internationalen Einrichtungen ebenso wie die Beratung der Bundesagentur für Arbeit.

Das Spannende an all dem ist das Miteinander, die unabweisbare Aufforderung, die Forschungsfragen auch für die breite Öffentlichkeit verständlich zu machen und Ergebnisse so darzustellen,

dass jedermann deren Bedeutung sehen und verstehen kann. Dies sollte eigentlich ein Anspruch an jede Wissenschaft sein, für ein aus Beitragsmitteln und Steuern finanziertes Institut ist das eine „conditio sine qua non“. Hinzu kommt unser Beratungsauftrag, den wir ernst nehmen müssen und gerne ernst nehmen.

Auf die Breite unserer Leistungen sind wir stolz. Werde ich gefragt, und das kommt häufig vor, was mir wichtiger ist, die Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften, der Artikel in einer Tageszeitung oder die Beratung, so gibt es nur eine Antwort: Jede Einseitigkeit in dieser Dreiecksbeziehung würde uns und unserem Auftrag nur schaden, würde die produktive IAB-Trias zerstören. Das damit verbundene Spannungsverhältnis müssen wir und unsere Auftraggeber aushalten und immer neu ausbalancieren.

Wo also stehen wir heute?

Im Blick zurück auf das Jahr 2005 hat das Haus über 400 Publikationen erstellt, 250 in externen Medien, 54 Beiträge in referierten Zeitschriften (davon 36 erschienen, weitere 18 zur Publikation akzeptiert), das Dreifache im Vergleich zu 2003. Von den vielen Einladungen zu Vorträgen haben wir 500 angenommen, ebenso viele schriftliche Beratungsleistungen haben wir für die Bundesagentur für Arbeit und für Externe erbracht. Pro Monat erscheinen mehrere Kurzberichte. Der Pressespiegel des Instituts zeigt deutlich die Sichtbarkeit des IAB. Unsere Daten sind so stark nachgefragt wie noch nie und wir haben sie ständig durch innovative Angebote verbessert.

Wir arbeiten aber auch, damit die Arbeitsagenturen klarer sehen. So baut die Bundesagentur für Arbeit derzeit mit Unterstützung des IAB eine Datenbank auf. Mit deren Hilfe können die Agenturen künftig auf retrospektive Informationen zur Effektivität und Effizienz des Instrumenteneinsatzes zugreifen und damit das bestehende Förderinstrumentarium wesentlich zielgenauer

als bisher auf verschiedene Kundengruppen zuschneiden. Dieses Beispiel zeigt, dass die Bundesagentur für Arbeit Impulse aus dem Institut aufgreift und in konkretes Handeln umsetzt.



Wir haben Lust auf morgen. Es ist spannend, mit der Bundesagentur für Arbeit zu arbeiten, sich zu streiten und zu freuen.

Für den stetigen Dialog, die offenen Worte, für die vielfältige Unterstützung und für die Aufmerksamkeit, die man einem kleinen – manchmal nervenden – Teil der Gesamtorganisation schenkt, danken wir dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, vor allem dessen Vorsitzenden, Frank-Jürgen Weise.

Mein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB, auch wenn sie als Teil des Regionalen Forschungsnetzes nicht in Nürnberg tätig sind. Durch ihre tägliche Arbeit haben sie dieses Editorial erst ermöglicht.

Nürnberg, im Mai 2006

Jutta Allmendinger

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Leitung

(v.l.n.r.):

Dr. Ulrich Walwei  
Kathrin Dressel  
Ingrid Guber  
Dr. Martin Dietz  
Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D.  
Dr. Martin Schludi  
Christian Ebner  
Margarete Wirth

nicht im Bild:  
Natalie Degenhardt





|  |         |
|--|---------|
| <b>Profile</b> .....   | 1       |
| Forschungsbereich 1, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik .....   | 2       |
| Forschungsbereich 2, Internationale Vergleiche und Europäische Integration.....                              | 6       |
| Forschungsbereich 3, Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt .....  | 10      |
| Forschungsbereich 4, Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt .....  | 14      |
| Forschungsbereich 5, Regionale Arbeitsmärkte .....   | 18      |
| Regionalbüro und Regionales Forschungsnetz .....   | 22      |
| Forschungsbereich 6, Betriebe und Beschäftigung .....  | 28      |
| Forschungsbereich 7, Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe .....   | 32      |
| Forschungsbereich 8, SGB II Soziale Sicherung und Arbeitsmarktpartizipation .....                            | 36      |
| Forschungsbereich 9, SGB II Effektivität und Effizienz von Leistungen .....                                  | 39      |
| Forschungsbereich 10, SGB II Strukturen und Bewegungen im Niedrig-<br>einkommensbereich .....                | 42      |
| Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM) .....   | 45      |
| Forschungsdatenzentrum (FDZ) .....   | 49      |
| Koordination der Evaluationsforschung (Eval) .....   | 53      |
| IAB-WiSo Graduiertenprogramm .....   | 56      |
| Geschäftsleitung Personal und Haushalt (GfP) .....   | 58      |
| Geschäftsleitung Controlling und Qualitätsmanagement (GfC) .....   | 60      |
| Servicebereich IT und Informationsmanagement (ITM) .....   | 62      |
| Servicebereich Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PPÖ) .....                                    | 64      |
| Servicebereich Dokumentation und Bibliothek (DOK) .....  | 66      |
| <br><b>Veranstaltungen</b> .....   | <br>69  |
| Tagungen .....   | 71      |
| Veranstaltungsreihe „IAB-Colloquium“ .....   | 88      |
| Veranstaltungsreihe „IAB-DiskAB“ .....   | 91      |
| <br><b>Personalia</b> .....  | <br>95  |
| Auszeichnungen .....   | 97      |
| Mitgliedschaften .....   | 97      |
| Lehraufträge .....   | 101     |
| Personalnachrichten .....  | 105     |
| <br><b>Veröffentlichungen</b> .....  | <br>111 |
| Publikationsreihen des IAB .....   | 113     |
| Externe Publikationen der IAB-Forscherinnen und -Forscher .....  | 133     |
| <br><b>Vorträge</b> .....  | <br>153 |
| <br><b>Kontakte/Gremien</b> .....  | <br>197 |
| Wissenschaftliche Gremien .....  | 199     |
| IAB Research Fellows .....   | 200     |
| Weitere Kooperationspartner in Hochschulen und außeruniversitären<br>Forschungseinrichtungen (Auswahl) ..... | 201     |



# Profile



## Forschungsbereich 1

# Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)

Eva Schweigard  
Dirk Oberschachtsiek  
PD Dr. Gesine Stephan

Zweite Reihe (v.l.n.r.)

Gunnar Schwab  
Sarah Heinemann

im Bogen (v.l.n.r.)

Waltraud Kirchner  
Dr. Thomas Kruppe  
Dr. Frank Wießner  
Astrid Engelhardt  
Dr. Ursula Jaenichen  
Christian Dressel  
Susanne Noll  
Matthias Schäffer  
Winfried Schiebel  
Dr. Axel Deeke  
Claudia Schiener  
Partrycja Scioch  
Dr. Elke J. Jahn



Der Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ befasst sich insbesondere mit folgenden Fragen: Sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Programme effektiv? Rechtfertigen die Wirkungen von Arbeitsmarktpolitik deren Kosten? Lassen sich Hinweise für eine konzeptionelle Weiterentwicklung arbeitsmarktpolitischer Instrumente finden? Wie wirken sich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gesellschaftlich aus?

Zentrale Aufgabe des Bereichs ist mithin die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Programme. Vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Theorieansätze werden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgerichtete Studien konzipiert, realisiert und koordiniert. Hierzu werden sowohl Prozessdaten

der BA herangezogen als auch eigene Primärerhebungen durchgeführt. Um die Prozessdaten für Wirkungsanalysen besser nutzen zu können, leistet der Bereich zudem Beiträge zur Qualitätssicherung dieser Daten.

Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Bundesagentur für Arbeit ist es dringlicher denn je, die Ergebnisse von Wirkungsanalysen auch in das operative Geschäft einzubeziehen. Durch eigene Projekte und die Aufarbeitung externer Forschungsergebnisse stellt der Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ wichtige Informationen für arbeitsmarktpolitische Akteure bereit und unterstützt die neue Zielsteuerung der BA.

**Bereichsleiterin:** PD Dr. Gesine Stephan

**Werdegang:** 1984-1990: Studium der Wirtschaftswissenschaften in Hannover. 1990-2004: Forschungs- und Lehrtätigkeit am Institut für Quantitative Wirtschaftsforschung der Universität Hannover, dort Promotion zur Dynamik des Arbeitsangebots von Frauen und Habilitation zu Firmenlohndifferenzialen. Seit April 2004: Leiterin des Forschungsbereichs „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ am IAB

**Forschungsfelder:** Mikroökonomische Arbeitsmarktforschung, insbesondere Evaluation der Arbeitsmarktpolitik; Lohn- und Beschäftigungsstrukturen, Fehlzeiten, Quality-of-Life-Studies



## Wichtige Projekte im Forschungsbereich 1

### Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission: Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente, Modul 1d: Eingliederungszuschüsse und Entgelt-sicherung

**Das Problem:** Die Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt führten u.a. die Entgeltsicherung und den Beitragsbonus ein und regelten den Eingliederungszuschuss neu. Wie entwickelt sich der Einsatz dieser Instrumente, und wie wirksam sind sie?

**Der Ansatz:** Im Rahmen der Evaluierung der Hartz-Reformen hat der FB1 – in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und dem Institut für Arbeit und Technik – den Zwischenbericht erarbeitet. Zentrale Bestandteile waren dabei die Deskription des Instrumenteneinsatzes, eine Implementationsanalyse sowie eine mikroökonomische Evaluation der Förderung. Durch das Projekt werden wichtige Grundlagen für eine Neubewertung des Instrumenteneinsatzes gelegt.

Projektmitarbeiter/innen:

*Sarah Heinemann, Dr. Ursula Jaenichen, Matthias Schäffer, PD Dr. Gesine Stephan*

### Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission: Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente, Modul 1e: Existenzgründungen

**Das Problem:** Der Existenzgründungszuschuss wurde durch das Zweite Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt geschaffen – als zweites Instrument

der Gründungsförderung neben dem Überbrückungsgeld. Für Politik, Praxis und Wissenschaft ist von hohem Interesse, wie stark Überbrückungsgeld und Existenzgründung genutzt werden, und welche Effekte sie auf den Arbeitsmarkterfolg der Geförderten haben.

**Der Ansatz:** Ebenfalls im Rahmen der Evaluierung der Hartz-Reformen wurde – zusammen mit Projektpartnern bei DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), GfA (Gesellschaft für Arbeitsmarkttaktivierung), infas und sinus – der Zwischenbericht erstellt. Diesem liegen sowohl quantitative als auch qualitative Analysen zugrunde. Ein besonderer Schwerpunkt der Berichterstellung liegt auf der Formulierung handlungsrelevanter Politikempfehlungen auf Basis belastbarer empirischer Befunde.

Projektmitarbeiter/innen: *Susanne Noll, Dr. Frank Wießner*

### Begleitforschung zur Vermittlung: Implementation und Evaluierung von Beauftragungen nach § 37a SGB III, Vermittlungsgutscheinen und PSA

**Das Problem:** Im Februar 2002 präsentierte die Bundesregierung einen „Zweistufenplan für kunden- und wettbewerbsorientierte Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, durch den die private Vermittlungstätigkeit erleichtert wurde. Tragen die Neuansätze zu einer effektiven und effizienten Vermittlung bei?

**Der Ansatz:** Aufgabe der Ende 2005 abgeschlossenen wissenschaftlichen Begleitforschung war es, die Instrumente



„Vermittlungsgutschein“ und „Beauftragung Dritter“ zu analysieren und zu bewerten. Die Begleitforschung – durchgeführt durch sinus, ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), IAW (Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung) und Prof. Hujer (Universität Frankfurt/Main) – basiert auf Implementationsanalysen, einer mikroökonomischen und makroökono-

metrischen Wirkungsanalyse sowie einer Bewertung des Ressourceneinsatzes. In der Tendenz wurden für Vermittlungsgutscheine eher positive, für die Beauftragungen Dritter eher negative Wirkungen ermittelt.

Projektmitarbeiter: *Dr. Thomas Kruppe*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

**Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 1**

*Ursula Jaenichen*

**Lohnkostenzuschüsse und individuelle Beschäftigungschancen.**

Lohnkostenzuschüsse erhöhen die Beschäftigungschancen der geförderten Personen auch nach Auslaufen der Förderung. Dieses Evaluationsergebnis wird mittels Propensity Score Matching bei der Untersuchung von Zugängen in Förderung im Jahr 1999 und einer Vergleichsgruppe nicht geförderter Personen erzielt. Einbezogen werden die Förderarten Eingliederungszuschuss (EGZ) bei Einarbeitung und bei erschwerter Vermittlung, die Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (Bhi) sowie in Westdeutschland der Einstellungszuschuss bei Neugründungen (EZN) und in Ostdeutschland die Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW). (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 294)

*Frank Wießner*

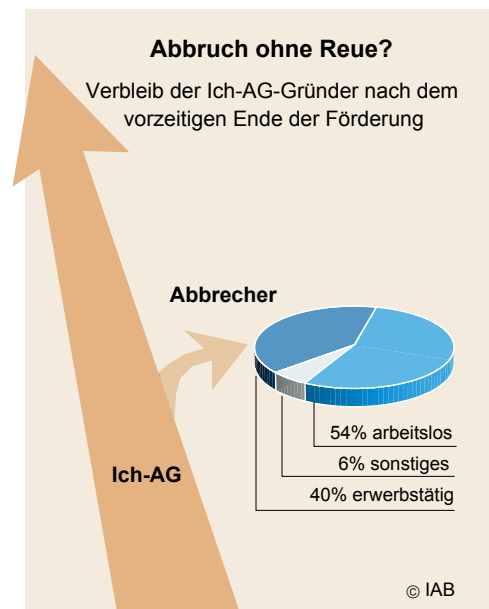
**Neues von der Ich-AG: Nicht jeder Abbruch ist eine Pleite.**

Noch sind über Erfolg oder Misserfolg der neuen Ich-AG keine eindeutigen Aussagen möglich. Denn mit einer Förderdauer von bis zu drei Jahren beziehen selbst die Ich-AGs der ersten Stunde noch immer Subventionen. Eine explorative Abbrecheranalyse konnte inzwischen aber immerhin die Schattenseiten des Gründungsgeschehens ein wenig erhellen – und zugleich auch zur Versachlichung der Debatten um die Ich-AG beitragen.

Als wichtigstes Ergebnis zeigte sich, dass über die Hälfte der Ich-AG-Abbre-

cher wieder arbeitslos war. Zwei Fünftel waren aber auch schon wieder erwerbstätig. Die Gründe für den Abbruch sind altbekannt. Mangelhafte Vorbereitung und Informationsdefizite können jedoch nur zum Teil durch verbesserte Beratungsangebote aufgefangen werden. Wer sich selbständig macht, muss auch selbst Verantwortung tragen. Bei einem Drittel der Fälle war die Aufgabe der Ich-AG mit (zusätzlichen) Schulden verbunden. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen und persönlichen Situation der Abbrecher können dabei auch vergleichsweise kleine Beträge zur längerfristigen Belastung werden. Eine stringente Kontrolle des Förderzugangs könnte sowohl die Gründer vor Schaden bewahren als auch Missbrauch verhindern.

(IAB-Kurzbericht Nr. 2/2005).



Gesine Stephan; Knut Gerlach

**Wage settlements and wage setting. Results from a multi-level model.**

Welche Auswirkungen haben Tarifverträge auf die Lohnstruktur? Dies wird mit Hilfe eines Mehr-Ebenen-Modells auf Basis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Niedersachsen untersucht. Die Befunde zeigen, dass der durchschnittliche Arbeitnehmer in Deutschland in einem Unternehmen, das einen Tarifvertrag anwendet, einen höheren Lohn erhält. Hingegen fallen die Ertragsraten des Humankapitals und die geschlechtsspezifische Lohnlücke niedriger aus. Die Differenzen zwischen Unternehmen, die Tarifverträge anwenden, und solchen, die dies nicht tun, haben sich dabei über die 90er Jahre hinweg verstärkt.

In: Applied Economics, Vol. 37, No. 20

Elke J. Jahn; Katja Wolf

**Flexibilität des Arbeitsmarktes: Entwicklung der Leiharbeit und regionale Disparitäten.**

Auch im Jahr 2004 ist die Zahl der Leiharbeiter wieder kräftig gestiegen. Etwa 1,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren bei einem Leiharbeitsbetrieb unter Vertrag. Wird Leiharbeit in Deutschland in allen Regionen gleichermaßen genutzt oder lassen sich Regionen identifizieren, in denen die Nachfrage nach Leiharbeit besonders stark gestiegen ist? Gibt es regionale Faktoren, die das Wachstum der Leiharbeitsbranche begünstigen?

Während die Nutzungsintensität der Leiharbeit Ende der 90er Jahre noch erhebliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern aufwies, haben sich die Leiharbeitsquoten seitdem angeglichen, so dass heute kaum noch Unterschiede bestehen. Wachstumsmotor für Leiharbeit in den alten Bundesländern ist nach wie vor die Nachfrage von Betrieben des verarbeitenden Gewerbes mit hohem Wettbewerbs- und Kostendruck. Zu den intensiven Nutzern von Leiharbeit zählen unter anderem große Automobilhersteller und deren Zuliefer-

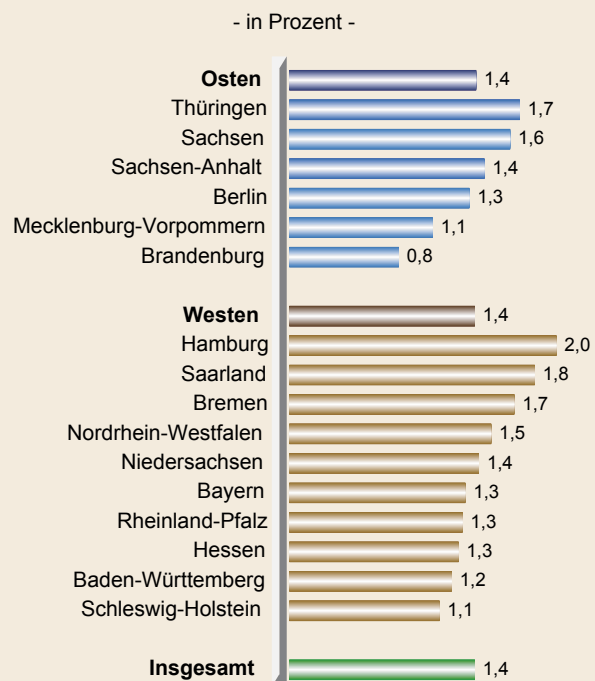
betriebe sowie Betriebe in der Luft- und Schifffahrtsindustrie.

Das Wachstum der Leiharbeit in den neuen Bundesländern ist hingegen auf die gestiegene Nachfrage aus dem Dienstleistungssektor zurückzuführen. In landwirtschaftlich und touristisch geprägten Gebieten finden sich dagegen nur vergleichsweise wenig Leiharbeitnehmer. Eine Erklärung könnte sein, dass insbesondere das Tourismusgewerbe sowie die Landwirtschaft in Deutschland stärker auf Saisonarbeiter, geringfügig Beschäftigte und Aushilfen als kostengünstiges Instrument der Flexibilisierung zurückgreifen.

Die Leiharbeitsbranche ist immer noch primär in großen Agglomerationen angesiedelt. Von der hohen Wachstumsdynamik der Leiharbeit profitierten insbesondere Regionen in der Umgebung von großen Ballungsgebieten.

(IAB-Kurzbericht Nr. 14/2005).

**Leiharbeitsquoten nach Bundesländern 2004**



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

© IAB

## Forschungsbereich 2

# Internationale Vergleiche und Europäische Integration

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Elmar Hönekopp  
Daniela Steinberger  
Knut Emmerich  
Regina Konle-Seidl  
Dr. Herbert Brücker  
Cornelia Sproß  
Kristina Lang  
Dr. Sabine Fromm  
Thomas Rhein

nicht im Bild:  
Werner Winkler



Sind manche Länder beschäftigungspolitisch wirklich erfolgreicher als andere? Welche Rolle spielen institutionelle Rahmenbedingungen für eine wirksame Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik? Wie wirkt sich die europäische Integration und die zunehmende Internationalisierung auf nationale Arbeitsmärkte und ihre Institutionen aus? Mit diesen Fragen und der Position Deutschlands im internationalen Vergleich setzt sich der Bereich primär auseinander.

Von zentraler Bedeutung hierfür sind empirisch fundierte Aussagen über die Gründe unterschiedlicher Entwicklungen von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung. Um die Ursachen für eine erfolgreiche Anpassung der Arbeitsmärkte und das Wachstum der Beschäftigung zu identifizieren, werden nationale Arbeitsmärkte und Arbeitsmarktinstitutionen internati-

onal vergleichend analysiert. In diesem Zusammenhang werden auch innovative Ansätze der aktiven und passiven Arbeitsmarktpolitik und Reformen der Arbeitsverwaltung untersucht.

Die Folgen, die die zunehmende Integration von Güter- und Faktormärkten in Europa und der Welt für den Arbeitsmarkt hat, bilden einen weiteren Schwerpunkt des Forschungsbereichs. Analysiert werden vor allem die Effekte der europäischen Arbeitskräftemobilität, des Handels und der Direktinvestitionen für Löhne und Beschäftigung in Deutschland, die sich durch die Erweiterung der Europäischen Union ergeben. Schließlich werden die Konsequenzen untersucht, die sich aus der Beschäftigungspolitik der Europäischen Union für die nationalen Arbeitsmärkte und die nationale Arbeitsmarktpolitik ergeben.

**Bereichsleiter:** Dr. Herbert Brücker

**Werdegang:** Studium der Soziologie, Politikwissenschaften und Volkswirtschaftslehre (Diplom 1986) und Promotion in Wirtschaftswissenschaften (1994) an der Universität Frankfurt a.M.; Habilitation (Wirtschaftswissenschaften) an der TU Berlin 2005. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt a.M., am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik und am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung; seit 2005 im IAB.

**Forschungsfelder:** Internationale Migration, Europäische Integration, Arbeitsmarktpolitik, Transformation von Wirtschaftssystemen.



## Wichtige Projekte im Forschungsbereich 2

### Aktivierungsstrategien für erwerbsfähige Hilfebezieher im internationalen Vergleich

**Das Problem:** Die „Aktivierung“ von Langzeitarbeitslosen und anderen Beziehern von Unterstützungsleistungen ist seit etwa Mitte der Neunzigerjahre ein wichtiges Merkmal der Restrukturierung der Wohlfahrtsstaaten in den westlichen Industrieländern, das die Grenzen zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verwischt. Welche unterschiedlichen Strategien lassen sich im Hinblick auf Zielgruppen, Zieldefinitionen, Implementationsstrategien beobachten und wie sind sie hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen? Welche Schlüsse lassen sich daraus für eine effektive Aktivierungspolitik in Deutschland ziehen?

**Unser Ansatz:** Wir vergleichen systematisch Länder, die sich durch unterschiedliche Regime des Wohlfahrtsstaates auszeichnen: Neben Deutschland sind dies Großbritannien, Schweden, Dänemark, die Niederlande und einige US-Bundesstaaten. Nach einer systematischen Aufbereitung der Zielgruppen in den einzelnen Ländern (Arbeitslose, Erwerbsunfähige, Inaktive, Sozialhilfebezieher usw.) erstellen wir zunächst eine Metaanalyse, die die nationalen Evaluations- und Implementationsstudien quantitativ und qualitativ auswertet. Im nächsten Schritt werden Übergangsraten von Langzeitarbeitslosigkeit in ungeforderte Erwerbstätigkeit, von Langzeitarbeitslosigkeit in öffentlich geförderte Beschäftigung und von öffentlich geförderter Beschäftigung in (geförderte und ungeforderte)

Erwerbstätigkeit und in Inaktivität quantitativ analysiert.

Projektmitarbeiter/innen:  
*Regina Konle-Seidl, Dr. Sabine Fromm, Kristina Lang*

### Aktivierende Arbeitsmarktpolitik: Eine internationale Vergleichsstudie

**Das Problem:** Empirische Studien zeigen, dass die klassischen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik keine oder nur geringe Effekte nach sich gezogen haben. Viele Länder haben deshalb bereits in den Neunzigerjahren einen Politikwechsel zu Gunsten einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik vollzogen. Dabei wurden in den einzelnen Ländern unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen eingeführt und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergriffen. Welche Ziele liegen diesen Maßnahmen zu Grunde? Welche Zielgruppen wurden angesprochen? Wie wurden die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen implementiert? Welche Ergebnisse wurden erzielt?

**Unser Ansatz:** In einem breit angelegten internationalen Forschungsnetzwerk, das sich aus ökonomischen, rechtlichen und sozialwissenschaftlichen Experten zusammensetzt, wird versucht Antworten auf diese Fragen zu finden. Im Mittelpunkt des Forschungsprogramms stehen Probleme der Implementierung des Prinzips „Fördern und Fordern“ in Großbritannien, Frankreich, USA, den Niederlanden, Schweden, Dänemark und Deutschland. Aus der Zusammenarbeit von Rechtsexperten, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern können

Synergieeffekte in einem Forschungsgebiet erwartet werden, das in Deutschland noch wenig entwickelt ist.

Projektmitarbeiter/innen: *Regina Konle-Seidl (IAB), Knut Emmerich (IAB), sowie 25 weitere Forscher aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Schweden und den USA.*

**Die Europäische Beschäftigungsstrategie als Herausforderung für nationale Beschäftigungspolitik**

**Das Problem:** Die Arbeitsmarktperformance ist in vielen kontinentaleuropäischen Staaten, auch in Deutschland, unbefriedigend. Wie können diese Länder von erfolgreichen Beispielen lernen? Kann ein supranationaler Politikansatz, wie ihn die Europäische Beschäftigungsstrategie verkörpert, dabei nützlich sein?

**Unser Ansatz:** Wir konzentrieren uns auf zwei Politikbereiche, nämlich die Beschäftigungsförderung älterer Arbeitnehmer sowie die aktivierende Arbeitsmarktpolitik, und untersuchen, inwieweit die Politikempfehlungen der Beschäftigungsstrategie problemadäquat sind, welche Strategien einzelne EU-Länder seit Mitte der 90er Jahre verfolgen und ob eine Konvergenz der Strategien erkennbar ist. Dazu werden die einschlägigen Dokumente der Beschäftigungsstrategie (Leitlinien, Beschäftigungsberichte, Länderempfehlungen etc.) ausgewertet und Experteninterviews durchgeführt.

Projektmitarbeiter/innen: *Thomas Rhein und Cornelia Sproß (IAB); Dr. Susanne Kraatz (FH des Bundes Mannheim)*

**Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)**

**Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 2**

*Susanne Kraatz, Thomas Rhein*

**Europäische Beschäftigungsstrategie: Die Zielvorgaben für ältere Arbeitnehmer und ihre Implikationen**

Nach den Zielvorgaben der Europäischen Beschäftigungsstrategie soll die Beschäftigungsquote für ältere Arbeitnehmer bis 2010 im EU-Durchschnitt auf 50 Prozent und das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter auf gut 65 Jahre ansteigen. Diese Zielvorgaben sind in den nächsten

fünf Jahren kaum zu realisieren. Das gilt vor allem für die Anhebung des Erwerbsaustrittsalters, die praktisch nur mit einer deutlichen Erhöhung des Rentenalters zu verwirklichen ist. Dennoch kann die Fokussierung der Europäischen Beschäftigungsstrategie auf diese beiden Zielgrößen dazu beitragen, die Erwerbsquoten in der EU zu erhöhen. Durch einen lebenszyklusbasierten Ansatz, der nicht allein auf den Abbau von Anreizen für die Frühverrentung abstellt, sondern beispielsweise Frauen frühzeitig in den Arbeitsmarkt integriert, können Erfolge erreicht werden. In: Braun, Hans-Dieter/Ertelt, Bernd-Joachim (Hrsg.): *Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik?*, Brühl (im Erscheinen).

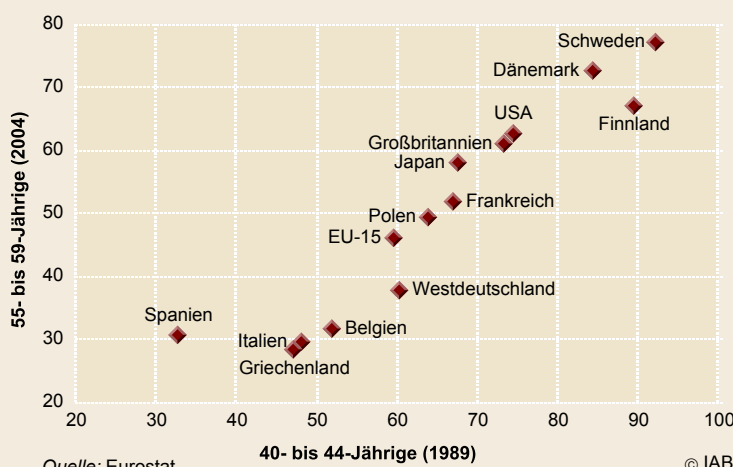
*Werner Eichhorst, Regina Konle-Seidl*

**The interaction of labor market regulation and labor market policies in welfare state reform**

Kündigungsschutz, Arbeitslosenunterstützung und aktive Arbeitsmarktpolitik verringern nicht nur die Arbeitsmarktrisiken, indem sie für den Einzelnen ein Minimum an Einkommens- und Beschäftigungssi-

**Beschäftigungsquoten einer Alterskohorte von Frauen**

40- bis 44-Jährige (1989) und 55- bis 59-Jährige (2004)



Quelle: Eurostat

© IAB



cherheit garantieren, sie beeinflussen auch die Anpassungsfähigkeit von Arbeitsmärkten an veränderte ökonomische Bedingungen. Die Wechselwirkung zwischen der Sicherungs- und der Anpassungsfunktion von Arbeitsmarktinstitutionen sind der Ausgangspunkt für die Analyse der jüngsten Reformen in ausgewählten europäischen Ländern (Dänemark, Schweden, Großbritannien, Schweiz, Niederlande und Deutschland). Untersucht wird, ob und in welchem Maße nationale Reformstrategien in Richtung einer Liberalisierung des Kündigungsschutzes, einer stärkeren Aktivierung von Leistungsbeziehern und einer integrationsorientierten aktiven Arbeitsmarktpolitik umgesetzt wurden, um die Anpassungsfähigkeit der Arbeitsmärkte zu verbessern.

(IAB-DiscussionPaper Nr. 19/2005)

*Regina Konle-Seidl*

**Lessons learned – Internationale Evaluierungsergebnisse zu Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik**

In Deutschland wurden im Zeitraum von 1998 bis 2004 insgesamt über 150 Mrd. Euro für aktive Arbeitsmarktpolitik (AAMP) ausgegeben. In dem Beitrag wird untersucht, ob die AAMP tatsächlich zu einer nachhaltigen Verbesserung des Humankapitals, erhöhten Wiederbeschäftigungschancen und einer gesamtwirtschaftlichen Erhöhung des Beschäftigungsniveaus führt oder ob ihre Ziele trotz des hohen Ressourcenaufwands verfehlt werden. Vorgestellt und diskutiert werden die Ergebnisse von mehr als 40 nationalen und internationalen Studien, die die direkten und indirekten Effekte der AAMP evaluieren. Während die Ergebnisse der Evaluierungsstudien ein überwiegend enttäuschendes Resultat hinsichtlich der Wirkung der „klassischen“ arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Arbeitsbeschaffungs- und Qualifizierungsmaßnahmen) erbrachten, spricht die empirische Evidenz dafür, dass die Wirksamkeit einer „aktivierenden“ Arbeitsmarktpolitik hoch ist.

(IAB-Forschungsbericht Nr. 9/2005)

*Tito Boeri, Herbert Brücker*

**Why are Europeans so tough on migrants?**

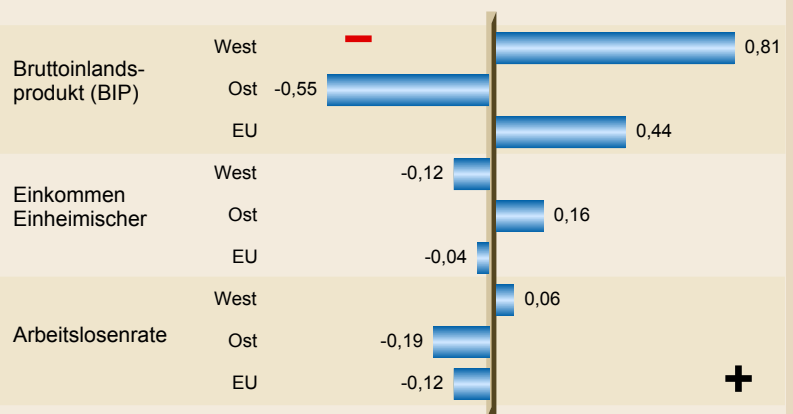
Die wirtschaftlichen Erträge der Migration sind höher als die einer weiteren Liberalisierung des Handels und des Kapitalverkehrs. Eine Zuwanderung von einem Prozent der Bevölkerung in die alten Mitgliedsstaaten der EU aus den Beitrittsländern würde nach unseren Berechnungen das Bruttoinlandsprodukt in der erweiterten EU um bis zu 0,5 Prozent erhöhen. Warum aber sperren sich die Einwanderungsländer in der EU, von wenigen Ausnahmen abgesehen, dann aber gegen eine Zuwanderung aus Osteuropa und anderen Regionen der Welt?

Der Beitrag bietet zwei komplementäre Erklärungen für dieses Rätsel an. Erstens können Einwanderungsländer mit Arbeitsmarktrigiditäten durch die Zuwanderung verlieren, während die Migranten und die Auswanderungsländer gewinnen. Zweitens kann es zu einem Koordinationsversagen zwischen den Einwanderungsländern kommen, wenn die Migrationspolitik auf nationaler Ebene festgelegt wird, weil die Länder bei einer liberalen Einwanderungspolitik eine Umlenkung von Migrationsströmen befürchten.

(Economic Policy, Vol. 44/2005)

**Effekte bei einer Wanderung von 1 Prozent der Bevölkerung aus den Beitrittsländern in die alten Mitgliedstaaten der EU**

Veränderung in Prozent (BIP und Einkommen) bzw. Prozentpunkten (Arbeitslosenrate)



© IAB

### Forschungsbereich 3

## Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Dr. Ulrich Walwei  
Dr. Johann Fuchs  
Doris Söhnlein  
Brigitte Weber  
Alexander Reinberg  
Angela Thein  
Peter Schnur  
Michael Feil  
Markus Hummel  
Dr. Gerd Zika  
Jürgen Wiemers



Wie entwickeln sich das Arbeitskräfteangebot, die Arbeitskräftenachfrage und die Arbeitsmarktbilanz in der längeren Frist? Welche Risiken und welche Chancen werden durch die Projektion sichtbar? Was sind die Ursachen für aktuelle und erwartbare Fehlentwicklungen? Welche Faktoren bestimmen die globalen Trends am Arbeitsmarkt? Welche Rolle spielen dabei die Veränderungen der Qualifikationsstrukturen? Welche politischen Maßnahmen können die Arbeitsmarktentwicklung nachhaltig und positiv beeinflussen? Diese Fragen umreißen das Erkenntnisinteresse des Forschungsbereichs „Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt“.

Typisch für die Arbeit des Bereichs ist, dass die Ergebnisse soweit wie möglich durch makroökonomische Kreislaufmodelle empirisch fundiert werden. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, stoßen aber auch an Grenzen. Deshalb werden

zusätzlich makroökonomische Ansätze, Mikrosimulationen, Szenariotechniken und deskriptive Verfahren angewandt.

Der Forschungsbereich arbeitet bewusst nicht mit Prognosen, die die Zukunft als etwas Schicksalhafteres vorhersagen. Vielmehr verwendet er Alternativ- und Simulationsrechnungen, bei denen die zentralen Annahmen und die Einflussgrößen für politische Interventionen offen gelegt werden. Auf diese Weise können Handlungsoptionen formuliert und Instrumente identifiziert werden, die die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt positiv beeinflussen und den gesellschaftlichen Wohlstand mehren können. Für beschäftigungspolitische Entscheider und die arbeitsmarktpolitische Praxis werden somit „Leitplanken“ zur strategischen und gesellschaftlichen Planung bereitgestellt.

**Bereichsleiter:** Dr. Ulrich Walwei

**Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und Promotion zu rechtsökonomischen Fragen an der Universität-Gesamthochschule Paderborn (Dr. rer. pol.). Dort zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am finanzwissenschaftlichen Lehrstuhl (Prof. Dr. Friedrich Buttler). Seit 1988 im IAB, derzeit Vizedirektor und Leiter des Forschungsbereichs „Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt“.

**Forschungsfelder:** Längerfristige Arbeitsmarkttrends, Politikanalysen, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, Institutionenökonomik



### Wichtige Projekte im Forschungsbereich 3

#### Längerfristige Projektionen des Arbeitskräfteangebots (Erwerbspersonenpotenzial)

**Das Problem:** Die IAB-Projektionen von Erwerbspersonenpotenzial und Erwerbsbevölkerung haben die Trends beim Arbeitskräfteangebot bis 2050 quantifiziert: Demographische Effekte sind nicht mehr zu bremsen. Insbesondere in den neuen Ländern wird das Arbeitskräfteangebot dramatisch sinken und altern. Nun sind die Annahmen, die diesen Vorausschätzungen zu Grunde liegen, aus heutiger Sicht plausibel, aber grundsätzlich sind natürlich auch Alternativen denkbar.

**Unser Ansatz:** Für das Erwerbspersonenpotenzial spielt die Bevölkerungsentwicklung in Zukunft die entscheidende Rolle. Wie sich die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verändert, hängt ausschließlich von den demographischen Komponenten Fertilität, Mortalität und Migration ab. Den vorliegenden Projektionen liegt je eine Annahme zur Fertilität und zur Mortalität zu Grunde. Für den Einfluss der Migration wurden sechs Varianten mit jeweils unterschiedlichem Umfang gerechnet. Die Struktur nach Alter und Geschlecht ist in allen Varianten gleich. Zur Quantifizierung des Einflusses alternativer Annahmen werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die diese Annahmen variieren. Diese Analysen beziffern damit den Effekt z.B. einer höheren Geburtenrate auf die Erwerbsbevölkerung, und zwar sowohl bezüglich des Ausmaßes als auch des zeitlichen Eintretens.

Projektmitarbeiter/innen: *Dr. Johann Fuchs, Doris Söhnlein, Brigitte Weber*

#### Der Einfluss der Außenwirtschaft auf die Beschäftigung in Deutschland

**Das Problem:** Mehr denn je spielt der Außenhandel für Deutschland eine zentrale Rolle. Neben den für den Außenhandel Deutschlands traditionellen Einflussfaktoren EU 15, USA und € – \$ Wechselkurs gewinnen die Themenkomplexe EU-Osterweiterung und Chinas wirtschaftlicher Aufstieg zunehmend an Bedeutung.

**Unser Ansatz:** Durch die vollständige Integration des IAB/INFORGE-Modells in das Weltmodell GINFORS entsteht ein auf Deutschland bezogenes Weltmodell. Damit können in Zukunft sowohl die Auswirkungen weltwirtschaftlicher Entwicklungen auf die deutsche Wirtschaft (z.B. Ölpreisschocks, Wechselkursschwankungen oder Nachfrageschocks) als auch Wirkungen deutscher Politikmaßnahmen auf das Ausland – und deren Rückwirkungen wiederum auf Deutschland – simuliert und damit analysiert werden.

Projektmitarbeiter: *Peter Schnur, Dr. Gerd Zika*

#### Gesamtwirtschaftliche Effekte des SGB II

**Das Problem:** Die Einführung der neuen Grundsicherung für Arbeitssuchende im Rahmen des SGB II führt über Veränderungen des individuellen Arbeitsangebotsverhaltens auf der (Mikro-)Ebene zu gesamtwirtschaftlichen Lohn- und Beschäftigungseffekten. Zusätzliche Makrowirkungen können aus den aktiven Eingliederungsleistungen (z.B. Arbeitsgelegenheiten) resultieren. Das Projekt ist Teil der Wir-

kungsforschung nach § 55 SGB II.

**Unser Ansatz:** Für die Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Effekte sind Vorarbeiten auf der Mikroebene notwendig. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung werden auf der Datenbasis des Sozioökonomischen Panels (SOEP) mit einem Mikrosimulationsmodell zunächst Nettoeinkommen (nach Abgaben und Transfers) simuliert. Anschließend werden mit Hilfe eines mikroöko-

nometrischen Modells Arbeitsangebotsreaktionen geschätzt. In einem weiteren Untersuchungsschritt soll das Mikrosimulationsmodell schließlich zur Messung von Lohn- und Beschäftigungseffekten mit dem allgemeinen Gleichgewichtsmodell PACE-L verbunden werden.

Projektmitarbeiter: *Michael Feil, Dr. Ulrich Walwei, Jürgen Wiemers, Dr. Gerd Zika*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

### Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 3

*Johann Fuchs, Peter Schnur, Gerd Zika*

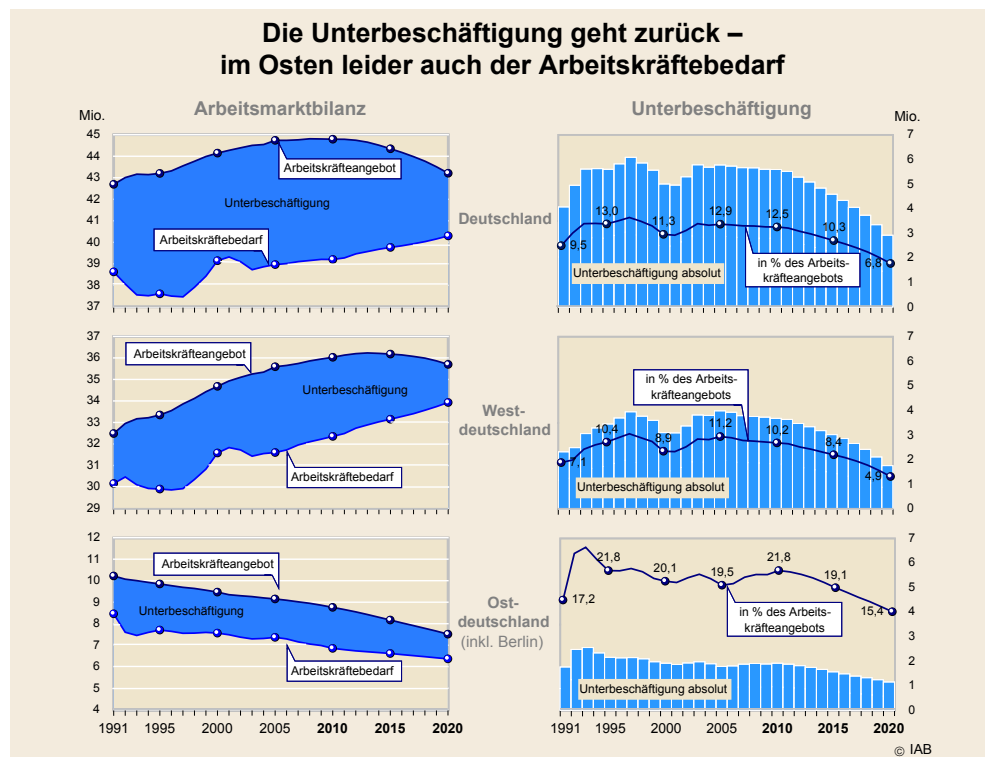
#### IAB-Langfristprojektion bis 2020 Fachkräftemangel droht bei immer noch hoher Arbeitslosigkeit

Ohne zusätzliche beschäftigungspolitische Impulse ist auf mittlere Sicht kein spürbarer Rückgang der Arbeitslosigkeit zu erwarten, so das Ergebnis der neuen Langfristprojektionen des IAB. Eine Gegenüberstellung des zukünftigen Arbeitskräfteangebots und Arbeitskräftebedarfs zeigt, dass in den nächsten Jahren weiterhin mit hoher Unterbeschäftigung zu rechnen ist. Erst im folgenden Jahrzehnt werden die demographische Entwicklung und der Anstieg der Erwerbstätigkeit die Arbeitslosigkeit

deutlich vermindern: Bis 2020 könnte sich die Unterbeschäftigung sogar halbieren. Ohne verstärkte Bildungsanstrengungen besteht jedoch die Gefahr, dass es zu einem Fachkräftemangel bei immer noch hoher Arbeitslosigkeit kommt.

In Westdeutschland wirkt sich der Rückgang der Bevölkerung erst ab dem Jahr 2020 auf den Arbeitsmarkt aus. Aufgrund eines wachsenden Arbeitskräftebedarfs sinkt die Arbeitslosigkeit im Westen Deutschlands aber bereits früher. Bis 2010 geht die Arbeitslosigkeit allerdings nur in geringem Umfang zurück, erst danach beschleunigt sich der Abbau der Unterbeschäftigung.

Für Ostdeutschland ist bis zum Jahr 2010



eher mit einem Anstieg als einem Rückgang der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Danach sinkt die Unterbeschäftigung zwar, doch ist dies mit einer starken Abnahme des Arbeitskräfteangebots und der Erwerbstätigkeit verbunden. Dadurch droht Ostdeutschland in einen Teufelskreis aus geringeren Einnahmen, geringeren Infrastrukturinvestitionen, sinkender Attraktivität und ständig abnehmender Einwohnerzahl zu geraten. Für viele Betriebe dürfte sich die Existenzfrage stellen. Und für Investoren beeinträchtigt ein Mangel an jungen, gut ausgebildeten Arbeitskräften die Attraktivität des Standorts.

Der nach der Langfristprojektion ab dem Jahr 2010 zu erwartende Rückgang der Arbeitslosigkeit wird aber nur dann eintreten, wenn der künftige Bedarf an Arbeitskräften auch hinsichtlich der am Arbeitsmarkt gefragten Qualifikationen gedeckt werden kann. Der seit Jahren anhaltende Stillstand der Bildungsexpansion könnte in Kombination mit der abnehmenden Zahl jüngerer Arbeitskräfte schon bald zu einem Mangel an qualifizierten Fachkräften führen. Dies umso mehr, je geringer die Bereitschaft der Wirtschaft ist, ältere Arbeitnehmer zu beschäftigen. Künftig werden sie das größte Reservoir bilden, aus dem qualifiziertes Personal zu gewinnen sein wird. Verstärken könnte sich dieses „Mismatch-Problem“ auch durch die fortschreitende Dequalifizierung des Humankapitals aufgrund lang

anhaltender hoher Unterbeschäftigung mit einem wachsenden Anteil Langzeitarbeitsloser.

(IAB-Kurzberichte Nr.11/2005, Nr.12/2005 und Nr.24/2005)

Alexander Reinberg, Markus Hummel

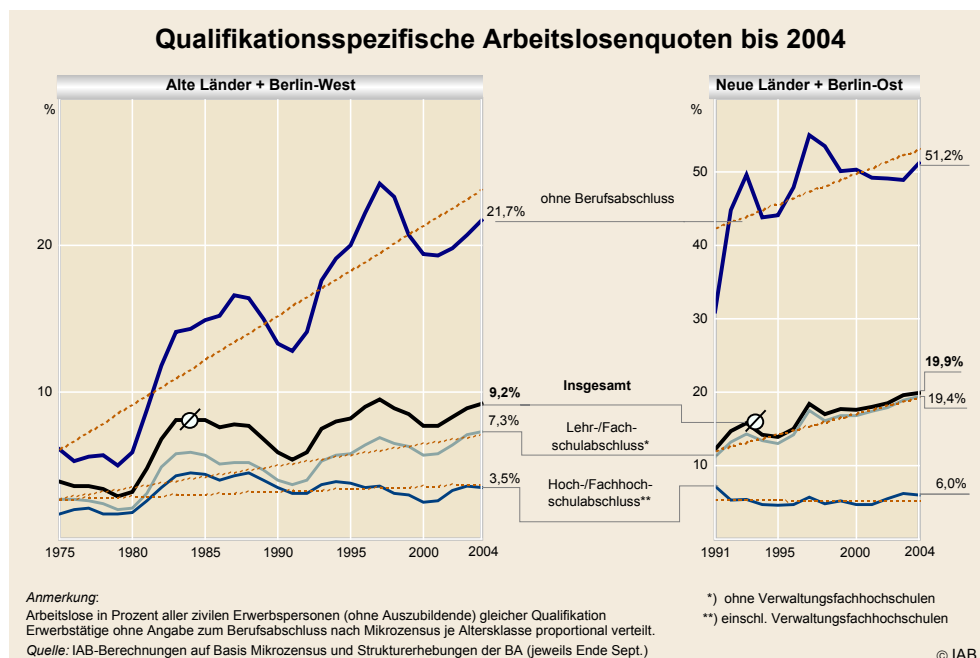
### Qualifikation für Position auf dem Arbeitsmarkt entscheidend

Je niedriger die formale Qualifikation, desto schlechter die Position auf dem Arbeitsmarkt. Diese alte Faustregel wird auch durch die aktualisierten qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten bis 2004 bestätigt. Sie gilt in West- wie in Ostdeutschland, für Frauen wie für Männer. Bereits seit Jahrzehnten tragen Geringqualifizierte das mit Abstand höchste Risiko, arbeitslos zu werden, Akademiker hingegen das niedrigste. Selbst in höherem Alter haben Personen mit Hochschulabschluss vergleichsweise gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Die langfristigen Beschäftigungsverluste bei den Geringqualifizierten wie die massiven Arbeitsplatzgewinne bei den Hochqualifizierten verlaufen weitgehend konjunkturneutral.

Bildungsinvestitionen sind offensichtlich auf lange Sicht die beste Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

(IAB-Kurzbericht Nr. 9/2005)





## Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Hans-Uwe Bach

Renate Müller

Dr. Sabine Klinger

Susanne Wanger

Christian Gaggermeier

Margit Lott (mit Anna)

Martina Rebien

Dr. Eugen Spitznagel

Thomas Rothe

nicht im Bild:

Anja Kettner



Kernaufgabe des Bereichs ist die empirische Analyse und Projektion kurzfristiger Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere im Konjunkturzusammenhang.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erfassung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Besonderer Wert wird dabei auf die Darstellung und Analyse von Stellenbesetzungsvorgängen und die Einschaltung der Arbeitsagenturen gelegt. Außerdem werden Veränderungen des betrieblichen Einstellungsverhaltens infolge von Arbeitsmarktreformen untersucht.

Hinzu kommt die Analyse von Entwicklung und Struktur der Arbeitszeit und des Arbeitsvolumens, auch unter ge-

schlechts- und altersspezifischen sowie bildungspolitischen Aspekten. Fragen zur Arbeitslosigkeit und zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen werden unter gesamtfiskalischen Kosten/Nutzen-Aspekten behandelt.

Besonders hervorzuheben ist das breite Methodenspektrum: Es reicht von Repräsentativbefragungen über deterministische Rechenmodelle bis hin zu interdependenten ökonometrischen Modellen.

Die Ergebnisse fließen in die wissenschaftliche Diskussion ein, können die kurzfristige Planung und Steuerung der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit unterstützen und die Wirksamkeit der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf diesem Weg verbessern.

**Bereichsleiter:** Dr. Eugen Spitznagel

**Werdegang:** Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg (Diplom-Volkswirt), Promotion an der Universität Konstanz (Dr. rer. soc.). Schwerpunkte: Wirtschaftstheorie und -politik, Arbeitsmarkttheorie und -politik, angewandte Wirtschaftsforschung und Ökonometrie. Ab 1974 wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB. Seit 1998 Leiter des ehemaligen Arbeitsbereichs 2 (jetzt Forschungsbereich 4 „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“) im IAB.

**Forschungsfelder:** Analyse und Vorausschau der kurzfristigen Arbeitsmarktentwicklung im volkswirtschaftlichen Zusammenhang; Arbeitszeitforschung, auch im Hinblick auf beschäftigungspolitische Fragestellungen; gesamtfiskalische Kosten-Nutzen-Analyse arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen; gesamtwirtschaftliches Stellenangebot und Einschaltung von Diensten der Arbeitsagenturen.



### Wichtige Projekte im Forschungsbereich 4

#### Konjunkturelle und strukturelle Einflüsse auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

**Das Problem:** Seit Beginn der Neunzigerjahre ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 13 Prozent gesunken – mit negativen Folgen für den Arbeitsmarkt und die Sozialbudgets. Gegenstand des Projektes ist es, konjunkturelle und strukturelle Gründe für den Rückgang aufzudecken und – soweit möglich – die Einflüsse zu quantifizieren. Unter Struktur verstehen wir sowohl die Gewichtung der verschiedenen Beschäftigungsformen als auch die sektorale Komposition der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung.

**Unser Ansatz:** Den Einfluss der Konjunktur untersuchen wir zeitreihenökonomisch, während die Analyse von Strukturveränderungen und ihren Konsequenzen u. a. darauf basiert, dass wir die Anteile bestimmter Beschäftigungsgruppen am Arbeitsvolumen im Zeitablauf betrachten. Auch die Verwendung integrierter Ansätze wie einer Shift-Share-Analyse ist angedacht. Hinter den statistischen Ergebnissen sehen wir als ökonomische Gründe Kosten- und Flexibilitätsunterschiede, die Wachstumsschwäche, aber auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Reformen.

Projektmitarbeiter/innen: *Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Dr. Sabine Klinger*

#### Weiterentwicklung des Berichtssystems über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und Stellenbesetzungsvorgänge

**Das Problem:** Das Berichtssystem stand im Jahr 2005 vor neuen Herausforderungen. Zum einen zeigte sich schon länger die Notwendigkeit, die jährlichen Erhebungen um vierteljährliche Befragungen der Betriebe zu ergänzen, denn es werden zeitnähere Informationen über die Entwicklung der Arbeitsnachfrage insgesamt benötigt. Darüber hinaus besteht Forschungsbedarf zu den Auswirkungen der Hartz-IV-Reformen.

**Unser Ansatz:** Durch Quartalsbefragungen werden u. a. die Anforderungen der Europäischen Kommission für ein europaweites Berichtssystem über offene Stellen in einzelnen Wirtschaftssektoren und Berufsgruppen erfüllt, an dessen Entwicklung das IAB beteiligt ist. Nachdem im II. Quartal 2005 erfolgreich eine Test-Befragung in Form telefonischer Interviews mit Betrieben und Verwaltungen durchgeführt wurde, können ab 2006 – zusätzlich zur bisherigen schriftlichen Befragung im IV. Quartal – regulär telefonische Kurz-Befragungen in den ersten drei Quartalen stattfinden. Wichtige methodische Arbeiten, z. B. die Anwendung multipler Imputationsmethoden zur Ergänzung fehlender Daten und die Entwicklung von Schätzverfahren für eine tiefere regionale Gliederung, unterstützt die Europäische Kommission finanziell.

Zum anderen soll diese Befragung dafür genutzt werden, mehr über die betrieblichen Auswirkungen der Hartz-IV-Reformen zu erfahren, denn bislang liegen kaum Informationen für die Beantwortung insbesondere folgender Fragestellungen vor: Können offene Stellen schneller als früher erfolgreich besetzt werden? Sind Bewerber eher zu Zugeständnissen hinsichtlich Arbeitsbedingungen und Lohn bereit? Untersucht werden soll auch, wie sich die Beschäftigung im Rahmen Sozialer Arbeitsgelegenheiten auf Betriebe, die solche „1-Euro-Jobs“ anbieten, auswirkt und wie die Betriebe die Chancen dieser Langzeitarbeitslosen, in eine reguläre Beschäftigung zu wechseln, einschätzen. Dafür wurde ein umfangreicher Sonderfragebogen in die Befragung aufgenommen.  
Projektmitarbeiter/innen: *Anja Kettner, Martina Rebien, Dr. Eugen Spitznagel*

### **Arbeitszeit- und bildungspolitische Optionsmodelle – Potenziale, Akzeptanz und Wirkungen**

**Das Problem:** Die hohe Unterbeschäftigung in Deutschland, insbesondere von

gering qualifizierten Personen, dürfte sich erst auf längere Sicht verringern. Gleichwohl droht ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Verschränkte arbeitszeit- und bildungspolitische Maßnahmen könnten dem entgegenwirken.

**Unser Ansatz:** In diesem Projekt werden Potenziale für solche Maßnahmen ermittelt, z.B. für Optionsmodelle mit befristeter Teilzeitarbeit und flexibler Lebensarbeitszeit in Verbindung mit Zeiten für Aus- und Weiterbildung. Auf der Grundlage empirisch fundierter Modellrechnungen sollen Größenordnungen ihrer Inanspruchnahme und ihre Arbeitsmarktwirkungen abgeschätzt werden. Mit der Gliederung der Arbeitsmarktbilanz nach Qualifikationsgruppen wurde begonnen. Des Weiteren wurden Betriebe zu ihren Präferenzen für Optionsmodelle befragt.  
Projektmitarbeiter/innen: *Margit Lott, Dr. Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

## **Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 4**

*Anette Haas, Thomas Rothe*

### **Dynamik am Arbeitsmarkt aus der regionalen Perspektive - das Mehrkontenmodell als Instrument für Strategie und Steuerung**

In den letzten Jahren haben Analysen auf Basis von Stromgrößen sowohl in der Forschung als auch in der Politikberatung an Bedeutung gewonnen. In Kooperation mit dem Zentralbereich „Produkte und Programme“ der BA wurde ein Mehrkontenmodell konzipiert, das regionale Übergangsprozesse in allen Arbeitsagenturen in Matrixdarstellung abbildet und somit auch als regionalisierte Bevölkerungs- und Arbeitskräftegesamtrechnung interpretiert werden kann. Für die Datengrundlage kombinieren wir amtliche Individualdaten über Beschäftigte, Arbeitslose und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

mit Aggregatdaten, die Informationen über Schüler, Selbstständige und Rentner enthalten. Um fehlende statistische Informationen zu schätzen, nutzen wir den neuen Algorithmus ADETON, der den Vorteil hat, dass auch mit „unscharfen“ Randbedingungen gearbeitet werden kann. Ziel des Mehrkontenmodells ist es u.a., die Dynamik lokaler Arbeitsmärkte zu erfassen, Vergleiche zwischen den Regionen ziehen zu können und die Basis für die strategische Ausrichtung der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu verbessern. Es ist ein flexibel einsetzbares Instrument für wissenschaftliche Analysen regionaler Arbeitsmärkte in Deutschland und kann von den jeweiligen Arbeitsagenturen für diverse Fragestellungen genutzt werden. (Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Heft 1/2005)

Anja Kettner, Eugen Spitznagel

### Berichtssystem über Stellenangebot und Stellenbesetzungsvorgänge

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot in Deutschland hat im Jahr 2004 erneut abgenommen, wenn auch nur leicht. Die Quote der gemeldeten Stellen lag 2004 deutlich niedriger als im Vorjahr. Ihren ohnehin geringen Personalbedarf haben die Betriebe stärker intern gedeckt als auf dem externen Arbeitsmarkt. Den internen Suchwegen schreiben die Betriebe die größten Erfolge zu. An zweiter Stelle liegt die Suche per Inserat. Aber auch die Einschaltung der Arbeitsagenturen auf dem klassischen Weg der Stellenmeldung oder durch Nutzung ihrer Internet-Dienste führte oft zum Ziel, zuletzt in fast der Hälfte aller Fälle. Vor diesem Hintergrund sind die Meldequote offener Stellen und die sog. Vermittlungen nach Auswahl und Vorschlag allein nur begrenzt tauglich, um den „Marktanteil“ bzw. den Erfolg der Stellenakquise und -vermittlung der BA abzubilden.

Durch intensiveren Kontakt mit den Betrieben und den Arbeitssuchenden sowie gezielte Aufklärung und mehr Werbung für die Dienste der Arbeitsagenturen könnten Stellenbesetzungen erleichtert und vorhandene Wachstums- und Beschäftigungspotenziale noch besser erschlossen werden.

(IAB-Kurzbericht Nr. 6/2005)

Hans-Uwe Bach, Anja Kettner, Christian Gaggermeier, Sabine Klingner, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger

### Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2006

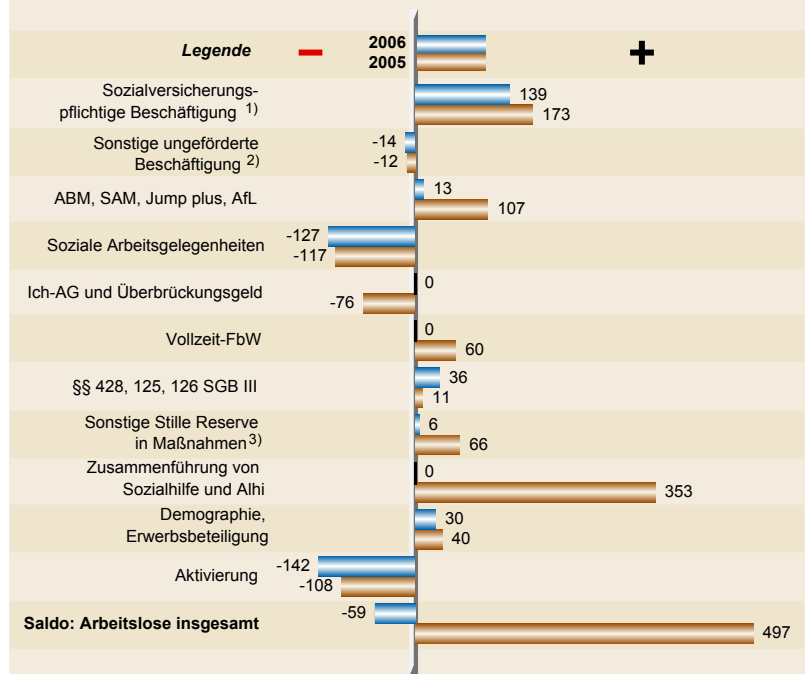
Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland wird sich im Jahr 2006 voraussichtlich fortsetzen. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit der Erwerbstätigen wird etwas kürzer; arbeitszeitverkürzende und arbeitszeitverlängernde Einflüsse gleichen sich nahezu aus. Die Erwerbstätigkeit nimmt in der Summe zwar zu. Die einzelnen Beschäftigungs-

formen entwickeln sich aber weiterhin unterschiedlich. So steigt die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der geringfügig Beschäftigten weiter, während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sinkt, wenn auch schwächer als 2005. Das Arbeitsangebot nimmt 2006 kaum mehr zu, nachdem es im Vorjahr insbesondere aufgrund der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe kräftig gewachsen war. Die Entwicklungen der Komponenten von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage überlagern sich, divergieren teils stark und beeinflussen die Arbeitslosigkeit in unterschiedlicher Richtung und in unterschiedlichem Umfang (siehe Abbildung). Die Zahl der registrierten Arbeitslosen wird 2006 voraussichtlich nur wenig unter der des Vorjahres liegen.

(IAB-Kurzbericht Nr. 23/2005)

### Bestimmungsgrößen der Arbeitslosenentwicklung 2005 und 2006

Geschätzte Wirkungen auf die Veränderung der Arbeitslosenzahl (2006: Projektionsvariante II), in 1000



1) Ohne ABM, SAM usw.

2) Selbständige und Mithelfende ohne Ich-AG und Überbrückungsgeld; geringfügig Beschäftigte ohne soziale Arbeitsgelegenheiten, Beamte.

3) Trainingsmaßnahmen, Deutschehrgänge, Reha, Jump plus.

Quelle: Berechnungen des IAB (FB 4)

# Regionale Arbeitsmärkte

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)  
Dr. Katja Wolf  
Anette Haas  
Van Phan thi Hong

Zweite Reihe (v.l.n.r.)  
Dr. Udo Brix  
PD Dr. Uwe Blien  
Andreas Damelang

nicht im Bild:  
Karin Münzer  
Franziska Hirschenauer  
Felix Rüb



Regionale Forschungsfragen haben in den letzten Jahren ständig an Bedeutung gewonnen. Zum einen treten erhebliche regionale Disparitäten zu Tage, die erklärt sein wollen. Zum anderen reagiert die Politik zunehmend mit Dezentralisierung und Regionalisierung politischer Entscheidungen. Auch in der Bundesagentur für Arbeit ist ein neues Steuerungsmodell entwickelt worden, das die regionalen Einheiten mit mehr Kompetenz und Verantwortung ausstattet. Ziel des Forschungsbereiches ist die wissenschaftliche Begleitung dieses Prozesses und die Erklärung der regionalen Disparitäten. Die theoretische Basis ist interdisziplinär. Sie reicht von klassischen Standortthe-

orien bis zur Neuen Regionalökonomie. Regionale Disparitäten werden mit qualitativen und quantitativen Methoden analysiert. Wegen der regionalen Differenzierung liegt eine breite Informationsbasis vor, die zudem einen großen Vorteil bei der Gewinnung von Erkenntnissen über den gesamten Arbeitsmarkt bietet. Die wissenschaftliche und die allgemeine Öffentlichkeit, sowie die Entscheidungsträger in der BA und in anderen Institutionen, sind Adressaten der Forschungsarbeiten.

Teil des Forschungsbereiches ist das Regionalbüro, dessen Aufgabe in der Koordination des regionalen Forschungsnetzes des IAB besteht.



**Bereichsleiter:** PD Dr. Uwe Blien

**Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie sowie Promotion in den Wirtschaftswissenschaften an der Universität Regensburg; wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Regensburg sowie beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen in Mannheim; Habilitation für Volkswirtschaftslehre an der Universität Kaiserslautern. Seit 1990 im IAB, seit November 2002 Leiter des Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“.

**Forschungsfelder:** Regionale Arbeitsmärkte, Beratung der Arbeitsmarktpolitik, insbesondere im Hinblick auf regionale Fragen, Arbeitsmarktwirkungen des Strukturwandels, Institutionen-Analyse.



## Wichtige Projekte im Forschungsbereich 5

### Regionale Erwerbsbeteiligung der Älteren

**Das Problem:** Der Trend zur Frühverrentung wurde in Deutschland lange Zeit durch das Zusammenwirken bestimmter Regelungen der Arbeitslosen- und Rentenversicherung gefördert. Dies beginnt sich allmählich zu ändern. Insbesondere die Anhebung der rentenrechtlichen Altersgrenzen sowie die geplante Reduzierung der für Ältere geltenden Arbeitslosengeldbezugsdauer zielen darauf ab, die Erwerbsbeteiligung der Älteren zu erhöhen, um Finanzierungsprobleme in der gesetzlichen Rentenversicherung zu bewältigen.

Trotz einheitlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen zeigen sich auf regionaler Ebene zum Teil beachtliche Unterschiede, die bisher nicht erklärt werden konnten.

**Unser Ansatz:** Mit Hilfe multipler Querschnittsregressionen sollen die geschlechtsspezifischen regionalen Erwerbsquoten der 55- bis 59-Jährigen sowie die der 60- bis 64-Jährigen auf ihre zentralen Bestimmungsfaktoren hin untersucht werden. Zu erwarten ist, dass die regionale Erwerbsbeteiligung der Älteren mit steigender regionaler Arbeitslosigkeit sinkt, weil mangelnde regionale Erwerbsmöglichkeiten v. a. die Erwerbsschancen der Älteren beeinträchtigen und diese dann einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben anstreben, sofern die rentenrechtlichen Rahmenbedingungen Möglichkeiten dazu bieten. Zu erwarten ist auch, dass ein Zusammenhang mit

weiteren Arbeitsmarktcharakteristika besteht. Hier sind die regionale Betriebsgrößenstruktur und die Branchenstruktur des regionalen Arbeitsplatzangebots zu nennen. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse weisen nämlich darauf hin, dass vor allem Großbetriebe des Produzierenden Gewerbes die Vorruhestandsregelungen für Arbeitslose als Instrument zur Personalanpassung genutzt haben.

Projektmitarbeiterin:  
*Franziska Hirschenauer*

### Regionale Mobilität

**Das Problem:** Auf den Arbeitsmärkten der Bundesrepublik Deutschland gibt es große Disparitäten. Es ist nicht genau bekannt, inwieweit diese die regionale Mobilität beeinflussen.

**Unser Ansatz:** In einem aktuellen Schwerpunkt in diesem Projekt wird der Einfluss regionaler Arbeitslosenquoten auf regionale Arbeitsplatz- und Betriebswechsel untersucht. Dazu wurden die aktuellsten Daten der Deutschen Lebensverlaufsstudie (German Life History Study, GLHS) herangezogen, die sowohl detaillierte persönliche Informationen als auch Regionalinformationen über den Betriebsstandort enthält. Dieser Datensatz wurde mit Arbeitslosigkeitsinformationen der Bundesagentur für Arbeit auf Kreisebene verknüpft. Während frühere Untersuchungen oft keinen gesicherten Einfluss bezüglich der Rolle der regionalen Arbeitslosigkeit feststellen konnten, zeigten Verweildaueranalysen mit Proportional

Cox Modellen, dass die unterschiedlichen Motive für einen regionalen Wechsel berücksichtigt werden sollten.

Aktuelle Ergebnisse: Berücksichtigt man, aus welchem Grund der alte Arbeitsplatz aufgegeben wurde, finden sich deutliche Einflüsse in zwei verschiedene Richtungen: bei steigender regionaler Arbeitslosigkeit sinken freiwillige Arbeitsplatzwechsel, dagegen steigen unfreiwillige Arbeitsplatzwechsel an. Offensichtlich fällt die Entscheidung für regionale Mobilität insbesondere dann positiv aus, wenn ein Bleiben in der Region zu einer schlechteren Situation, wie längerer Arbeitslosigkeit, führen würde. Folglich trägt regionale Mobilität, wenn auch in geringem Maße, dazu bei, die regionalen Arbeitslosenquoten untereinander anzugleichen.

Projektmitarbeiterinnen: *Anette Haas, externe Kooperation Prof. Antje Mertens*

### Ökonomische Effekte kultureller Vielfalt (Diversity-Projekt)

**Das Problem:** Wie beeinflusst kulturelle Vielfalt die regionale Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung? Dies ist die zentrale Frage eines großen Kooperationsprojekts. Dabei wird an folgenden Teilfragen gearbeitet: Wie beeinflusst die kulturelle Vielfalt auf regionaler Ebene den Arbeitsmarkteintritt von jungen Migranten nach der Berufsausbildung? Wie gelingt den

ausländischen im Vergleich zu deutschen Jugendlichen der Arbeitsmarkteintritt in nicht geförderte Beschäftigung unter Berücksichtigung der regionalen Arbeitsmarktsituation? Welcher Einfluss kommt der unterschiedlichen regionalen Verteilung von Ausländern zu?

**Unser Ansatz:** Für den theoretischen Hintergrund wird auf die Humankapitaltheorie, die Suchtheorie und Matchingtheorien zurückgegriffen. Als Methoden kommen Verweildaueranalysen zur Anwendung (z. B. Kaplan-Meier, Cox-Modelle, Piecewise Constant Modelle). Die nationale Vielfalt wird über Diversity-Maße, wie z.B. den Herfindal-Index operationalisiert. Für die Datenanalyse wurde eine Stichprobe aus der integrierten Erwerbsbiographie gezogen, die Auszubildende im Zeitraum 1998-2004 erfasst und den Übergang in Beschäftigung abbildet.

Projektbearbeitung: Das Diversity-Projekt wird in Kooperation mit dem regionalen Forschungsnetz sowie mit dem Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut und den Universitäten Würzburg, Oxford und Bologna durchgeführt.

Projektmitarbeiter/innen im IAB:  
*PD Dr. Uwe Blien, Anette Haas, Andreas Damelang, Dr. Annetrin Niebuhr*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

### Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 5

*Uwe Blien, Klara Kaufmann, Susanne Rässler, Felix Rüb, Daniel Werner, Katja Wolf*

#### Typisierung der Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland

In Analogie zur Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit im SGB III-Bereich (vgl. Blien, Hirschenauer et al. 2003/2005) wurde in einer übergreifenden Projektgruppe aus Personen des Forschungsbereichs 5 in Kooperation mit dem regionalen Forschungsnetz und dem Kompetenzzentrum für empirische Methoden eine Typisierung für Landkreise

und kreisfreie Städte durchgeführt, da der neu entstandene SGB II-Bereich für diese Gebietsgliederung organisiert ist.

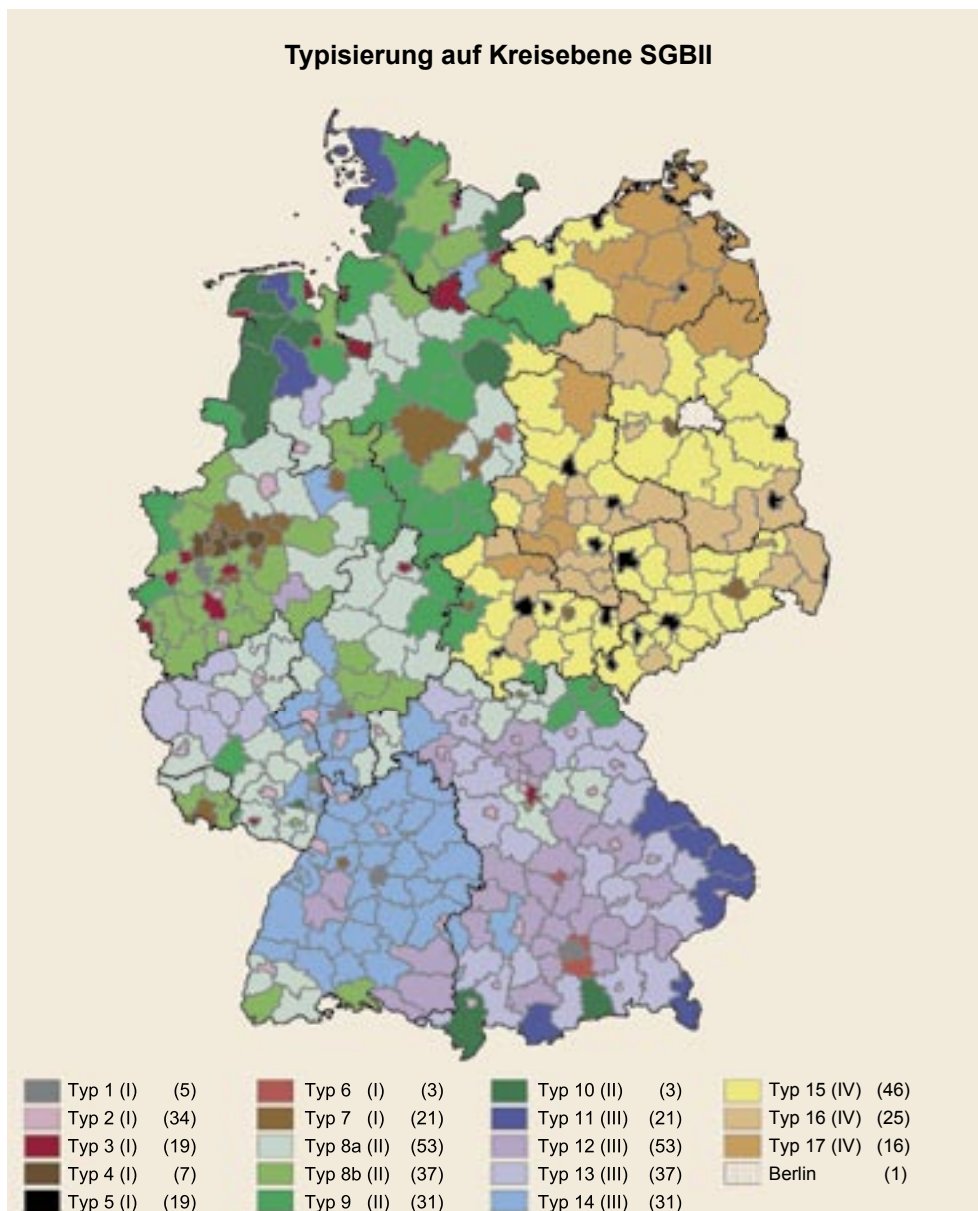
Die Typisierung soll für wissenschaftliche Zwecke und zur Überprüfung der Zielerreichung der SGB II-Träger eingesetzt werden. Um faire Vergleichsmöglichkeiten zur Beurteilung der Leistungserbringung zu schaffen, ist zu berücksichtigen, dass sich die vorgegeben Rahmenbedingungen in den jeweiligen Arbeitsmärkten zum Teil sehr stark zwischen den einzelnen Regionen innerhalb Deutschlands unterscheiden.

In dem Projekt wurde ein innovativer methodischer Ansatz gewählt, bei dem zunächst durch Kausalanalysen untersucht wurde, welche örtlichen Rahmenbedingungen die Chancen von Integrationen in Beschäftigung maßgeblich bestimmen. Dabei wurden die Unterbeschäftigungsquote, das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, die Sozialhilfequote, die Bevölkerungsdichte, die Quote neu begonnener sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse, die Saisonspanne, die Verflechtung von Arbeitsmärkten zwischen Kreisen und die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als maßgeblich erkannt.

Anschließend wurden anhand dieser

gefundenen Determinanten insgesamt 18 Vergleichstypen mittels Clusteranalyse gebildet. Dabei lassen sich nochmals vier übergeordnete Gruppen von vorwiegend kreisfreien Städten (I), Landkreisen mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage (II), Landkreisen mit guter Arbeitsmarktlage (III) und Landkreisen mit schlechter Arbeitsmarktlage (IV) unterscheiden.

Neben dem eigentlichen Verwendungszweck für Leistungsvergleiche liefert die vorliegende Typisierung auch aus regionalwissenschaftlicher Sicht neue Erkenntnisse über die vorhandenen regionalen Besonderheiten der Arbeitsmärkte in Deutschland. Die nachfolgende Karte zeigt das Typisierungsergebnis.



# Regionalbüro und Regionales Forschungsnetz des IAB

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

### 1. Nord

Dr. Per Kropp  
Dr. Annekatrien Niebuhr  
Andrea Stöckmann  
Volker Kotte

### 2. Berlin-Brandenburg

Dr. Dieter Bogai  
Doris Wiethölter  
Dr. Holger Seibert

### 3. Niedersachsen-Bremen

Dr. Martin Wrobel  
Andrea Brück-Klingberg  
Uwe Harten

### 4. Sachsen

Uwe Sujata  
Gisela Streller  
Marcus Kunz  
Antje Weyh

### 5. Sachsen-Anhalt-Thüringen

Dr. Nadia Granato  
Birgit Fritzsche  
Dr. Oliver Farhauer  
Dr. Ingrid Dietrich

### 6. Nordrhein-Westfalen

Dr. Frank Bauer  
Georg Sieglen  
Katharina Hampel  
Birgit Carl

### 7. Hessen

Dr. Carola Burkert  
Annette Röhrig  
Doris Waber  
Kai Kirchhof  
Peter Schaade (nicht im Bild)

### 8. Bayern

Stefan Böhme  
Doris Baumann  
Daniel Werner  
Dagmar Sima  
Lutz Eigenhüller

### 9. Rheinland-Pfalz-Saarland

Dr. Anne Otto  
Jochen Stabler  
Stefan Hell  
Dr. Oliver Ludewig

### 10. Regionalbüro im IAB, Nürnberg

Klara Kaufmann  
Stefan Fuchs (Leitung)  
Hannelore Brehm  
Norbert Schanne  
Elke Amend

### 11. Baden-Württemberg

Silke Hamann  
Matthias Rau  
Daniel Jahn  
Dr. Rüdiger Wapler





**Leiter:** Stefan Fuchs

**Werdegang:** Studium der Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Diplom 1994), danach wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2004 im IAB.

**Forschungsfelder:** Soziale Ungleichheit, Arbeitsmarkt, Bildungssystem, berufliche Werdegänge von Männern und Frauen



## Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

15 Jahre nach der Wiedervereinigung besteht zwischen den Arbeitsmärkten Ost- und Westdeutschlands noch immer ein erhebliches Gefälle. Darüber hinaus gibt es auch innerhalb der beiden Landesteile große Unterschiede. So erreicht die Arbeitslosenquote im Juni 2005 in Westdeutschland Extremwerte von 4,3 Prozent in Erding und 26,2 Prozent in Gelsenkirchen. In Ostdeutschland reicht diese Spanne von 13,6 Prozent in Potsdam-Mittelmark bis zu 30,2 Prozent in Uecker-Randow. Ziel des regionalen Forschungsnetzes des IAB ist, aus vergleichender Perspektive die regionalen Unterschiede solcher und anderer wichtiger Kenngrößen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu erklären und dabei lokale Besonderheiten aufzudecken.

Die Regionalforschung des IAB wurde durch die Einrichtung des Regionalen Forschungsnetzes im Jahre 2004 deutlich gestärkt. Dessen personeller Aufbau wurde in Zusammenarbeit mit den Regionaldirektionen 2005 abgeschlossen. Zwanzig wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in insgesamt zehn dezentralen Einheiten beraten mit Unterstützung von Fach- bzw. Assistenzkräften die Regionaldirektionen sowie Politik und Wirtschaft vor Ort. So werden wissenschaftlich fundierte Analysen zeit- und praxisnah zur Verfügung gestellt.

Für die Koordination der Forschungseinheiten wurde das „Regionalbüro“ im IAB in Nürnberg eingerichtet, das seinerseits Teil des Forschungsbereichs 5 „Regionale Arbeitsmärkte“ ist. Es sichert die koordinierte Forschung über die Regionaldirektionen hinweg. Hierunter fallen gemeinsame und im Forschungsnetz vergleichend angelegte Projekte in mehreren Bundesländern sowie Projekte von regionalem Interesse, für die „Führungsvorteile“ vor Ort bestehen. Das Regionalbüro bietet außerdem generelle Unterstützung für das Netz sowie methodische Beratung und schafft die notwendige Infrastruktur.

Mit der Einrichtung des regionalen Forschungsnetzes hat das IAB vor allem das koordinierte wissenschaftliche Arbeiten der Forschungseinheiten in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit gestärkt. Das IAB setzt damit auch einen deutlichen Akzent auf die wissenschaftlich fundierte Beratung in regionalen Arbeitsmarktfragen und unterstreicht deren Bedeutung für die Arbeitsmarktforschung im Allgemeinen. Sichtbar wird diese Verpflichtung nicht zuletzt in der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in der neuen Publikationsreihe „IAB regional“.



### Cluster und Unternehmensnetzwerke

**Das Problem:** Empirische Untersuchungen zeigen, dass die anhand der räumlichen Konzentration von Wirtschaftszweigen gemessene Spezialisierung von Regionen im Trend abnimmt und zunehmend durch eine funktionale Spezialisierung abgelöst wird. Übereinstimmend hebt die neuere Literatur die Bedeutung von räumlicher Nähe hervor, die nicht nur durch Agglomerations- und Lokalisations-, sondern auch durch Netzwerkeffekte für die Herausbildung erfolgreicher Innovationskerne sorgt. Raumbezogene wirtschaftspolitische Strategien basieren deshalb häufig auf unterschiedlichen Formen der Clusterförderung. Solche Ansätze haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie an den bestehenden Kompetenzen und Stärken ansetzen. Dabei ergibt sich grundsätzlich die Frage, auf welcher Datengrundlage regionale Entwicklungskonzepte aufbauen.

**Unser Ansatz:** In Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg (Lehrstuhl Prof. Möller) und den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern des IAB (ProIAB) analysiert IAB Bayern den Wirtschaftsraum Mittelfranken. Das Projekt knüpft an die „neue Sicht“ einer funktionalen Spezialisierung von Regionen an. Aus diesem Paradigmenwechsel resultieren vielfältige Konsequenzen für die regionalen Arbeitsmärkte, die bisher kaum beachtet wurden. Voraussetzung für neue Erkenntnisse hierüber ist die Schaffung einer geeigneten Informationsbasis. Die Kombination unterschiedlicher, sich ergänzender Erhebungsmethoden bildet dabei die Grundlage für eine Identifikation von Clustern nach einem Katalog einschlägiger Merkmale in Mittelfranken. Interviews mit Expertinnen und Experten in der Region sowie in mittelfränkischen „Leitbetrieben“ haben bereits stattgefunden; für Sommer 2006 ist eine schriftliche Befragung von Unternehmen in der Region vorgesehen. Diese regional- und unternehmensspezifischen Informationen

bieten die Basis, um eine Vielzahl von Forschungsfragen auf dem Gebiet der Regional- und Arbeitsmarktökonomie sowie der Soziologie zu bearbeiten. So kann etwa überprüft werden, ob aus Unternehmenskooperationen sogenannte positive externe Effekte (spillovers) entstehen, die sich positiv auf die Beschäftigung in der Region auswirken. Weitere Themenfelder sind die clusterbezogenen Effekte des Arbeitsmarktpoolings (Mobilität, Such- und Vermittlungsstrategien von Arbeitskräften) sowie die Identifikation von Qualifizierungsbedarf (Aus- und Weiterbildung, Umschulung).

Projektmitarbeiter/innen:

*Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Stefan Fuchs, Daniel Werner, alle ProIABs, Prof. Dr. Joachim Möller und Nicole Litzel (Uni Regensburg).*

### Regionale Prognosen

**Das Problem:** Zukunftsgerichtete Projektionen der regionalen Arbeitsmarktentwicklung sind schwer zu ermitteln. Den heterogenen Mustern von Regionen im saisonalen und zyklischen Verlauf muss in ökonomischen Prognosen Rechnung getragen werden: Ab- und Aufschwünge setzen nicht überall zum gleichen Zeitpunkt ein, Saisonfiguren variieren in Amplituden, Frequenzen und Gipfelzeitpunkten. Weiterhin ist die Entwicklung einzelner Regionen durch wirtschaftliche Verflechtungen mit ihrer Umgebung gekennzeichnet. Schocks wie Aufschwünge wirken regional nicht symmetrisch. Erschwert werden Prognosen dadurch, dass nach Kreis oder Arbeitsagenturbezirk differenzierte, zuverlässig gemessene exogene Informationen (z.B. Löhne, Preise, regionalwirtschaftliches Wachstum) unzureichend zur Verfügung stehen. Einfache Frühindikatoren für die Entwicklung von Regionen existieren somit nicht.

**Unser Ansatz:** Gemeinsam mit internationalen und nationalen Partnern vergleichen wir eine Vielzahl von Prognosen

semethoden und -modellen. Eingesetzt werden zum einen uni- und multivariate Zeitreihenmodelle mit standardisierten Verfahren auf der Basis von Monatsdaten jeder Arbeitsagentur; andererseits werden Schätzverfahren verwendet, die die Vielzahl von Verknüpfungsmöglichkeiten und die Flexibilität des menschlichen Gehirns nachbilden („neuronale Netze“).

Erste Ergebnisse zeigen, dass unabhängig von der Methode externe Informationen benötigt werden, um Strukturbrüche und Wendepunkte – bspw. den Anstieg der Arbeitslosenzahlen durch Hartz IV oder den Beschäftigungsrückgang ab 2002 – zu prognostizieren. Zentral ist somit die Generierung von Indikatoren, aus denen auf die kleinräumige Entwicklung geschlossen werden kann. Weitere Analysen zielen auf die Untersuchung der räumlichen Zusammenhänge: welchen Einfluss haben Nachbarkreise auf die künftige Arbeitsmarktentwicklung, und wie nimmt dieser Einfluss mit der Entfernung ab?

Projektmitarbeiter/innen: *PD Dr. Uwe Blien, Katharina Hampel, Marcus Kunz, Norbert Schanne, Dr. Rüdiger Wapler, Antje Weyh (alle IAB), Prof. Dr. Aura Reggiani (Bologna), Prof. Dr. Peter Nijkamp, Roberto Patuelli (Amsterdam).*

### Arbeitsmarktintegration von Spätaussiedlern

**Das Problem:** Spätaussiedler aus den ehemaligen Ostblockstaaten bilden in Deutschland eine besondere Zuwanderergruppe. Zwar erhalten sie bei ihrer Einreise die deutsche Staatsangehörigkeit, dennoch haben sie ähnliche Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt wie Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Ihre Arbeitsmarktintegration verlief bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ 1989 relativ unproblematisch, in den Folgejahren zeigten sich massive Eingliederungsprobleme. Die Integration in Arbeit und Beruf bildet aber die Grundlage für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration. Finden Spätaussiedler keinen Zugang zum Arbeitsmarkt, so gehen vorhandene Humankapitalressourcen verloren. Deren Nutzung könnte aber

die individuelle Lage verbessern und die öffentliche Hand entlasten.

**Unser Ansatz:** Die Datenlage ist insgesamt schlecht: Spätaussiedler sind aufgrund ihrer deutschen Nationalität in den meisten Sozialdatensätzen nicht identifizierbar. In den Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB ist eine solche Identifizierung nicht nur möglich – die IEB kann mit zusätzlichen Informationen aus der Bewerber-Angebotsdatei (BewA), der Beschäftigtenhistorik (BeH), der Leistungsempfängerhistorik (LeH) sowie der Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank (MTG) so kombiniert werden, dass die Erwerbsbiographie von Spätaussiedlern im weiteren Verlauf beobachtet werden kann. Unser Ziel ist, mit Hilfe dieser Daten die regionale Arbeitsmarktintegration von Spätaussiedlern von ihrer ersten Meldung an zu rekonstruieren. Wir betrachten insbesondere die Verbleibsdauern in Arbeitslosigkeit sowie die anschließend erreichten Berufspositionen. Wir berücksichtigen ferner Kontextvariablen wie schulische und berufliche Vorbildung der Spätaussiedler, die Aufenthaltsdauer in Deutschland oder das Geschlecht der Personen. Analysiert werden soll, welche Bedingungen für Spätaussiedler zu einem schnelleren Verlassen der Arbeitslosigkeit und zum Erreichen höherer beruflicher Positionen führen. Dazu vergleichen wir Spätaussiedler sowohl mit Deutschen ohne Migrationshintergrund aber auch mit in Deutschland lebenden Ausländern. Mögliche Erkenntnisse können für die Zukunft Wege zu einer besseren Integration von Spätaussiedlern aufzeigen.

Projektmitarbeiter/innen:  
*Andrea Brück-Klingberg, Dr. Carola Burkert, Dr. Holger Seibert, Dr. Rüdiger Wapler*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

### Vergleichende Analyse von Ländermärkten in Deutschland (VALA)

In diesem Projekt wurden die Determinanten regional unterschiedlicher Trends in der Beschäftigungsentwicklung in Deutschland von Mitte der Neunzigerjahre bis 2001 bis hin auf Kreisebene untersucht.

**Unsere Ergebnisse:** Auf Ebene der Bundesländer sind für West- wie auch Ostdeutschland starke Disparitäten in der Entwicklung der Beschäftigung festzustellen, die sich auf Kreisebene noch verstärken. So betragen die durch-

schnittlichen Verluste bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Ostdeutschland 2,5 Prozent pro Jahr und fielen damit mehr als zehn mal so hoch aus als in Westdeutschland (-0,2 Prozent). Im Westen konnten Bayern und das Saarland positive Wachstumsraten verzeichnen. Im Osten fiel der Beschäftigungsverlust in Thüringen am geringsten aus. Auf Kreisebene reicht die Spannweite von Beschäftigungsgewinnen von durchschnittlich 2,68 Prozent pro Jahr in Freising bis hin zu Verlusten von 8,14 Prozent in Bitterfeld.

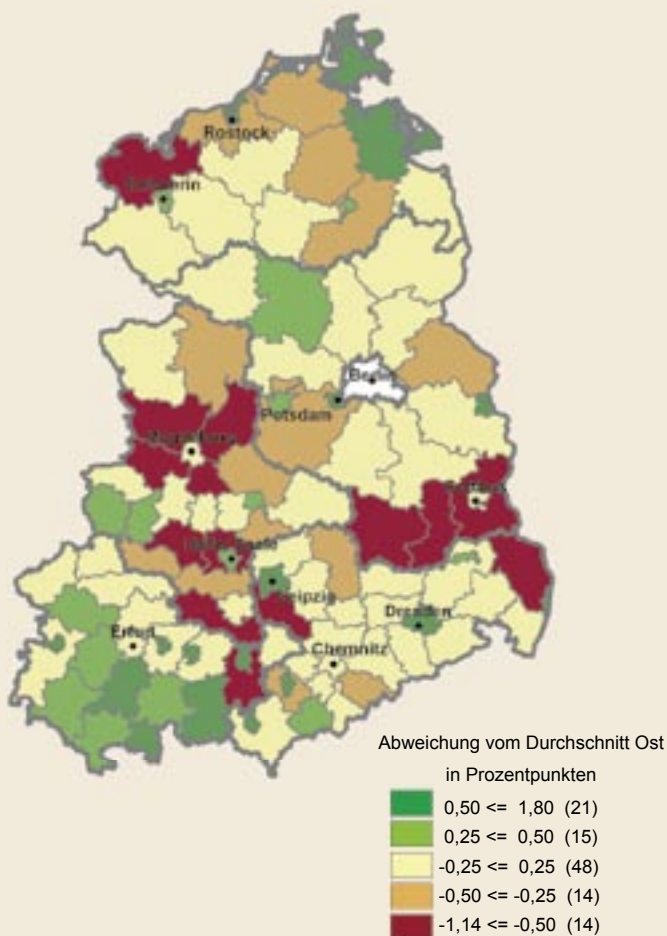
Positive Wirkung auf die Beschäftigungsentwicklung geht bundesweit von Beschäftigten mit (Fach-) Hochschulabschluss und von Betrieben mit bis zu 100 Beschäftigten aus. Auch die meisten Dienstleistungsbranchen bauen tendenziell Beschäftigung auf. Allerdings unterscheidet sich für einige Branchen die Beschäftigungswirkung zwischen Ost- und Westdeutschland, was durch den Transformationsprozess und daraus resultierende Anpassungs- bzw. Aufhol-effekte erklärt werden kann.

Überraschend hoch fallen die regionalen Standorteffekte aus: sehr positive Standortbedingungen liegen im Osten in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg vor, wobei Brandenburg von Suburbanisierungsgewinnen und anderen Ausstrahleffekten der wirtschaftsstarke Metropole Berlin profitiert.

In Westdeutschland stellen Bayern und das Saarland die attraktivsten Standorte dar. Für Westdeutschland lässt sich zudem ein ausgeprägtes Stadt-Umland-Gefälle ausmachen, was auf anhaltende Suburbanisierungsprozesse hinweist.

Über die vorteilhafteste Branchenstruktur verfügen im Osten Thüringen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, im Westen Hessen und die beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg. Generell weisen Kernstädte in ihrer Funktion als überregionale Dienstleistungszentren eine für den Aufbau von sozialversicherungs-

### Brancheneffekte Ostdeutschland 1995-2001, ohne Berlin



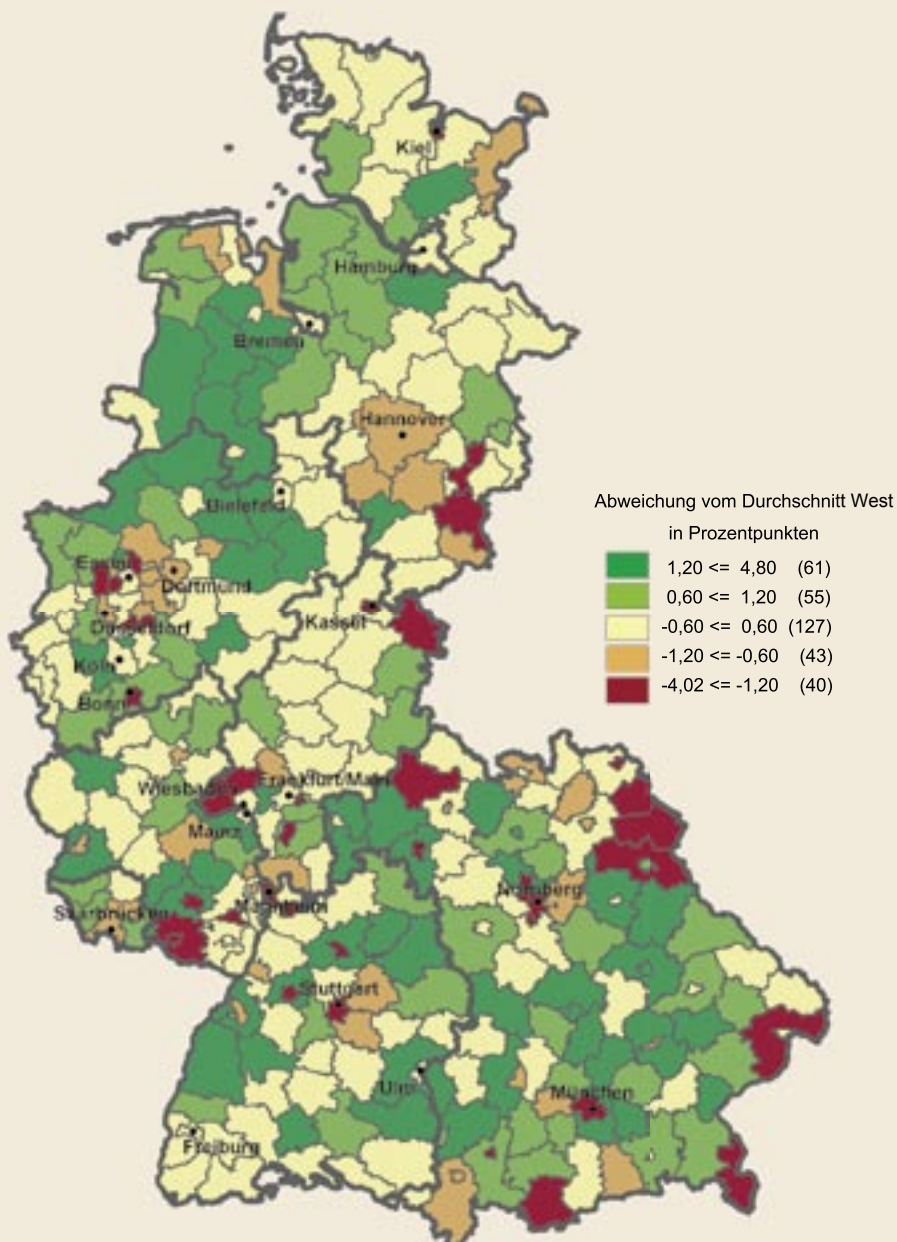
pflichtiger Beschäftigung vorteilhafte Branchen- und auch Qualifikationsstruktur auf.

Die Ergebnisse von VALA liegen mittlerweile in Form von Länderstudien für alle Bundesländer vor und können im Internet abgerufen werden (<http://iab.de/iab/publikationen/regional.htm>). Außerdem sind zwei IAB-Kurzberichte zur

Beschäftigungsentwicklung in Ost- und in Westdeutschland erschienen, ein IAB-Forschungsbericht erscheint demnächst.

Projektmitarbeiter/innen: *IAB Regional*, Dr. Johannes Ludsteck, PD Dr. Uwe Blien

### Standorteffekte Westdeutschland 1993-2001





## Forschungsbereich 6

# Betriebe und Beschäftigung

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Barbara Schwengler  
Jens Stegmaier  
Silke Hartung  
Christian Hohendanner  
PD Dr. Lutz Bellmann  
Dr. Susanne Kohaut  
Florian Janik  
Viktoria Nußbeck  
Iris Möller  
André Pahnke  
Peter Ellguth

nicht im Bild:

Doris Brader  
Tilo Gewiese  
Julia Lewerenz  
Dr. Mathias Plicht  
Dr. Ute Leber



Der Forschungsbereich befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Beobachtung, Messung und Erklärung der betrieblichen Arbeitsnachfrage. Schwerpunkte der Forschungstätigkeit bilden neben der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung die betrieblichen Reorganisationsprozesse, die Aus- und Weiterbildung, die industriellen Beziehungen, die Lohnpolitik sowie die Produktivitäts- und Innovationsforschung.

Die Untersuchungen des Forschungsbereichs sind mikroanalytisch fundiert. Zentrales Untersuchungsinstrument ist seit 1993 das IAB-Betriebspanel, eine repräsentative Befragung von Betrieben aller Branchen und Größenklassen. Aufgrund der finanziellen Beteiligung fast aller Bundesländer und des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle werden mittlerweile jedes Jahr 16.000 Betriebe

durch Interviewer von TNS Infratest Sozialforschung München befragt. Die Verknüpfung des Panels mit Individualdaten, spezielle Befragungen in einzelnen Branchen sowie betriebliche Fallstudien bereichern den Forschungsansatz.

Mit dieser Erhebung werden systematisch Informationen über die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes gewonnen, an denen in der Arbeitsverwaltung, der Arbeitsmarktforschung und in den Betrieben großes Interesse besteht. Sie werden insbesondere zur Entscheidungsfindung von Politik, Tarifparteien und Verbänden genutzt. Die Analysen können auch helfen, die Vermittlungs- und Beratungstätigkeit der BA näher an der betrieblichen Realität zu orientieren und die betriebliche Arbeitsmarktpolitik adressatengerecht zu gestalten.



**Bereichsleiter:** PD Dr. Lutz Bellmann

**Werdegang:** Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, dort 1985 Promotion über Anreizeffekte von Lohnstrukturen, 2003 Habilitation. Von 1980 bis 1988 Forschungs- und Lehrtätigkeit am Institut für Quantitative Wirtschaftsforschung der Universität Hannover, seit 1981 Lehraufträge an den Universitäten Bamberg, Köln, Passau, Speyer, Trier und Würzburg. Seit 1988 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IAB, seit 1997 Leiter der Arbeitsgruppe ‚IAB-Betriebspanel‘ und seit 2000 Leiter des heutigen IAB-Forschungsbereichs „Betriebe und Beschäftigung“.

**Forschungsfelder:** Arbeitsmarktökonomik, insbesondere Fragen der Lohnstruktur und Beschäftigungsdynamik, der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie der Mikroökonomie.



### Wichtige Projekte im Forschungsbereich 6

#### Ausgewählte Regionalindikatoren zur Überprüfung von Vorranggebieten im Rahmen der regionalen Strukturpolitik

**Das Problem:** Für die Neuabgrenzung der Fördergebiete für den Zeitraum von 2007 bis 2013 wurde das IAB vom Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) beauftragt, Arbeitsmarkt- und Einkommensindikatoren sowie Modelle für eine erstmals gesamtdeutsche Abgrenzung des nationalen Fördergebiets zu berechnen.

**Unser Ansatz:** Alle Arbeitsmarkt- und Einkommensindikatoren sollen auf der Basis aktueller Daten berechnet werden. Bei den Arbeitsmarktindikatoren sind die Effekte von HARTZ IV (sog. ALG 2) in geeigneter Weise und soweit wie möglich in die Prüfungen einzubeziehen. Bei den Einkommensindikatoren liegt das größte Gewicht bei den nach IAB-Konzept berechneten Bruttojahreslöhnen und der prognostizierten Lohnsummenentwicklung.

Die Indikatoren sind in Sensitivitätsanalysen hinsichtlich ihrer diagnostischen Reichweite und räumlichen Aussagefähigkeit für das gesamte Bundesgebiet zu überprüfen. Hierfür werden Verfahren der räumlichen Statistik, wie beispielsweise die G-Statistik und das lokale und das globale Moran's I verwendet. Außerdem soll im Hinblick auf neue Mittelansätze und Leitlinien u.a. mit Pendleranalysen

eine Überprüfung des bisherigen Gebietszuschnitts erfolgen und Vorschläge zum künftigen kreisscharfen Gebietszuschnitt der Arbeitsmarktregionen im Raum Berlin und Brandenburg erarbeitet werden.

Das Ranking der Einzelindikatoren soll so aufbereitet werden, dass eine vergleichende Bewertung der Rangplätze bei jedem einzelnen Indikator auf der Ebene der Kreise und der Arbeitsmarktregionen möglich ist. Abschließend werden gesamtdeutsche Modellrechnungen für einen Gesamtindikator in verschiedenen Kombinationen aller gewichtet standardisierten Einzelindikatoren (einschließlich eines Infrastrukturindikators und der Erwerbstätigenprognose aus anderen Gutachten) entwickelt.

Das Projekt wurde im Auftrag des Unterausschusses der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) erstellt und von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin finanziert.

Projektmitarbeiter/innen: *Barbara Schwengler (IAB); Prof. Dr. Günter Haag und Jan Binder (Steinbeis-Transferzentrum Angewandte Systemanalyse)*

#### Ein-Euro-Jobs im Betrieb. Auswirkungen der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten des SGB II auf Betriebe und Branchen.

**Das Problem:** Der betriebliche Einsatz der so genannten Zusatz- oder Ein-Euro-Jobs hat eine große mediale Aufmerk-

samkeit auf sich gezogen. Befürchtet wird vor allem, dass die vom Gesetzgeber vorgesehene Vermeidung von Schäden für die Privatwirtschaft nicht greift. Repräsentative Studien über die Verbreitung und Nutzungsintensität der Ein-Euro-Jobs in deutschen Betrieben und Branchen sowie über mögliche unbeabsichtigte Nebenefekte liegen allerdings noch nicht vor.

**Unser Ansatz:** Dies soll sich durch eine zweistufige Erhebung bestehend aus Auswertungen des IAB-Betriebspanels und etwa 100 vernetzter Kurzfallstudien ändern.

Einerseits wird mit deskriptiven Auswertungen des IAB-Betriebspanels 2005 die Verbreitung und Nutzungstiefe der SGB II-Arbeitsgelegenheiten untersucht, mittels multivariater Analysen werden betriebliche Determinanten des Einsatzes der ‚Ein-Euro-Jobs‘ identifiziert. Eine vertiefte Befragung im Rahmen des IAB-Betriebspanels ist für Sommer 2006 geplant. Parallel zu den standardisierten Befragungen erfolgt eine qualitative Fallstudien-erhebung, deren Zweck die Identifikation, Rekonstruktion und Analyse nicht

intendierter Folgen der Ein-Euro-Jobs in Betrieben und Branchen ist. Mittels rund 100 vernetzter Kurzfallstudien sollen die Einsatzrealität in den Betrieben, aber auch die Wahrnehmungen und Entscheidungen der beteiligten Organisationen erhoben werden – von ARGen und optierenden Kommunen über verschiedene Träger, aber auch mittelbar betroffenen Unternehmen bis hin zu Kommunalbeiräten.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der SGB II-Evaluation gefördert und in Kooperation mit dem Forschungsbereich 8 durchgeführt. Im qualitativen Projektteil kooperiert das IAB mit dem Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

Projektmitarbeiter/innen: *PD Dr. Lutz Bellmann, Christian Hohendanner, Dr. Markus Promberger, (IAB); Frank Sowa, Matthias Klemm, Carolin Freier und Prof. Dr. Gert Schmidt (Universität Erlangen-Nürnberg).*

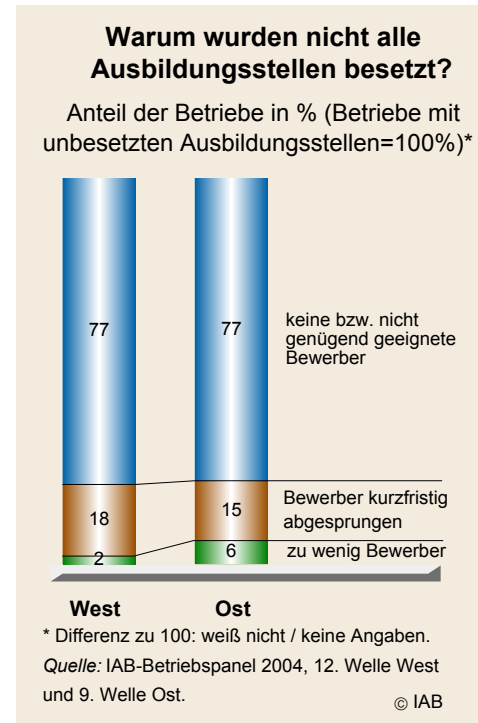
Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

### Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 6

*Lutz Bellmann, Silke Hartung*

#### Warum bleiben Ausbildungsstellen unbesetzt?

Das rückläufige Engagement der Betriebe bei der Berufsausbildung bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach Ausbildungsstellen erfordert eine differenzierte Analyse der Gründe dafür, warum Betriebe nicht ausbilden. Diese wurden in der Welle 2004 des IAB-Betriebspanels erstmals untersucht. Im Jahr 2004 gaben von den etwa 285 Tsd. westdeutschen Betrieben, die Ausbildungsstellen angeboten haben, ca. 16 Prozent an, dass nicht alle Ausbildungsstellen besetzt werden konnten. In Ostdeutschland lag dieser Anteil bei 11%. Konnten Betriebe nicht alle Ausbildungsstellen besetzen, werden sie im IAB-Betriebspanel gebeten, den wichtigsten bzw. häufigsten Grund anzugeben. Das Ergebnis ist eindeutig: Von den Betrieben mit unbesetzten Ausbildungs-



stellen gaben in Ost- und Westdeutschland jeweils ca. 77 Prozent an, dass sie keine bzw. nicht genügend geeignete Bewerber finden konnten. Die mangelnde Eignung der Ausbildungsbewerber führten die Betriebe, die daraufhin Bewerber auf unbesetzte Ausbildungsstellen abgelehnt hatten, vorwiegend auf die fehlende schulische Vorbildung wie auch darauf zurück, dass die Bewerber nicht den berufsspezifischen Anforderungen entsprachen.

(IAB-Kurzbericht Nr. 27/2005)

*Barbara Schwengler, Jan Binder*

**Ausgewählte Regionalindikatoren zur Überprüfung von Vorranggebieten im Rahmen der regionalen Strukturpolitik**

Vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung verringert sich für die neue Förderperiode ab dem Jahr 2007 die von der EU-Kommission vorgegebene und nach Einwohnern bemessene Höchstgrenze für die Auswahl von strukturschwachen Fördergebieten (Fördergebietsskizze).

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts bilden die Entscheidungsgrundlage für die Neubewertung der strukturschwachen Gebiete in Deutschland und für die zukünftige Verteilung der Fördergelder im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

Für die Neuabgrenzung der deutschen Fördergebiete wurden dafür erstmals gesamtdeutsche Modelle berechnet. Hierfür hat das IAB bereits in der Vergangenheit geeignete Arbeitsmarkt- und Einkommensindikatoren geliefert. Die neu berechneten und aktualisierten IAB-Indikatoren bilden auch bei der anstehenden Neubewertung der regionalen Förderbedürftigkeit den Schwerpunkt. Unter Prüfung aktueller statistischer Verfahren wurden vom IAB alle standardisierten Einzelindikatoren (einschließlich eines Infrastrukturindicators und der Erwerbstätigenprognose von anderen Gutachtern) in verschiedenen Kombinationen zu gesamtdeutschen Modellrechnungen für

einen Gesamtindikator verknüpft.  
(IAB-Forschungsbericht Nr. 04/2006)

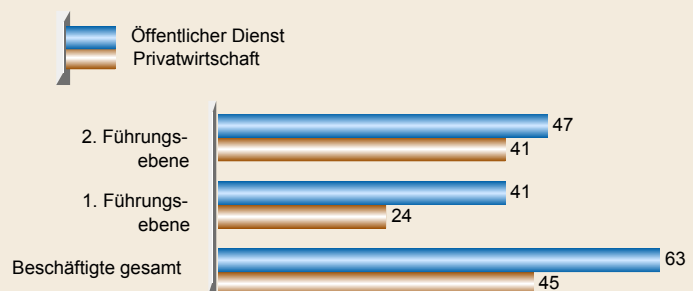
*Doris Brader, Julia Lewerenz*

**IAB-Führungskräftestudie**

Frauen in der obersten Führungsebene sind in Deutschland unterrepräsentiert, dies gilt sowohl für Betriebe der Privatwirtschaft als auch des öffentlichen Sektors. Obwohl fast die Hälfte aller Beschäftigten in deutschen Betrieben der Privatwirtschaft – etwa 45 Prozent – Frauen sind, ist in der obersten Leitungsebene nur jede vierte Führungskraft weiblich. Dagegen ist in der zweiten Führungsebene fast jede zweite Position mit einer Frau besetzt. Die Präsenz von Frauen ist vor allem in den Leitungspositionen der größeren Betriebe niedrig. Auch die Branche hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss darauf, wie die Spitze eines Betriebes geschlechtsspezifisch besetzt ist: Frauen leiten eher Betriebe im sozialen oder Dienstleistungsbereich, Männer eher im gewerblichen Bereich. Im öffentlichen Dienst sind weitaus mehr Frauen beschäftigt als in der Privatwirtschaft, das spiegelt sich auch in höheren Frauenanteilen auf der obersten Leitungsebene wider.

(IAB-Kurzbericht Nr. 02/2006)

**Frauenanteile an Beschäftigten und an Führungspositionen in Betrieben der Privatwirtschaft und des öffentlichen Dienstes**  
(Mittelwerte in %)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2004

© IAB

## Forschungsbereich 7

# Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)

Sandra Popp

Erika Schmotzer

Brigitte Schels

Wolfgang Biersack

Franziska Schreyer

Zweite Reihe (v.l.n.r.)

Dr. Britta Matthes

Dr. Corinna Kleinert

Dr. Hans Dietrich

Dr. Hannelore Plicht

Gerhard Engelbrech

Manfred Antoni

nicht im Bild:

Maria Jungkunst



Bildung ist zentral für den Wirtschaftsstandort, die gesellschaftliche Integration und den Abbau sozialer Ungleichheit sowie für die Arbeitsmarktchancen des Einzelnen. Die Hauptaufgabe des Forschungsbereichs besteht darin, Zusammenhänge von Bildung und Beschäftigung zu analysieren, und dies insbesondere – wenn auch nicht ausschließlich – aus einer Lebensverlaufsperspektive. „Bildung“ umfasst dabei allgemein bildende wie berufliche Ausbildungsgänge, die Erstausbildung wie die Weiterbildung. Neben zertifizierten Abschlüssen werden auch nicht zertifizierte Qualifikationskomponenten betrachtet, die insgesamt an Bedeutung gewinnen.

Die Verlaufsperspektive verknüpft Bildungs- und Erwerbsphasen und verdeutlicht deren wechselseitige Verschränkung. Untersucht werden Übergänge zwischen

und Zusammenhänge von Bildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit. Dies geschieht in zwei Forschungsschwerpunkten: Im Schwerpunkt I werden frühe Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung sowie der Verlauf der ersten Erwerbsjahre untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier arbeitslosen und gering qualifizierten Jugendlichen (auch im Rechtskreis SGB II) und der auf sie gerichteten Maßnahmen. Der Schwerpunkt II „Weitere Erwerbsverläufe“ konzentriert sich auf spätere Bildungs- und Mobilitätsprozesse. Mit dem Projekt „Qualifikationen und Kompetenzen im Erwerbsverlauf“ werden die Datenquellen für spätere Analysen unter anderem zur Weiterbildungsbeteiligung erschlossen.

**Bereichsleiter:** Dr. Hans Dietrich

**Werdegang:** Studium der Sozialwissenschaften und Promotion zu arbeitsmarktsoziologischen Fragen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Dr. rer. pol.). Nach einem jugendsoziologischen Forschungsprojekt und einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologie (Prof. Dr. Günter Büschges) der Universität Erlangen-Nürnberg seit 1991 im IAB und seit 1. Januar 2004 Leiter des Forschungsbereichs „Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe“.

**Forschungsfelder:** soziologische Arbeitsmarktforschung, Jugendsoziologie, Bildungssoziologie, Soziologie des Lebensverlaufs, soziale Ungleichheit.



## Wichtige Projekte im Forschungsbereich 7

### Qualifikationen und Kompetenzen im Erwerbsverlauf

**Das Problem:** Formale (Aus-)Bildungszertifikate prägen Erwerbsverläufe – dies wird in den Sozialwissenschaften immer wieder belegt. Die neuere Schulleistungsforschung zeigt aber, dass Zertifikate nicht unbedingt den tatsächlich vorhandenen Kompetenzen entsprechen müssen. Inwieweit Qualifikationen und Kompetenzen bei Erwachsenen übereinstimmen und mit ihrer Erwerbssituation zusammenhängen, ist bisher weitgehend unerforscht.

**Unser Ansatz:** Untersucht wird unter anderem, wie stark die Arbeitsmarktallokation von Zertifikaten oder Kompetenzausstattung bestimmt wird, wie Bildungs- und Erwerbsverläufe die Kompetenz Erwachsener beeinflussen und ob Kompetenzverlust durch (Weiter-)Bildung verhindert oder kompensiert werden kann. Zu diesem Zweck wird eine computergestützte, telefonische Erhebung retrospektiver Angaben zum Bildungs- und Erwerbsverlauf 20-jähriger bis 50-jähriger mit einem persönlichen Kompetenztest kombiniert. 2005 wurde die in 2004 durchgeführte Vorstudie ausgewertet und das Instrument für die telefonischen Interviews entwickelt. Die Vorstudie zeigt: Tests zu Lese- und Mathematikleistungen können bei Erwachsenen durchgeführt werden und erbringen valide und reliable Ergebnisse.

Projektmitarbeiter/innen: *Dr. Hans Dietrich, Manfred Antoni, Dr. Marita Jacob, Dr. Corinna Kleinert, Dr. Britta Matthes*

### Übergänge geringqualifizierter Jugendlicher

**Das Problem:** Die Schwierigkeiten von Jugendlichen mit geringer schulischer Bildung bei der Lehrstellensuche sind Ausdruck eines rigideren Marktes, aber auch mangelnder Ausbildungsreife (PISA). Berufsvorbereitende Maßnahmen zu ihrer Verbesserung nehmen zu, ihr (langfristiger) Erfolg konnte aber bislang mangels belastbarer Daten nicht untersucht werden.

**Unser Ansatz:** Mit der Vergabe von Sozialversicherungsnummern an die Teilnehmer seit 2004 ist die Zusammenführung der Maßnahmedaten mit anderen Daten der BA möglich. So können die Wege aus Maßnahmen hinein in Ausbildung, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, weitere Maßnahmen oder Arbeitslosigkeit anhand integrierter Prozessdaten verfolgt werden. Neben der Analyse der Übergänge von Maßnahmeteilnehmern der Jahre 2004 und 2005 ist für den Jahrgang 2006 gemeinsam mit der zuständigen Fachabteilung in der BA ein Projekt geplant, in dessen Rahmen beauftragte Bildungsträger und Jugendliche befragt werden. 2005 wurde das Konzept für diese Evaluation erarbeitet und mit den Vorarbeiten für die Prozessdatenanalyse begonnen.

Projektmitarbeiter/innen: *Dr. Hans Dietrich, Dr. Hannelore Plicht*

### Jugendliche im Rechtskreis SGB II

**Das Problem:** Jugendliche sind eine besondere Zielgruppe im SGB II. Ihre An-



sprüche differieren in Abhängigkeit von Alter, Haushalts- und Erwerbssituation. Bislang fehlen deskriptive Befunde zur sozialen Lage, Bildungs- und Arbeitsmarktsituation dieser Jugendlichen ebenso wie weitergehende Analysen zu Auswirkungen von SGB II auf individuelle Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbsverläufe.

**Unser Ansatz:** Diese und weitere Themen werden im Rahmen eines auf gut drei Jahre angelegten Projektes bearbeitet,

das im Herbst 2005 begann. Die komplexe Rechtslage Jugendlicher im SGB II wurde aufgearbeitet, die Querschnitterhebung „Lebenssituation und Soziale Sicherung 2005“ mitkonzipiert. Auf Basis dieser Erhebung sowie integrierter Prozessdaten werden erste Analysen durchgeführt.

Projektmitarbeiter/innen: *Dr. Hans Dietrich, Sandra Popp, Brigitte Schels*

**Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)**

### Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 7

*Franziska Schreyer*

#### Hochqualifizierte Technikfrauen – Studium, Arbeitsmarkt, Zukunft

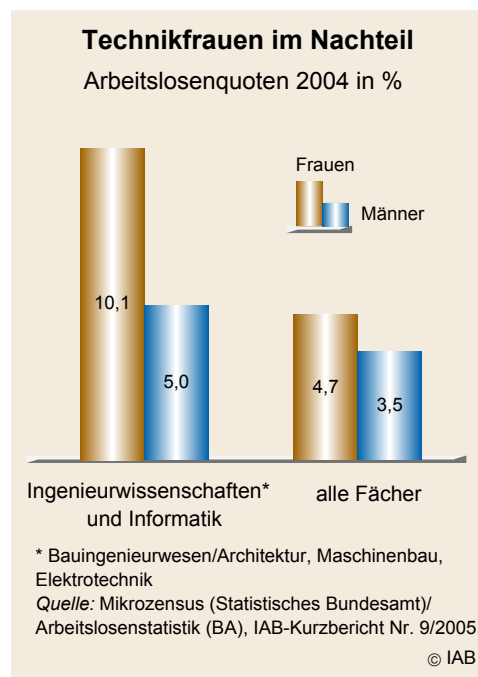
Aus emanzipatorischen und ökonomischen Gründen werden junge Frauen umworben, ein technisches Fach zu studieren. Nach leichter Steigerung in den 90er Jahren geht in jüngerer Zeit die Frauenrepräsentanz im Studium teils wieder zurück.

Gegenüber ihren männlichen Fachkollegen sind Frauen aus Technikfächern bei Arbeitsbedingungen und Arbeitslosigkeit (vgl. Graphik) benachteiligt. Beim Vergleich der Technikfrauen mit allen Akademikerinnen ergibt sich ein differenziertes Bild:

von Vorteilen (unbefristete Beschäftigung) über Gleichstand (betrieblicher Status) bis hin zu Nachteilen (Arbeitslosigkeit).

Der künftige Fachkräftemangel birgt für (Technik-)Frauen neben Chancen auch Risiken. So können sich neue Trennlinien zwischen höher bewerteter männlicher und niedriger bewerteter weiblicher Technikarbeit sowie „neue“ Zuständigkeiten von Frauen für Betreuungs- und Pflegearbeit in einer älter werdenden Gesellschaft bilden. Geschlechterpolitik auch im technischen Feld bleibt weiterhin notwendig.

(in: R. Buhr (Hg.), 2006, Innovationen – Technikwelten, Frauenwelten: Chancen für einen geschlechtergerechten Wandel des Innovationssystems in Deutschland, Berlin: Wostok Verlag S. 43-56)



*Johanna Dornette, Marita Jacob*

#### Begleitforschung zum Jugendsofortprogramm – Teilnehmerstruktur, Mehrfachförderung und Zuweisungslogiken

Ziel des Jugendsofortprogramms (JUMP) war der Abbau von Jugendarbeitslosigkeit. Die Beteiligung in der Programmlaufzeit 1999-2003 war sehr hoch, es wurden insgesamt rund 663.300 Jugendliche in 795.600 Maßnahmen gefördert. Die Zielgruppen des Programms fanden tatsächlich in besonderer Weise Zugang zu den Maßnahmen (junge Frauen, Behinderte, Benachteiligte), einzige Ausnahme waren Migranten.

Behinderte nehmen im gesamten Förder-

zeitraum mit hoher Wahrscheinlichkeit an Qualifizierungs-ABM und AQJ-Maßnahmen (Arbeit und Qualifizierung für Jugendliche) teil; Benachteiligte weisen ebenfalls eine erhöhte Förderwahrscheinlichkeit in Qualifizierungs-ABM auf. Migranten nehmen mit hoher Wahrscheinlichkeit an beschäftigungsbegleitenden Hilfen teil, in deren Rahmen auch Sprachunterricht angeboten wird. Sie werden zudem häufig sozialpädagogisch betreut. In Ostdeutschland beobachten wir vergleichsweise viele beschäftigungsschaffende Maßnahmen, während in Westdeutschland berufliche Fort- und Weiterbildung sowie Berufsvorbereitung und Erstausbildung Schwerpunkte bilden. (IAB-Forschungsbericht, im Erscheinen)

*Peter Kupka, Wolfgang Biersack*

**Berufsstruktur im Wandel – Veränderungen zwischen 1994 und 2004**

Die Analyse der Beschäftigungsstruktur und ihrer Entwicklung ist eine zentrale Aufgabe der Arbeitsmarktforschung. Auf Basis der BA-Statistik zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurden die Veränderungen der beruflichen Strukturen im Zehnjahreszeitraum für Gesamtdeutschland untersucht, auch mit Blick auf Geschlecht, Bildung und Vollzeit/Teilzeit. Es zeigen sich Trends hin zu mehr Tertiärisierung, mehr Teilzeit und steigendem Frauenanteil. Starke Arbeitsplatzverluste bei Beschäftigten mit beruflicher Ausbildung (überwiegend im dualen System) verweisen auf Tendenzen der Erosion des bislang dominierenden Qualifikationsmusters, auch wenn dieses nach wie vor hohe Bedeutung hat.

(in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 297)

*Corinna Kleinert*

**Weibliche und männliche Führungskräfte in Deutschland**

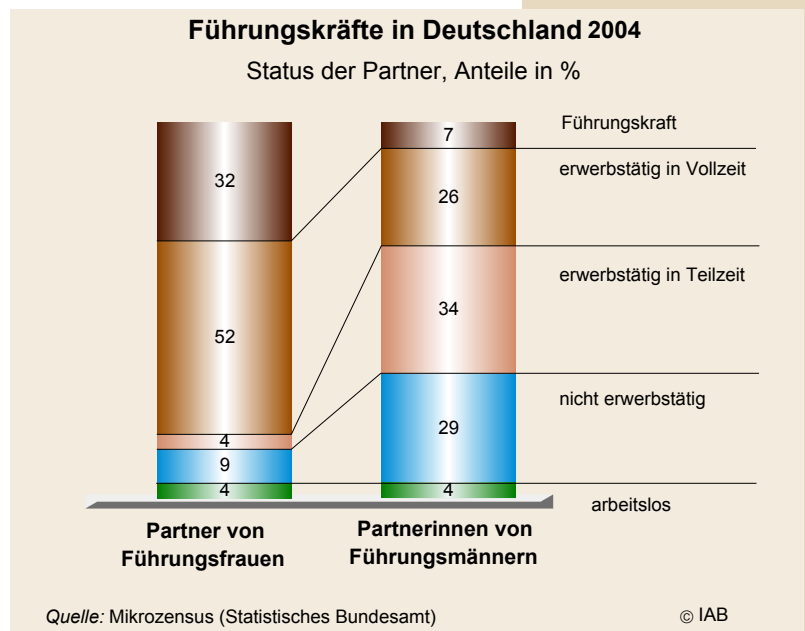
Vor dem Hintergrund des lückenhaften Forschungsstandes zu Frauen in Führungspositionen entstand die IAB-Führungskräftestudie, die vom Bundesministerium für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend gefördert und im IAB vom Forschungsbereich 6 und 7 bearbeitet wurde. Neben der Analyse betrieblicher Faktoren auf Basis des IAB-Betriebspanels wurde die individuelle Situation weiblicher und männlicher Führungskräfte in der Privatwirtschaft mit Hilfe der Mikrozensusen 2000 und 2004 untersucht.

Die Lebenslagen von Frauen und Männern in Führungspositionen unterscheiden sich deutlich: So leben nur ein Viertel der weiblichen, aber über 40% der männlichen Führungskräfte mit minderjährigen Kindern zusammen. Während sich Führungsmänner meist auf Partnerinnen stützen, die nicht oder nur in Teilzeit erwerbstätig sind, leben Führungsfrauen großteils mit Partnern zusammen, die vollzeiterwerbstätig oder selbst Führungskräfte sind (vgl. Graphik).

Auch in der beruflichen Situation finden sich deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern, vor allem bei der Arbeitszeit. Teilzeit ist in Führungspositionen zwar die Ausnahme, aber fast ausschließlich Frauensache. Frauen arbeiten außerdem in anderen Branchen, Betrieben, Abteilungen und Tätigkeiten als Männer. Die berufliche Segregation ist bei Führungskräften besonders stark ausgeprägt. Dies hat Folgen: Führungsfrauen erzielen deutlich geringere Einkommen als ihre männlichen Kollegen.

(IAB-Kurzbericht Nr. 9/2006)



## Forschungsbereich 8

# SGB II Soziale Sicherung und Arbeitsmarktpartizipation

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(von vorne nach hinten)

Dr. Markus Promberger

Juliane Achatz

Angela Rauch

Dr. Christina Wübbecke

Dr. Ulrich Wenzel

Christina Witzke

Dr. Andreas Hirseland

nicht im Bild:

Johanna Dornette



Welche Auswirkungen hat die SGB II-Reform auf die soziale Lage erwerbsfähiger Hilfebedürftiger? Wie nehmen die Betroffenen die neuen Aktivierungsstrategien des Forderns und Förderns wahr, wie reagieren sie darauf? Welche Muster der Entstehung, Verstetigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit lassen sich erkennen?

Wie entwickeln sich Bildungs- und Erwerbsbeteiligung, Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsorientierung? Wie ist diese Entwicklung mit der materiellen, gesundheitlichen und psychosozialen Lebenssituation der Empfänger von Arbeitslosengeld II verknüpft? Gibt es besondere Probleme und Chancen bei bestimmten Personengruppen, etwa den Älteren oder den Rehabilitanden? Wie wirkt sich die neue Gesetzeslage auf die Formen der Lebensbewältigung und die Tragfähigkeit sozialer Netzwerke (z.B. der Familien) aus, wie lassen sich generationenübergreifende Verfestigungen von Hilfebedürftigkeit vermeiden?

Dies alles sind Fragen, die am Forschungsbereich 8 bearbeitet werden. Das übergreifende Ziel besteht darin, die Auswirkungen des SGB II auf soziale Ungleichheit und soziale Integration zu erforschen. Ausgehend von sozialwissenschaftlichen Theorieansätzen werden Studien entworfen, koordiniert und durchgeführt, die sich auf die administrativen Daten der BA und auf eigene Erhebungen stützen. Die Studien richten sich auf die materiellen und sozialen Auswirkungen der neuen Gesetzeslage, nicht zuletzt aber auch auf ihre Umsetzung in der Praxis. Es geht um Wahrnehmungen, Bewertungen und Reaktionen bei den Betroffenen und ihren Familien und um die Beziehungen zwischen Klienten und den betreuenden Organisationen.

Die Ergebnisse dienen der Evaluation und Feinsteuerung der Arbeitsmarktpolitik und sollen künftigen Entscheidungen zusätzliche empirische Anhaltspunkte geben. Zugleich soll der Umbau der sozialen Sicherungssysteme aus sozialwissenschaftlicher Perspektive beobachtet und reflektiert werden.

**Bereichsleiter:** Dr. Markus Promberger

**Werdegang:** Studium der Soziologie, Politologie und Geschichte in Erlangen; von 1990 bis 2001 Forschungsmitarbeiter und Assistent an der Universität Erlangen-Nürnberg, 2001-2005 Mitarbeiter im Forschungsbereich ‚Betriebe und Beschäftigung‘, seit 2005 Leiter des Forschungsbereichs ‚Soziale Sicherung und Arbeitsmarktpartizipation‘.

**Forschungsfelder:** Arbeits-, Betriebs- und Organisationsforschung, Arbeitszeit und Flexibilisierung, atypische Beschäftigung, betriebliche Beschäftigungspolitik, Sozialgeschichte der Arbeit.



## Wichtige Projekte im Forschungsbereich 8

### Lebenssituation und soziale Sicherung 2005 – eine Querschnittserhebung

**Das Problem:** Die Einführung des SGB II stellt einen wichtigen und folgenschweren Wendepunkt in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesrepublik Deutschland dar. Die Prozessdaten der BA bieten allerdings keine ausreichende Datenbasis, um die Veränderungen der Einkommens-, Wohn- und sonstigen Lebensbedingungen bei vormaligen Sozialhilfe- und Arbeitslosenhilfeempfängern abzubilden, die mit der Zusammenlegung der Hilfesysteme einhergehen.

**Unser Ansatz:** Die Querschnittsbefragung ermöglicht die Bearbeitung eines breiten Spektrums an Forschungsfragen. Dazu zählen die Reorganisation der Population Hilfebedürftiger durch das SGB II, die Erfassung von neuen Statusdifferenzierungen und anderen sozialstrukturellen Aspekten, die materielle, psychosoziale und gesundheitliche Lebenssituation und deren Folgen für die Hilfeempfänger, die innere Verteilungslogik des SGB II sowie Aktivierungseffekte und Arbeitsmarktnähe. Ziel unserer Analysen ist es, Aufschluss über diese Aspekte und ihre Veränderungen zu bekommen. Außerdem werden Bedarfsgemeinschaften, die Bewertung der Reform, familiäre und Bildungsaspekte, Arbeitsmarktnähe und Gesundheitszustand, Zugangs- und Abgangstypik, Maßnahmwirkungen usw. Gegenstand der Analysen sein.

Projektmitarbeiter/innen:

*Juliane Achatz, Dr. Andreas Hirseland*

### SGB II und Ältere

**Das Problem:** Ältere Arbeitnehmer gehören nach wie vor zu den besonderen Problemgruppen des Arbeitsmarktes: Sind sie erst einmal arbeitslos geworden, bleiben sie dies überdurchschnittlich lange und ihre Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind vergleichsweise niedrig. Von der Einführung des SGB II ist diese Gruppe daher in besonderem Maße betroffen. Da zudem ab Februar 2006 die Anspruchsdauer auf Arbeitslosengeld I für Ältere deutlich verkürzt wird, ist mit einer steigenden Zahl älterer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger zu rechnen.

**Unser Ansatz:** Zunächst werden die Lage und Perspektiven älterer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger anhand vorwiegend deskriptiver Analysen der bisherigen Erwerbsgeschichte, der aktuellen Lebenssituation sowie ihrer Pläne und Perspektiven möglichst umfassend beschrieben. Darüber hinaus wird untersucht, inwieweit sich in der praktischen Umsetzung des SGB II Beschränkungen oder Selektivitäten beim Zugang Älterer zu Beratung, Vermittlung und Eingliederungsleistungen zeigen, welche Besonderheiten ihre Förderung aufweist und nach welchen Verteilungslogiken sie bestimmten Maßnahmen der BA zugewiesen werden. Wie wirksam ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente die berufliche Eingliederung älterer Arbeitslosengeld II-Empfänger fördern, soll mit Hilfe ökonomischer Wirkungsanalysen erforscht werden, die hauptsächlich vom Bereich 9 in Zusammenarbeit mit dem Bereich 1 durchgeführt werden. Ein weiteres

Teilprojekt beschäftigt sich schließlich mit den Effekten der Arbeitsmarktreform auf die Alterssicherung älterer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger.

Projektmitarbeiterin:  
*Dr. Christina Wübbeke*

### **Erst- und Wiedereingliederung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation**

**Das Problem:** Ziel einer beruflichen Rehabilitation ist eine möglichst vollständige und dauerhafte Eingliederung behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Bisher erfolgten Wirkungsanalysen nur cursorisch; empirisch belastbare Studien beispielsweise zur Maßnahmeteilnahme bilden nach wie vor die Ausnahme. Im Rahmen des Projektes werden systematisch Fragen des Maßnahmezugangs, der Teilnahme sowie des Verbleibs untersucht.

**Unser Ansatz:** Wir analysieren die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sowohl im Rechtskreis SGB II als auch SGB III. Dabei wird nach Ersteingliederung behinderter Jugendlicher und Wiedereingliederung behinderter Erwachsener unterschieden. Zunächst werden die (neuen) Förderstrukturen beschrieben. Die Deskription wird ergänzt durch eine Implementationsanalyse zu den sich mit der Einführung des SGB II ändernden Strukturen und Prozessen der Förderung. Ferner werden Wirkungen auf der individuellen Ebene analysiert sowie Förderstrukturen und -erfolge auch trägerübergreifend untersucht.

Projektmitarbeiterinnen:  
*Johanna Dornette, Angela Rauch*

### **Ein-Euro-Jobs in Betrieben und Branchen**

**Das Problem:** Mit den im Rahmen des SGB II eingeführten Arbeitsgelegenheiten wird das Ziel verfolgt, erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können, mittels gemeinnütziger, zusätzlicher Arbeiten in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern, wenn dies durch andere Maßnahmen nicht möglich ist. Darüber hinaus dienen die Arbeitsgelegenheiten auch dem Erhalt oder der Wiederherstellung der Beschäfti-

gungsfähigkeit und in diesem Zusammenhang auch der Qualifizierung sowie der sozialen Integration der Arbeitslosen.

**Unser Ansatz:** Das Arbeitspaket wird in Kooperation der Forschungsbereiche 6, 8 und 9 des IAB durchgeführt. In diesem, zusammen mit dem FB 6 durchgeführten, Teilprojekt wird das Zustandekommen und der Einsatzkontext von SGB II-Arbeitsgelegenheiten untersucht. Dabei sollen Marktverzerrungen, Verdrängung, Mitnahme- und Drehtüreffekte identifiziert werden. Dazu erfolgte im Rahmen des IAB-Betriebspanels eine erste Messung der Verbreitung von Arbeitsgelegenheiten zum 30.06.2005. Erste Veröffentlichungen werden im 1. Quartal 2006 erfolgen.

Projektmitarbeiter:  
*Dr. Markus Promberger*

### **Zwischen Armut und Arbeit: Lebenssituation, Alltagsstruktur, Deutungsmuster und Handlungsperspektiven bei erwerbstätigen Hilfebedürftigen**

**Das Problem:** Das Aktivierungsprinzip und die Bedarfsgemeinschaftsregelung des SGB II stellt erwerbsfähige Hilfebedürftige in neuartige Bedingungskonstellationen, die nicht zuletzt einer Verstetigung der Hilfebedürftigkeit vorbeugen sollen. Unklar ist bislang, welche typischen Muster des Umgangs mit den neuen Dienstleistungen festzustellen sind und welche Konsequenzen dies für Einstieg, Verharren und Ausstieg aus der Hilfebedürftigkeit hat.

**Unser Ansatz:** Auf Grundlage einer nicht-standardisierten („qualitativen“) Wiederholungsbefragung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger werden biographische Muster sowie Veränderungen auf den Gebieten Erwerbsorientierung, Bildungspartizipation und Beschäftigungsfähigkeit erfasst. Ziel ist es, die alltagsweltliche Seite des Hilfebezugs und seiner Überwindung zu rekonstruieren und so Dynamiken des Hilfebezugs aufzuzeigen.

Projektmitarbeiter: *Dr. Andreas Hirseland, Dr. Markus Promberger, Dr. Ulrich Wenzel*

**Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)**



## SGB II Effektivität und Effizienz von Leistungen



Sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Programme für erwerbsfähige Hilfebedürftige erfolgreich? Werden diese Instrumente bereits effektiv eingesetzt oder könnten sie verbessert werden, um erwerbsfähige Hilfebedürftige an den Arbeitsmarkt heran- und aus der Hilfebedürftigkeit herauszuführen? Führen Sanktionen dazu, dass erwerbsfähige Hilfebedürftige sich verstärkt um ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt bemühen? Rechtfertigen die Wirkungen dieser Instrumente deren Kosten? Welche gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktwirkungen haben die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des SGB II? Dies sind die wesentlichen Fragen, die im Forschungsbereich 9 im IAB bearbeitet werden.

Der Forschungsbereich untersucht quantitativ die Wirkungen von Arbeitsgelegenheiten, Einstiegsgeld, Maßnahmen des SGB III und Sanktionen. Er liefert damit wichtige Erkenntnisse für die Steuerung dieser Maßnahmen durch die Arbeitsgemeinschaften und zugelassenen kommu-

nalen Träger. Die wichtigste Datenbasis für diese Evaluationsstudien sind die Prozessdatensätze der BA. Ergänzend werden Befragungsdaten herangezogen, beispielsweise aus der Querschnittsbefragung „Lebenssituation und soziale Sicherung 2005“, die derzeit von „infas“ bundesweit durchgeführt wird.

Die Hartz IV Reformen werden nach wie vor kontrovers diskutiert. Es gibt generell ein großes Interesse, die Wirkungen der Reform möglichst heute schon abschätzen zu können. Die Evaluationsforschung des Forschungsbereichs wird dazu im Jahre 2006 einen ersten Beitrag leisten. In der zweiten Jahreshälfte werden Ergebnisse zur Effektivität von Maßnahmen vorliegen.

Diese ersten Ergebnisse werden aber nur Aufschluss über die Wirkungen auf die Teilnehmer während der Maßnahme und für einen kurzen Zeitraum danach geben. Erst im Verlauf des Jahres 2007 wird man untersuchen können, ob es nachhaltige Wirkungen gibt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)  
Pia Klotz  
Dr. Laura Romeu Gordo  
Eva Jozwiak

Zweite Reihe (v.l.n.r.)  
Anton Nivorozhkin  
Katrin Hohmeyer  
PD Dr. Joachim Wolff



**Bereichsleiter:** PD Dr. Joachim Wolff

**Werdegang:** Studium der mathematischen Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg (Diplom 1988), wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Wiesbaden, 1991-1994), Promotionsstudium am Department of Economics des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz (1994-1998), wissenschaftlicher Mitarbeiter/Hochschulassistent (Habilitation 2004) an der Volkswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (1998-2004). Seit 2005 im IAB.

**Forschungsfelder:** Arbeitslosigkeit und passive Arbeitsmarktpolitik, Arbeitslosigkeitsdauer, Dauer von Beschäftigungsverhältnissen, Arbeitsmärkte in Transformationsländern, individuelle Lohnunterschiede, Mikroökonomie.

### Wichtige Projekte in der Aufbau- und Planungsphase im Forschungsbereich 9

#### Wirkungen von Arbeitsgelegenheiten auf erwerbsfähige Hilfebedürftige

**Das Problem:** Im Rahmen des SGB II können erwerbsfähige Hilfebedürftige durch die Aufnahme von Arbeitsgelegenheiten gefördert werden. Von diesem Förderinstrument wurde im Jahre 2005 vor allem in der Mehraufwandsvariante (Ein-Euro-Jobs) Gebrauch gemacht. Verbessert eine Teilnahme an diesem Programm die Beschäftigungsfähigkeit und die Wiedereingliederungschancen der Teilnehmer?

**Unser Ansatz:** Das Projekt konzentriert sich darauf, mit einem Vergleichsgruppenansatz die Wirkung auf die Maßnahmeteilnehmer und auf spezifische Teilnehmergruppen zu quantifizieren. Die wichtigsten Zielgrößen sind dabei reguläre Teil- und Vollzeitbeschäftigung, Ausmaß der Hilfebedürftigkeit, Lohn Einkommen und Beschäftigungsfähigkeit. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2006 vorliegen. Projektmitarbeiterin: *Katrin Hohmeyer*

#### Wirkungen von Einstiegsgeld auf erwerbsfähige Hilfebedürftige

**Das Problem:** Erwerbsfähige Hilfebedürftige können mit dem SGB II-Instrument „Einstiegsgeld“ finanziell gefördert werden, um leichter eine abhängige oder selbständige Beschäftigung aufzunehmen. In der Praxis werden bislang sehr viel weniger erwerbsfähige Hilfebedürftige mit diesem Instrument gefördert als mit

Arbeitsgelegenheiten und es dominiert die Förderung der Aufnahme selbständiger Tätigkeiten. Wie aber wirkt sich das Einstiegsgeld auf die Teilnehmer aus?

**Unser Ansatz:** Die Auswirkungen auf die Teilnehmer werden mit mikroökonomischen Matching-Methoden untersucht. Wir werden insbesondere untersuchen, ob die Förderung durch Einstiegsgeld zentrale Zielgrößen wie etwa das Ausmaß der Hilfebedürftigkeit oder die Persistenz von Arbeitslosigkeit beeinflusst und dabei die erwünschte Wirkung zeigt. Die Vergleichsgruppenanalysen des Projekts beschäftigen sich mit heterogenen Maßnahmewirkungen. Ferner vergleichen wir diese Wirkungen mit den Wirkungen der SGB III-Instrumente Überbrückungsgeld und Ich-AG auf Teilnehmer, die vor der Teilnahme Arbeitslosenhilfe bezogen haben.

Projektmitarbeiter/innen:  
*Anton Nivorozhkin, Susanne Noll, Dr. Frank Wießner*

#### Wirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen des SGB III auf erwerbsfähige Hilfebedürftige

**Das Problem:** Mit einigen Maßnahmen des SGB III, welche die Chancen der Teilnehmer auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern sollen, können nicht nur Arbeitslosengeld I-Empfänger, sondern auch erwerbsfähige Hilfebedürftige gefördert werden. Für Maßnahmeteilnehmer aus der Gruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist die Wirksamkeit

dieser Instrumente jedoch bislang nicht bekannt.

**Unser Ansatz:** Mit Hilfe von Matching-Verfahren werden die individuellen Wirkungen von ausgewählten SGB III-Instrumenten (Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, Beauftragung Dritter mit der Vermittlung, Eingliederungszuschüsse, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Förderung der beruflichen Weiterbildung) auf die Zielgrößen reguläre Teil- und Vollzeitbeschäftigung, Ausmaß der Hilfebedürftigkeit, Lohneinkommen und Beschäftigungsfähigkeit untersucht. Teil dieser Vergleichsgruppenanalysen ist ein instrumentenübergreifender Vergleich der Wirkungen auf Teilnehmer aus dem Rechtskreis des SGB II. Zudem wird verglichen, ob sich die Instrumente unterschiedlich auf Teilnehmer aus den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III auswirken.

Projektmitarbeiterinnen:

*Sarah Heinemann, Eva Jozwiak*

### **Wirkungen von Sanktionen auf erwerbsfähige Hilfebedürftige**

**Das Problem:** Sanktionen sind temporäre Kürzungen von SGB II Leistungen, die beispielsweise wegen unzureichender Bemühungen um eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt erfolgen können. Von Sanktionen wird erwartet, dass sie das Arbeitsuchverhalten von Leistungsbeziehern verändern. So sollten von einer Sanktion betroffene Leistungsbezieher ihre Suchintensität steigern und daher rascher eine Arbeit finden. Die Größenordnung solcher „ex-post-Effekte“ von Sanktionen sind für Deutschland allerdings nicht bekannt.

**Unser Ansatz:** Im Rahmen dieses Projekts wird zunächst untersucht, welche Sanktionen (z. B. wegen Verstößen gegen Pflichten der Eingliederungsvereinbarung oder wegen Ablehnung einer zumutbaren Arbeit) besonders häufig auftreten und welche Gruppen von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen besonders häufig sanktioniert werden. Mit einem Matching-Ansatz wird die individuelle

Sanktionswirkung auf (sanktionierte) erwerbsfähige Hilfebedürftige quantifiziert. Wir untersuchen dabei die Wirkung auf Zielgrößen wie reguläre Teil- und Vollzeitbeschäftigung, Grad der Hilfebedürftigkeit und Lohneinkommen.

Projektmitarbeiter/innen: *N.N.*

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter [www.iab.de/iab/projekte](http://www.iab.de/iab/projekte)

## SGB II Strukturen und Bewegungen im Niedrigeinkommensbereich

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)  
Doreen Makrinus  
Claudia Wenzig

Zweite Reihe (v.l.n.r.)  
Stefan Lebert  
Helmut Rudolph  
Kerstin Blos  
Dr. Tobias Graf



Der Forschungsbereich untersucht die Strukturen von bedürftigen Haushalten, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, und analysiert die Problemlagen, die aus Haushaltszusammensetzung, Arbeitsmarktstatus der Haushaltsmitglieder und Einkommenskomponenten ableitbar sind. Die Herkunft der Bedarfsgemeinschaften aus vorangegangenem Arbeitslosen- oder Sozialhilfebezug bildet den Ausgangspunkt für Analysen zur Dauer der Transferabhängigkeit und zur Beendigung der Bedürftigkeit von Personen und Bedarfsgemeinschaften.

Empirische Forschungsgrundlage sind die Geschäftsdaten der Leistungs- und Vermittlungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit. Ziel ist, aus den Geschäftsdaten ein „administratives Panel“ von Bedarfsgemeinschaften und ihren Haushaltsmitgliedern als repräsentative Stichprobe aufzubauen und zu pflegen. Damit soll eine effiziente Forschungsda-

tenbasis für die SGB II-Forschung des IAB geschaffen werden, in der die Veränderungen im Grad der Bedürftigkeit und im Arbeitsmarktstatus abgebildet sind, die durch „Fördern und Fordern“ ausgelöst werden.

Durch ergänzende Analysen der Sozialhilfestatistik, des Mikrozensus, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und der Beschäftigtenstatistik werden die Strukturanalysen zur Bedürftigkeit von Haushalten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende eingebettet in das gesellschaftliche Umfeld von Niedrigeinkommenshaushalten und Niedriglohnbeziehern. Damit wird ein Beitrag zur Armutforschung und -berichterstattung geleistet.

Der Forschungsbereich betreut statistisch/methodisch Stichprobenziehungen und -gewichtungen für Evaluationsprojekte der SGB II-Forschung.

**Bereichsleiter:** Helmut Rudolph

**Werdegang:** Studium der Mathematik mit Schwerpunkt Statistik an den Universitäten Bonn und Toulouse, Nebenfach Informatik (Diplom 1976). Aufbaustudium Wirtschaftswissenschaften. Seit 1981 im IAB.

**Forschungsfelder:** Bedürftige Haushalte, Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen, Labour Turnover, Niedriglohn (Mainzer Modell), Profiling in der Vermittlung, Atypische Beschäftigung, Mikrosimulation, Zeitreihenanalyse.



**Wichtige Projekte im Forschungsbereich 10**

**Übergang von Arbeitslosen- und Sozialhilfe in die Grundsicherung für Arbeitsuchende**

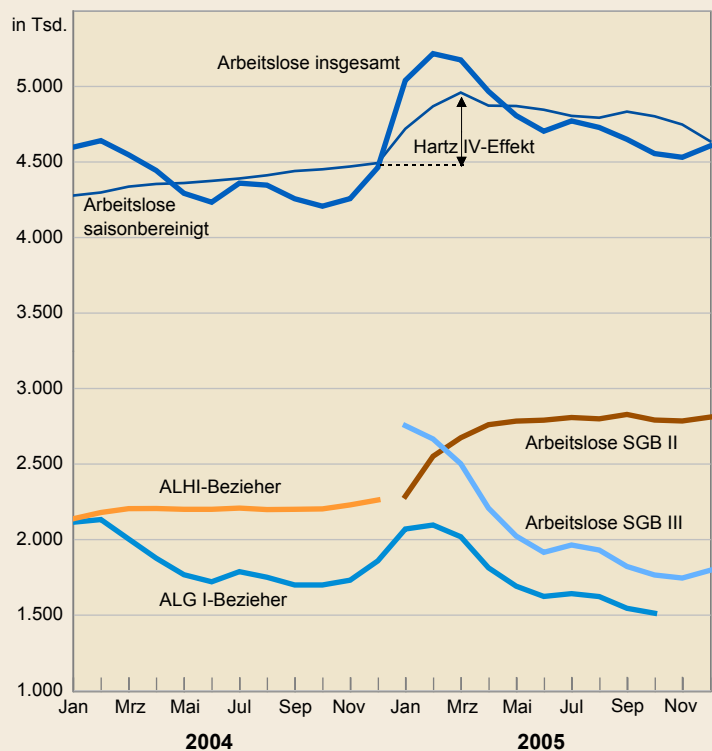
Die Planungszahlen zu den erwarteten anspruchsberechtigten Bedarfsgemeinschaften und Haushaltsmitgliedern in der Grundsicherung für Arbeitsuchende erwiesen sich schon im Januar 2005 als zu niedrig. Im Verlauf des Jahres stieg die Zahl der Bedürftigen weiter kräftig an. Das IAB hatte bereits im September 2004 vor den Risiken gewarnt, weil den Planungsdaten veraltete Eckdaten und eine optimistische Konjunktüreinschätzung zugrunde lagen.

Nach Aktualisierung der Ausgangsdaten der Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Dezember 2005 können die verwendeten Schätzmodelle die SGB II-Zahlen vom Januar 2005 gut erklären. Der anspruchsberechtigte Personenkreis in der Sozialhilfe, der im Januar 2005 Leistungen aus der neuen Grundsicherung erhalten hat, stieg von 2003 auf 2004 um 3,3% statt wie unterstellt um 1,0%. Die Zahl der Arbeitslosenhilfeempfänger stieg um 9,4% gegenüber dem Vorjahr. Bei Berücksichtigung dieser arbeitsmarktbedingten Entwicklung musste mit 6,06 Mio. bedürftigen Personen in 3,36 Mio. Bedarfsgemeinschaften gerechnet werden. Die SGB II-Statistik der BA weist für Januar 2005 6,12 Mio. Personen in 3,33 Mio. Bedarfsgemeinschaften aus. Auch der geschätzte Anteil von 15% der bisherigen Arbeitslosenhilfe-Haushalte, die wegen anderer Einkommen im Haushalt nach den Kriterien des SGB II nicht bedürftig waren, wurde von den Statistik-Ergebnissen bestätigt. Für die Ausgangssi-

tuation lässt sich also feststellen, dass das Ausmaß der Bedürftigkeit erschreckend, aber nicht überraschend ist.

Der weitere Anstieg der Zahl der Hilfebedürftigen nach dem SGB II in 2005 hat Vermutungen über Anreize zur Gestaltung der Anspruchsvoraussetzungen bis hin zu Missbrauch ausgelöst. Antragsteller hätten ihre Einkommens- und Lebensverhältnisse in großem Umfang ungünstiger dargestellt, um Leistungen zu erlangen.

**Arbeitslose nach Rechtskreis SGB III / SGB II**



Quelle: Statistik der BA

© IAB



Eine andere Erklärung liegt näher: Nach Abzug des Hartz-IV-Effektes, der durch die Verpflichtung zur Arbeitslosigkeitsmeldung von weiteren erwerbsfähigen Haushaltsmitgliedern entstanden ist, hat sich das Niveau der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III, darunter auch die Bezieher von Arbeitslosengeld I, haben in dem Umfang abgenommen, wie die im Rechtskreis des SGB II zugenommen ha-

ben. Diese Entwicklung legt es nahe, dass der Anstieg bei den SGB II-Leistungsbeziehern überwiegend der andauernden Arbeitslosigkeit, dem Ausschöpfen der ALG I-Ansprüche und der geringen Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes zuzurechnen ist. Diese Hypothese ist mit Verlaufsdaten weiter zu untersuchen.

Projektmitarbeiter/innen:  
Kerstin Blos, Helmut Rudolph

**Wichtige Ergebnisse im Forschungsbereich 10**

Kerstin Blos, Helmut Rudolph

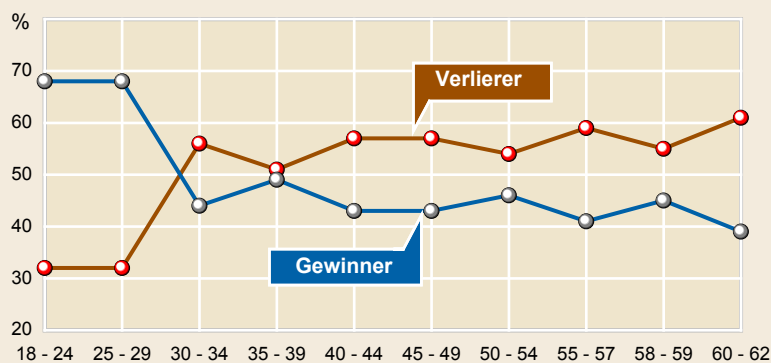
**Gewinner und Verlierer**

Bei der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe (ALHI) zum neuen Arbeitslosengeld II hat sich vor allem die Einkommenssituation von ehemaligen ALHI-Beziehern verändert. Familieneinkommen werden stärker angerechnet als bisher, die Leistungen orientieren sich am gesetzlich definierten Bedarf und nicht mehr am früher erzielten Erwerbseinkommen. Für die früheren Bezieher von Sozialhilfe ergeben sich im Durchschnitt nur geringe Änderungen, weil bisherige Leistungen für besondere Bedarfe durch erhöhte Regelsätze berücksichtigt werden. Mit Simulationsrechnungen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 hat das IAB versucht, die Veränderungen in der Einkommensposition für ehemalige Arbeitslosenhilfe-Haushalte abzuschätzen. Nach den Modellrechnungen gelten zwischen 14% und 19%

der Haushalte nicht als bedürftig im Sinne der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Sie müssen Einkommensverluste hinnehmen, die nur zu einem geringen Teil durch höhere Wohngeld-Ansprüche kompensiert werden. Zu diesen Haushalten zählen vor allem Paar-Haushalte mit erwerbstätigem Partner. Zu den Verlierern zählen auch anspruchsberechtigte Haushalte, die aufgrund früherer Erwerbstätigkeit relativ hohe ALHI-Ansprüche hatten und die auf die niedrigeren Leistungen der Grundsicherung zurückfallen. Dies betrifft vor allem ältere ALHI-Bezieher. Gewinner der Reform sind jene Leistungsempfänger, deren Arbeitslosenhilfe unter dem Sozialhilfeniveau lag. Hier deuten die Simulationsergebnisse auf eine beträchtliche Zahl von Arbeitslosenhilfehaushalten hin, die bisher, trotz Anspruch, Leistungen der Sozialhilfe oder beim Wohngeld nicht in Anspruch genommen haben.

(IAB-Kurzbericht Nr.17/2005)

**Gewinner und Verlierer unter den anspruchsberechtigten Arbeitslosenhilfebeziehern nach Altersgruppen**



Quelle: Statistik der BA

Altersgruppen

© IAB



Das Kompetenzzentrum entwickelt und adaptiert statistische und ökonometrische Methoden, um die Qualität der Massendaten der BA sowie der IAB-eigenen Umfragen zu verbessern und ihren Nutzen zu erhöhen. Der Bereich fördert somit die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen, erschließt aber auch neue Forschungsfelder und analysiert Arbeitsmarktprozesse und die Wirkungen politischer Interventionen.

Durch die Verknüpfung von verschiedenen Datenquellen und die Ergänzung fehlender Werte werden neue Daten für die Forschung erschlossen und exemplarisch ausgewertet. Das Kompetenzzentrum schafft damit datentechnische und methodische Grundlagen für die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und berät die Forschungsbereiche des IAB und andere Organisationseinheiten der BA. KEM bietet regelmäßig Weiterbildungskurse zu

statistischen Methoden und statistischen Programmpaketen an, organisiert internationale Konferenzen, pflegt Kooperationen mit namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und begleitet oder leitet methodische Grundlagenprojekte.

Im Kompetenzzentrum für Empirische Methoden werden folglich sehr unterschiedliche Projekte bearbeitet: Die Spannweite reicht von der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente auf individueller Ebene, über Umschätzungen von Wirtschaftszweigen, regelmäßiger Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen, Hochrechnung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am aktuellen Rand, Ergänzung fehlender Daten in hauseigenen Erhebungen, bis hin zu Analysen von Lohnungleichheit.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Dr. Johannes Ludsteck  
Thomas Büttner  
Dr. Hans Kiesel  
PD Dr. Susanne Rässler  
Dr. Hermann Gartner  
Katja Görnitz  
Heinz Gommlich

nicht im Bild:

Karoline Wießner



**Bereichsleiterin:** PD Dr. Susanne Rässler

**Werdegang:** Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Statistik und Wirtschaftsinformatik (Diplom 1990), Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Oberassistentin am Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. 1995 Promotion zum Dr. rer. pol., 2001 Habilitation in den Fächern Statistik und Ökonometrie. Seit April 2004 Leiterin des Kompetenzzentrums für Empirische Methoden im IAB, seit Oktober 2004 auch Leiterin der Abteilung Produkt- und Programmanalyse der BA.

**Tätigkeitsschwerpunkte:** Auswirkung von Antwortverweigerung und Entwicklung von Ergänzungstechniken für komplexe Stichproben; Datenfusion, Identifizierbarkeit, Fragebogensplit und Anonymisierung; ökonometrische Produktivitätsschätzungen auf Betriebsdatenebene; Evaluationsforschung (insbesondere Evaluation von Bildungsmaßnahmen) und Probleme der Selbstselektion; Stichprobentheorie, Monte Carlo Methoden, Bayes-Statistik.

### Wichtige Projekte im KEM

#### Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

**Das Problem:** Für den effektiven Einsatz von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ist eine genaue Messung ihrer Wirkung unabdingbar. Die retrospektive Evaluation von Maßnahmen und die Prognose von Effekten der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf Neukunden ist daher von zentralem Interesse.

**Unser Ansatz:** Bei der Analyse von Beschäftigungswirkungen wird derzeit in dem gemeinsam mit der amerikanischen Harvard Universität, dem FB1 und der Abteilung Produkt- und Programmanalyse (PP4) der BA durchgeführten Projekt TrEffeR (Treatment Effect and PRediction) ein System entwickelt, welches zwei zentrale Ziele verfolgt. Zum einen werden die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik einer eingehenden Evaluation unterzogen. Daneben steht der Aufbau eines Targeting-Tools im Fokus, das die Vermittlungsfachkräfte vor Ort bei der Zuweisung von Maßnahmen zu neuen Kunden unterstützen soll, indem es individuelle Prognosen über den potentiellen Verlauf der Arbeitslosigkeitsdauern ohne und mit Einsatz von Instrumenten ermöglicht.

Projektmitarbeiter/innen: *PD Dr. Susanne Rässler, PD Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Donald B. Rubin (Harvard University), Mitarbeiter von PP4 in der BA*

#### Fragebogensplit für die Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

**Das Problem:** Wird bei schriftlichen Umfragen ein größerer Katalog von Fragen gestellt, ist oft ein schlechter Rücklauf zu beobachten, es kommt häufiger zu Antwortverweigerungen. Üblicherweise muss davon ausgegangen werden, dass dadurch die Repräsentativität der Umfrage leidet.

**Unser Ansatz:** Für die Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot wird ein „Split Questionnaire Survey“ Design konzipiert. Einem einzelnen Betrieb soll als Ergebnis nur noch eine bestimmte Auswahl an Fragen gestellt werden. In Verbindung mit multipler Ergänzung kann auf diese Weise die Fragebogenlänge erheblich reduziert werden, ohne auf Informationen verzichten zu müssen. Neben einer Entlastung der teilnehmenden Betriebe sind eine größere Antwortrate und damit eine höhere Validität der Ergebnisse zu erwarten. Das Projekt wird in Kooperation mit dem FB 4 durchgeführt, beratend wird das Projekt begleitet von Professor T.E. Raghunathan, der diese Split-Technik 1995 publizierte.

Projektmitarbeiter/innen: *PD Dr. Susanne Rässler, Jörg Drechsler, Dr. Hermann Gartner, Anja Kettner (IAB), Professor T.E. Raghunathan (University of Michigan)*

## Umschätzungen von Daten auf Kreis- und Arbeitsagenturebene

**Das Problem:** Bislang wurden wichtige, auf Kreisebene vorliegende statistische Informationen (insbesondere aus dem Statistischen Bundesamt) einfach anhand der Bevölkerungsdichte auf Arbeitsagenturbezirke umgeschätzt. Umgekehrt werden wichtige Informationen, wie die Mengengerüste für das Arbeitslosengeld II, die auf Agenturebene berechnet werden, anhand der Bevölkerungszahlen auf Kreisebene umgeschätzt. Diese anteilige Umrechnung ist statistisch fragwürdig und führt meist zu verzerrten Ergebnissen. Weitere Informationen, die etwa über die Gemeinden verfügbar wären, wurden bislang nicht berücksichtigt.

**Unser Ansatz:** Da ein Teil der Informationen nur auf höher aggregierten

Ebenen vorliegt, kann die Aufgabe als ein Problem fehlender Daten betrachtet werden, wobei räumliche Korrelationen und gegebene Randverteilungen zu berücksichtigen sind. Neben der Entwicklung eines geeigneten Algorithmus, der zu statistisch validen Ergebnissen führt, soll ferner eine Software programmiert werden, die eine solche Umschätzung unter Ausnutzung möglichst aller Informationen routinemäßig erlaubt. Das Projekt wird gemeinsam mit zwei amerikanischen Universitäten und dem Forschungsbereich 5 des IAB durchgeführt. Projektmitarbeiter/innen: PD Dr. Susanne Rässler, Dr. Katja Wolf (IAB), Prof. Donald B. Rubin (Harvard University), Prof. David van Dyk (University of California)

## Wichtige Ergebnisse im KEM

Hermann Gartner, Susanne Rässler

### Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen

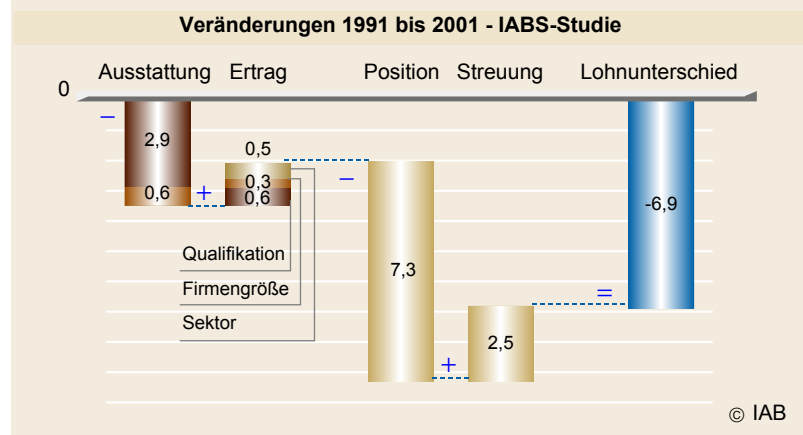
Auswertungen der IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS) haben gezeigt, dass der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen bei den Vollzeitbeschäftigten von 1991 bis 2001 um 7 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Diese Veränderung der Lohnungleichheit lässt sich in vier Komponenten zerlegen:

- 1) Ausstattungseffekt: Dass sich die Ausbildung von Frauen in den 90er Jahren gebessert hat, hat zu einer Verringerung des Lohnunterschiedes um 3 Prozentpunkte beigetragen. Auch die Häufung von Frauen in kleineren Betrieben hat sich in den 90er Jahren abgeschwächt. Kleine Firmen zahlen jedoch im Durchschnitt geringere Löhne. Daher beobachten wir auch hier einen Ausstattungseffekt, der zu einer Reduzierung der Lohnlücke um 0,6 Prozentpunkte beigetragen hat.
- 2) Der Ertragseffekt hat in die entgegen gesetzte Richtung gewirkt: Der Lohn von höher Qualifizierten ist stärker gewachsen als der Lohn von weniger Qualifizierten. Da Männer häufiger in

der Gruppe der höher Qualifizierten zu finden sind, haben sie stärker vom Lohnwachstum profitiert – dieser Effekt hat die Löhne von Frauen und Männern um 0,6 Prozentpunkte auseinander getrieben. Auch die Lohnunterschiede zwischen Sektoren und Firmengrößen haben zugenommen, was ebenfalls in Richtung einer steigenden Ungleichheit gewirkt hat.

### Veränderungen des Lohnunterschiedes zwischen Männern und Frauen und seiner Komponenten

- in Prozentpunkten -



3) Der Positionseffekt hat mit 7 Prozentpunkten am meisten zur Verringerung der Lohnungleichheit beigetragen. Der Positionseffekt besagt, dass Frauen die Lohnkomponente, die nicht durch beobachtete Eigenschaften erklärt werden können, relativ zu den Männern erhöhen konnten. Entweder sind unbeobachtbare Produktivitätsunterschiede zwischen Männern und Frauen im Zeitablauf zurückgegangen oder das Ausmaß an Diskriminierung ist gesunken.

4) Der Streuungseffekt wirkt wieder um 2,5 Prozentpunkte in die entgegengesetzte Richtung. Er folgt aus einer im Zeitablauf gestiegenen Streuung des unerklärten Lohnes. Steigt diese Streuung, so steigen auch die Abstände zwischen hohen und niedrigen Löhnen – ähnlich wie die Abstände zwischen Punkten auf einem Luftballon wachsen, den man aufbläst. Die steigende Streuung hat also auch den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen auseinandergetrieben.

Frauen konnten den Lohnabstand in den 90er Jahren um ein beträchtliches Stück verkürzen, sind aber von den Turbulenzen am Arbeitsmarkt wieder etwas zurückgeworfen worden. Der kleine Unterschied ist also immer noch zu groß. (IAB-DiscussionPaper Nr. 5/2005)

*Hermann Gartner, Uwe Jensen,  
Susanne Rässler*

### Lohnanalysen mit ergänzten rechtszensierten Löhnen

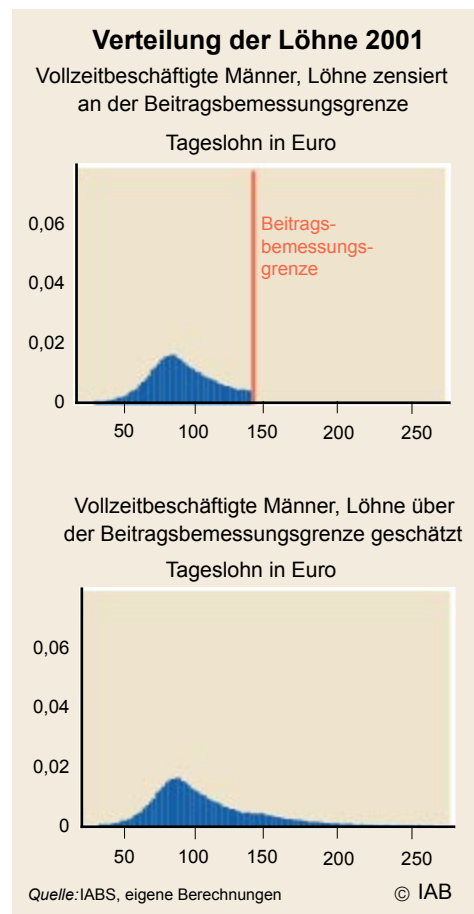
Ein großer Vorzug der IAB-Beschäftigtenstichprobe ist: Sie enthält exakte Angaben über Löhne. Jedoch sind sie an der Beitragsbemessungsgrenze zensiert (siehe Grafik). Für Verteilungsanalysen war dies bislang immer ein Problem. Mit Methoden der multiplen Imputation wurden die zensierten Löhne durch Schätzungen ergänzt. Dadurch wurden die Daten weiteren Forschungsfragen zugänglich gemacht. In einer Reihe von Projekten haben sich die ergänzten Daten bereits bewährt – so zum Beispiel für die Analyse der Lohnungleichheit

zwischen Männern und Frauen.

In einem gemeinsamen Projekt mit PD Dr. Uwe Jensen (Universität Kiel) wurden die Daten auch verwendet, um mit Hilfe von Frontier-Funktionen zu schätzen, ob Beschäftigte entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt werden oder ob sie für ihre Tätigkeit überqualifiziert sind. Als Hauptergebnis stellt sich heraus, dass Beschäftigte umso adäquater eingesetzt werden, je länger die Berufserfahrung und die Betriebszugehörigkeitsdauer ist und je höher sie qualifiziert sind.

Die Verfahren zur Ergänzung von Löhnen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze werden im KEM weiterentwickelt. Ergänzte Datensätze der IAB-Beschäftigtenstichprobe sollen zukünftig über das FDZ der Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

(IAB Discussionpaper: im Erscheinen)







Die BA gehört zu den wichtigsten Produzenten von statistischen Daten über den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Diese Daten werden nicht nur vom IAB für Forschungszwecke verwendet. Auch externe Wissenschaftler/innen greifen zunehmend darauf zurück.

Um den Zugang zu den Daten der BA und des IAB für externe Wissenschaftler/innen zu öffnen und auszubauen, wurde das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB eingerichtet. Dieses Pilotprojekt wird zwischen April 2004 und November 2006 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und mit Eigenmitteln der BA kofinanziert.

Zu den zentralen Aufgaben des Projekts gehören: Die Entwicklung transparenter und standardisierter Zugangsregelungen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen, die Durchführung von Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen, die genaue und umfassende Dokumentation der bereitgestellten Daten unter Berücksichtigung datensicherheitsrechtlicher Aspekte, die

individuelle Beratung über Datenzugang, Datenhandling und Analysemöglichkeiten sowie die Beratung zu Reichweite und Gültigkeit der Daten. Die Anfragen externer Forscher/innen werden nach dem Prinzip der Gleichbehandlung bearbeitet, die Bereitstellung der Daten erfolgt sukzessive.

Voraussetzung für den Zugang zu den Daten des FDZ ist, dass es sich einerseits um Forschungsfragen aus dem Bereich der Sozialversicherung bzw. der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und andererseits um ein nicht-kommerzielles Projekt handelt. Grundsatz des FDZ ist es, den Interessen der Forschung bei größtmöglichem Schutz der Daten entgegenzukommen. Durch Musterverträge und die Entwicklung von standardisierten Datenmodellen wird für eine schnelle Bearbeitung der Anfragen gesorgt.

Es ist jetzt schon festzustellen, dass durch die Daten des FDZ und die Vernetzung der Wissenschaft durch Nutzerkonferenzen und Workshops die gesamte Arbeitsmarkt- und Berufsforschung eine bessere empirische Basis für arbeitsmarktpolitische Analysen und Empfehlungen gewonnen hat.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Alexandra Schmucker (vorne)  
Dagmar Herrlinger (links außen)  
Silke Östreicher  
Stefan Seth  
Peter Jacobebbinghaus  
Stefan Bender  
Florian Schwarzenberger  
Dr. Holger Alda  
Nils Drews  
Christina Bauer  
Dana Müller (rechts außen)  
Agnes Dundler (rechts vorne)



**Bereichsleiter:** Stefan Bender

**Werdegang:** Studium der Soziologie und Statistik in Mannheim, Abschluss 1990 als Diplom-Soziologe; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mannheim (1990-1992). Seit 1992 im IAB. Seit August 2005 kommissarischer Leiter des FDZ.

**Tätigkeitsschwerpunkte:** Evaluation von Maßnahmen beruflicher Fortbildung; Arbeitmarkteffekte des Wehrdienstes; Einkommens- und Erwerbsverläufe von Müttern, Job Turnover und technologisch-organisatorischer Wandel, Verbleib von Lehrlingen nach der Ausbildung; Verknüpfungsmöglichkeiten von Prozess- und Umfragedaten (Re-Identifikationsrisiko); IAB-Beschäftigtenstichprobe; Linked-Employer-Employee-Datensatz

### Highlights des Jahres im FDZ

Die Daten des FDZ werden ständig aktualisiert, neue Datensätze erstellt bzw. erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Somit lag im zweiten Jahr seines Bestehens der Tätigkeitsschwerpunkt des Forschungsdatenzentrums in der Ausweitung des Datenangebotes, der -dokumentationen und der -zugänge.

Verfügbare Datensätze sind nun:

- das IAB-Betriebspanel (kontrollierte Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalt),
- die IAB-Beschäftigtenstichproben (Scientific Use File und Gastaufenthalt),
- das BA-Beschäftigtenpanel (Scientific Use File, kontrollierte Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalt),
- die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB in verschiedenen Versionen (Gastaufenthalt)
- Integrierte Erwerbsbiographie: eine Stichprobe aus Informationen zu Beschäftigten, Leistungsempfängern, Maßnahmeteilnehmern und Bewerberangeboten (Gastaufenthalt).

Durch parallel dazu aufbereitete und via Internet (<http://fdz.iab.de>) verbreitete Dokumentationen und Arbeitshilfen wird auch die Verarbeitung dieser Daten für Externe erleichtert. So wurden 2005 u. a. die Online-Publikationsreihen „FDZ-Datenreport“ und „FDZ-Methodenreport“ ins Leben gerufen, die beide als kostenlose Downloads im Internet zur Verfügung stehen. In 2005 sind neun FDZ-Datenreporte und vier FDZ-Methodenreporte erschienen.

Zwischen Mitte 2004 und Ende 2005 konnten über 1100 Anfragen von über 320 Personen erfolgreich bearbeitet werden. Es waren 14 Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland zu Gast im FDZ.

Die Nutzer von BA- und IAB-Daten trafen sich am 14.-16. Juli 2005 zu der ersten Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB in Nürnberg. Die Präsentation und Diskussion ausgewählter Forschungsarbeiten stand im Mittelpunkt. Über 100 Teilnehmer/innen nutzten die Tagung, um sich in zwei parallelen Arbeitssitzungen in 33 Vorträgen und einer Postersession mit neun Postern über Analysepotentiale und Datenqualität auszutauschen. Das FDZ startete am 24.-25. November 2005 auch mit dem ersten praktischen Workshop, in dem in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB eingeführt wurde (IEBS-Workshop). Daneben informierte das FDZ in zahlreichen Vorträgen auf nationalen und internationalen Fachtagungen, in Instituten oder Universitäten und in Publikationen (IAB-Discussionpaper, Schmollers Jahrbuch) zu seinem Angebot.

Holger Alda (FDZ) wurde am 23. Juni 2005 der Grad eines Dr. phil. von der Friedrich-Schiller-Universität Jena verliehen. Die Dissertation „Beobachtbare und unbeobachtbare Betriebs- und Personeneffekte auf die Entlohnung“ wurde am Institut für Soziologie von Prof. Christoph Köhler und Prof. Jutta Allmendinger betreut. Die Dissertation entstand im Rahmen seiner Arbeiten im FDZ.

*Holger Alda*

### **Beobachtbare und unbeobachtbare Betriebs- und Personeneffekte auf die Entlohnung**

Das Buch ist ein Abdruck der an der Universität Jena im Jahr 2005 entstandenen Dissertation. Es diskutiert Entlohnungsparameter im personellen und betrieblichen Kontext. Wie sich zeigt, ist die Zahlung von unterschiedlich hohen Löhnen und Gehältern an Beschäftigte vor allem von personellen Faktoren abhängig. Ein weiteres zentrales Ergebnis der Arbeit sind im Zeitverlauf steigende Einkommensungleichheiten von Personen, die u.a. auf veränderten zwischenbetrieblichen Arbeitsteilungen und den daraus resultierenden sich wandelnden Belegschaftszusammensetzungen basieren.

(Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 297)

*Till von Wachter, Stefan Bender*

### **In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers' Careers**

Der Betriebswechsel nach der Ausbildung führt bei Absolventen der Lehre – so die bestehende Literatur – zu einem anhaltenden Lohnverlust im Erwerbsverlauf. Die empirische Analyse verwendet administrative Daten von Lehrlingen und deren Betrieben (Linked-Employer-Employee-Datensatz). In der Analyse wird berücksichtigt, dass sich die Auszubildenden nicht zufällig in die Firmen sortieren. Die Lohnverluste bei einem Wechsel des Betriebes nach der Ausbildung betragen zwar im ersten Jahr 15%, verschwinden aber nach 5 Jahren gänzlich. Nur Absolventen von sehr großen Firmen haben mit permanenten Lohnverlusten zu rechnen. Es konnte aufgezeigt werden, dass die Sortierung der Auszubildenden in den Betrieb, die negative Selektion der Betriebe und freiwillige Betriebswechsel die Ergebnisse aus U.S.-Studien so verzerrt haben,

dass diese Studien permanente Effekte herausgefunden haben.

(IZA-DiscussionPaper Nr. 1348, der Beitrag erscheint in American Economic Review).

*Verschiedene Autoren*

### **FDZ-Methodenreporte**

Holger Alda klassifiziert in seinem Beitrag die Verknüpfungsqualität der fragebogenbasierten Daten des IAB-Betriebspanels und der prozessproduzierten Daten der Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historikdatei, die die Basis für den Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB) darstellen. Hermann Gartner (KEM) bietet eine Lösung an, damit auch zensierte Einkommen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in Analysen verwendet werden können. Bernd Fitzenberger, Aderonke Osikominu und Robert Völter (Universität Frankfurt) zeigen auf, wie die Angaben des Bildungsmerkmals in der Beschäftigtenstatistik verbessert werden können. Alexandra Schmucker wertet die Bedarfe der Interessenten und Nutzer des Forschungsdatenzentrums aus, die an den Befragungen des FDZ teilgenommen haben.

*Verschiedene Autoren*

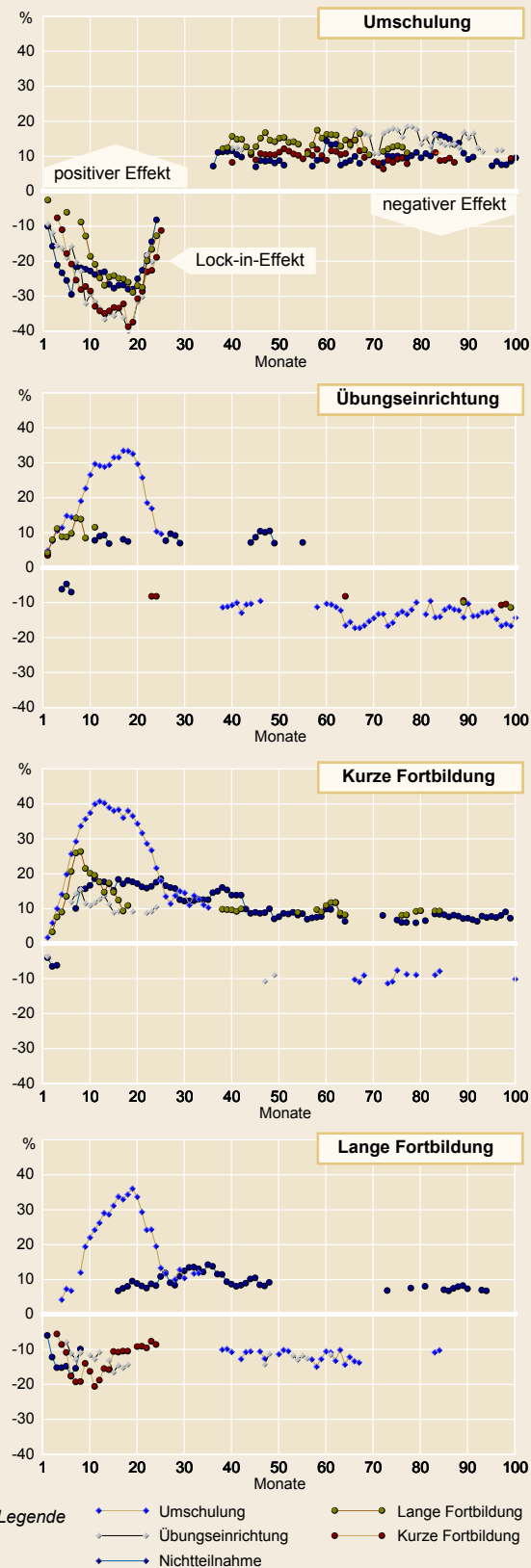
### **FDZ-Datenreporte**

Die ersten Ausgaben der FDZ Datenreporte geben einen Überblick über die Betriebs- und Beschäftigtendaten, deren Verknüpfungsmöglichkeiten zum Linked-Employer-Employee-Datensatz (LIAB) und schildern die technische Umsetzung dieser Daten im FDZ. Es werden auch die verschiedenen Versionen der Querschnitt- und Längsschnittmodelle vorgestellt.

Korrekturvorschläge zu ausgewählten Inkonsistenzen für den Datensatz integrierte Erwerbsbiographien (IEB) und für die Maßnahme-Teilnahme Grunddatei (MTG) sind Thema des vierten Datenreports.

## Durchschnittliche Beschäftigungseffekte von Maßnahmen in Westdeutschland

- 1 bis 100 Monate nach Programmbeginn, in % -



Anmerkung: Es werden nur Werte angezeigt, die auf dem 5%-Niveau signifikant sind

© IAB

In Ausgabe 6/2005 wird die Stichprobe der integrierten Erwerbsbiografien (IEBS) vorgestellt; 9/2005 beschäftigt sich mit dem BA-Beschäftigtenpanel (BAP).

Darüber hinaus sind die Co-dbücher der verschiedenen Querschnittversionen sowie der Längsschnittversion des IAB-Betriebspanels als Download verfügbar.

*Stefan Bender, Bernd Fitzenberger, Michael Lechner, Ruth Miquel, Stefan Speckesser, Conny Wunsch*

### Über die Effektivität von Fortbildungs- und Umschulungsprogrammen

Die Bundesagentur für Arbeit gibt jährlich stattliche Beträge für aktive Arbeitsmarktpolitik aus. Über die Arbeitsmarkteffekte – insbesondere die langfristigen – ist allerdings nur wenig bekannt. Die empirische Analyse basiert auf neuen administrativen Daten, die in einem aufwändigen Verfahren speziell für diese Fragestellung aufbereitet wurden. Insgesamt ergeben sich für Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen meist positive Effekte. Die Effekte treten allerdings erst nach einiger Zeit auf, da der negative „Lock-in-Effekt“ kompensiert werden muss. Daher zeigen auch einige der für Westdeutschland berechneten kumulierten Kenngrößen keine langfristigen Nettoeffekte.

(IAB-DiscussionPaper Nr. 3, 14 und 21 sowie IAB-Forum Nr. 2/2005).

## Koordination der Evaluationsforschung



Der gesetzliche Auftrag an das IAB wird im SGB III (§ 282) und im SGB II (§ 55) definiert. Hervorgehoben wird hierbei die herausragende Bedeutung der Evaluationsforschung, die entsprechend in allen Forschungsbereichen einen hohen Stellenwert hat. Wie kann es gelingen, diese Forschungen IAB-weit transparent zu halten und zu bündeln? Wie ist eine Verbindung zu den Datenanforderungen an ITM und zum Forschungsdatenzentrum zu gewährleisten? Wie schließlich sind die Schnittstellen zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales, zur BA und zu anderen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituten zu definieren und zu bearbeiten?

Die Stabsstelle „Eval“ leistet diese Aufgaben. Eval hilft dabei, in der komplexen Forschungslandschaft den Überblick zu

behalten, stellt größtmögliche Transparenz über Forschungsprojekte und Forschungsergebnisse her, liefert steuerungsrelevante Informationen, identifiziert Forschungslücken und hilft so, knappe öffentliche Ressourcen zu sparen.

Darüber hinaus koordiniert Eval das Arbeitsprogramm der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in ausgewählten Agenturen für Arbeit. Die „ProIAB“ wirken bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen des IAB mit. Sie führen Recherchen in den Agenturen durch, testen Fragebögen und befragen Experten. Die regionale Verteilung der ProIAB ermöglicht es, unterschiedliche Arbeitsmarktkonstellationen und Einsatzbedingungen für die Arbeitsförderung adäquat zu berücksichtigen.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Dr. Susanne Koch

Dr. Peter Kupka

Sandra Scholz





**Bereichsleiterin:** Dr. Susanne Koch

**Werdegang:** Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover. Von 1993-1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Regensburg, 1997 Promotion zur Dr. rer. pol. Seit 1999 im IAB, seit 2005 Leitung der Koordination der Evaluationsforschung.

**Forschungsfelder:** Analyse und Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Programme, Makrowirkungen von Interventionen

### Highlights des Jahres bei Eval

Den gesetzlichen Aufträgen in SGB III und SGB II entsprechend werden Forschungsinhalte und Forschungsergebnisse des IAB regelmäßig mit dem Vorstand und der Selbstverwaltung der BA und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) abgestimmt. Auch im Jahr 2005 gehörte es zu den Kernaufgaben von Eval, diese Abstimmungen zu koordinieren und inhaltlich vorzubereiten.

Besonderes Augenmerk bei der Bereichsarbeit lag 2005 auf der Konzeption und dem Aufbau der gesetzlich vorgeschriebenen Wirkungsforschung zu den Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige (§ 55 SGB II). Hierzu gehört eine enge Abstimmung mit dem BMAS. Eval hat dabei die Aufgabe, die in der Zielvereinbarung festgelegten Berichtspflichten des IAB gegenüber dem Ministerium zu erfüllen. In der nun abgeschlossenen Aufbauphase im Jahr 2005 wurde das BMAS in drei Berichten über den Stand der Umsetzung informiert, ab 2006 werden jährlich zwei Berichte über den Fortgang der Arbeiten erstellt. Darüber hinaus wurden mehrere Abstimmungsgespräche mit Vertretern des Ministeriums geführt. Schließlich sieht der Forschungsauftrag auch eine enge Verzahnung mit den Forschungsaufträgen zur Evaluation des Optionsmodells (§ 6c SGB II) vor. Eval bildet im IAB die Schnittstelle zum BMAS, hat das Institut in den drei bisherigen Sitzungen des Arbeitskreises Evaluation zum § 6c

vertreten und war außerdem Ansprechpartner für die Koordinatoren sowie die Auftragnehmer der § 6c-Forschung.

Weiterhin hat Eval im vergangenen Jahr maßgeblich an der Planung und Durchführung zweier Tagungen zu Arbeitsmarktreformen und Wirkungsforschung mitgewirkt: Zunächst fand Ende Februar eine mit der Deutschen Vereinigung Sozialwissenschaftlicher Arbeitsmarktforschung (SAMF) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) organisierte Fachtagung zum Thema „Wirkungsforschung und Politikberatung – eine Gratwanderung?“ statt. Mit anderen evaluationserfahrenen Instituten wurde hier diskutiert, welche Rolle die Wissenschaft bei den aktuellen Arbeitsmarktreformen spielt und in Zukunft spielen kann. Ein Sammelband mit Vorträgen wird in Kürze erscheinen. Im Oktober folgte die Tagung „Nach der Reform – Die neue Arbeitsmarktpolitik: Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen“, die in der evangelischen Akademie Bad Boll stattfand und auch von dieser mitveranstaltet wurde. Hier ging es um einen intensiven Austausch von Erfahrungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Analysen.



Die „Pro IAB“ haben im Berichtsjahr wieder in zahlreichen Projekten des IAB zu unterschiedlichen Themen mitgearbeitet und damit einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Forschungsprojekte geleistet. Beispielhaft seien davon zwei Projekte näher beschrieben:

Das IAB Bayern hat im Jahr 2005 mit der Universität Regensburg ein Projekt zum Thema „Funktionale Spezialisierungen im Raum Nürnberg – Identifikation und Analyse mit besonderer Berücksichtigung von Clustern und Unternehmensnetzwerken und ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt“ begonnen.

Für das Projekt wird auf eine Methodik zurückgegriffen, die bereits beim Aufbau eines clusterorientierten Informationssystems für Ostbayern (CORIS) verwendet wurde. Dabei haben die IAB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stützpunktagenturen zur Vorbereitung einer schriftlichen Unternehmensbefragung in bislang rund 30 Unternehmen und Institutionen Gespräche mit leitenden Akteuren geführt und schriftlich aufbereitet. Auch die Kontaktaufnahme für die Interviews und die Erläuterung des wissenschaftlichen Hintergrundes des Projektes wurde durch die ProIAB vorgenommen.

Dadurch konnten für das Projekt wichtige Erkenntnisse über die wirtschaftlichen Schwerpunkte und (potenziellen) Cluster der Region gewonnen werden. Zudem ergaben sich durch diese Gespräche weiterführende Hinweise über die vertikalen und horizontalen Verflechtungen zwischen Unternehmen untereinander und mit Institutionen. Die

Ergebnisse der Gespräche sind auch Grundlage für weitere Auswertungen.

Im Projekt „Organisationsreform der Arbeitsämter und neue Maßnahmen für Arbeitslose: Soziale Ungleichheit und Partizipationschancen Betroffener“ (Leitung: Prof. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Universität Siegen) werden in ausgewählten Agenturbezirken Handlungsstrategien und Deutungsmuster von Mitarbeitern der Agenturen für Arbeit und der ARGEn sowie von Arbeitslosen der Rechtskreise des SGB II und des SGB III erhoben.

In der Vorbereitungsphase konnten die IAB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Stützpunktagenturen aufgrund ihrer großen örtlichen und sachlichen Nähe zu den Reformprozessen dem Projektleiter hilfreiche Informationen zum Stand der Umsetzung der Reformen vermitteln.

Sie berieten ihn bei der Auswahl der Bezirke, in denen die Untersuchung durchgeführt werden sollte und öffneten in Agenturen und ARGEn den Feldzugang.

In der Hauptphase recherchierten sie in den ausgewählten Bezirken die zum Teil sehr unterschiedlichen Organisationsstrukturen und Handlungsabläufe sowie weitere Informationen. Nach einer einleitenden Schulung und umfangreichen Vorbereitungen führten sie rund 130 mehrstündige qualitative Interviews (leitfadengestützte Interviews mit narrativen Anteilen) mit Vermittlungsfachkräften der Arbeitsagenturen und ARGEn sowie mit Arbeitslosen der beiden Rechtskreise durch.

## Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Stützpunktagenturen

(v.l.n.r.)

Norbert Schön (Berlin Nord)  
Ulrike Büschel (Schwerin)  
Detlef Güttler (Bonn)  
Elke Lowien-Bolenz (Düsseldorf)  
Volker Daumann (Kiel)  
Rainer Cofalka (Göppingen)  
Otfried Steinmeister (Hannover-Garbsen)  
Christine Hense (Halle)  
Werner Eichinger (Landshut)

nicht im Bild:

Gerhard Geier (Bamberg)  
Albert Stichter-Werner (Saarbrücken)

## IAB-WiSo Graduiertenprogramm

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

(v.l.n.r.)

Gerhard Krug

Roman Lutz

Eva Geithner (vorne)

Julia Schneider

Michael Moritz (hinten)

Britta Ullrich

Dirk Oberschachtsiek (vorne)

André Pahnke (hinten)

Florian Janik (rechts außen)

nicht im Bild:

Timea Glück

Christian Hohendanner



Das IAB hat im Oktober 2004 zusammen mit der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (WiSo) ein Programm zur Förderung von Promotionsvorhaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung eingerichtet.

Das Programm richtet sich in erster Linie an überdurchschnittlich qualifizierte Absolventen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die in einer Dissertation empirische und theoretische Fragen der Arbeitsmarktforschung (auch aus international vergleichender Perspektive) untersuchen wollen und/oder an der Entwicklung geeigneter statistisch-ökonomischer Methoden interessiert sind. Dabei werden solche Dissertationsvorhaben bevorzugt gefördert, die von der Anbindung an das IAB in besonderer Weise profitieren und von denen das IAB

in besonderer Weise profitiert. Den Kern des Programms bilden:

- das in vier Modulen organisierte Studienprogramm;
- die Einführung in die Daten des IAB;
- die Beratung und Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor am IAB;
- regelmäßige Stipendiatenvorträge und die Diskussion der Dissertationsvorhaben

Informationen zum Programm und zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren stehen im Internet bereit unter:

<http://iab.de/iab/aktuell/graduiertenprogramm.htm>

Im Berichtsjahr wurden folgende Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen als Stipendiat/in aufgenommen:

### **Eva Geithner**

promoviert zum Zusammenhang von Berufserfahrung, Alter und beruflichem Erfolg.

### **Gerhard Krug**

befasst sich in seinem Dissertationsprojekt mit dem Thema „Theoretischer und empirischer Vergleich alternativer Schätzverfahren in der arbeitsmarktpolitischen Evaluationsforschung am Beispiel der Evaluation einer Kombilohnmaßnahme“.

### **Roman Lutz**

behandelt das Thema „Privatisierung staatlicher Sozialpolitik - Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung“.

### **Julia Schneider**

untersucht in ihrem Dissertationsprojekt die „Auswirkungen der Arbeitsmarktreform auf die Lohnungleichheit in der BRD unter besonderer Berücksichtigung des Niedriglohnssektors“.

Verlängert wurde das Stipendium für die nachfolgend genannten Doktorandinnen und Doktoranden des IAB:

### **Timea Glück**

behandelt das Thema „Lohnungleichheit und Betriebe. Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und Nationalitäten“.

### **Michael Moritz**

promoviert zum Thema: „Arbeitsmarkteffekte im bayerisch-tschechischen Grenzraum“.

### **Britta Ullrich**

beschäftigt sich mit dem Thema: „Vergleichende Evaluationsforschung und Targeting arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen“.

Darüber hinaus wurden vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB als „IAB-Kollegiaten“ in das Graduiertenprogramm aufgenommen:

### **Christian Hohendanner**

befasst sich in seiner Doktorarbeit mit dem „Einsatz von Arbeitsgelegenheiten aus betrieblicher Perspektive“.

### **Florian Janik**

untersucht die „Passgenauigkeit des Dualen Ausbildungssystems“.

### **Dirk Oberschachtsiek**

promoviert zum Thema „Gründungen aus der Arbeitslosigkeit – Erfolgsdeterminanten und Wirkungen begleitender Förderprogramme“

### **André Pahnke**

beschäftigt sich in seiner Dissertation schwerpunktmäßig mit den Lohn- und Beschäftigungswirkungen betrieblicher Reorganisationsprozesse.



Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Grit Kersten

Anke Feise

Karin Elsner

Michael Stops

Annette Arnold

Gertrud Steele

Birgit Steffen

Katrin Neumeier

Kristina Greb

Claudia Baur

Klaus Hilles

Barbara Wünsche

Norbert Schauer

nicht im Bild:

Elisabeth Ross

Wolfgang Lorenz



Aufgaben der Geschäftsleitung sind die Mitwirkung bei der strategisch-konzeptionellen Gestaltung der Geschäftspolitik des IAB. Sie trägt Mitverantwortung für eine effiziente Aufgabenerledigung und für die Umsetzung der geschäftspolitischen Ziele in den einzelnen Bereichen. Dies impliziert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Innenverhältnis des IAB sowie die Koordination von Aufgaben nach außen.

Die Geschäftsleitung Personal unterstützt die Institutsleitung bei allen Angelegenheiten aus dem Bereich Personal, Haushalt, Kontraktmanagement, Veranstaltungsmanagement sowie bei rechtlichen Fragen (Justizariat)

Sie baut den Rahmen, in dem Erfolge des Instituts erreicht aber auch sichtbar werden. Die Umorganisation des Vorjahres wurde im Berichtsjahr konsolidiert und strukturell optimiert.

Die fachliche Aufgabentrennung der Forschungsbereiche, Servicebereiche und temporären Arbeitsgruppen wurde ergänzt durch drei neue Forschungsbereiche SGB II, deren personeller Aufbau ein Aufgabenschwerpunkt war.

Leistung wird gefordert, aber auch gefördert – sie muss sich lohnen. Dazu wird u.a. die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen sowie an Fortbildungsangeboten der BA gefördert.

Das Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Bereich wurde vom Vorstand der BA verabschiedet und wird nun umgesetzt.

Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen wurden geführt, erste Maßnahmen sind eingeleitet.



**Bereichsleiterin:** Claudia Baur

**Werdegang:** Abitur in Fürth, Studium Lehramt Gymnasium (evangelische Theologie/ Germanistik) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, 1. und 2. Staatsexamen. Nachwuchskraft höherer Dienst im Landesarbeitsamt Bayern, Berufsberaterin für Abiturienten und Hochschüler im Arbeitsamt Schwandorf, Referentin Aus- und Fortbildung in der Hauptstelle, Leiterin der Abteilung Berufsberatung im Arbeitsamt Bayreuth, Referentin Personalentwicklung in der Hauptstelle. Seit 01.01.2004 Geschäftsleiterin Personal im IAB.



### Highlights des Jahres in GfP

Personeller und struktureller Aufbau der SGB II-Forschung

Im Rahmen der SGB II Begleitforschung wurden drei neue Forschungsbereiche aufgebaut und neue SGB II-Mitarbeiter/innen an bestehende Forschungsbereiche angegliedert. Insgesamt wurden ca. 44 neue Mitarbeiter/innen eingestellt.

Rekrutierung

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 93 Mitarbeiter/innen eingestellt.

Personalentwicklung

Für alle Dienstposten wurden Tätigkeits- und Kompetenzprofile erstellt, der Bildungsbedarf bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermittelt sowie erste Qualifizierungsmodule angeboten. Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche wurden geführt. Ein Personalentwicklungskonzept für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen wurde erarbeitet, die Umsetzung erfolgt im Jahr 2006.

In diesem Rahmen ist u.a. die Einführung von Sabbaticalmodellen geplant.

Veranstaltungsmanagement

Zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen des IAB, so etwa die Konferenz „The Empirical Evaluation of Labour Market Programs“ und der Workshop „Regional Forecasting“ wurden von der Geschäftsleitung Personal organisatorisch begleitet.

Tarifierung

Das neue Tarifsysteem der BA wurde auch für das IAB eingeführt, die Dienstposten neu bewertet.

Graduiertenprogramm

siehe S. 56f.

## GfC

# Geschäftsleitung Controlling und Qualitätsmanagement

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Dr. Jürgen Passenberger  
Thorsten Hühn  
Markus Janser

nicht im Bild:  
Gertraud Endlich



Die Geschäftsleitung Controlling und Qualitätsmanagement unterstützt die Institutsleitung in allen betriebswirtschaftlichen und steuerungsrelevanten Fragen. Ihre Hauptaufgabenfelder liegen im wissenschaftsorientierten Controlling

und in der Optimierung der Geschäftsprozesse des IAB. Sie trägt Mitverantwortung für eine effiziente Aufgabenerledigung und für die Umsetzung der geschäftspolitischen Ziele in den einzelnen Bereichen.



**Bereichsleiter:** Dr. Jürgen Passenberger

**Werdegang:** Studium der Mathematik; wirtschaftswissenschaftliche Promotion (Dr.rer. pol.); Leitung der Stabstelle EDV und statistische Methoden am Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen Nürnberg; Publikationen auf dem Gebiet der statistischen Datenverarbeitung. Seit 1997 Leiter des Bereichs „Informationsverarbeitung“ im IAB; Aufbau des integrierten Analyse- und Informationssystems pallas für das IAB, insbes. des Verfahrens „integrierte Erwerbsbiografien (IEB)“. Aufbau des IAB-Controlling-systems „IAB-aktiv“.

Ausbau des Informations- und Berichtssystems „IAB aktiv“

Zur Unterstützung der Steuerung des Instituts wurde das Web-basierte Informations- und Berichtssystem „IAB aktiv“ nach den Anforderungen der IAB-Leitung weiterentwickelt. Seit 2005 gibt es darin auch eine zentrale Projektdatenbasis, die von allen Projektleitern direkt gepflegt werden kann. Die Informationen werden für Steuerungszwecke sowie zahlreiche interne und externe Berichte genutzt. Hilfreich ist dabei insbesondere das neu entwickelte IAB-aktiv-Datawarehouse, mit dem sowohl quantitative als auch qualitative Auswertungen verschiedenster Aspekte des IAB-Leistungsspektrums (Publikationen, Vorträge etc.) flexibel, zuverlässig und zeitnah möglich sind.

Erweiterung des Berichtsportfolios

Nachdem die Nachfrage nach Controllingleistungen innerhalb des IAB beständig wächst, wurde das Berichtsangebot für die Institutsleitung und alle Institutsbereiche deutlich erweitert. Seit 2005 werden neben den Zulieferungen für den Jahresbericht auch Halbjahresberichte für den Wissenschaftlichen Beirat des IAB und für die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit erstellt. Zudem wurden zahlreiche Sonderberichte für kurzfristige Steuerungs- und Planungsbedarfe erstellt.

Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB

Als neue Aufgabe hat die Geschäftsleitung die Prozessverantwortung für das Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB übernommen. Die Erstellung des Forschungs- und Arbeitsprogramms 2006 wurde im November 2005 abgeschlossen und dem Vorstand Operativ sowie dem Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit vorgelegt.

Inhaltliche Vorbereitung und Gestaltung ei-

ner Klausurtagung vom 22. bis 23.06.2005 zum Thema: Zielsystem und Controllingdaten des IAB – Externe und interne Anforderungen.

Im Sommer 2005 wurde ein IAB-weites Zielsystem verabschiedet, welches die Ausweitung des bestehenden Controllingsystems erforderlich machte. Die neuen Anforderungen wurden in einem „Datenkatalog Controlling“ festgehalten. Die Umsetzung dieses Datenkatalogs hat in der zweiten Jahreshälfte begonnen und wird in 2006 fortgesetzt.

Auslagerung des Publikationsvertriebs an einen externen Auftragnehmer

Seit Oktober 2005 werden Publikationen nicht mehr von der Geschäftsstelle für Veröffentlichungen, sondern von einem externen Auftragnehmer versandt. Im Zuge der Umstellung wurden wichtige Publikationsbestände ausgelagert und Abonnentenverteiler übergeben. Das Ziel der Auslagerung ist, den Vertrieb der Publikationen transparent und effizient zu gestalten.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)

Claudia Weber  
Sandy Fröhlich  
Cerstin Erler  
Martina Oertel

Zweite Reihe (v.l.n.r.)

Ali Athmani (links außen)  
Björn Eichler  
Torsten Clauß  
Nicolas Keil  
Melanie Stamm  
Christine Eichhammer

Dritte Reihe (v.l.n.r.)

Wolfgang Mössinger (mit Brille)  
Hassan Siami  
Markus Köhler  
Anja Beyerlein  
Joß Steinke

Vierte Reihe (v.l.n.r.)

Ulrich Thomsen  
Rudolf Böhm  
Wolfgang Majer  
Martin Saurien  
Ralf Zimmermann  
Dr. Jürgen Passenberger

nicht im Bild:

Elisabeth Hummel  
Steffen Käimer  
Winfried Schiebel  
Dr. Christian Seysen  
Katja Schwertfeger



Die Arbeit des Servicebereichs ist vielfach unerläßliche Voraussetzung für die empirische Forschung im IAB. Dies gilt insbesondere für Studien zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Programme. In mehrjähriger Arbeit wurde für die Wirkungsforschung eine Verlaufsdatenbasis „Integrierte Erwerbsbiografien“ (IEB) konzipiert und erschlossen. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeiten steht derzeit die Integration der SGB II-Daten.

Die laufende Aktualisierung der Datenbasen und die termingerechte Bereitstellung spezifischer Datenauszüge für einzelne

Forschungsvorhaben bilden den zweiten Schwerpunkt der Serviceleistungen von ITM.

Weitere Kernaufgaben des Bereichs sind die strategische IT-Infrastrukturplanung sowie das Management von Bereitstellung und Betriebsicherung aller IT-Systeme des IAB. Auf Basis von Anforderungen aus dem IAB wird die IT-Infrastruktur des IAB ständig modernisiert. Voraussetzungen hierfür sind eine kontinuierliche Beobachtung des Marktes und die Einbindung professionellen externen Sachverständes.

**Bereichsleiter:** Dr. Jürgen Passenberger

**Werdegang:** Studium der Mathematik; wirtschaftswissenschaftliche Promotion (Dr. rer. pol.); Leitung der Stabstelle EDV und statistische Methoden am Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen Nürnberg; Publikationen auf dem Gebiet der statistischen Datenverarbeitung. Seit 1997 Leiter des Bereichs „Informationsverarbeitung“ im IAB; Aufbau des integrierten Analyse- und Informationssystems pallas für das IAB, insbes. des Verfahrens „integrierte Erwerbsbiografien (IEB)“. Aufbau des IAB-Controlling-systems IAB-aktiv.



pallas: Aufbau und Weiterentwicklung des integrierten IAB-Analyse- und Informationssystems

Im Rahmen der Weiterentwicklung des integrierten IAB-Analyse- und Informationssystems pallas, wurde die Version 4 des IEB-Verfahrens freigegeben. Erstmals basiert das IEB-Verfahren auf der Forschungsdatenbank ISAAK, mit der ITM den Zugang zu Daten arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen sicherstellt. Zudem wurden in pallas die Leistungsempfänger- sowie die Beschäftigtenhistorikdaten aktualisiert und das Angebot an Datenwürfeln in pallas online erweitert.

Datenbereitstellung für die Evaluierung der Hartz I-III Reformen

Die Wirtschaftsforschungsinstitute, die mit der Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Instrumente der Hartz-Reformen beauftragt sind sowie das Arbeitspaket zur Erforschung der ‚Akzeptanz der Bundesagentur für Arbeit‘ wurden mit erwerbsbiographischen Daten versorgt. ITM leistete zudem bei der Entwicklung neuer Forschungsdesigns und Datenanträge sowie bei den laufenden Analysen datentechnische Beratung. Die Arbeiten zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Erstellung eines IEB-Scientific Use Files (SUF) wurden aufgenommen.

Datenbereitstellung IZA I/II

Für das Projekt zur Evaluation der Effektivität der Hauptinstrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden dem Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) 2005 eine erste Maßnahmeteilnahme- und Arbeitsuchenden-Stichprobe zur Verfügung gestellt, die der Vorbereitung der Adressziehung für die geplante Zusatzbefragung dient.

Datenbereitstellung für die Evaluationsforschung nach § 6c SGB II

Das Untersuchungsfeld 1 des Forschungsverbundes zur Wirkungsanalyse der Experimentierklausel nach § 6c SGB II hat Individualdaten auf der Basis der IEB-Stichprobe (IEBS) erhalten. Die weiteren Arbeiten konzentrierten sich auf Recherchen zur Verfügbarkeit von SGB II-Daten, deren Ergebnis den Koordinatoren des Forschungsverbundes zur weiteren Projektplanung zur Verfügung gestellt wurde.

Datenerschließung und -bereitstellung SGB II

Die Arbeiten zur Datenerschließung SGB II betreten Neuland, denn die Träger des SGB II (Arbeitsgemeinschaften, geteilte Trägerschaften, optierende Kommunen) haben sich erst 2005 konstituiert. Da die Prozessdaten der Träger die Grundlage für empirische Forschungen im Bereich SGB II bilden, werden sie in ITM für die Forschung unter Hochdruck erschlossen und bereitgestellt.

Weiterentwicklung „IAB aktiv“

„IAB aktiv“, das Informations- und Berichtssystem des IAB, wurde weiterentwickelt. Es lassen sich nun auch Projektinformationen erfassen. Die Leistungskategorien Publikationen, Vorträge und Arbeitskontakte wurden verbessert. Zudem wurden dadurch die Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten erweitert.

Projektmanagement

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl und die Zunahme der Aufgaben in ITM wurde von der Erweiterung des Projektmanagements begleitet. Dadurch wurden die Grundlagen für die konsequente Verfolgung von Terminen und Ressourceneinsätzen geschaffen.



## Servicebereich PPÖ

# Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.)

Ricardo Martinez Moya  
Elisabeth Strauß  
Elfriede Sonntag  
Jutta Palm-Nowak  
Ulrich Möller  
Jutta Sebald  
Martina Dorsch  
Regina Stoll  
Sandra Pick

nicht im Bild:

Rüdiger Cyprian  
Ursula Bethmann  
Wolfgang Braun  
Monika Pickel



Kernaufgaben des Bereiches sind die redaktionelle Aufbereitung und mediale Verbreitung von Forschungsergebnissen des IAB. Dabei wird Wert gelegt auf ein kundenorientiertes und modernes Publikationskonzept, das im Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen bestehen kann.

Ein umfangreiches Medienangebot kommt den Interessen und Lesegewohnheiten der verschiedenen Zielgruppen

des IAB entgegen. Die Printmedien werden durch das Online-Angebot unter [www.iab.de](http://www.iab.de) und den elektronischen IAB-Newsletter abgerundet. Die aktive Pressearbeit macht darüber hinaus die Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Dabei stärkt der Servicebereich die Position des IAB in der Wissenschaft und unterstützt wirksam dessen Beratungsleistungen für Politik und Praxis.

**Bereichsleiter:** Ulrich Möller

**Werdegang:** Abitur an einem humanistischen Gymnasium in Bayern. Studium der Volkswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg, Volontariat bei der „Nürnberger Zeitung“. Nach dem Examen freie journalistische Tätigkeit, auch für die Bundesanstalt für Arbeit. Seit 1972 als Wissenschaftsredakteur im IAB, ab 1. Januar 2004 Leiter des Servicebereiches „Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“.

**Tätigkeitsschwerpunkte:** Entwicklung von Medien- und Marketingkonzepten, Redaktion von Publikationen, bereichsübergreifende Managementaufgaben.



Das IAB hat sein Medienangebot weiter ausgebaut und optimiert. Neue Produkte wurden auf den Markt gebracht, bestehende Angebote verbessert, Bewährtes beibehalten.

Neu ist die Zeitschrift IAB Forum. Im Jahr 2005 sind die ersten zwei Ausgaben erschienen. Das Magazin bietet eine reiche Mischung aus der ganzen Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Themenschwerpunkt der ersten Ausgabe waren die Instrumente der Arbeitsmarktpolitik, bei der zweiten stand das Thema Bildung im Mittelpunkt.

Auch in einer neuen Buchreihe bereitet das IAB seine wissenschaftlichen Ergebnisse für eine breitere Fachöffentlichkeit auf: Mit dem viel beachteten IAB Handbuch Arbeitsmarkt liegt der erste Band der IAB Bibliothek im Campus Verlag vor. Fast vierzig Autorinnen und Autoren haben die umfassende Analyse des deutschen Arbeitsmarktes gemeinsam verfasst.

Weiterentwickelt wurde die Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF). Das veränderte Referee-Verfahren sieht jetzt die Beteiligung eines betreuenden Herausgebers und zweier externer

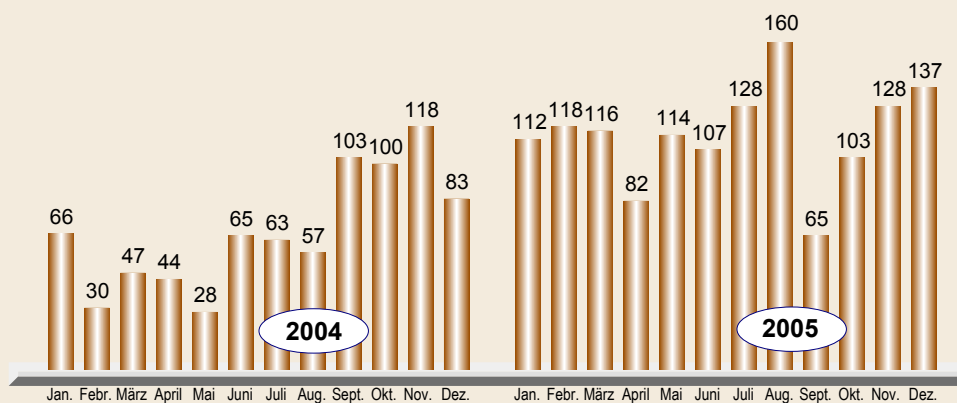
Gutachter vor. Im Jahrgang 2005 sind unter anderem Beiträge zur Privatisierung der öffentlichen Arbeitsvermittlung, zur Tarifpolitik, zur Betriebsverfassung und Mitbestimmung, zum Kündigungsschutz, zur Erwerbsbeteiligung von Frauen und zur aktiven Arbeitsmarktpolitik erschienen.

Unverändert ist die zentrale Rolle der IAB-Kurzberichte im Medienkonzept des Instituts. Im Jahr 2005 sind 27 Ausgaben erschienen – so viele wie nie zuvor.

Durch aktive Pressearbeit, vornehmlich mit den IAB-Presseinformationen, konnte das IAB seine Medienresonanz weiter erhöhen. Während bis August 2004 nur etwa 50 Artikel monatlich auf das IAB Bezug nahmen, verdoppelte sich mit Beginn der aktiven Pressearbeit in den letzten vier Monaten des Jahres 2004 die Anzahl der Artikel bereits auf rund 100. Im Jahr 2005 lag das Niveau nochmals rund 10 Prozent darüber (siehe Grafik). Die Top-Five-Themen des IAB-Medienechos waren im Berichtsjahr die Entwicklung des Arbeitsmarkts, Hartz IV bzw. das Arbeitslosengeld II, Aus- und Weiterbildung, Löhne und Arbeitszeit.

### Das IAB im Spiegel der Presse 2004/2005

Anzahl der Artikel von Januar 2004 bis Dezember 2005



Summe der Artikel: 2.173

Stand: 31.12.2005

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erste Reihe (v.l.n.r.)

Marianne Hoffmann  
Liane Holler  
Sonja Heinlein

Zweite Reihe (v.l.n.r.)

Jutta Deuerlein  
Christl Lobinger  
Ulrike Kress  
Judith Bendel-Claus  
Georgine Stenglein  
Ursula Georgoulas  
Gabriele Birnthaler  
Brigitte Rosenecker

Dritte Reihe (v.l.n.r.)

Friedrich Riedel  
Albert Endreß

nicht im Bild:

Carmen Burges-Prell  
Maria Gaworek  
Renate Oyen  
Jörg Paulsen  
Monika Pöllot  
Petra Wagner



Hauptaufgabe des Bereichs ist die systematische Sammlung und Bereitstellung wissenschaftlicher Informationen über den Arbeitsmarkt. Beschaffung, Auswahl, Strukturierung und Verdichtung relevanter Informationen aus Forschung und Literatur bilden die Grundlage für die Informationsvermittlung. Die Dokumentationsdatenbanken sind an der ganzen Breite des Arbeitsmarktgeschehens ausgerichtet.

Die Bibliothek erfüllt darüber hinaus Aufgaben bei der Literaturversorgung der BA. Neben dem Personal von IAB und BA kann auch die interessierte Öffentlichkeit auf

die Angebote der Dokumentation und der Präsenzbibliothek zurückgreifen.

Die datenbankbasierten Informationsdienste des Bereichs erfüllen einerseits eine Transferfunktion, indem sie anwendungsbezogen aufbereitete Forschungsergebnisse zu aktuellen Themen an ein breiteres Publikum vermitteln. Andererseits tragen sie zur wissenschaftlichen Effizienz innerhalb und außerhalb des IAB bei: Sie erleichtern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, ihr Umfeld zu beobachten, dessen Erträge in den eigenen Forschungsprozess einzubeziehen und Doppelarbeit zu vermeiden.

**Bereichsleiterin:** Ulrike Kress

**Werdegang:** Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg. Anschließend Programm- und Finanzplanung sowie Steuerung von Selbstverwaltungsprozessen im Nürnberger Kommunikationszentrum. Seit 1984 wissenschaftliche Dokumentarin im Bereich „Information und Dokumentation“, seit 1999 zusätzlich Redakteurin der „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, ab 1. Januar 2004 Leiterin des Servicebereichs „Dokumentation und Bibliothek“.

**Tätigkeitsschwerpunkte:** Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebots von Dokumentation und Bibliothek, Arbeitsmarktpolitisches Informationssystem.



Die vierte Projektphase des „Forschungs- Informations- Systems Verkehr, Städtebau, Raumordnung, Wohnungswesen und Aufbau Ost“ (FIS) wurde im November erfolgreich abgeschlossen. Es handelt sich um ein vom Verkehrsministerium finanziertes Drittmittelprojekt mit dem Ziel der verbesserten wissenschaftlichen Politikberatung; durchgeführt wurde es in enger Kooperation mit EVAL (Koordination der Evaluationsforschung) und dem Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“. Die für die Projektphase mit dem Auftraggeber vereinbarten Themen wurden vollständig bearbeitet und die Ergebnisse in Form von „Wissenslandkarten“, Syntheseberichten, Glossarartikeln und Literaturhinweisen in das FIS eingestellt. Themen waren z. B. der „Zusammenhang von aktuellen gesetzlichen Neuerungen und Beschäftigungsförderung“ und die „Hartz-Gesetze“.

Ebenfalls abgeschlossen wurde die Konzeption und technische Entwicklung der webbasierten „Informationsplattform“. Mit ihr steht jetzt ein Werkzeug zur Verfügung, das eine flexible und rasche Aufbereitung und Strukturierung von Materialsammlungen zu aktuellen Themen erlaubt – erste Angebote („Evaluation der Arbeitsmarktpolitik“, „Mindestlohn“, „Arbeitsmarktpolitik für Ältere“, „Frauen in Führungspositionen“) sind bereits im IAB-Web öffentlich zugänglich.

Das „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“ wurde im redaktionell-chronologischen Teil um aktuelle Positionspapier und Auszüge aus arbeitsmarktpolitisch relevanten Dokumenten ergänzt. Die Linksammlung ist insbesondere um Einträge zur Reform der Arbeitsmarktpolitik gewachsen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den arbeitsmarktpolitischen Konzeptpapieren, die im Vorfeld der Bundestagswahl diskutiert wurden. Das Informationssystem „proARBEIT online“ wurde 2005 auf eine höhere Aktualisie-

rungsfrequenz umgestellt: neue Literatur-, Forschungsprojekt- und Institutionennachweise werden nun monatlich ergänzt. Im laufenden Jahr wurde der Anteil der Online-Dokumente nochmals erhöht, auf die aus der Ergebnisanzeige heraus im Volltext zugegriffen werden kann. Die CD-ROM „proARBEIT“, die einen größeren Nutzerkomfort bietet, erscheint weiterhin dreimal jährlich.

Bei den internen Services stellt die bibliothekarische Versorgung der neuen Forschungsbereiche und Mitarbeiter/innen eine Herausforderung dar. Die Integration der beiden Teilbibliotheken für Arbeitsmarktforschung und Arbeitsverwaltung konnte – nach der Zusammenlegung des Buchbestandes in 2004 – im abgelaufenen Jahr durch die Zusammenführung der Zeitschriftenbestände (in Katalog und Aufstellung) fortgeführt werden. Hierzu wurde als Arbeitsmittel eine Datenbank entwickelt, die bis zur Einführung einer neuen Bibliothekssoftware in 2006 als vorläufiger Zeitschriftenkatalog fungiert und die wachsende Zahl der auch online lizenzierten Zugänge verwaltet.

Zur Unterstützung der Forscher/innen des Instituts im Prozess des wissenschaftlichen Publizierens sammelt der Servicebereich systematisch Daten, die der qualitativen Bewertung wissenschaftlicher Zeitschriften dienen können (Rankings und Ratings, Informationen zum Begutachtungsprozess) – auch dafür wird die Zeitschriftendatenbank eingesetzt. Darüber hinaus führt der Servicebereich Dokumentation auf der Basis interner und externer Quellen und Datenbasen bibliometrische Analysen durch, die der Institutsleitung eine vergleichende Bewertung der Publikationsleistung des IAB erleichtern.





# Veranstaltungen





## Tagungen

### Profiling for Better Services

Internationale Fachtagung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg

Profiling-Ansätze spielen als Diagnose- und Steuerungsinstrument zur Verbesserung der Dienstleistungen der „Public Employment Services“ (PES) eine immer wichtigere Rolle. Vertreter aus Wissenschaft und öffentlichen Arbeitsverwaltungen aus allen europäischen Ländern und aus Australien folgten einer Einladung der Bundesagentur für Arbeit und des IAB nach Nürnberg, um die verschiedenen nationalen Profiling-Ansätze zu erörtern.

Während in Australien Profiling bereits seit 1993 eingesetzt wird, modernisieren europäische Länder wie die Niederlande, Frankreich und Dänemark ihre Vermittlungsdienste mit seiner Einführung. In Belgien, Norwegen, Schweden und der Schweiz sind neue Instrumente in der Erprobung. Die neuen Mitgliedsländer aus Osteuropa sammeln erste Erfahrungen. Für alle bot sich in verschiedenen Workshops die Möglichkeit, Anregungen und Gesprächspartner für ihre Projekte zu finden.

Das IAB brachte seine Forschungsergebnisse ein: Prof. Jutta Allmendinger begründete Profiling-Bedarf in der Arbeitsvermittlung mit gewachsenen Koordinationsproblemen zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt. Helmut Rudolph bewertete die Präventionswirkung eines Profiling-Experiments für die Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit. PD Dr. Susanne Rässler präsentierte das Projekt „TrEffeR“ als Entscheidungshilfe für die Zuordnung von Eingliederungsleistungen in Abhängigkeit vom Unterstützungsbedarf der Arbeitslosen. Dr. Hans Dietrich und Regina Konle-Seidl berichteten aus den Workshops. Dr. Ulrich Walwei moderierte das Abschlussplenum, in dem es um die Profile guter Instrumente für den Reformprozess der europäischen Arbeitsverwaltungen ging.

12. bis 14. Januar



Robert Lipp  
DEWR Australien



PD Dr. Susanne Rässler



Helmut Rudolph



An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen teil (v.l.n.r.): Keith Walton (JCP UK), Frank Kavanagh (European Commission), Heinrich Alt (BA), Dr. Ulrich Walwei, Robert Lipp (DEWR Australien), Mireille Fric (ANPE FR), Manon Fretz (CWI NL)

**Ein Haushaltspanel für die SGB II-Forschung**

IAB-Workshop in Nürnberg

Um Stellenwert und Notwendigkeit eines „Haushaltspanels“ für die SGB II-Forschung ging es in einem Workshop mit über 30 Teilnehmern aus namhaften deutschen Forschungsinstituten, den das IAB in Nürnberg veranstaltete.



Prof. Jutta Allmendinger

Im ersten Teil der Veranstaltung wurden unterschiedliche Interessen diskutiert, die in engem Bezug zur SGB II-Forschung stehen. Dabei zeigte Helmut Rudolph (IAB) Möglichkeiten und Grenzen eines administrativen Panels auf. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Lücken bleiben, die nur mit einer Längsschnittbefragung auf Haushaltsebene zu schließen sind.

Im zweiten Teil wurden Erfahrungen mit ähnlichen Panelerhebungen ausgewertet. Prof. Gert G. Wagner vom DIW stellte das Sozio-ökonomische Panel vor. Das Familienpanel, eine Untersuchung zu partnerschaftlichen und familialen Beziehungen, präsentierte Prof. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer von der Universität Siegen.

Prof. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer  
(Universität Siegen)

Prof. Gert G. Wagner (DIW Berlin)

Abschließend wurde ein erstes Resümee für die Konstruktion eines Haushaltspanels im SGB II-Kontext gezogen. Die Institute vereinbarten eine enge Zusammenarbeit bei der inhaltlichen Konzeptionierung des Projektes.

## Short course in Spatial Statistics

IAB-Workshop in Nürnberg



Prof. Rima Izem  
(Harvard University, USA)

Das Gebiet der räumlichen Statistik beschränkt sich nicht nur auf Fragen der Regionalforschung. Es behandelt auch ganz allgemeine Probleme und Analysemöglichkeiten von Daten mit räumlicher Struktur. Professorin Rima Izem von der Harvard University vermittelte in dem eintägigen Workshop ein grundsätzliches Verständnis für den Umgang mit räumlichen Datenstrukturen.

## Arbeitstreffen „Europäisches Betriebspanel“ der EGOPSI

Was sind die nächsten Schritte auf dem Weg zum Europäischen Betriebspanel? Diese Frage war Thema eines Treffens der European Group of Organisational Panel Surveying Institutes (EGOPSI). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Organisatie voor Strategisch Arbeidsmarktonderzoek der Universität Tilburg / Niederlande (OSA), dem Hoger Instituut voor de Arbeid (HIVA) der Universität Leuven / Belgien sowie von tns-Infratest München folgten einer Einladung des IAB nach Iphofen. Man kam überein, den Vergleich der bisherigen Forschungsarbeiten der beteiligten Institute zum Thema Flexibilität und betriebliche ‚industrial relations‘ auszubauen, um daraus einen gemeinsamen Forschungsantrag auf europäischer Ebene zu entwickeln. Dieser Antrag wurde zwischenzeitlich bei der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen eingereicht und im Herbst 2005 im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung bewilligt. Von Seiten des IAB nahmen PD Dr. Lutz Bellmann und Dr. Markus Promberger an dem Arbeitstreffen teil.



Im winterlichen Iphofen trafen sich (v.l.n.r.): Dr. Marcel Kerkhofs (Universität Tilburg), Stijn Gryp (Universität Leuven), Marian De Voogd (Universität Tilburg), Prof. Dr. Peter Ester (Universität Tilburg), Arnold Riedmann (tns-Infratest München), Dr. Harald Bielenski (tns-Infratest München), PD Dr. Lutz Bellmann (IAB), Dr. Markus Promberger (IAB), Prof. Dr. Geert Van Hoote gem (Universität Leuven), Dr. Monique Ramioul (Universität Leuven)



24. und 25. Februar

## Wirkungsforschung und Politikberatung – eine Gratwanderung?

Gemeinsame Fachtagung des IAB, der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Bonn



PD Dr. Gesine Stephan

Die „Hartz-Reformen“ sind in aller Munde. Arbeitsmarktkrise und die Krise der Arbeitsförderung haben zu neuen Wegen einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik und institutionellen Veränderungen geführt – mit weit reichenden Konsequenzen für das System der sozialen Sicherung in Deutschland. Welche Rolle spielt die Wissenschaft bei diesen Reformen? Wie entwickelt sich die gesetzlich verankerte und politisch forcierte Wirkungsforschung? Kann sie helfen, Effektivität und Effizienz von Arbeitsmarktpolitik zu steigern? Lassen sich Defizite oder Fehlentwicklungen erkennen und Entwicklungspotenziale aufspüren?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Fachtagung. Vertreten waren zum einen interessierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler mit und ohne eigene Evaluationsaktivitäten. Zum anderen beteiligten sich Vertreter von Politik und Verwaltung, Sozialpartner und weitere Institutionen und Organisationen, die mit dem arbeitsmarktpolitischen Alltag gut vertraut sind.

Die Tagung wurde von Dr. Susanne Koch und Christian Brinkmann organisiert. Aus dem IAB nahmen weiterhin Dr. Ulrich Walwei, PD Dr. Gesine Stephan, Dr. Axel Deeke, Dr. Thomas Kruppe, Regina Konle-Seidl und Dr. Annette Kohlmann teil.



Christian Brinkmann und Dr. Susanne Koch (v.l.n.r.)

8. März

## frauenmachenkarriere.de

Internetportal für die Karriereplanung



Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Ursula Engelen-Kefer (Stellvertretende Vorsitzende des DGB) (v.l.n.r.)

Das Internet-Portal, das im Beisein zahlreicher weiblicher Prominenz aus allen gesellschaftlichen Bereichen freigeschaltet wurde, unterstützt Frauen bei der Karriereplanung und -gestaltung. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich eine Mentorin für ihr berufliches Fortkommen zu suchen. Frauen hätten durchaus die gleichen Motive wie Männer, in höhere Positionen zu gelangen. Wichtig sei darauf zu achten, dass sie auch die gleichen Chancen hätten, so Prof. Jutta Allmendinger, die das Projekt unterstützt.

9. bis 11. März

**Berufe und Beruflichkeit im Zeitalter von Kompetenzen und Profilen**

Kontaktseminar deutschsprachiger Institute der Berufsbildungsforschung in Nürnberg

Das Nürnberger Kontaktseminar, das von Dr. Marita Jacob und Dr. Peter Kupka organisiert und geleitet wurde, ging der Frage nach, ob die Vorstellung von Berufen und Beruflichkeit im Zeitalter von Kompetenzen und Profilen noch zeitgemäß sei. Diskutiert wurde über nationale Ausbildungssysteme der beteiligten Länder, aber auch über die Bedeutung des Berufskonzepts für Arbeitsmärkte und Arbeitsorganisation. Schließlich kamen auch europäische Entwicklungen in der beruflichen Bildung zur Sprache.

Am Seminar waren wissenschaftliche Institute aus den Bereichen Berufspädagogik, Arbeitsmarktforschung und Industriosozologie aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien beteiligt. Die Keynote Speeches hielten Prof. Josef Rützel, Darmstadt, und Prof. Christoph Deutschmann, Tübingen. Beiträge aus dem IAB befassten sich mit Berufsgenese (Dr. Werner Dostal), dem Wandel der Berufsstruktur (Dr. Peter Kupka, Wolfgang Biersack) sowie mit der Bedeutung von Berufen für das Arbeitseinkommen (Dr. Holger Alda).



Prof. Josef Rützel  
(TU Darmstadt)



Moderator Dr. Peter Kupka und Prof. Jutta Allmendinger bei der Eröffnung des Kontaktseminars (v.l.n.r.)

**Evidenzbasierte Bildungspolitik**

Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses (VfS) in Nürnberg

Evidenzbasierte Bildungspolitik für den Schul-, Berufsbildungs- und Hochschulbereich war das Thema der Jahrestagung 2005, die an der WISO-Fakultät und im IAB stattfand. Prof. Manfred Weiß vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main, stellte Ergebnisse eines Schulleistungsvergleichs auf der Basis von Daten aus PISA-E vor.

Die Förderung der beruflichen Erst- und Weiterbildung im Spannungsfeld der Rechenkreise stand im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Jutta Allmendinger. Weitere Teilnehmer aus dem IAB waren PD Dr. Lutz Bellmann und Dr. Eugen Spitznagel.



Dr. Lutz Bellmann im Gespräch mit Prof. Dorothea Alewell (Universität Jena) und Prof. Andrea Schenker-Wicki (Bundesverwaltungsamt für Bildung und Wissenschaft, Schweiz) (v.l.n.r.)

17. und 18. März

21. und 22. April

### School-to-work transitions and labour market policy in Europe

Gemeinsamer internationaler Workshop des IAB und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn

Der Übergang von der Schule in Erwerbstätigkeit stellt eine zentrale Weichenstellung für den Erwerbsverlauf von Jugendlichen dar. Dieser Übergang vollzieht sich mit unterschiedlichen Stationen und in verschiedenen Schritten, die sich sowohl zwischen Ländern als auch in den jeweiligen Segmenten des Ausbildungssystems unterscheiden.



Dr. Marita Jacob



Dr. Hans Dietrich

Auf dem zweitägigen internationalen Workshop wurden zentrale Forschungsergebnisse zum Übergang von der Schule in Erwerbstätigkeit in unterschiedlichen europäischen Ländern diskutiert sowie vertiefend die Übergangsprozesse in Deutschland in den Blick genommen. Dr. Hans Dietrich (gemeinsam mit Dr. Marita Jacob auch Mitorganisator des Workshops) referierte zu SGB III-basierten Übergangssystemen in Deutschland.

Dr. Hannelore Plicht und Katrin Dressel stellten das neue Fachkonzept der Berufsvorbereitung der BA vor.

24. Mai

### Erfolgsfaktor Familie

Wettbewerb um Deutschlands familienfreundlichstes Unternehmen

Bei der Preisverleihung, die im Bundeskanzleramt stattfand, wurden Unternehmen geehrt, die sich insbesondere durch eine familienfreundliche Personalpolitik auszeichnen. Die Auswahl wurde durch eine Jury getroffen, der auch Prof. Jutta Allmendinger angehörte.



Prof. Jutta Allmendinger

13. bis 15. Juni

**The Econometric Evaluation of Labour Market**

IAB-Workshop in Nürnberg

Techniken der Evaluationsforschung sind sehr komplex. Der Workshop, der von Prof. Jeffrey A. Smith (University of Michigan, USA) und Prof. Michael Lechner (University of St. Gallen, CH) geleitet wurde, vermittelte einen Überblick über die ökonomische Evaluationsforschung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem IAB vertieften die theoretischen Grundkenntnisse in praktischen Übungen.



Prof. Jeffrey A. Smith  
(University of Michigan)



Prof. Michael Lechner  
(Universität St. Gallen)

**Beschäftigung Älterer: Unternehmen übernehmen Verantwortung**

Gemeinsame Fachtagung des IAB und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Berlin

Ein Umdenken aller am Arbeitsmarkt beteiligten Akteure ist geboten, um die Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer alternden Gesellschaft in den Vordergrund zu rücken. Dabei sind nicht nur Änderungen auf sozial- und tarifrechtlicher Ebene notwendig. Auch für Unternehmen wird es zunehmend wichtig, ihre Personalpolitik an diesen Veränderungen zu orientieren.

Nachdem bereits im Dezember 2004 die Beschäftigungsförderung älterer Arbeitnehmer in einer Fachtagung unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten thematisiert wurde, konzentrierte sich der Workshop in Berlin auf die betriebliche Seite. Unternehmen, die erfolgreich in die Beschäftigungsförderung Älterer investieren, stellten ihre Konzepte vor.



Cornelia Sproß

Aus dem IAB nahmen Cornelia Sproß und Dr. Werner Eichhorst an der Tagung teil.

15. Juni

15. Juni

### Niedriglöhne und Mindestlöhne in Deutschland

Gemeinsame Tagung des IAB und des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung in Nürnberg

Eine empirische Bestandsaufnahme, internationale Erfahrungen und politische Handlungsmöglichkeiten bildeten den Tagungsrahmen. Die Konferenz fand unter Leitung der Institutsdirektorinnen Prof. Heide Pfarr (WSI) und Prof. Jutta Allmendinger (IAB) statt. An dem intensiven wissenschaftlichen Austausch zu aktuellen Themen wie Kündigungsschutz und Mindestlöhne beteiligte sich auch Dr. Elke J. Jahn (IAB).



Prof. Heide Pfarr  
(Hans-Böckler-Stiftung)



Dr. Hartmut Seifert (WSI), Dr. Elke J. Jahn

16. und 17. Juni

### The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes

Internationale Konferenz in Nürnberg



Prof. Costas Meghir (Universität College London)

Programme der aktiven Arbeitsmarktpolitik gehören in vielen Ländern seit Jahren zum Instrumentarium der Wirtschaftspolitik. Empirische Evaluationsstudien untersuchen die Wirkung dieser Programme und dienen als Grundlage für politische Entscheidungsprozesse. Mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 15 Ländern tauschten dazu ihre Erfahrungen aus.

Prof. Donald B. Rubin (Harvard University, Cambridge, USA) gab in seinem Vortrag einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des ‚Matching‘. Den Einfluss von politisch induzierten Bildungsmaßnahmen auf Ungleichheit, Produktivität und das Gemeinwohl in England untersuchte Prof. Costas Meghir (University College London, UK). Seine Analysen basieren dabei auf der Erkenntnis, dass es einen klaren Zusammenhang zwischen dem Aufbau von Humankapital und der Einkommensverteilung gibt.





Prof. V. Joseph Hotz (University of California), Prof. Donald B. Rubin (Harvard University), Prof. Petra E. Todd (University of Pennsylvania) (v.l.n.r.)

Mit ihrer Studie über „Ex Ante Evaluation of Social Programs“ zeigte Prof. Petra E. Todd (University of Pennsylvania, USA) wie wichtig es ist, die Wirkung einer Maßnahme schon vor ihrer Implementierung abschätzen zu können. Prof. V. Joseph Hotz (University of California, Los Angeles, USA) zeigte Lösungen für den Fall auf, wenn es zwischen Kontroll- und Vergleichsgruppe in einer Evaluation nur wenige Gemeinsamkeiten gibt.

Das Tagungsprogramm wurde von Prof. Michael Lechner (University of St. Gallen, CH), Prof. Jeffrey A. Smith (University of Michigan, USA), Stefan Bender (IAB) und PD Dr. Susanne Rässler (IAB) zusammengestellt.

### SPD-Bildungskonferenz

Welche Konsequenzen folgen aus dem demographischen Wandel für das Bildungssystem? Wie kann die Effektivität des Bildungssystems erhöht werden? Welche Anreize müssen gesetzt werden, damit Arbeitgeber stärker in Personalentwicklung investieren? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der SPD Bildungskonferenz „Wegmarken für eine neue Bildungspolitik“ in Berlin, zu der Prof. Jutta Allmendinger als Sachverständige eingeladen war.



Prof. Jutta Allmendinger im Gespräch mit Franz Müntefering

18. Juni

23. und 24. Juni



Dr. Martin Wrobel

### Cluster – Wundermittel der Regionalpolitik?

Sommerseminar der Deutschen Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) in Zusammenarbeit mit dem IAB



Prof. Edward Feser  
(University of Urbana-Champaign, Illinois)

Regionale Cluster sind Branchen übergreifende Kooperationsnetzwerke von gemeinsam in einer Region lokalisierten Unternehmen. Von vielen Experten und Wirtschaftspolitikern wird erwartet, dass solche Cluster positive Effekte auf Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum ausüben. Die in Weimar versammelten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten die Erfolgchancen dieser Erwartung.

Als Referenten konnten u. a. Prof. Edward Feser von der Universität Urbana-Champaign in Illinois und Prof. Joachim Möller von der Universität Regensburg gewonnen werden. Das regionale Forschungsnetz des IAB vertrat Dr. Martin Wrobel, der seine Untersuchung zum Logistik-Cluster in Bremen vorstellte.

27. Juni

### Massenarbeitslosigkeit in Deutschland – Falsche Diagnose, falsche Therapie?

Nürnberger Gespräche

Hat die angebotsorientierte oder die nachfrageorientierte Ökonomie die überzeugenderen Konzepte zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit? In einem Streitgespräch, zu dem das IAB, die Bundesagentur für Arbeit und die Stadt Nürnberg im Rahmen der Nürnberger Gespräche eingeladen hatten, diskutierten als Vertreter einer angebotsorientierten Ökonomie Prof. Thomas Straubhaar, Präsident des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs, und der nachfrageorientierte Ökonom Prof. Peter Bofinger, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, über die Ursachen der hohen Arbeitslosigkeit, die Rolle des Staates in einer globalisierten Wirtschaft und die Wirkungen der Geld- und Fiskalpolitik auf die Beschäftigung.

Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly wies in seinem Schlusswort darauf hin, dass auch die politischen Akteure auf der kommunalen Ebene sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite im Blick haben müssten.



Prof. Peter Bofinger  
(Universität Würzburg)

Dr. Ulrich Maly  
Oberbürgermeister  
der Stadt Nürnberg

Prof. Thomas Straubhaar  
(Hamburgisches Welt-  
Wirtschafts-Archiv)

## Beschäftigungsanalyse mit den Daten des IAB-Betriebspanels

8. Forschungstreffen der am IAB-Betriebspanel beteiligten Länderministerien in Halle

Das Forschungstreffen befasste sich mit verschiedenen Untersuchungen über die Determinanten der Entwicklung der Beschäftigung und der Produktivität in west- und ostdeutschen Betrieben. Prof. Dr. Heinz P. Galler (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Olaf Hübler (Universität Hannover) und Dr. Thorsten Schank (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) stellten neue Methoden der Panelanalyse vor. Aus dem IAB nahmen Dr. Ute Leber, Iris Möller, Silke Hamann, Barbara Schwengler, PD Dr. Lutz Bellmann, André Pahnke, Christian Hohendanner und Kai Kirchhof teil.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forschungstreffens

## 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB

Workshop für interne und externe Nutzer von IAB- und BA-Daten in Nürnberg

Auf der Konferenz wurden ausgewählte Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Tagung, um sich in zwei parallelen Arbeitssitzungen und einer Postersession über Analysepotenziale und Datenqualität auszutauschen.

Die insgesamt 33 wissenschaftlichen Vorträge deckten ein breites inhaltliches Spektrum ab. Dabei nahmen Analysen auf Basis der IAB-Beschäftigtenstichprobe den größten Anteil der Vorträge ein: So stellte beispielsweise Melanie Arntz (ZEW, Mannheim) ihre Arbeit zur regionalen Mobilität von Arbeitslosen vor. Barno Rahmatullaeva (Universität Regensburg) beschäftigte sich mit dem Ausmaß und den realen Konsequenzen der im deutschen Arbeitsmarkt nach unten starren Nominallöhne. Astrid Kunze (Norwegian School of Economics and Business Administration) verglich die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Deutschland und den USA, die nach vorangegangenem Arbeitsplatzverlust wieder in den Arbeitsmarkt eintreten. Michael Kvasnicka (Humboldt-Universität zu Berlin) ging schließlich der Frage nach, ob Zeitarbeit wirklich verstärkt zu einer regulären Beschäftigung führt.

Im wissenschaftlichen Auswahlkomitee waren – neben IAB-Kollegen – Prof. Thomas Bauer (Ruhr-Universität Bochum, RWI), Dr. Christian Dustmann (University College London, UK), Prof. Bernd Fitzenberger (Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt) und Prof. Joachim Möller (Universität Regensburg).



### Präsentation des IAB Handbuchs Arbeitsmarkt mit anschließendem Pressegespräch

Buchvorstellung im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin

Prof. Kurt Biedenkopf, der Vorsitzende des Hartz IV-Ombudsrats, die IAB-Direktorin Prof. Jutta Allmendinger und der IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei stellten den im Campus Verlag erschienenen Band der Presse vor. Mit rund 70 anwesenden Journalisten, einer umfangreichen Berichterstattung in der Tagespresse und im Hörfunk sowie einem Zwei Minuten-Bericht in der Tagesschau war die Medienresonanz groß.

Das IAB Handbuch Arbeitsmarkt bietet umfassende Informationen und fundierte Bewertungen zur Krise am Arbeitsmarkt. Rund vierzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB analysieren auf 295 Seiten den Arbeitsmarkt in seiner ganzen Breite.



Prof. Kurt Biedenkopf, Prof. Jutta Allmendinger, Wolfgang Braun, Dr. Ulrich Walwei (v.l.n.r.)

### Nach der Reform: Die neue Arbeitsmarktpolitik Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen

Gemeinsame Fachtagung des IAB und der Evangelischen Akademie Bad Boll



Ministerin Silke Lautenschläger (Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden) im Gespräch mit dem Geschäftsführenden Direktor Pfr. Joachim L. Beck (Evangelische Akademie Bad Boll) und Dr. Ulrich Walwei (v.l.n.r.)

Mit den Arbeitsmarktreformen ist die Hoffnung verbunden, die Arbeitslosenzahlen durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und die Aktivierung der Arbeitsuchenden spürbar zu verringern. Über 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nutzten die Fachtagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll, um sich kritisch mit den Reformergebnissen auseinanderzusetzen.

Die Diskussionen zu den Vorträgen aus Wissenschaft (darunter: Dr. Susanne Koch, Dr. Ulrich Walwei, Regina Konle-Seidl, Dr. Thomas Kruppe und Christian Brinkmann vom IAB) und Praxis zeigten, dass viele Probleme nicht falschen Ansätzen geschuldet sind.



Vielfach sind es Umsetzungsprobleme, die eigentlich vorhersehbar waren. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess - so das mehrheitliche Votum - sei dabei sinnvoller als radikale Veränderungen.

Internationale Vergleiche zeigen auch, dass sich andere Länder bei ihren Arbeitsmarktreformenten mehr Zeit nehmen. Längerfristige Strategien, die den Arbeitsmarkt als Ganzes funktionsfähig machen und vor allem auch die wirtschaftliche Dynamik ankurbeln, erweisen sich als erfolgreicher.



PD Dr. Alexander Spermann  
(ZEW)



Dr. Wolfgang Ochel (ifo)



Dr. Marco Caliendo (DIW)

### Studiengebühren, Homo oeconomicus und die Frage: Sind Arbeitslose wirklich faul?

Das IAB bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Nürnberg

Das IAB beteiligte sich an der Langen Nacht der Wissenschaften 2005 mit einer Podiumsdiskussion, vier Arbeitsmarktgesprächen und einer Chill-Out-Session.

Bei der Podiumsdiskussion „Bachelor, Studiengebühr, Eliteuniversität: Wohin geht die Hochschulpolitik?“ diskutierten Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Hans-Peter Klös (Institut der Deutschen Wirtschaft Köln e.V.), Prof. Marion Schick (FH München und Deutsches Studentenwerk), Alexander Wagner (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) und Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst).

Es ging um die Frage, inwieweit die aktuelle Hochschulpolitik soziale Ungleichheit weiter verschärfe und man sich gar von einem Bildungsideal verabschiede, das über den monetären Nutzen der Anhäufung von Humankapital hinausreicht.



Prof. Marion Schick (FH München, Deutsches Studentenwerk), Dr. Hans-Peter Klös (Institut der Deutschen Wirtschaft Köln e.V.), Prof. Jutta Allmendinger, Georg Escher (Nürnberger Nachrichten, Moderation), Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst), Alexander Wagner (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) (v.l.n.r.)

22. Oktober



Das Arbeitsmarktgespräch „Homo Oeconomicus – Was uns Experimente verraten“ präsentierte neuere Forschungsergebnisse aus der kognitiven Psychologie und aus Laborversuchen zur Bedeutung von Fairness und Reziprozität, also dem Austausch von Gefälligkeiten. Deutlich wurde: Entgegen den Annahmen der klassischen Wirtschaftstheorie vom „Homo Oeconomicus“ handeln Menschen keineswegs immer nur so, dass sie davon selbst den größtmöglichen wirtschaftlichen Nutzen haben.

In drei weiteren Arbeitsmarktgesprächen ging es um die Fragen „Sind Arbeitslose wirklich faul?“, „Die Zukunft der Arbeit: Massenarbeitslosigkeit heute - Fachkräfteknappheit morgen?“ und „Länger und flexibler arbeiten?“.

Die Chill-Out-Session „Von Ludwig zu Lukas: Vor- und Nachnamen im Wandel der Zeit“ verriet nicht nur, dass die Beschäftigtenstatistik am häufigsten die Vornamen Michael und Monika verzeichnet, sondern auch, welche ungewöhnlichen Vornamen die amtliche Statistik kennt: Pepsi-Carola und Hansi-Sibylle beispielsweise.



Chill-out mit Stefan Bender

10. und 11. November

**Betriebsdemographie**

Forschungstreffen in Nürnberg

Das 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel behandelte verschiedene Aspekte der Gründung, des Wachstums und der Auflösung von Unternehmen und Betrieben. Die zunehmende Bedeutung von Fusionen und Unternehmensübernahmen war ebenfalls Gegenstand des Workshops. Er wurde vom Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ (Referate von Dr. Lutz Bellmann, Kai Kirchhof, Dr. Susanne Kohaut und Dirk Oberschachtsiek) gemeinsam mit Prof. Joachim Wagner (Universität Lüneburg) in Nürnberg organisiert.



Dr. Susanne Kohaut



Im Gespräch (v.l.n.r.): Prof. Claus Schnabel (WiSo Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Joachim Wagner (Uni Lüneburg) und PD Dr. Lutz Bellmann

## Arbeitsmarktinstitutionen und Beschäftigungsentwicklung

Gemeinsamer Workshop des IAB und des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in Halle



Prof. Heinz P. Galler (Universität Halle)

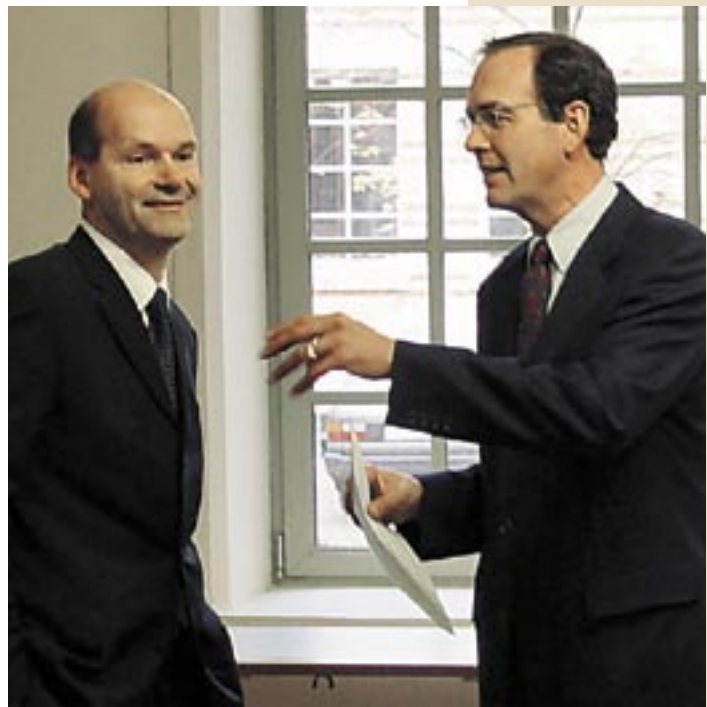
In der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion werden Arbeitsmarktinstitutionen starke Effekte auf die Beschäftigungssituation zugesprochen. Allerdings besteht vielfach Uneinigkeit über die tatsächlichen Wirkungen konkreter gesetzlicher Regelungen und die Frage, wann Arbeitsmarktinstitutionen die Beschäftigungslage verbessern und in welchen Fällen sie als eine der Ursachen hoher Arbeitslosigkeit anzusehen sind.

Neben allgemeinen Fragen zu Problemen der Messung sowie der Wirkungsanalyse von Arbeitsmarktinstitutionen stand der internationale Vergleich von institutionellen Arrangements im Vordergrund.

Die Beschäftigungseffekte ausgewählter Arbeitsmarktinstitutionen stellten Dr. Michael Thiel (EU Kommission) sowie Dr. Herbert Buscher (IWH) und Dr. Christian Dreger (DIW / Koreferat Dr. Michael Feil, IAB) vor. Der Vortrag von Dr. Wolfgang Ochel (ifo) beschäftigte sich mit den Messproblemen von Arbeitsmarktinstitutionen.

Im Anschluss daran wurden konkrete Institution bzw. ein enger gefasstes Institutionensystem analysiert. PD Dr. Christian Grund (RWTH Aachen) referierte über Abfindungszahlungen an entlassene Arbeitnehmer. Prof. Dr. Franz Traxler (Universität Wien / Koreferat Dr. Martin Dietz, IAB) setzte sich mit den ökonomischen Wirkungen der Ausgestaltung des Tarifsystems im internationalen Vergleich auseinander und Dr. Holger Bonin (IZA) diskutierte über die Tarifpolitik und Entgeltflexibilisierung speziell in Ostdeutschland. Den Abschluss der wissenschaftlichen Vorträge bildete das auch wirtschaftspolitisch aktuelle Thema „Institutionelle Regelungen der sozialen Grundsicherung: Fortschritte und ungelöste Probleme durch Hartz IV“ von PD Dr. Joachim Wilde (IWH).

Die praktisch-wirtschaftspolitische Perspektive verdeutlichte das Abschlussreferat. Dr. Ulrich Cramer (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Sachsen-Anhalt) „prüfte“ die Beiträge des Workshops im Hinblick auf ihren praktischen Nutzwert. Die Verabschiedung der Tagungsteilnehmer übernahm Prof. Heinz P. Galler von der Universität Halle.



Dr. Ulrich Walwei im Gespräch mit dem Präsidenten des IWH Halle Prof. Ulrich Blum (v.l.n.r.)

24. und 25. November

## Das Arbeiten mit Personendaten der BA und des IAB

Workshop in Nürnberg

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) veranstaltete in Nürnberg einen Workshop zur Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB. Schwerpunkt war die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS). Auf dem Workshop stellten Alexandra Schmucker und Peter Jacobebbinghaus die Daten und deren Entstehung vor, erläuterten den Datenzugang und führten praktische Übungen mit Testdaten und Beispielprogrammen durch.

9. Dezember

## Regionale Arbeitsmarktprognosen

Internationaler Workshop in Nürnberg



Moderation: Dr. Uwe Blien, Norbert Schanne (v.l.n.r.)

Für viele Zwecke der Arbeitsmarktpolitik, wie Steuerung, Budgetierung und Benchmarking ist es wichtig, künftige Entwicklungen abzuschätzen. Der Nürnberger Workshop stellte einer interessierten Fachöffentlichkeit aus Wissenschaft und Praxis IAB-Ergebnisse und externe Arbeiten mit dem Ziel vor, neue methodische Entwicklungen und unterschiedliche theoretische Ansätze zu diskutieren.

Das Spektrum reichte von standardisierten Zeitreihenverfahren über Simulationsmodelle bis zur Anwendung von „Künstlichen Neuronalen Netzwerken“. Im Fokus der Veranstaltung standen auch die Anwendbarkeit und die praktische Umsetzung solcher Prognosen. Es wurde der Frage nachgegangen, unter welchen Voraussetzungen die Verfahren anwendbar sind und wie sie umgesetzt werden können.

Als Referenten konnten Dr. Rüdiger Wapler (IAB Baden-Württemberg), Prof. Walter Oberhofer (Universität Regensburg), Prof. Peter Nijkamp PhD (Universität Amsterdam, NL), Prof. Franz-Josef Bade (Universität Dortmund) und Prof. Günter Haag (STASA / Universität Stuttgart) gewonnen werden.

Der Workshop wurde von Norbert Schanne (IAB) organisiert.



Prof. Walter Oberhofer  
(Universität Regensburg)



Prof. Franz-Josef Bade  
(Universität Dortmund)



Prof. Peter Nijkamp  
(Universität Amsterdam)



Prof. Günter Haag  
(STASA / Universität Stuttgart)

13. Dezember

### Mit Augenmaß zum Standort-Ass – Perspektiven für mehr Beschäftigung durch verbesserte Strukturen in Niedersachsen

Fachtagung der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen und IAB Regional Niedersachsen-Bremen (Regionales Forschungsnetz des IAB)

Im Kampf gegen die hohe Arbeitslosigkeit müssen arbeitsmarktpolitische Akteure bei der Suche nach Lösungsansätzen auch neue Wege beschreiten. Dr. Martin Wrobel stellte langfristige strukturelle Einflussgrößen auf die Beschäftigung in Niedersachsen vor, die Schwächen vor allem im Bereich der Qualifikation der Arbeitskräfte, aber auch der Standortbedingungen, offenbarten. Auf der Basis von Auswertungen des niedersächsischen IAB-Betriebspanels referierte Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover) über Anforderungen der Betriebe an die Arbeitnehmer.

Die Debatte um Niedriglohnjobs und eine stärkere Lohnspreizung stand – vor dem Hintergrund der in Niedersachsen wachsenden Zahl der Geringqualifizierten – im Mittelpunkt der Diskussion. Dr. Birgit Gehrke (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, NIW) stellte abschließend den Zusammenhang zwischen dem demographischen Wandel in Niedersachsen, einem erheblichen Bildungs- und Qualifizierungsbedarf und der Beschäftigungsentwicklung dar.



Prof. Dr. Knut Gerlach  
(Universität Hannover)

### Activating Labour Market Policies

Internationaler Workshop im Bildungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit in Lauf

Der internationale Workshop hatte das Ziel, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der „Aktivierung“ im Rahmen eines internationalen Vergleichs der Länder Deutschland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Schweiz und USA herauszuarbeiten. Dabei standen rechtliche und ökonomische Aspekte im Vordergrund.

Die rechtlichen Aspekte wurden von Vertretern des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht präsentiert. Arbeitsmarktexperten namhafter europäischer und amerikanischer Forschungseinrichtungen und Universitätsinstitute (u. a. IAB; IZA; Upjohn Institute; SFI Kopenhagen; Centre d'Etude d'Emploi Paris; IFAU Stockholm; Universitäten Amsterdam; Universität Lausanne) stellten die ökonomisch relevanten Gesichtspunkte dar. Von Seiten des IAB nahmen Dr. Ulrich Walwei, Dr. Herbert Brücker, Regina Konle-Seidl, Kristina Lang, Cornelia Sproß, Thomas Rhein, Dr. Sabine Fromm und Knut Emmerich an dem Workshop teil.

Im Herbst wird hierzu ein weiterer Workshop stattfinden. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse beider Workshops ist für 2007 vorgesehen.



Dr. Herbert Brücker



Jean Claude Barbier (CEE), Prof. Ulrich Becker (MPI), Dr. Ulrich Walwei (v.l.n.r.)



## Veranstaltungsreihe „IAB-Colloquium“



Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Expertinnen und Experten aus dem IAB diskutieren. Zumeist handelt es sich dabei um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahre 2005 wurde die Gesprächsreihe von **Dr. Martin Schludi** organisiert.

Im Rahmen dieser Reihe wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten:



### 3. Februar

#### **Causal Inference Through Potential Outcomes: Application to Quality of Life Studies with “Censoring” Due to Death and to Studies of the Effect of Job-training Programs on Wages**

Prof. Donald B. Rubin, Harvard University



### 14. Februar

#### **Beschäftigungswirkungen von Innovationsaktivitäten: Mikroökonomische Evidenz**

Bettina Peters, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim



### 1. März

#### **Prognose-Szenarien zu Beschäftigung, Lohnsummen und Beitragseinnahmen**

Prof. Dr. Frank C. Englmann, Universität Stuttgart, mit Prof. Dr. Günter Haag und Jan Binder von der Hochschule für Technik Stuttgart, Steinbeis-Transferzentrum (STASA), Stuttgart



### 11. März

#### **Die Zukunft der Arbeit in USA und Deutschland – Ein Vergleich vor dem Hintergrund makro-ökonomischer Transformationsprozesse**

Dr. Kirsten Wever, University of Massachusetts, Boston



### 16. März

#### **Einkommensverteilung in Deutschland – ein neuer Modellansatz zur Berechnung der Einkommenskraft – Ergebnisse eines ASG/IAB-Gutachtens**

Dr. Karl-Michael Meiß, Arnold-Sommerfeld-Gesellschaft, Leipzig



**27. April**

**Returns to Apprenticeship Training in Austria: Evidence from Failed Firms**

Prof. Jörn-Steffen Pischke, London School of Economics



**2. Juni**

**School-to-work-transition in the United Kingdom**

Prof. Andy Furlong, University of Glasgow



**8. Juni**

**Three Weddings and (Maybe) a Funeral**

Prof. John T. Addison, University of South Carolina and IZA Bonn



**11. Juli**

**Danish labour market policy: An eroding success?**

Ph. D. Thomas Bredgaard, Centre for Labour Market Research Aalborg University, Denmark



**12. Juli**

**A Comparison of Approximations for Logistic Regression**

Charity Johanna Morgan, Harvard University



**14. Juli**

**Die Europäische Strukturfonds als Element der Europäischen Beschäftigungspolitik – Governance, Reformfähigkeit und Entwicklungsperspektiven**

Prof. Dr. Bernd Reissert, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin



**22. Juli**

**Approximate Sampling from Awkward Likelihoods – why it can be needed in practice, and some ideas on how to do it**

Prof. Donald B. Rubin, Harvard University





**14. September**

**Armut verpflichtet: Diskursive Begründungsmuster der Arbeitsmarkt- und Sozialreform in Deutschland**

Prof. Dr. Stephan Lessenich, Universität Jena



**14. September**

**Geschlechtergleichstellung und Bedarfsgemeinschaft: Vorwärts in die Vergangenheit des Ernährermodells?**

PD Dr. Sabine Berghahn, Freie Universität Berlin



**29. September**

**Evaluation of Multiple Synthetic Samples Approach for Protecting Confidentiality**

Prof. Trivellore E. Raghunathan, University of Michigan mit Dr. Hans Dietrich (IAB)



**6. Oktober**

**Welche Uni ist denn nun die Beste? Zur Genauigkeit von Hochschulranglisten**

PD Dr. Uwe Jensen, Universität Kiel



**20. Oktober**

**Die Verselbständigung einer Ausfallbürgschaft – Entwicklung und Problematik der Kompensationsfunktionen der Förderung von Berufsvorbereitung und Berufsausbildung durch die Bundesagentur für Arbeit**

Dr. Jennifer Neubauer, Universität Duisburg-Essen



**29. November**

**Interdependenz von imperfekten Produkt- und Arbeitsmärkten**

Dr. Helge Sanner, Universität Potsdam



**8. Dezember**

**Abschreibungsraten allgemeiner und beruflicher Ausbildungsinhalte**

PD Dr. Friedhelm Pfeiffer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

## Veranstaltungsreihe „IAB-DiskAB“

Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient der konzeptionellen Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte, präsentiert aber auch Arbeiten externer Wissenschaftler, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Die Reihe DiskAB organisiert **Stefan Bender**.

Im Berichtsjahr 2005 gab es Vorträge zu folgenden Themen:



**18. Januar**

### **Modellierung von Arbeitslosigkeitsdauern mit der IABS**

Dr. Ralf Wilke, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim



**25. Januar**

### **Are Skill Requirements in the Workplace Rising? Stylized Facts and Evidence on Skill-Biased Technological Change**

Alexandra Spitz, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim



**2. Februar**

### **Räumliche Konzentration von Wirtschaftsaktivitäten und Beschäftigung**

Dr. Katja Wolf (IAB)



**18. Februar**

### **Long-Run Effects of Public Sector Sponsored Training in West Germany**

Prof. Dr. Michael Lechner, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW), St. Gallen, mit Dr. Ruth Miquel (SIAW) und Conny Wunsch (SIAW)



**16. März**

### **When and how to create a job? Evidence from Austrian employer-employee data on the survival of new jobs over the business cycle**

Dr. Rene Böheim, Johannes Kepler Universität, Linz





**30. Mai**

**Eine Pareto-verbessernde Rentenreform in einem Modell sich überlappender Generationen mit heterogenen Individuen und endogenem Bevölkerungswachstum**

Christian Gaggermeier (IAB)



**1. Juni**

**Beschäftigungswunder Mini-Jobs: Umwandlung von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung?**

Helmut Rudolph (IAB)



**28. Juni**

**Erwerbsbevölkerung bis 2050 - neue Projektionen des IAB**

Dr. Johann Fuchs / Doris Söhnlein (IAB)



**5. Juli**

**Bibliometrische Kennzahlen für das IAB in der EU-Studie „Mapping of Excellence in Economics“ - Wie sich die Wahrnehmung wissenschaftlicher Produktion in internationalen Literaturdatenbanken auf Rankingtabellen auswirkt**

Jörg Paulsen (IAB)



**21. Juli**

**Umfang und Struktur der Stillen Reserve - neue Schätzungen des IAB**

Dr. Johann Fuchs / Brigitte Weber (IAB)



**27. Juli**

**Erfolgsfaktoren und Instrumente für ein Forschungsinstitut auf dem Weg zur Spitze - Erfahrungen am Beispiel eines Wirtschaftsforschungsinstitutes**

Ernst-Otto Schulze (ehem. ZEW)



**9. August**

**Layoffs, Recalls and Unemployment Duration: Evidence from Sweden**

Anton Nivorozhkin, Department of Economics, Göteborg University, Trade Union Institute for Economic Research

**30. August****Regionales Matching zur Vorbereitung einer Evaluation der Experimentierklausel nach § 6c SGB II**

Vergleich des arbeitsmarktpolitischen Erfolgs von „Optierender Kommune“ und „Arbeitsgemeinschaft“

Jens Hainmueller, Harvard University

**19. Oktober****TrEffeR - Das Projekt zur Wirkungsanalyse in der BA**

PD Dr. Susanne Rässler (IAB)

**27. Oktober****Conditional Hazards of Leaving Unemployment: an Application of Censored Box-Cox Quantile Regression to Administrative Data from Germany**

Dr. Ralf Wilke, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

**7. Dezember****Techniken und Werkzeuge zur Unterstützung der Erinnerungsarbeit bei retrospektiven Längsschnitterhebungen**

Dr. Britta Matthes (IAB) mit Maike Reimer und Ralf Künster, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

**15. Dezember****Typisierung der Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland im Rahmen von SGB II**

Daniel Werner mit Felix Rüb (IAB)







# Personalia





## Auszeichnungen

**Prof. Jutta Allmendinger Ph.D.** wurde im Dezember 2005 für drei Jahre in den Wissenschaftsrat berufen.

**Dr. Herbert Brücker** wurde am 1.1.2005 mit einem Forschungsstipendium des International Centre for Economic Research (ICER) in Turin ausgezeichnet. Das ICER vergibt jedes Jahr Forschungsstipendien für Ökonomen, die sich durch exzellente Forschung in ihrem Fachgebiet ausgezeichnet haben und deren Forschungsvorhaben von besonderem Interesse für Turin und die Region Piemont sind. Dr. Herbert Brücker hat während seines Aufenthaltes in Turin mit Prof. Alessandra Venturini, Prof. Guiseppa Bertola und Prof. Tito Boeri über die Arbeitsmarkteffekte internationaler Migration geforscht.

**Dr. Marita Jacob** übernahm zum 30.9.2005 eine Juniorprofessur für Methoden der empirischen Sozialforschung und Angewandte Soziologie an der Universität Mannheim.

## Mitgliedschaften

Berufung in den Beirat des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) im Dezember 2005, Mitgliedschaft vom 1.1.2006 bis 31.12.2009.

Forschungsbeirat (Research Council) des European University Institute (EUI) in Florenz, seit 18.11.2005.

Hochschulrat der Technischen Universität Darmstadt, seit 29.8.2005.

Kommission zur Begutachtung der Entwicklungsperspektive des Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel, vom 14.11.2005 bis 19.12.2005.

Arbeitskommission zur Vorbereitung des Carl-Bertelsmann-Preises „Junge Generation und Arbeit“, seit 23.2.2005.

Kommission der Leibnizgemeinschaft zur Evaluierung des RWI (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), am 25.1.2005

Beraterkreis „Hochschulentwicklung“ beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, seit 17.12.2004.

Lenkungsausschuss für das Projekt „Taking Forward the EU Social Inclusion Process. A Scientific Study and a High Level Conference on 13-14 June 2005“ im Auftrag der luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft 2005, vom 6.12.2004 bis 1.7.2005.

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Bundesministerium für Bildung und Forschung), vom 1.11.2004 bis 1.11.2006.

Jutta Allmendinger

### Jutta Allmendinger

Kammer für soziale Ordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland, seit 10.9.2004.

Jury für den Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2005“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, vom 17.6.2004 bis 1.8.2005.

Wissenschaftlicher Beirat „Bildungsbericht für Deutschland“, seit 16.6.2004.

„Struktur- und Berufungskommission Gerontologie Vechta“ der Hochschule Vechta, vom 25.4.2004 bis 1.11.2005.

Wissenschaftlicher Beirat des Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development der International University Bremen, seit 16.12.2003.

Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Sozialwissenschaftliche Klasse), seit 15.12.2003.

Wissenschaftlicher Beirat der Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, seit 19.11.2003.

Kuratorium der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS), vom 11.11.2003 bis 1.12.2005.

Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Lehre des Wissenschaftsrats, seit 11.11.2003.

Beirat der Arbeitsstelle „Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration“ (AKI) am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, vom 27.8.2003 bis 1.11.2005.

Begleitgruppe „Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit in der Wirtschaft“ (Ziel: Bilanzierung einer entsprechenden Vereinbarung der Bundesregierung mit der deutschen Wirtschaft), seit 1.7.2003.

Sachverständigenkommission des 7. Familienberichts des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom 5.2.2003 bis 16.8.2005.

Kuratorium des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung, seit 1.2.2003.

Geschäftsführende Herausgeberin der „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“ (bis 2003 „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (MittAB)), seit 1.2.2003.

Herausgeberin der Reihe „Studien zur Wissenschafts- und Organisationssoziologie“, Opladen: Leske + Budrich (jetzt im VS Verlag für Sozialwissenschaften), seit 1.1.1999.

### Lutz Bellmann

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Temporäre Beschäftigungsverhältnisse - Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung“, seit 1.1.2004.

Beitrag des Berichtssystems Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 1.1.2003.

Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2003.



## Mitgliedschaften

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.2001.

Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.1998.

Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI), seit 1.1.1994.

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.7.2000.

Vertreter der Deutschsprachigen Sektion (Gesellschaft für Regionalforschung) im Council der European Regional Science Association (ERSA), seit 30.5.2003

Bildungsökonomischer Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, seit 1.6.1997

Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik, seit 1.9.1998.

Wissenschaftlicher Begleitkreis zum Projekt „Anonymisierung von Wirtschaftsdaten“ des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, vom 1.1.2003 bis 1.9.2005

Gutachter für die Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“, seit 1.9.2004.

Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Altersübergangsmonitor“, seit 1.1.2004.

Gutachter für die VW-Stiftung, seit 21.9.2002.

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.10.2000.

Ausschuss für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik des Vereins für Socialpolitik, seit 1.10.1999.

Beirat im Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) für das Projekt „Entwicklung eines Konzepts zum Monitoring regionaler Pflegearbeitsmärkte in Hessen“, seit 1.9.2005.

Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (Vorstandsmitglied), seit 1.1.2004.

European Consortium for Sociological Research (ESCR) (Vorstandsmitglied), seit 1.1.2003.

DJI (Deutsches Jugendinstitut) e.V., seit 1.1.2002.

Network on Transitions in Youth (Vorstandsmitglied), seit 1.1.1994.

Kurzzeitexperte des Twinning-Programms Deutschland-Lettland, vom 31.1.2005 bis 3.2.2005.

**Lutz Bellmann**

**Uwe Blien**

**Dieter Bogai**

**Herbert Brücker**

**Carola Burkert**

**Hans Dietrich**

**Werner Eichhorst**

## Mitgliedschaften

### Peter Ellguth

Beirat zum Projekt: „Betriebsräte nach der Reform - Das neue Betriebsverfassungsgesetz in der Praxis“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.4.2003.

### Gerhard Engelbrech

Beirat zum Projekt „Chancengleichheitsorientierte Arbeitszeitpolitik in der betrieblichen Praxis: Eine Wirkungsanalyse des neuen Bundeserziehungsgeldgesetzes und des Teilzeit- und Befristungsgesetzes“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 25.5.2005.

Expertenkreis der Konrad-Adenauer-Stiftung „Deutschland im Umbruch“, vom 15.10.2004 bis 31.8.2005.

Beirat im Projekt „Auf dem Weg zur Arbeitsmarktbürgerin? Neue Konzepte der Arbeitsmarktpolitik am Beispiel allein erziehender Frauen“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.10.2003.

Steuerkreis des Projektes „Armutsprävention bei Alleinerziehenden“ des Deutschen Jugendinstitutes, vom 1.11.2002 bis 31.12.2005.

### Marita Jacob

Wissenschaftlicher Beirat des Absolventenpanels des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung, seit 1.11.2004.

### Elke J. Jahn

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.3.2005.

### Anja Kettner

Task Force „Job Vacancy Statistics“ der Europäischen Kommission, seit 5.8.2005.

### Corinna Kleinert

Projektbeirat des Projekts „Kompetenznachweis Lernen im sozialen Umfeld“, durchgeführt vom Deutschen Jugendinstitut, München, vom 1.10.2004 bis 30.6.2006.

### Sabine Klinger

Auswahlkommissionen der Studienstiftung des deutschen Volkes (unregelmäßig), seit 30.1.2004.

### Annette Kohlmann

Wissenschaftlicher Beirat zur Faktischen Anonymisierung der Gehalts- und Lohnstrukturstatistik 2001, seit 24.1.2005.

Arbeitskreis Öffentlicher Forschungsdatenzentren, seit 1.4.2004.

### Annekatriin Niebuhr

Ausschuss für Regionaltheorie und Regionalpolitik des Vereins für Socialpolitik, seit 18.10.2003.

### Markus Promberger

Gutachtergruppe zur Akkreditierung des geplanten Masterstudiengangs „Soziologie und Sozialforschung“ der Universität Bremen, vom 1.11.2005 bis 30.6.2006.

Projektbegleitende Expertengruppe zum „European Establishment Survey on Working Time and Work-Life-Balance“ der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Dublin / Irland, vom 1.1.2004 bis 31.12.2006.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Temporäre Beschäftigungsverhältnisse - Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung“ von Dr. Bernhard Boockmann (Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung), vom 1.2.2003 bis 1.3.2005.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Innovation und Beschäftigung im deutschen Fahrzeugbau“ von Prof. Dr. Ulrich Jürgens (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), vom 1.1.2002 bis 1.1.2005.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, Mitglied in der Arbeitsgruppe „Fortschreibung Beschäftigungsperspektiven“ zur Schätzung des qualifikationsspezifischen Arbeitskräftebedarfs- und Angebotes (laufend), seit 1.1.2004.

Wissenschaftsrat, Mitglied in der Arbeitsgruppe „Hochschulsystem und demographischer Wandel“ (laufend), seit 1.2.2004.

Beirat im Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) für das Projekt „Entwicklung eines Konzepts zum Monitoring regionaler Pflegearbeitsmärkte in Hessen“, seit 1.9.2005.

Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA), seit 1.1.2005.

PARIS group on Labour and Compensation Statistics, seit 4.9.2003.

Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2005.

## Lehraufträge

Universität Passau, „Mikroökonomische Arbeitsmarktanalysen“, Blockseminar, 2004/2005 WS.

Universität Würzburg, „Empirische Industrieökonomik“, Vorlesung, 2005 SS.

Universität Passau, „Mikroökonomische Arbeitsmarktanalysen“, Blockseminar, 2005/2006 WS.

Technische Universität Kaiserslautern, „Raumökonomie“, Seminar, 2004/2005 WS.

Technische Universität Kaiserslautern, „Methoden der Volkswirtschaftslehre“, Seminar, 2005 SS.

Technische Universität Kaiserslautern, „Makroökonomie (Hauptstudium)“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

## Mitgliedschaften

Markus Promberger

Alexander Reinberg

Peter Schaade

Barbara Schwengler

Eugen Spitznagel

Ulrich Walwei

Lutz Bellmann

Uwe Blien

## Lehraufträge

### Udo Brixy

Universität Bamberg, „Betriebsgründungen und regionale Arbeitsmärkte“, Seminar, 2004/2005 WS.

### Carola Burkert

Evangelische Fachhochschule Nürnberg, „Methoden der empirischen Sozialforschung“, Blockseminar, 2004/2005 WS.

Evangelische Fachhochschule Nürnberg, „Datenanalyse mit SPSS“, Blockseminar, 2005 SS.

Evangelische Fachhochschule Nürnberg, „Sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte“, Blockseminar, 2005/2006 WS.

### Hans Dietrich

Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildung und Beschäftigung“, Seminar, 2004/2005 WS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Sozialstrukturanalyse“, Seminar, 2005 SS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Empirische Studien zu Bildung und Beschäftigung“, Seminar, 2005/2006 WS.

### Martin Dietz

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA), Berufsakademie Stuttgart, „Theory of Macroeconomics“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

### Werner Eichhorst

Evangelische Fachhochschule Nürnberg, „Arbeitsmarktpolitik“, Seminar, 2005 SS.

### Sabine Fromm

Universität Bamberg, „Methoden und Techniken der Datenerhebung und Datenauswertung“, Seminar, 2004/2005 WS.

Universität Bamberg, „Methoden und Techniken der Datenerhebung und Datenauswertung“, Seminar, 2005 SS.

### Marita Jacob

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, „Soziologische Aspekte von Arbeitslosigkeit“, Seminar, 2004/2005 WS.

### Elke J. Jahn

Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarktökonomik“, Seminar, 2004/2005 WS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik“, Seminar, 2005 SS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarktökonomik“, Seminar, 2005/2006 WS.

### Florian Janik

Universität Erlangen-Nürnberg, „Berufsfindung und Berufswahl in der modernen Arbeitswelt“, Blockseminar, 2005/2006 WS.

### Hans Kiesel

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Ökonometrie“, Vorlesung, 2005 SS.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

**Hans Kiesel**

Universität Erlangen-Nürnberg, „Empirische Studien zu Bildung und Beschäftigung“, Seminar, 2005/2006 WS.

**Corinna Kleinert**

Fachhochschule Ansbach, „Empirische Wirtschaftsforschung“, Blockseminar, 2004/2005 WS.

**Martin Koller**

Universität Leipzig, „Grundlagen der Sozialtheorie“, Blockseminar, 2005/2006 WS.

**Per Kropp**

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, Vorlesung, 2004/2005 WS.

**Ute Leber**

Universität Regensburg, „Analyse der Lohn- und Beschäftigungsstruktur“, Vorlesung, 2005 SS.

**Johannes Ludsteck**

Hamburger Fern-Hochschule, „Wirtschaftsstatistik“, Vorlesung, 2004/2005 WS.

**Annekatriin Niebuhr**

Hamburger Fern-Hochschule, „Wirtschaftsstatistik“, Vorlesung, 2005 SS.

Hamburger Fern-Hochschule, „Wirtschaftsstatistik“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

Universität zu Kiel, „Markov Chain Monte Carlo Verfahren“, Vorlesung, 2005 SS.

**Susanne Rässler**

Hochschule für Bankwirtschaft, Business School of Finance & Management, Frankfurt am Main, „Ökonometrie: Analyse von Querschnittsdaten“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Rechnerintensive Verfahren der Statistik“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

**Holger Seibert**

Humboldt-Universität Berlin, „Aspekte soziologischer Lebensverlaufsforschung. Migrant\*innenjugendliche auf dem Weg von der Schule ins Erwerbsleben“, Seminar, 2004/2005 WS.

Humboldt-Universität Berlin, „Einführung in die soziologische Bildungsforschung: Migrationshintergrund, soziale Herkunft und Geschlechterzugehörigkeit“, Seminar, 2005 SS.

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Bundeswehrverwaltung, Mannheim, „Aktuelle Fragen der Arbeitsmarktpolitik“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

**Eugen Spitznagel**

Deutsche Bahn-Schulungszentrum Bad Homburg, „Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen, Lohnersatzleistungen“, Seminar, 2005/2006 WS.

**Cornelia Sproß**



## Lehraufträge

### Gesine Stephan

Universität Hannover, „Personalökonomik“, Blockseminar, 2005 SS.

### Michael Stops

Fachhochschule Heidelberg, „Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, Seminar, 2004/2005 WS.

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Arbeitsverwaltung, Mannheim, „Fit für die Vermittlung - Von der Theorie zur Praxis“, Seminar, 2004/2005 WS.

Fachhochschule Heidelberg, „Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen für das Personalplacement“, Seminar, 2005/2006 WS.

### Ulrich Wenzel

Universität Erlangen-Nürnberg, „Kultur, Kommunikation und soziale Ordnung“, Seminar, 2005/2006 WS.

### Frank Wießner

Fern-Hochschule Hamburg, „Empirische Methoden“, Vorlesung, 2004/2005 WS.

Fern-Hochschule Hamburg, „Empirische Methoden“, Vorlesung, 2005 SS.

Fern-Hochschule Hamburg, „Empirische Methoden“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

### Kerstin Windhövel

Universität Erlangen-Nürnberg, „Reform der Sozialversicherung“, Blockseminar, 2005 SS.

### Katja Wolf

Universität Erlangen-Nürnberg, „Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“, Vorlesung, 2005 SS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarktökonomik“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

Universität Erlangen-Nürnberg, „Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“, Vorlesung, 2005/2006 WS.

## Personalmeldungen Neubesetzung von Führungspositionen

**Stefan Bender** leitet seit 15.8.2005 das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB.

**Dr. Herbert Brücker** wurde am 1.10.2005 als Leiter des Forschungsbereichs 2 „Internationale Vergleiche und europäische Integration“ eingestellt.

**Dr. Susanne Koch** ist seit 1.6.2005 Leiterin der Koordination der Evaluationsforschung.

**Dr. Markus Promberger** leitet seit 1.8.2005 den Forschungsbereich 8 „SGB II: Soziale Sicherung und Arbeitsmarktpartizipation“.

**Helmut Rudolph** leitet seit 1.6.2005 den Forschungsbereich 10 „SGB II: Strukturen und Bewegungen im Niedrigeinkommensbereich“.

**Dr. Joachim Wolff** wurde ab 1.7.2005 als Leiter des Forschungsbereichs 9 „SGB II: Effektivität und Effizienz von Leistungen“ eingestellt.

## Neueinstellungen von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

**Juliane Achatz** ist seit 15.9.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 8.

**Manfred Antoni** ist seit 19.9.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 7.

**Ali Athmani** arbeitet seit 1.12.2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Doris Brader** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 6.

**Thomas Büttner** ist seit 17.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Empirische Methoden.

**Dr. Carola Burkert** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Hessen).

**Andreas Damelang** ist seit 18.7.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 5.

**Dr. Martin Dietz** ist seit 19.9.2005 Referent des Vizedirektors.

**Christian Dressel** arbeitet seit 1.8.2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 1.

**Kathrin Dressel** arbeitete als Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1.2.2005 im Forschungsbereich 7 und seit 10.8.2005 bei der Wissenschaftlichen Leitung (Direktorin).

**Nils Drews** ist seit 17.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsdatenzentrum.

**Christian Ebner** ist seit 1.8.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Wissenschaftlichen Leitung (Direktorin).

**Christine Eichhammer** ist seit 1.7.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Björn Eichler** arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1.12.2005 im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Cerstin Erler** ist seit 15.8.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Dr. Oliver Farhauer** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Sachsen-Anhalt-Thüringen).

**Dr. Sabine Fromm** ist seit 15.9.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 2.

**Dr. Tobias Graf** ist seit 1.7.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 10.

**Dr. Nadia Granato** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Sachsen-Anhalt-Thüringen).

**Katharina Hampel** ist seit 1.7.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Nordrhein-Westfalen).

**Dr. Andreas Hirseland** arbeitete seit 1.4.2005 bei der Wissenschaftlichen Leitung und ist seit 1.9. stellvertretender Leiter des Forschungsbereichs 8.

**Christian Hohendanner** ist seit 17.5.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6.

**Katrin Hohmeyer** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 9.

**Thorsten Hühn** ist seit 17.5.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Geschäftsleitung Controlling und Qualitätsmanagement und im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Florian Janik** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6.

**Eva Jozwiak** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 9.

**Dr. Hans Kiesel** arbeitet seit 1.3.2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Empirische Methoden.

**Dr. Sabine Klinger** ist seit 1.5.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 4.

**Dr. Per Kropp** ist seit 15.8.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Nord).

**Marcus Kunz** ist seit 10.01.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Sachsen).

**Kristina Lang** ist seit 1.7.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 2.

**Kristine Langenbacher** ist seit 17.10.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 1.

**Margit Lott** arbeitet seit 1.4.2005 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 4.

**Oliver Ludewig** ist seit 1.6.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Rheinland-Pfalz-Saarland).

**Dr. Britta Matthes** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 7.

**Anton Nivorozhkin** arbeitet seit 17.10.2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 9.

**Susanne Noll** arbeitet seit 1.3.2005 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 1 und Forschungsbereich 9.

**Dr. Anne Otto** ist seit 11.5.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Rheinland-Pfalz-Saarland).

**Felix Rüb** ist seit 13.6.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 5.

**Matthias Schäffer** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 1.

**Norbert Schanne** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 5 (Regionalbüro).

**Brigitte Schels** ist seit 20.9.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 7.

**Eva Schweigard** ist seit 1.9.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 1.

**Katja Schwertfeger** ist seit 1.9.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Patrycja Scioch** arbeitet seit 1.4.2005 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 1.

**Holger Seibert** ist seit 1.1.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Forschungsnetz (Regionaleinheit Berlin-Brandenburg).



**Hassan Siami Gorji** ist seit 17.8.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Joß Steinke** ist seit 1.9.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Ulrich Thomsen** ist seit 11.4.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Claudia Weber** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Servicebereich IT und Informationsmanagement.

**Dr. Ulrich Wenzel** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 8.

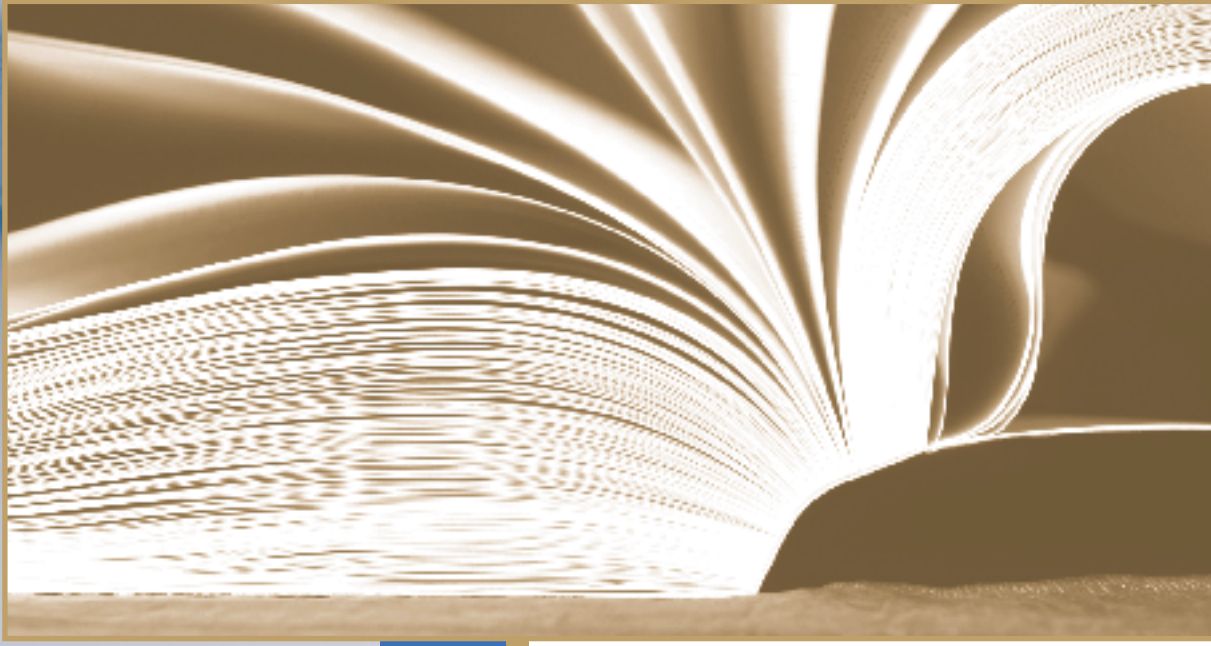
**Dr. Claudia Wenzig** arbeitet seit 1.12.2005 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 10.

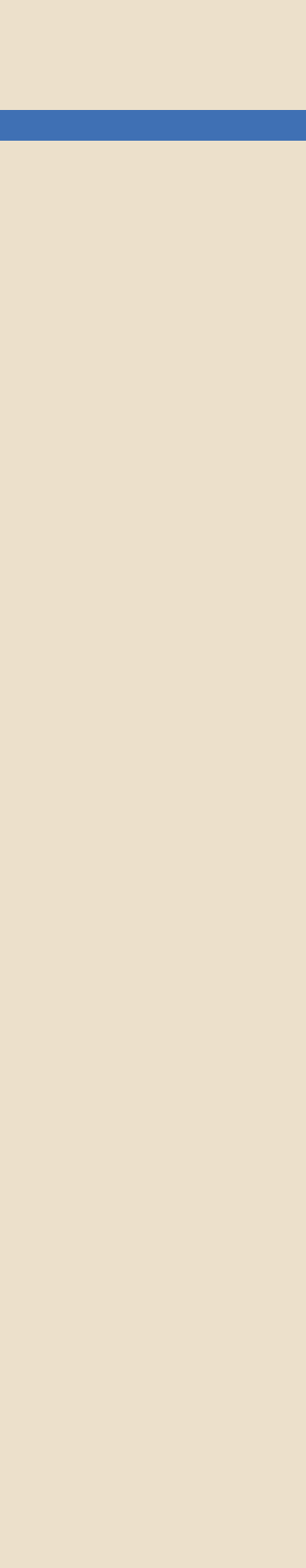
**Jürgen Wiemers** ist seit 1.10.2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 3.

**Ralf Zimmermann** arbeitet seit 1.4.2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Servicebereich IT und Informationsmanagement.



# Veröffentlichungen





## Publikationsreihen des IAB

### IAB-Kurzbericht

IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle, kurzgefasste Informationen aus der ganzen Forschungsbreite des Instituts zu einzelnen Themen. Sie erscheinen als Reihe seit 1992 ca. 20 bis 25 mal pro Jahr in loser Folge.

Seit 2001 bieten wir die in den Kurzberichten enthaltenen Grafiken separat zum Download an. Man findet sie – zusätzlich zu den Volltext-Dateien – bei den jeweiligen Ausgaben auf der Internet-Seite des IAB ([www.iab.de](http://www.iab.de)).



Im Berichtsjahr sind folgende Titel erschienen:

Regionalanalyse – Spezialisierung und Branchenkonzentration in Deutschland  
*Anette Haas, Jens Südekum*

Neues von der Ich-AG – Nicht jeder Abbruch ist eine Pleite  
*Frank Wießner*

Niedriglohnssektor – Aufstiegschancen für Geringverdiener verschlechtert  
*Thomas Rhein, Hermann Gartner, Gerhard Krug*

Wege zu mehr Beschäftigung – Mit niedrigeren Sozialabgaben aus der Arbeitsmarktkrise?  
*Michael Feil, Gerd Zika*

Arbeitsmarktpolitik – Vermittlungsgutscheine auf dem Prüfstand  
*Autorengemeinschaft*

Schwache Konjunktur – Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot gering  
*Anja Kettner, Eugen Spitznagel*

Arbeitslosengeld II – Höhere Arbeitsanreize geplant  
*Anne Cichorek, Susanne Koch, Ulrich Walwei*

Arbeitslosengeld II – Erschweren „Zusatzjobs“ die Aufnahme einer regulären Beschäftigung  
*Anne Cichorek, Susanne Koch, Ulrich Walwei*

Vertrauter Befund – Höhere Bildung schützt auch in der Krise vor Arbeitslosigkeit  
*Alexander Reinberg, Markus Hummel*

Nr. 1/2005

Nr. 2/2005

Nr. 3/2005

Nr. 4/2005

Nr. 5/2005

Nr. 6/2005

Nr. 7/2005

Nr. 8/2005

Nr. 9/2005



- Nr. 10/2005** Aktuelle Projektion – Arbeitsmarkt 2005: Zwischenbilanz und Perspektiven  
*Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Sabine Klinger, Eugen Spitznagel, Thomas Rothe, Susanne Wanger*
- Nr. 11/2005** Projektion des Arbeitsangebots bis 2050 – Demografische Effekte sind nicht mehr zu bremsen  
*Johann Fuchs, Katrin Dörfler*
- Nr. 12/2005** Projektion des Arbeitskräftebedarfs bis 2020 – Nur zögerliche Besserung am deutschen Arbeitsmarkt  
*Peter Schnur, Gerd Zika*
- Nr. 13/2005** Internationale Analyse – Günstige Streikbilanz in Deutschland  
*Johannes Ludstek*
- Nr. 14/2005** Flexibilität des Arbeitsmarktes – Entwicklung der Leiharbeit und regionale Disparitäten  
*Elke J. Jahn, Katja Wolf*
- Nr. 15/2005** Reform der Arbeitsverwaltung – Steht man auf drei Beinen wirklich besser?  
*Regina Konle-Seidl*
- Nr. 16/2005** Arbeitsmarktpolitik für Ältere – Die Weichen führen noch nicht in die gewünschte Richtung  
*Cornelia Sproß, Werner Eichhorst*
- Nr. 17/2005** Simulationsrechnungen zum Arbeitslosengeld II – Verlierer, aber auch Gewinner  
*Kerstin Blos, Helmut Rudolph*
- Nr. 18/2005** Regionale Arbeitsmärkte – Welche Arbeitsagenturen sind vergleichbar?  
*Uwe Blien, Franziska Hirschenauer*
- Nr. 19/2005** Langfristprojektion bis 2050 – Dramatischer Rückgang der Bevölkerung im Osten  
*Johann Fuchs, Doris Söhnlein*
- Nr. 20/2005** Modellrechnung – Wie der Arbeitsmarkt auf hohe Ölpreise reagiert  
*Peter Schnur, Willem Wolters, Gerd Zika*
- Nr. 21/2005** Arbeitsmarktanalyse – Die „Stille Reserve“ gehört ins Bild vom Arbeitsmarkt  
*Johann Fuchs, Ulrich Walwei, Brigitte Weber*
- Nr. 22/2005** Frauen am Arbeitsmarkt – Beschäftigungsgewinne sind nur die halbe Wahrheit  
*Susanne Wanger*

Aktuelle Projektion – Der Arbeitsmarkt in den Jahren 2005 und 2006  
*Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Sabine Klinger,  
 Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

Arbeitsmarktbilanz bis 2020 – Besserung langfristig möglich  
*Johann Fuchs, Peter Schnur, Gerd Zika*

Regionale Arbeitsmärkte in Ostdeutschland – Was hat das eine, was das andere  
 Land nicht hat?  
*Elke Amend, Dieter Bogai*

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – Woher kommt die Talfahrt?  
*Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Sabine Klinger*

Betriebliche Ausbildung – Zu wenig Stellen und doch sind nicht alle besetzt  
*Lutz Bellmann, Silke Hartung*

### IAB-Handbuch Arbeitsmarkt – Analysen, Daten, Fakten

*Jutta Allmendinger, Werner Eichhorst, Ulrich Walwei (Hrsg.)*

Mit dem „IAB Handbuch Arbeitsmarkt“ legen das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und der Campus Verlag den ersten Band der neuen Reihe „IAB-Bibliothek“ vor. Programmatisch geht es dem IAB darum, seine wissenschaftlichen Ergebnisse für eine breitere Fachöffentlichkeit aufzubereiten und die arbeitsmarktpolitische Diskussion anzuregen.

Inhaltlich beleuchtet dieser erste Band den deutschen Arbeitsmarkt in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und Reformdichte. Ausgangspunkt bildet die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts, gefolgt von einer Beschreibung und Bewertung neuer arbeitsmarktpolitischer Instrumente aus den Jahren 2004 und 2005. Die aktuellen Themen „Niedriglohnbeschäftigung“ und „Arbeitszeitpolitik“ werden in eigenen Kapiteln vertiefend dargestellt. Am Ende des Bandes stehen zentrale Indikatoren des deutschen Arbeitsmarkts sowie Daten, die den internationalen Vergleich erleichtern.

Das „IAB Handbuch Arbeitsmarkt“ bildet nicht nur den Arbeitsmarkt in seiner ganzen Breite ab, es präsentiert auch Arbeiten aller Bereiche des Instituts. Fast vierzig Autorinnen und Autoren haben hier zusammen an einem Band geschrieben, die Ergebnisse ihrer Arbeiten eingebracht und miteinander verbunden. Damit zeigt das IAB auch erstmals in konzentrierter Form sein gesamtes inhaltliches Leistungsspektrum. Im Einzelnen enthält das Handbuch folgende Beiträge:



## Teil I: Der deutsche Arbeitsmarkt im Überblick

### Kapitel A: Der deutsche Arbeitsmarkt – Entwicklung und Perspektiven

Koordination: *Ulrich Walwei*

#### 1. Einleitung

*Ulrich Walwei*

#### 2. Die Arbeitsmarktkrise nach der Wiedervereinigung

*Jutta Allmendinger, Christian Ebner, Michael Feil, Susanne Koch, Ulrich Walwei*

#### 3. Regionale Determinanten der Beschäftigung in den alten und neuen Bundesländern und Ursachen regionaler Disparitäten

*Uwe Blien, Johannes Ludsteck*

#### 4. Der deutsche Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

*Werner Eichhorst*

#### 5. Kurzfristige Arbeitsmarktperspektiven

*Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Sabine Klinger, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

#### 6. Längerfristige Perspektiven

*Jutta Allmendinger, Christian Ebner, Johann Fuchs, Peter Schnur, Gerd Zika*

#### 7. Herausforderungen für die Beschäftigungspolitik

*Jutta Allmendinger, Christian Ebner, Michael Feil, Susanne Koch, Ulrich Walwei*

### Kapitel B: Jüngere Entwicklungen in der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik – eine kommentierte Chronik

Koordination: *Ulrike Kress, Gesine Stephan*

#### 1. Einleitung

*Ulrike Kress*

#### 2. Arbeitsmarktpolitik

##### 2.1 Drittes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz III“)

Umbau der Bundesanstalt für Arbeit

*Regina Konle-Seidl*

Umgestaltung der Lohnkostenzuschüsse an Arbeitgeber

*Ursula Jaenichen*

Zusammenfassung von Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen

*Lena Koller*

Transferleistungen

*Axel Deeke*

Erstattungspflicht bei Kündigung älterer Arbeitnehmer

*Knut Emmerich*

Frühzeitige Meldepflicht nach Kündigung

*Knut Emmerich*

##### 2.2 Viertes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“)

*Susanne Koch, Ulrich Walwei*

##### 2.3 Sonderprogramm des Bundes zur Einstiegsqualifizierung Jugendlicher

*Hans Dietrich, Sandra Popp*

### 3. Rahmenbedingungen für Beschäftigung

3.1 Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung  
*Kerstin Windhövel*

3.2 Änderungen in der gesetzlichen Rentenversicherung:  
Rentenversicherungs- Nachhaltigkeitsgesetz und Alterseinkünftegesetz  
*Kerstin Windhövel*

3.3 Teilweises Vorziehen der dritten Stufe der Steuerreform auf 2004  
*Werner Eichhorst, Michael Feil*

3.4 Novellierung der Handwerksordnung  
*Ulrich Walwei*

3.5 Reform des Kündigungsschutzes  
*Elke Jahn, Ulrich Walwei*

3.6 Gesetz zur Förderung der Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter  
Menschen  
*Angela Rauch*

3.7 Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland  
*Hans Dietrich, Sandra Popp*

3.8 Tagesbetreuungsausbaugesetz und „Hartz IV“  
*Petra Wagner*

## Teil II: Schwerpunktthemen

### Kapitel C: Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland und im internationalen Vergleich

Koordination: *Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

1. Einleitung  
*Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

2. Empirische Befunde zum Niedriglohnsektor in Deutschland und im internationalen Vergleich  
*Hermann Gartner, Gerhard Krug, Thomas Rhein*

3. Lohnstruktur und Beschäftigung – theoretische Überlegungen und empirische Befunde  
*Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

4. Reformen in Deutschland  
*Werner Eichhorst, Gerhard Krug, Thomas Rhein, Eberhard Wiedemann*

5. Ausländische Erfahrungen  
*Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

6. Weiterführende Konzepte  
*Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

7. Fazit  
*Werner Eichhorst, Thomas Rhein*

**Kapitel D: Arbeitszeitpolitik**Koordination: *Eugen Spitznagel*

## 1. Einleitung

*Eugen Spitznagel*

## 2. Niveau, Struktur und Entwicklung der Arbeitszeit

*Hans-Uwe Bach*

## 2.1 Westdeutschland

*Hans-Uwe Bach*

## 2.2 Ostdeutschland

*Hans-Uwe Bach*

## 2.3 Deutschland insgesamt

*Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

## 2.4 Deutschland im europäischen Vergleich

*Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

## 3. Beschäftigungseffekte von Arbeitszeitveränderungen

*Michael Feil, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Gerd Zika*

## 3.1 Die Auswirkungen kürzerer Arbeitszeiten

*Lutz Bellmann, Michael Feil, Gerd Zika*

## Theorie

*Michael Feil, Gerd Zika*

## Empirische Befunde aus dem In- und Ausland

*Michael Feil, Gerd Zika*

## 3.2 Arbeitszeitflexibilisierung: Ergebnisse des IAB-Betriebspanels und anderer Befragungen

*Lutz Bellmann, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

## 3.3 Arbeitszeitverlängerung: Ergebnisse einer IAB-Erhebung

*Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

## 3.4 Fazit

*Lutz Bellmann, Michael Feil, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Gerd Zika*

## 4. Ausgewählte Aspekte der Arbeitszeitpolitik

*Susanne Wanger*

## 4.1 Teilzeitarbeit und Teilzeitgesetz

*Susanne Wanger*

## 4.2 Kurzarbeit

*Axel Deeke*

## 4.3 Helfen flexible Arbeitszeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

*Markus Promberger***Teil III: Datenanhang****Kapitel E: Zentrale Indikatoren des deutschen Arbeitsmarktes**Zusammenstellung: *Hans-Uwe Bach, Markus Hummel, Klara Kaufmann, Alexander Reinberg***Kapitel F: Deutschland im internationalen Vergleich**Zusammenstellung: *Cornelia Spross*



Das Magazin bietet eine frische Auslese aus der ganzen Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Alle Ausgaben haben einen reich bebilderten Themenschwerpunkt. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Beiträge und Rubriken. Das IAB-Forum erscheint zunächst zweimal im Jahr.



### **Orchesterprobe: Wie die neuen Instrumente der Arbeitsmarktpolitik klingen – Eine Zwischenbilanz**

Arbeitsmarktreformen – Partitur im Probenraum  
*Susanne Koch, Ulrich Walwei*

Personal-Service-Agenturen – Start unter ungünstigen Voraussetzungen  
*Elke J. Jahn*

Leiharbeit in der Praxis – Nach wie vor kein Hit  
*Markus Promberger, Stefan Theuer, Lutz Bellmann*

Kündigungsschutz – Nicht kleckern, sondern klotzen  
*Elke J. Jahn, Ulrich Walwei*

Im internationalen Vergleich – So reformieren unsere Nachbarn und Partner ihren Arbeitsmarkt  
*Werner Eichhorst*

Better data help a lot – Evaluationsforschung im Aufwind  
*Christian Brinkmann, Gesine Stephan*

Das SGB II – Neue Aufgaben für die Wirkungsforschung  
*Christian Brinkmann, Helmut Rudolph, Gesine Stephan*

Forschungsdatenzentrum – Eine Oase in der Servicewüste  
*Annette Kohlmann*

Familie und Beruf – Auf der Suche nach der gewonnenen Zeit  
*Jutta Allmendinger, Kathrin Dressel*

Neue Maschine – Schwierige Suche leicht gemacht  
*Bernd Griener, Regina Stoll*

Offene Stellen – Ein bewährtes Berichtssystem soll ausgebaut werden  
*Anja Kettner, Eugen Spitznagel*

Forschungs-Informationen-System – Teamarbeit für wissenschaftliche Politikberatung  
*Lena Koller, Kerstin Windhövel*

IAB regional – Neues Forschungsnetz geknüpft  
*Uwe Blien*

In fünf Rubriken berichtet die Redaktion über Forschungsprojekte, Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“, eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm, aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB und über die Presseresonanz zu IAB-Themen.

Nr. 1/2005

## **Tafelsilber – Bildung ist das Letzte, das wir verscherbeln dürfen**

Bildungspolitik – Wer einmal aus dem Blechnapf frisst

*Jutta Allmendinger*

Am Arbeitsmarkt – Die im Dunkeln sieht man nicht

*Alexander Reinberg, Markus Hummel*

Jugendliche – Vor dem Hürdenlauf

*Jutta Allmendinger, Christian Ebner*

Arbeitsmarkt – Hochqualifizierte im Dauerhoch

*Jutta Allmendinger, Franziska Schreyer*

Unschärf – Was sind denn eigentlich berufliche Kompetenzen?

*Corinna Kleinert*

Erfolgreiche Weiterbildung – Wenn die Sperre nicht mehr wirkt

*Stefan Bender, Michael Lechner, Ruth Miquel, Conny Wunsch*

Weiterbildung für Arbeitslose – Pflegeberufe pflegen

*Corinna Kleinert, Hans Dietrich*

Betriebliche Weiterbildung – Denn wer da hat, dem wird gegeben

*Lutz Bellmann, Ute Leber*

Theorie im Praxistest – Warum Betriebe in die Ausbildung investieren

*Hans Dietrich, Hans-Dieter Gerner*

Lohnlücke – Dem kleinen Unterschied auf der Spur

*Hermann Gartner, Gesine Stephan*

Integration – Fremd ist der Fremde nur in der Fremde

*Carola Burkert, Karl-Heinz P. Kohn, Rüdiger Wapler*

Neues Arbeitsfeld – IAB forscht zum SGB II

*Susanne Koch, Peter Kupka*

Regionalforschung – Nachwuchs bei den Datenmachern

*Gerhard Krug, Silke Hamann, Andreas Damelang*

In fünf Rubriken berichtet die Redaktion über Forschungsprojekte, Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“, eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm, aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB und über die Presseresonanz zu IAB-Themen.

In den Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonografien, Tagungsbände und Dissertationen veröffentlicht. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab. Pro Jahr erscheinen etwa 10-12 Bände in unregelmäßiger Folge.



Über die Wirksamkeit von FuU-Maßnahmen – Ein Evaluationsversuch mit prozessproduzierten Daten aus dem IAB

*Stefan Bender, Annette Bergemann, Bernd Fitzenberger, Michael Lechner, Ruth Miquel, Stefan Speckesser, Conny Wunsch*

Der Übergang in den Rentenbezug im Spannungsfeld betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik – Textband und Anhangband  
*Christina Wübbecke*

Evaluation des hessischen Modells der Stellenmarktoffensive  
*Peter Schaade (Hrsg.)*

Die Berufswelt im Fernsehen  
*Werner Dostal, Lothar Troll (Hrsg.)*

The Report of the European Employment Task Force. Impetus to European Employment Policy – Impulses for Germany  
*Elmar Hönekopp (Hrsg.)*

Institutionen, Löhne und Beschäftigung  
*Lutz Bellmann, Olaf Hübler, Wolfgang Meyer, Gesine Stephan (Hrsg.)*

Bildungsökonomische Analysen mit Mikrodaten  
*Lutz Bellmann, Dieter Sadowski (Hrsg.)*

Berufsforschung. Beruf als Forschungsgebiet des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) von 1967 bis 2003  
*Werner Dostal*

Perspektiven des Berufskonzepts – Die Bedeutung des Berufs für Ausbildung und Arbeitsmarkt  
*Marita Jacob, Peter Kupka (Hrsg.)*

**BeitrAB 289**

**BeitrAB 290**

**BeitrAB 291**

**BeitrAB 292**

**BeitrAB 293**

**BeitrAB 294**

**BeitrAB 295**

**BeitrAB 296**

**BeitrAB 297**



Die IAB-Forschungsberichte enthalten „Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“. Mit ihrer Publikation will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen.

Der IAB-Forschungsbericht erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht ([www.iab.de](http://www.iab.de)), wo er zum kostenlosen Download bereit steht.

1/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 1: Datenstruktur und deskriptive Analysen

*Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager, Amelie Wuppermann*

2/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 2: Typisierung der Arbeitsagenturen

*Sabine Dann, Günther Klee, Martin Rosemann*

3/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 3: Mikroökonomische Wirkungsanalyse

*Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager*

4/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 4: Makroökonomische Wirkungsanalyse

*Reinhard Hujer, Christopher Zeiss*

5/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 5: Kosten-Nutzen-Analyse

*Friedhelm Pfeiffer, Henrik Winterhager*

6/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 6: Implementations- und Strukturanalysen – Private Arbeitsvermittler

*Sabine Hagemann, Werner Sörgel*

7/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 7: Implementations- und Strukturanalysen – Tabellenanhang

*Sabine Hagemann, Werner Sörgel*

8/2005

Vermittlungsgutscheine – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004.  
Teil 8: Zusammenfassung der Projektergebnisse

*Reinhard Hujer, Günther Klee, Alexander Spermann, Werner Sörgel*

Lessons learned: Internationale Evaluierungsergebnisse zu Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik

*Regina Konle-Seidl*

9/2005

SGB II: Neue Herausforderungen an Statistik und Forschung

*Christian Brinkmann, Jürgen Passenberger, Helmut Rudolph, Eugen Spitznagel, Gesine Stephan, Ulrich Thomsen, Hermann Roß*

10/2005

Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich – Eine Analyse des Eingliederungsprozesses in Erwerbstätigkeit

*Corinna Kleinert, Hans Dietrich*

11/2005

Kurzarbeit als Instrument betrieblicher Flexibilität – Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2003

*Axel Deeke*

12/2005

Das Scheitern junger Betriebe – Ein Überlebensdauermodell auf Basis des IAB-Betriebspanels

*Oliver Falck*

13/2005

Schätzung der Auswirkungen des Hartz-IV-Gesetzes auf Arbeitslosenhilfe-Bezieher

*Helmut Rudolph, Kerstin Bloss*

14/2005

Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Westdeutschland inkl. Berlin-West

*Johann Fuchs, Brigitte Weber*

15/2005

Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 2050

*Johann Fuchs, Doris Söhnlein*

16/2005

Politikberatung mit dem Simulationsmodell PACE-L – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer Senkung der Sozialabgaben

*Michael Feil, Gerd Zika*

17/2005

Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Ostdeutschland einschl. Berlin-Ost

*Johann Fuchs, Brigitte Weber*

18/2005

Das arbeitsmarktpolitische Programm FAIR – Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004

*Stefan Schiel, Ralph Cramer, Reiner Gilberg, Doris Hess, Helmut Schröder*

19/2005

IAB-Betriebspanel Ost: Ergebnisse der neunten Welle 2004

Teil 1: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende

*Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse*

20/2005



21/2005

IAB-Betriebspanel Ost: Ergebnisse der neunten Welle 2004  
Teil 2: Personalpolitik, betriebliche Flexibilität, betriebliche Arbeitszeiten, ältere Arbeitnehmer

*Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse*

22/2005

IAB-Betriebspanel Ost: Ergebnisse der neunten Welle 2004  
Teil 3: Innovationen im Betrieb, wirtschaftliche Lage der Betriebe

*Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse*

23/2005

Eine Analyse der Teilnehmerselektion in die berufliche Weiterbildung auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB)

*Aderonke Osikominu*

24/2005

Vergleichstypen 2005 – Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirken

*Uwe Blien, Franziska Hirschenauer*

25/2005

Projektion des Erwerbepersonenpotenzials bis 2050 – Annahmen und Datengrundlage

*Johann Fuchs, Katrin Dörfler*

26/2005

Das ESF-BA-Programm im Kontext der arbeitsmarktpolitischen Neuausrichtung der Bundesagentur für Arbeit – Zur Umsetzung des Programms von 2000 bis Anfang 2005

*Axel Deeke*

## IAB-DiscussionPaper



Die „Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ enthalten Diskussionsbeiträge aus der aktuellen Institutsarbeit. In dieser Reihe werden wissenschaftliche Forschungsergebnisse von Mitarbeitern, Gastforschern und Stipendiaten des IAB der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht, bevor sie in einer Fachzeitschrift publiziert werden. Auch Referate von Tagungen und Kolloquien im IAB werden hier veröffentlicht. Die Beiträge sollen zu kritischen Kommentaren anregen und damit den wissenschaftlichen Diskurs befruchten.

Die IAB-DiscussionPaper werden ausschließlich in elektronischer Form publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen auf der Internetseite des IAB unter [www.iab.de](http://www.iab.de).

1/2005

Local economic structure and industry development in Germany, 1993-2001

*Uwe Blien, Jens Suedekum*

2/2005

How fast do newly founded firms mature? Empirical analyses on job quality in start-ups

*Udo Brix, Susanne Kohaut, Claus Schnabel*

Long-run effects of public sector sponsored training in West Germany

*Michael Lechner, Ruth Miquel, Conny Wunsch*

3/2005

Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in Branchen, Berufen und Betrieben

*Thomas Hinz, Hermann Gartner*

4/2005

Analyzing the changing gender wage gap based on multiply imputed right censored wages

*Hermann Gartner, Susanne Rässler*

5/2005

The linked employer-employee dataset of the IAB (LIAB)

*Holger Alda, Stefan Bender, Hermann Gartner*

6/2005

Labour market dynamics from a regional perspective – The multi-account system

*Anette Haas, Thomas Rothe*

7/2005

Identifying effect heterogeneity to improve the efficiency of job creation schemes in Germany

*Marco Caliendo, Reinhard Hujer, Stephan L.Thomsen*

8/2005

Wage distributions by wage-setting regime

*Knut Gerlach, Gesine Stephan*

9/2005

Individual tenure and collective contracts

*Knut Gerlach, Gesine Stephan*

10/2005

Formula allocation – The regional allocation of budgetary funds for measures of active labour market policy in Germany

*Uwe Blien, Franziska Hirschenauer*

11/2005

Churning and institutions – Dutch and German establishments compared with micro-level data

*Holger Alda, Piet Allaart, Lutz Bellmann*

12/2005

Individual employment effects of job creation schemes in Germany with respect to sectoral heterogeneity

*Marco Caliendo, Reinhard Hujer, Stephan L.Thomsen*

13/2005

The curse and blessing of training the unemployed in a changing economy – The case of East Germany after unification

*Michael Lechner, Ruth Miquel, Conny Wunsch*

14/2005

Where have all the data gone? Stochastic production frontiers with multiply imputed German establishment data

*Uwe Jensen, Susanne Rässler*

15/2005

Collective bargaining structure and its determinants – An empirical analysis with British and German establishment data

*Claus Schnabel, Stefan Zagelmeyer, Susanne Kohaut*

16/2005

17/2005

Workfare: Möglichkeiten und Grenzen  
*Susanne Koch, Gesine Stephan, Ulrich Walwei*

18/2005

Wage structure and labour mobility in the West German private sector 1993-2000  
*Holger Alda, Lutz Bellmann, Hermann Gartner*

19/2005

The interaction of labor market regulation and labor market policies in welfare state reform  
*Werner Eichhorst, Regina Konle-Seidl*

20/2005

Tarifverträge und betriebliche Entlohnungsstrukturen  
*Knut Gerlach, Gesine Stephan*

21/2005

Employment effects of the provision of specific professional skills and techniques in Germany  
*Bernd Fitzenberger, Stefan Speckesser*

22/2005

Strike activity and centralisation in wage setting  
*Johannes Ludsteck, Peter Jacobebbinghaus*

### IAB-regional



In „IAB-regional“ berichtet das „Regionale Forschungsnetz“ des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem (und immer wieder) um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

„IAB-regional“ erscheint in loser Folge und wendet sich gleichermaßen an Wissenschaft und Praxis. Die Volltext-Dateien werden zum kostenlosen Download im Internet angeboten ([www.iab.de](http://www.iab.de)).

1/2005

**IAB Baden Württemberg**  
Länderstudie Baden-Württemberg – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Matthias Rau, Daniel Werner*

1/2005

**IAB Bayern**  
Länderstudie Bayern – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller*

**IAB Berlin-Brandenburg**

Länderstudie Berlin-Brandenburg – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Dieter Bogai, Doris Wiethölter*

1/2005

Pendlerbericht Berlin-Brandenburg – Sinkende Beschäftigung, wachsende Mobilität  
*Dieter Bogai, Holger Seibert, Doris Wiethölter*

2/2005

**IAB Hessen**

Länderstudie Hessen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Carola Burkert, Kai Kirchhof, Peter Schaade*

1/2005

Betriebspanel Report Hessen – Betriebliche Arbeitszeiten in Hessen 2004  
*Susanne Dera, Christian Baden, Alfons Schmid*

2/2005

Betriebspanel Report Hessen – Personalstruktur und Personalprobleme 2004  
*Christian Baden, Alfons Schmid*

3/2005

Betriebspanel Report Hessen – Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel Hessen 2004  
 Kurzfassung des Abschlussberichts  
*Christian Baden, Claudia Knobel, Alfons Schmid*

5/2005

**IAB Niedersachsen-Bremen**

Länderstudie Bremen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Martin Wrobel, Andrea Brück-Klingberg, Uwe Harten*

1/2005

Länderstudie Niedersachsen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Martin Wrobel, Andrea Brück-Klingberg, Uwe Harten*

2/2005

**IAB Nord**

Länderstudie Mecklenburg-Vorpommern – Vergleichende Analyse von  
 Länderarbeitsmärkten  
*Annekatriin Niebuhr*

1/2005

Länderstudie Schleswig-Holstein – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Annekatriin Niebuhr, Volker Kotte*

2/2005

**IAB Nordrhein-Westfalen**

Länderstudie Nordrhein-Westfalen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Elke Amend, Frank Bauer*

1/2005

**IAB Rheinland-Pfalz-Saarland**

Länderstudie Rheinland-Pfalz – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Silke Hamann, Daniel Jahn, Matthias Rau, Rüdiger Wapler*

1/2005

Länderstudie Saarland – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Anne Otto, Norbert Schanne*

2/2005

## IAB-regional

1/2005

### IAB-Sachsen

Länderstudie Sachsen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Marcus Kunz, Antje Weyh, Philip Lenecke*

2/2005

Die Regierungsbezirke Sachsens im Vergleich – Eine Analyse der Arbeitslosenquoten und ihrer Bestandteile  
*Marcus Kunz, Uwe Sujata*

### IAB-Sachsen-Anhalt-Thüringen

1/2005

Länderstudie Sachsen-Anhalt – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Oliver Farhauer, Nadia Granato, Ingrid Dietrich*

2/2005

Länderstudie Thüringen – Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten  
*Oliver Farhauer, Nadia Granato, Ingrid Dietrich*

3/2005

Datenmaterial für Sachsen-Anhalt und Thüringen der Studie „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ – Tabellenband VALA  
*Nadia Granato, Oliver Farhauer, Ingrid Dietrich*

## IAB-Jahresbericht



Für 2004 wurde zum zweiten Mal ein umfassender „IAB-Jahresbericht“ hergestellt – zum ersten Mal mit neuem Layout und durchgängigen Illustrationen. Er enthält Informationen über organisatorische Veränderungen im Institut, über seine Aufgaben und die Forschungsarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Er gibt Auskunft über neue Schwerpunkte und wichtige Projektfortschritte, über interessante Veranstaltungen und Vorträge sowie die Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## CD-ROM proARBEIT

Die CD-ROM proARBEIT ist ein komplexes Informationssystem zum Bereich Arbeitsmarkt und Beruf. Es enthält Angaben zu Literatur, Forschungsprojekten und Institutionen aus dem gesamten Themenfeld. Die CD-ROM erscheint dreimal im Jahr als Einzelplatz- und Netzwerkversion.



Die Suchmöglichkeiten in den Datenbanken LitDok und FoDok werden durch einen sachlich gegliederten und begrifflich strukturierten Schlagwortindex verfeinert. Sowohl aus der alphabetischen wie aus der systematischen Schlagwortanzeige kann das begriffliche Umfeld (Synonyme, Ober-/Unterbegriffe, verwandte Begriffe) eines Schlagworts eingesehen und in die Suchfrage automatisch einbezogen werden. So erhalten Nutzer zusätzliche Anregungen für ihre Suchfrage. Ein Großteil der jüngeren Literaturnachweise enthält direkte Links auf Volltexte oder andere frei im Netz verfügbare Informationen.



## IAB-Medien auf Onlinekurs

Das IAB erreicht seine Kunden zunehmend über das „weltweite Netz“ – das gilt für reine online-Medien wie für Print-Medien, die im Internet zusätzlich angeboten werden.

Dabei liegen die **IAB-Kurzberichte** im Download-Ranking\*) der aktuellen IAB-Medien konstant vorn (vgl. Graphik). Die kurz gefassten und graphisch umgesetzten aktuellen Informationen kommen bei unseren Lesern gut an – und doch sind es letztlich die Themen, die innerhalb der Reihe für eine starke Streuung der Nachfrage sorgen.

So wurde ein Kurzbericht zur Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes im Jahr 2005 mit knapp 10.000 Downloads am häufigsten abgerufen. Die regelmäßige kurzfristige Arbeitsmarktvoranschau aus dem IAB-Forschungsbereich „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“ ist seit jeher ein Dauerbrenner unter den Kurzberichten.

„Neues von der Ich-AG“ gab es im Kurzbericht Nr. 2/2005 von Frank Wießner. Er wurde 6.300mal angeklickt und bestätigt damit die Beobachtung aus Vorjahren, dass Informationen über die Förderung von Existenzgründungen auf reges Interesse stoßen.

Das Thema Bildung ist spätestens seit der Pisa-Studie auf der Tagesordnung. Alexander Reinberg und Markus Hummel zeigen, dass einerseits „höhere Bildung auch in der Krise vor Arbeitslosigkeit schützt“ und andererseits Ungelernte das höchste Arbeitslosigkeitsrisiko tragen. Ihr Kurzbericht Nr. 9/2005 wurde über 5.400mal abgerufen.

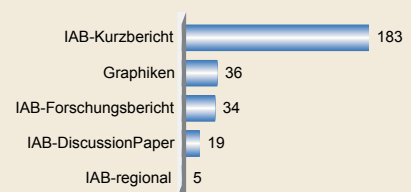
Informationen rund um das aktuelle Thema „Arbeitslosengeld II“ fanden ebenfalls viel Aufmerksamkeit. Für den IAB-Kurzbericht Nr. 8/2005 wurden rd. 5.000 Downloads gezählt („Arbeitslosengeld II: Erschweren ‚Zusatzjobs‘ die Aufnahme einer regulären Beschäftigung?“ von A. Cichorek, S. Koch und U. Walwei). Die „Simulationsrechnungen zum Arbeitslosengeld II“ von Kerstin Blos und Helmut Rudolph (IAB-Kurzbericht Nr. 17/2005) wurden in weniger als drei Monaten knapp 3.000mal angeklickt.

Ein viel genutztes Onlineangebot ist auch der **Graphikservice** des IAB, in dem alle Abbildungen aus den IAB-Kurzberichten abrufbar sind. Von insgesamt knapp 36.000 Downloads im Jahr 2005 entfielen über 500 auf eine Darstellung der qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten.

Regionale Informationen waren schon immer gefragt. Seit Juli 2005, als die ersten Berichte der neuen Veröffentlichungsreihe **IAB-regional** erschienen, gab es dort bis zum Ende des Jahres knapp 5.000 Downloads.

Gut etabliert sind mittlerweile die neuen Onlinereihen **IAB-Forschungsbericht** und **IAB-DiscussionPaper**, die beide erst Ende bzw. Mitte 2004 ins Leben gerufen wurden. Mit jeweils über 20 Ausgaben und 34.200 bzw. 19.400 Downloads im Berichtsjahr wurden die Reihen sowohl von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von den Kunden gut angenommen.

**Hitliste der IAB-Medien im Internet**  
Volltext-Downloads 2005 in Tausend



\* Die Zahlen beruhen auf einer gegenüber den Vorjahren veränderten statistischen Auswertung. Sie sind deshalb mit bisherigen Angaben nicht vergleichbar.

## Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB

### FDZ-Datenreport



Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Reporte dienen den externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet (<http://fdz.iab.de>) veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht.

1/2005

Betriebe und Beschäftigte in den Linked-Employer-Employee-Daten. LIAB des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

*Holger Alda*

2/2005

Datenbeschreibung der Version 1 des LIAB-Querschnittmodells

*Holger Alda*

3/2005

Datenbeschreibung der Version 1 des LIAB-Längsschnittmodells

*Holger Alda*

4/2005

You can split it if you really want. Korrekturvorschläge für ausgewählte Inkonsistenzen in IEB und MTG

*Ursula Jaenichen, Thomas Kruppe, Gesine Stephan, Britta Ullrich, Frank Wießner*

5/2005

Codebuch zum IAB-Betriebspanel. Version 1: Längsschnitt 1993-2003  
Codebuch zum IAB-Betriebspanel. Version 2: Querschnitt 1993-1996  
Codebuch zum IAB-Betriebspanel. Version 3: Querschnitt 1997-1999  
Codebuch zum IAB-Betriebspanel. Version 4: Querschnitt 2000-2002  
Codebuch zum IAB-Betriebspanel. Version 5: Querschnitt 2003-2004

*Dagmar Herrlinger, Dana Müller, Lutz Bellmann*

6/2005

Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien. IEBS 1.0, Handbuch-Version 1.0.0.

*Elisabeth Hummel, Peter Jacobebbinghaus, Annette Kohlmann, Martina Oertel, Christina Wübbecke, Manfred Ziegerer*

7/2005

LIAB-Datenhandbuch, Version 1.0.

Anlageband 1: Codepläne

Anlageband 2: Codebuch für LIAB-Querschnittmodell (Version 1, 1993-2002)

Anlageband 3: Codebuch für LIAB-Längsschnittmodell (Version 1, 1990-2002)

Anlageband 4: Codebuch für LIAB-Längsschnittmodell (Version 2, 1990-2003)

*Holger Alda, Dagmar Herrlinger*

8/2005

Datenbeschreibung der Version 2.0 des LIAB-Längsschnittmodells

*Holger Alda*

BA-Beschäftigtenpanel 1998-2003. Codebuch.

BA-Beschäftigtenpanel 1998-2003. Codebuch. Anlageband

*Alexandra Schmucker, Stefan Seth*

9/2005

### FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und Forscher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.

Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet (<http://fdz.iab.de>) veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht.



Die Verknüpfungsqualität der LIAB-Daten

*Holger Alda*

1/2005

The imputation of wages above the contribution limit with the German IAB employment sample

*Hermann Gartner*

2/2005

Imputation Rules to Improve the Education Variable in the IAB Employment Subsample

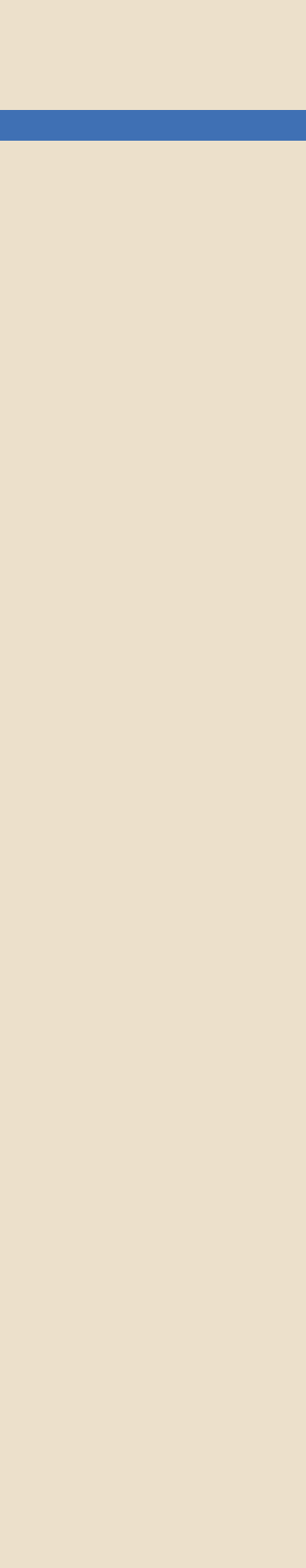
*Bernd Fitzenberger, Aderonke Osikominu, Robert Völter*

3/2005

Ergebnisse der Bedarfserhebung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB

*Alexandra Schmucker*

4/2005



## Externe Publikationen von IAB-Forscherinnen und -Forschern

### Monographien (Autorenschaft)

Bauer, Frank; Groß, Hermann; Siegl, Georg; Schwarz, Michael (2005): Betriebszeit- und Arbeitszeitmanagement. Ergebnisse einer repräsentativen Betriebsbefragung in Europa. (Dortmunder Beiträge zur Sozial- und Gesellschaftspolitik, 55), Münster: Lit Verlag, 155 S.

Farhauer, Oliver (2005): Humanvermögensorientierung in Grundsicherungssystemen. Zur Theorie und Empirie einer investiven Sozialpolitik. (Edition der Hans-Böckler-Stiftung, 138), Düsseldorf, 156 S.

Klinger, Sabine (2005): Strom- und Bestandsgrößen in der Ökonomik. Die Verknüpfung am Beispiel der Konsumfunktion. (Volkswirtschaftliche Forschungsergebnisse, 109), Hamburg: Kovac, 291 S.

Pfarr, Heide; Ullmann, Karen; Bradtke, Marcus; Schneider, Julia; Kimmich, Martin; Bothfeld, Silke (2005): Der Kündigungsschutz zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit. Betriebliche Erfahrungen mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. München u.a.: Hampp, 148 S.

Schludi, Martin (2005): The reform of Bismarckian pension systems. A comparison of pension politics in Austria, France, Germany, Italy and Sweden. (Changing welfare states), Amsterdam: Amsterdam University Press, 311 S.

Seibert, Holger (2005): Integration durch Ausbildung? Berufliche Platzierung ausländischer Ausbildungsabsolventen der Geburtsjahrgänge 1960 bis 1971. Berlin: Logos Verlag, 270 S.

Wenzig, Claudia (2005): Armut, Gesundheit und sozialer Kontext von Kindern. (SOCIALIA, 71), Hamburg: Kovac, 480 S.

Wolf, Katja (2005): Vergleich von Schätz- und Testverfahren unter alternativen Spezifikationen linearer Panelmodelle. (Quantitative Ökonomie, 144), Lohmar u.a.: Eul, 181 S.

### Monographien (Herausgeberschaft)

Allmendinger, Jutta (Hrsg.) (2005): Karriere ohne Vorlage. Junge Akademiker zwischen Studium und Beruf. Hamburg: Edition Körber-Stiftung, 202 S.

Dreger, Christian; Galler, Heinz P.; Walwei, Ulrich (Hrsg.) (2006): Determinants of employment. The macroeconomic view. (Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 22), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., 164 S.

Mertens, Peter; Rässler, Susanne (Hrsg.) (2005): Prognoserechnung. Heidelberg: Physica-Verlag, 511 S.

Srubar, Ilja; Renn, Joachim; Wenzel, Ulrich (Hrsg.) (2005): Kulturen vergleichen. Sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen und Kontroversen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 419 S.

Achatz, Juliane (2005): Geschlechtersegregation im Arbeitsmarkt. In: M. Abraham & T. Hinz (Hrsg.), *Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 263-301.

Alda, Holger (2005): Beschäftigungsverhältnisse. In: Soziologisches Forschungsinstitut, Göttingen; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München; Internationales Institut für empirische Sozialökonomie, Stadtbergen (Hrsg.), *Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 245-269.

Allaart, Piet; Bellmann, Lutz (2005): Employers' demand for part-time workers. Incidence and motives in Germany and the Netherlands. In: M. Ramioul, U. Huws & A. Bohlen (Hrsg.), *Measuring the information society*, Leuven, S. 41-58.

Allmendinger, Jutta (2005): Fördern und fordern. Was bringen Gleichstellungsmaßnahmen in Forschungseinrichtungen? Empirische Ergebnisse. In: A. Spellerberg (Hrsg.), *Die Hälfte des Hörsaals. Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik*, Berlin: Edition sigma, S. 51-74.

Allmendinger, Jutta (2005): Zum Verhältnis von Bildungs- und Sozialpolitik in Deutschland. In: R. Fisch & S. Koch (Hrsg.), *Neue Steuerung von Bildung und Wissenschaft. Schule - Hochschule - Forschung*, Bonn u.a.: Lemmens, S. 37-46.

Allmendinger, Jutta; Leibfried, Stephan (2005): Bildungsarmut. Zum Zusammenhang von Sozialpolitik und Bildung. In: M. Opielka (Hrsg.), *Bildungsreform als Sozialreform. Zum Zusammenhang von Bildungs- und Sozialpolitik, (Perspektiven der Sozialpolitik)*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 45-60.

Allmendinger, Jutta; Rauch, Angela (2005): Der Arbeitsmarkt der Zukunft. Qualifikationsanforderungen und Integrationschancen behinderter Menschen. In: Fachverband Sucht (Hrsg.), *Perspektiven für Suchtkranke. Teilhabe fördern, fordern, sichern*, (Schriftenreihe des Fachverbandes Sucht, 28), Geesthacht: Neuland Verlagsges., S. 14-24.

Allmendinger, Jutta; Schreyer, Franziska (2005): Trotz allem gut – Zum Arbeitsmarkt von AkademikerInnen heute und morgen. In: J. Allmendinger (Hrsg.), *Karriere ohne Vorlage. Junge Akademiker zwischen Studium und Beruf*, Hamburg: Edition Körper-Stiftung, S. 29-47.

Amend, Elke; Hirschenauer, Franziska (2006): Ausmaß und Dynamik regionaler Arbeitslosigkeit. In: H. Faßmann, B. Klagge & P. Meusburger (Hrsg.), *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Band 7: Arbeit und Lebensstandard*, Heidelberg u.a.: Spektrum Akademischer Verlag u.a., S. 46-47.

Baethge, Martin; Kupka, Peter (2005): Bildung und soziale Strukturierung. In: Soziologisches Forschungsinstitut, Göttingen; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München; Internationales Institut für empirische Sozialökonomie, Stadtbergen (Hrsg.), *Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 177-209.



Bauer, Frank (2005): Tätigkeitsmerkmale, Arbeitszeitformen und Belastungsszenarien bei abhängig Beschäftigten mit Kundenkontakt. In: H. Jacobsen & S. Voswinkel (Hrsg.), *Der Kunde in der Dienstleistungsbeziehung. Beiträge zur Soziologie der Dienstleistung*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 241-265.

Bauer, Frank; Groß, Hermann (2005): Betriebszeiten in Europa. In: H. Seifert (Hrsg.), *Flexible Zeiten in der Arbeitswelt*, (Campus. Forschung, 877), Frankfurt am Main u.a.: Campus Verlag, S. 354-374.

Beckmann, Petra (2005): Frauenbeschäftigung im Arbeitsraum Europa. Zur Aussagekraft der EU-Beschäftigungsquote. In: J. Lepperhoff, A. Satilmis & A. Scheele (Hrsg.), *Made in Europe. Geschlechterpolitische Beiträge zur Qualität von Arbeit*, (Arbeit - Demokratie - Geschlecht, 03), Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, S. 67-82.

Bellmann, Lutz (2005): Ältere Arbeitnehmer. Ein Asset für Betriebe? In: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover (Hrsg.), *Demographischer Wandel. Befunde für Niedersachsen und Handlungsfelder. NIW-Workshop 2004/2005*, Hannover, S. 79-91.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2005): Betriebliches Engagement in der Weiterbildung. In: P. Faulstich & M. Bayer (Hrsg.), *Lernfelder. Für öffentliche Verantwortung in der Weiterbildung*, Hamburg: VSA-Verlag, S. 81-94.

Blien, Uwe (2005): Arbeitslosigkeit. In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (Hrsg.), *Handwörterbuch der Raumordnung*, Hannover, S. 47-57.

Blien, Uwe (2005): Die Mehrebenenanalyse regionaler Fragestellungen. In: G. Grözinger & W. Matiaske (Hrsg.), *Deutschland regional. Sozialwissenschaftliche Daten im Forschungsverbund*, München u.a.: Hampp, S. 133-156.

Blien, Uwe (2005): Zur Erklärung von regionaler Entwicklung, Arbeitslosigkeit und Entlohnung. In: S. Seiter (Hrsg.), *Neuere Entwicklungen in der Wachstumstheorie und der Wachstumspolitik*, Marburg: Metropolis-Verlag, S. 279-298.

Blien, Uwe; Hauff, Michael von; Phan, thi Hong Van (2005): A selective look at institutional factors behind Vietnam's development. In: G. Mutz & R. Klump (Hrsg.), *Modernization and social transformation in Vietnam. Social capital formation and institution building*, (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, 385), Hamburg, S. 170-194.

Bogai, Dieter (2005): Aktuelle Befunde zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation von Akademikerinnen und Akademikern. In: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.), *Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung. Dokumentation des Seminars vom 27. bis 29. September 2004*, (Anstöße Bildung, Wissenschaft und Forschung), Berlin, S. 17-26.

Bogai, Dieter (2005): Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den ländlichen Räumen Brandenburgs. In: Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg, Potsdam (Hrsg.), *Ländlich in die Zukunft. Rahmenbedingungen für ländliche Entwicklung an der Schwelle zur neuen EU-Strukturfondsperiode*, (LASA-Dokumentation, 20), Potsdam, S. 11-20.

Bogai, Dieter; Hirschenauer, Franziska (2006): Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit der Älteren. In: H. Faßmann, B. Klagge & P. Meusburger (Hrsg.), *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Band 7: Arbeit und Lebensstandard*, Heidelberg u.a.: Spektrum Akademischer Verlag u.a., S. 78-81.

Bogai, Dieter; Hirschenauer, Franziska (2006): Erwerbstätigkeit im Lebenslauf. In: H. Faßmann, B. Klagge & P. Meusburger (Hrsg.), Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Band 7: Arbeit und Lebensstandard, Heidelberg u.a.: Spektrum Akademischer Verlag u.a., S. 30-33.

Buechtemann, Christoph F.; Walwei, Ulrich (2005): Employment security through dismissal protection. Market versus policy failures. In: J. G. Backhaus (Hrsg.), *The Elgar companion to law and economics*, Cheltenham u.a.: Elgar, S. 311-326.

Cornelißen, Waltraud; Dressel, Christian; Lohel, Vera (2005): Erwerbseinkommen von Frauen und Männern. In: W. Cornelißen (Hrsg.), *Gender-Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland*, München, S. 149-213.

Craig, Gary; Dietrich, Hans; Gautie, Jerome (2005): Excluded youth or young citizens? Ethnicity, young people and the labour market in three EU countries. In: H. Bradley & J. van Hoof (Hrsg.), *Young people in Europe. Labour markets and citizenship*, Bristol: Policy Press, S. 137-159.

Dietrich, Hans (2005): Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in europäischen Staaten. In: J. U. Prager & C. Wieland (Hrsg.), *Von der Schule in die Arbeitswelt. Bildungspfade im europäischen Vergleich*, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 31-47.

Dietrich, Hans; Abraham, Martin (2005): Eintritt in den Arbeitsmarkt. In: M. Abraham & T. Hinz (Hrsg.), *Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 69-98.

Dietrich, Hans; Kleinert, Corinna (2006): Der lange Arm der sozialen Herkunft. Bildungsentscheidungen arbeitsloser Jugendlicher. In: C. J. Tully (Hrsg.), *Lernen in flexibilisierten Welten. Wie sich das Lernen der Jugend verändert*, (Jugendforschung), Weinheim u.a.: Juventa, S. 111-130.

Dostal, Werner (2005): Berufsforschung. In: F. Rauner (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildungsforschung*, Bielefeld: Bertelsmann, S. 105-112.

Dostal, Werner (2005): Qualifikation und Arbeitsmarktdynamik. In: *Soziologisches Forschungsinstitut, Göttingen; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München; Internationales Institut für empirische Sozialökonomie, Stadtbergen* (Hrsg.), *Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 481-504.

Dressel, Christian (2005): Erwerbstätigkeit. Arbeitsmarktintegration von Frauen und Männern. In: W. Cornelißen (Hrsg.), *Gender-Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland*, München, S. 92-148.

Dressel, Christian; Cornelißen, Waltraud; Lohel, Vera; Stürzer, Monika (2005): Soziale Sicherung. In: W. Cornelißen (Hrsg.), *Gender-Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland*, München, S. 385-448.

Dressel, Christian; Cornelißen, Waltraud; Wolf, Karin (2005): Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In: W. Cornelißen (Hrsg.), *Gender-Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland*, München, S. 266-341.

Eichhorst, Werner (2005): Modernisierung des europäischen Gesellschaftsmodells. Ein "aktiver und dynamischer" Wohlfahrtsstaat? In: R. Caesar, K. Lammers & H.- E. Scharrer (Hrsg.), Europa auf dem Weg zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsraum der Welt? Eine Zwischenbilanz der Lissabon-Strategie, (HWWA-Studien, 76), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 207-222.

Eichhorst, Werner; Rhein, Thomas (2005): Die Europäische Beschäftigungsstrategie. Beispiel der Methode der offenen Koordinierung. In: Deutscher Sozialrechtsverband (Hrsg.), Offene Methode der Koordinierung im Sozialrecht. Bundestagung des Deutschen Sozialrechtsverbandes, 21./22. Oktober 2004 in Aachen, (Schriftenreihe des Deutschen Sozialrechtsverbandes, 53), Wiesbaden: Chmielorz, S. 53-66.

Eichhorst, Werner; Walwei, Ulrich (2006): Die deutsche Arbeitsmarktkrise – Probleme und Reformansätze aus einer international vergleichenden Perspektive. In: B. Badura, H. Schellschmidt & C. Vetter (Hrsg.), Fehlzeiten-Report 2005. Arbeitsplatzunsicherheit und Gesundheit. Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft, Berlin u.a.: Springer, S. 5-24.

Engelbrech, Gerhard (2005): Company personnel policies. Orientated around equal opportunities? In: U. Rauter, K. Küpper-Schreiber & H.- G. Nelles (Hrsg.), Half-half. Family and work (gender-) fairly allocated. Does the problem work out exactly? Berlin, 30th June, 2004. Workshop proceedings, Moers, S. 9-18.

Engelbrech, Gerhard; Josenhans, Mark (2005): Betriebliche Ausbildung und geschlechtsspezifische berufliche Segregation in den 1990er Jahren. Einkommen von Männern und Frauen beim Berufseintritt. In: Arbeitsmarktservice Österreich (Hrsg.), Beruf und Beruflichkeit. Diskussionsbeiträge aus der deutschsprachigen Berufsbildungsforschung, (AMS report, 46), Wien, S. 69-89.

Ester, Peter; Promberger, Markus; Roman, Amelia (2005): European establishment surveys. Obstacles and opportunities on the road to cross-national convergence. In: M. Ramioul, U. Huws & A. Bohlen (Hrsg.), Measuring the information society, Louvain, S. 31-41.

Feil, Michael; Zika, Gerd (2006): Less contribution, more employment? What will cutting social-security contributions accomplish? In: C. Dreger, H. P. Galler & U. Walwei (Hrsg.), Determinants of employment. The macroeconomic view, (Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 22), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 123-153.

Felker, Kerstin; Fuchs, Stefan (2005): Geschlechterdifferenzierungen und Prozesse der Re-Institutionalisierung. Karrieren von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen in der Tiermedizin. In: P. A. Berger & H. Kahlert (Hrsg.), Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert, (Bildungssoziologische Beiträge), Weinheim u.a.: Juventa, S. 215-232.

Fuchs, Johann (2005): Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Arbeitskräftepotenzial. In: Universität Göttingen, Seminar für Handwerkswesen (Hrsg.), Demographischer Wandel - Auswirkungen auf das Handwerk, (Kontaktstudium Wirtschaftswissenschaft, 2005), Duderstadt: Mecke, S. 25-51.

Gaggermeier, Christian (2006): Kommentar zu Christian Dreger: The impact of institutions on the employment performance in European labour markets, 1979-2001. In: C. Dreger, H. P. Galler & U. Walwei (Hrsg.), Determinants of employment. The macroeconomic view, (Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 22), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 62-65.

Hamann, Silke (2005): Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik für Berichtssysteme. Die IAB-Regionalstichprobe 1975-2001: IABS-R01. In: C. Larsen, S. Dera, C. Knobel & A. Schmid (Hrsg.), Regionales Arbeitsmarktmonitoring. Ansätze, Konzepte und Entwicklungen in Deutschland, Frankfurt am Main, S. 63-72.

Hamann, Silke (2005): Die regionale IAB-Beschäftigtenstichprobe IABS-R01. In: G. Grözinger & W. Matiaske (Hrsg.), Deutschland regional. Sozialwissenschaftliche Daten im Forschungsverbund, München u.a.: Hampp, S. 81-87.

Hillmert, Steffen; Jacob, Marita (2005): Zweite Chance im Schulsystem? Zur sozialen Selektivität bei ‚späteren‘ Bildungsentscheidungen. In: P. A. Berger & H. Kahlert (Hrsg.), Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert, (Bildungssoziologische Beiträge), Weinheim u.a.: Juventa, S. 155-176.

Hönekopp, Elmar (2005): Arbeitsmarktperspektiven in der erweiterten Europäischen Union. In: M. Chardon, S. Frech & M. Große Hüttmann (Hrsg.), EU-Osterweiterung. Chancen und Perspektiven, Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 125-147.

Hönekopp, Elmar (2005): Arbeitsmarktperspektiven in Deutschland und die Potentiale jugendlicher Einwanderer. In: Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (Hrsg.), Wir können eure Zukunft sein. Zukunftsperspektiven von jugendlichen Flüchtlingen in Deutschland. Bundesweiter Kongress zum Weltkinder-tag, 17./18. September 2004 in Nürnberg, Nürnberg, S. 41-42.

Keller, Reiner; Hirseland, Andreas; Schneider, Werner; Viehöver, Willy (2005): Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Einleitende Bemerkungen zum Verhältnis von Wissenssoziologie und Diskursforschung. In: R. Keller, A. Hirseland, W. Schneider & W. Viehöver (Hrsg.), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Zum Verhältnis von Wissenssoziologie und Diskursforschung, (Erfahrung - Wissen - Imagination, 10), Konstanz: UVK Verlagsges., S. 7-21.

Kiesl, Hans; Rässler, Susanne (2005): Techniken und Einsatzgebiete von Datenintegration und Datenfusion. In: C. König, M. Stahl & E. Wiegand (Hrsg.), Datenfusion und Datenintegration. 6. Wissenschaftliche Tagung, (Tagungsberichte, 10), Bonn, S. 17-32.

Konle-Seidl, Regina (2005): New delivery forms of employment services in Germany. A mixed public-private model? In: E. Sol & M. Westerveld (Hrsg.), Contractualism in employment services. A new form of welfare state governance, (Studies in employment and social policy), The Hague u.a.: Kluwer Law International, S. 187-207.

Kristen, Cornelia; Granato, Nadia (2005): Bildungsinvestitionen in Migrantenfamilien. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.); Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und Gesellschaftliche Integration, Berlin (Bearb.), Migrationshintergrund von Kindern und Jugendlichen. Wege zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik, (Bildungsreform, 14), Bonn, S. 25-42.

Kupka, Peter (2005): Gering Qualifizierte und einfache Tätigkeit aus der Sicht bestehender Arbeitsmarktprognosen. In: T. Hoffmann (Hrsg.), Einfache Arbeit für gering Qualifizierte. Material und Handlungshilfen, (Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft. Schriftenreihe Fachinformation, 02), Eschborn: RKW-Verlag, S. 13-19.

Leneke, Philip; Stichter-Werner, Albert; Wießner, Frank (2006): Eine neue Gründerwelle. Arbeitslose werden Unternehmer. In: H. Faßmann, B. Klagge & P. Meusbürger (Hrsg.), Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Band 7: Arbeit und Lebensstandard, Heidelberg u.a.: Spektrum Akademischer Verlag u.a., S. 70-71.

Mertens, Peter; Rässler, Susanne (2005): Prognoserechnung. Einführung und Überblick. In: P. Mertens & S. Rässler (Hrsg.), Prognoserechnung, Heidelberg: Physica-Verlag, S. 1-6.

Plicht, Hannelore (2005): Frauen im Ingenieurberuf – heutzutage kein Problem? Einige Anmerkungen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit von Frauen in technischen Berufen. In: D. Steinbrenner, C. Kajatin & E.- M. Mertens (Hrsg.), Naturwissenschaft und Technik – (k)eine Männersache, Rostock: Koch, S. 113-128.

Promberger, Markus (2005): Leiharbeit. Flexibilitäts- und Unsicherheitspotenziale in der betrieblichen Praxis. In: M. Kronauer & G. Linne (Hrsg.), Flexicurity. Die Suche nach Sicherheit in der Flexibilität, (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, 65), Berlin: Edition sigma, S. 183-204.

Promberger, Markus (2005): Wie neuartig sind flexible Arbeitszeiten? Historische Grundlinien der Arbeitszeitpolitik. In: H. Seifert (Hrsg.), Flexible Zeiten in der Arbeitswelt, (Campus. Forschung, 877), Frankfurt am Main u.a.: Campus Verlag, S. 9-39.

Rässler, Susanne; Wolf, Katja (2005): Prognose mit Paneldaten. In: P. Mertens & S. Rässler (Hrsg.), Prognoserechnung, Heidelberg: Physica-Verlag, S. 105-112.

Rauch, Angela (2005): Behinderte Menschen auf dem Arbeitsmarkt. In: R. Bieker (Hrsg.), Teilhabe am Arbeitsleben. Wege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung, Stuttgart: Kohlhammer, S. 25-43.

Röttger, Christof; Bender, Stefan; Friedel, Heiko; Friedrichs, Michael; Bödeker, Wolfgang (2005): Rekonstruktion von Erwerbsverläufen aus Sekundärdaten zur Bestimmung beruflicher Belastungen. In: E. Swart & P. Ihle (Hrsg.), Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven, Bern u.a.: Huber, S. 281-289.

Rudolph, Helmut (2005): Beschäftigungsformen. Ein Maßstab für Flexibilität und Sicherheit? In: M. Kronauer & G. Linne (Hrsg.), Flexicurity. Die Suche nach Sicherheit in der Flexibilität, (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, 65), Berlin: Edition sigma, S. 97-125.

Rudolph, Helmut (2006): Neue Beschäftigungsformen: Brücken aus der Arbeitslosigkeit? In: B. Badura, H. Schellschmidt & C. Vetter (Hrsg.), Fehlzeiten-Report 2005. Arbeitsplatzunsicherheit und Gesundheit. Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft, Berlin u.a.: Springer, S. 35-56.

Schneider, Werner; Hirseland, Andreas (2005): Macht - Wissen - gesellschaftliche Praxis. Dispositivanalyse und Wissenssoziologie. In: R. Keller, A. Hirseland, W. Schneider & W. Viehöver (Hrsg.), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Zum Verhältnis von Wissenssoziologie und Diskursforschung, (Erfahrung - Wissen - Imagination, 10), Konstanz: UVK Verlagsges., S. 251-275.

Schnur, Peter (2005): Demographische Entwicklung und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. In: R. von Kiparski (Hrsg.), Erfolgsfaktor Mensch, (IAS, Institut für Arbeits- und Sozialhygiene, Stiftung. Mitteilung, 30), Karlsruhe, S. 7-20.

Wagner, Sandra; Seibert, Holger; Özcan, Veysel; Schönwälder, Karen (2005): Migration, Ethnizität und Schule. Die amtlichen Statistiken der Niederlande, Schwedens und Kanadas. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.); Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und Gesellschaftliche Integration, Berlin (Bearb.), Migrationshintergrund von Kindern und Jugendlichen. Wege zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik, (Bildungsreform, 14), Bonn, S. 103-115.

Wahl, Klaus; Ottinger-Gaßebner, Martina; Kleinert, Corinna; Renninger, Suzann-Viola (2005): Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen für Toleranz. In: Bertelsmann-Stiftung, Bertelsmann Forschungsgruppe Politik (Hrsg.), Strategien gegen Rechtsextremismus. Band 1: Ergebnisse der Recherche, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 16-79.

Walwei, Ulrich (2005): Abkoppelung der sozialen Sicherung von den Arbeitseinkommen. Weg zu mehr Beschäftigung? In: J. Lange & K. Bizer (Hrsg.), Um-Steuern! Die Reform des Steuer- und Abgabensystems. Dokumentation einer Tagung der Evangelischen Akademie Loccum am 21. und 22. Juni 2004, (Loccum Protokoll, 25/04), Loccum, S. 73-97.

Walwei, Ulrich (2005): Employment services in Germany. In: Korea Labor Institute, Seoul (Hrsg.), Proceedings of the International Seminar on Employment/Unemployment Insurance celebrating the 10th anniversary of the Korean employment insurance, Korea Labor Institute, Seoul, July, 7.-8., Seoul, S. 383-414.

Walwei, Ulrich (2005): Employment Services in Germany. Developments, Recent Changes and Possible Impacts. In: Jaeho Keum (Hrsg.), Employment Insurance and Public Employment Services in Selected Countries, Seoul, S. 486-521.

Walwei, Ulrich (2005): Gründungen sind auch ein Weg aus der Arbeitslosigkeit. Forschung kann zur Optimierung der Förderung beitragen. Vorwort des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). In: Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut, Köln (Hrsg.), Global Entrepreneurship Monitor. Länderbericht Deutschland 2004, Köln, S. 5.

Walwei, Ulrich (2006): Determinants of employment. The macroeconomic view. In: C. Dreger, H. P. Galler & U. Walwei (Hrsg.), Determinants of employment. The macroeconomic view, (Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 22), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 9-30.

Wanger, Susanne (2005): Arbeitszeitentwicklung. In: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (Hrsg.), Entwicklung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, (Informationen zum Arbeitsmarkt), Nürnberg, S. 11-16.

Wanger, Susanne (2005): Das Teilzeitgesetz. In: P. Brackert & G. Hoffmeister-Schönfelder (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Loseblattausgabe Kap. 4.11, Hamburg: Dashöfer, S. 1-6.

Wanger, Susanne (2005): Geschlechtsspezifische Arbeitszeitentwicklung. In: P. Brackert & G. Hoffmeister-Schönfelder (Hrsg.), Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Loseblattausgabe Kap. 4.8, Hamburg: Dashöfer, S. 1-5.

Wenzel, Ulrich (2005): Strukturgenese und Differenz. Rekonstruktive Perspektiven des Kulturvergleichs. In: I. Srubar, J. Renn & U. Wenzel (Hrsg.), Kulturen vergleichen. Sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen und Kontroversen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 228-250.

Wenzel, Ulrich (2005): Struktur und Überschreitung. Die ontogenetische Menschwerdung. In: J. Stagl & W. Reinhard (Hrsg.), Grenzen des Menschseins. Probleme einer Definition des Menschlichen, (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Anthropologie, 8), Wien: Böhlau, S. 53-77.



Wießner, Frank (2005): Exkurs: Existenzgründungen. Frauen auf dem Vormarsch. In: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (Hrsg.), Entwicklung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, (Informationen zum Arbeitsmarkt), Nürnberg, S. 26-27.

Wilkens, Ingrid (2005): Weiterbildung / lebenslanges Lernen und soziale Segmentation. In: Soziologisches Forschungsinstitut, Göttingen; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München; Internationales Institut für empirische Sozialökonomie, Stadtbergen (Hrsg.), Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 505-521.

### Referierte Aufsätze in SSCI-Journals

Achatz, Juliane; Gartner, Hermann; Glück, Timea (2005): Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 57, H. 3, S. 466-493.

Blien, Uwe; Haas, Anette (2005): Service industries and regional development. An analysis for Eastern Germany. In: The Service Industries Journal, Vol. 25, No. 8, S. 979-997.

Boeri, Tito; Brücker, Herbert (2005): Why are Europeans so tough on migrants? In: Economic Policy. A European Forum, No. 44, S. 629-703.

Böhringer, Christoph; Boeters, Stefan; Feil, Michael (2005): Taxation and unemployment. An applied general equilibrium approach. In: Economic modelling, Vol. 22, No. 1, S. 81-108.

Brücker, Herbert; Schröder, Philipp J. H.; Weise, Christian (2005): Can EU conditionality remedy soft budget constraints in transition countries? In: Journal of Comparative Economics, Vol. 33, No. 2, S. 371-386.

Fritsch, Michael; Mueller, Pamela; Weyh, Antje (2005): Direct and indirect effects of new business formation on regional employment. In: Applied Economic Letters, Vol. 12, No. 9, S. 545-548.

Funke, Michael; Niebuhr, Annetrin (2005): Regional geographic research and development spillover and economic growth. Evidence from West Germany. In: Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 39, No. 1, S. 143-153.

Funke, Michael; Niebuhr, Annetrin (2005): Threshold effects and regional economic growth. Evidence from West Germany. In: Economic Modelling, Vol. 22, No. 1, S. 61-80.

Hinz, Thomas; Gartner, Hermann (2005): Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Branchen, Berufen und Betrieben. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 22-39.

Longhi, Simonetta; Nijkamp, Peter; Reggiani, Aura; Maierhofer, Erich (2005): Neural network modeling as a tool for forecasting regional. In: International Regional Science Review, Vol. 28, No. 3, S. 330-346.

Nivorozhkin, Anton (2005): An evaluation of government-sponsored vocational training programmes for the unemployed in urban Russia. In: Cambridge Journal of Economics, Vol. 29, No. 6, S. 1053-1072.

Schneider, Werner; Hirsland, Andreas; Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang; Allmendinger, Jutta (2005): Macht und Ohnmacht des Geldes im Privaten. Zur Dynamik von Individualisierung in Paarbeziehungen. In: Soziale Welt, 56. Jg., H. 2/3, S. 203-224.

Seibert, Holger; Solga, Heike (2005): Gleiche Chancen dank einer abgeschlossenen Ausbildung? Zum Signalwert von Ausbildungsabschlüssen bei ausländischen und deutschen jungen Erwachsenen. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 34, Nr. 5, S. 364-382.

Stephan, Gesine; Gerlach, Knut (2005): Wage settlements and wage setting. Results from a multi-level model. In: Applied Economics, Vol. 37, No. 20, S. 2297-2306.

### Referierte Aufsätze in sonstigen Zeitschriften

Alda, Holger; Bender, Stefan; Gartner, Hermann (2005): The linked employer-employee dataset created from the IAB establishment panel and the process-produced data of the IAB (LIAB). In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 125, H. 2, S. 327-336.

Allmendinger, Jutta; Kohlmann, Annette (2005): Datenverfügbarkeit und Datenzugang am Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In: Allgemeines Statistisches Archiv, Jg. 89, H. 2, S. 159-182.

Brussig, Martin; Leber, Ute (2005): Betriebliche Determinanten formeller und informeller Weiterbildung im Vergleich. In: Zeitschrift für Personalforschung, Jg. 19, H. 1, S. 5-24.

Eichhorst, Werner (2005): Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort? Die Entsendung von Arbeitnehmern in der Europäischen Union. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 2/3, S. 197-217.

Eichhorst, Werner; Walwei, Ulrich (2005): Der deutsche Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich. Problemlagen und Reformoptionen. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 54, H.1/2, S. 1-12.

Ellguth, Peter (2005): Betriebe ohne Betriebsrat. Welche Rolle spielen betriebspezifische Formen der Mitarbeitervertretung? In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, Jg. 12, H. 2, S. 149-176.

Fuchs, Johann (2005): Tickt sie, die demographische Zeitbombe? Aktuelle Daten und Fakten zu den Auswirkungen des demographischen Wandels auf Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, Jg. 14, Nr. 4, S. 261-274.

Grotz, Reinhold; Brix, Udo (2005): Räumliche Differenzierung des Gründungs geschens in Deutschland. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 49, H. 3/4, S. 150-166.

Gupta, Namrata; Kemelgor, Carol; Fuchs, Stefan; Etkowitz, Henry (2005): Triple burdens on women in science. A cross-cultural analysis. In: Current Science, Vol. 89, No. 8, S. 1382-1386.

Haas, Anette; Rothe, Thomas (2005): Dynamik am Arbeitsmarkt aus der regionalen Perspektive. Das Mehrkontenmodell als Instrument für Strategie und Steuerung. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 1, S. 49-67.

Jahn, Elke J. (2005): Was macht den Unterschied? Determinanten der Nachfrage nach Leiharbeit in Deutschland und den Niederlanden. In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, Jg. 12, H. 4, S. 393-423.

Jahn, Elke J. (2005): Wie wirkt der Kündigungsschutz? In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 2/3, S. 284-304.

Koch, Susanne; Stephan, Gesine; Walwei, Ulrich (2005): Workfare: Möglichkeiten und Grenzen. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 2/3, S. 419-440.

Kohlmann, Annette (2005): The Research Data Centre of the Federal Employment Service in the Institute for Employment Research. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 125, H. 3, S. 437-447.

Longhi, Simonetta; Nijkamp, Peter; Reggiani, Aura; Blien, Uwe (2005): Developments in regional labour markets in Germany. A comparative analysis of the forecasting performance of competing statistical models. In: Australasian Journal of Regional Studies, Vol. 11, No. 2, S. 175-196.

Lutz, Roman (2005): Determinanten betrieblicher Zusatzleistungen. In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, H. 3, S. 424-451.

Lutz, Roman (2005): Produktivitätseffekte betrieblicher Zusatzleistungen. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 1, S. 30-48.

Münnich, Ralf; Rässler, Susanne (2005): PRIMA. A new multiple imputation procedure for binary variables. In: Journal of Official Statistics, Vol. 21, No. 2, S. 325-341.

Otto, Anne (2005): Wissens- und technologieintensive Dienstleistungsgründungen in West- und Ostdeutschland. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 49, H. 3/4, S. 200-218.

Reinowski, Eva; Schultz, Birgit; Wiemers, Jürgen (2005): Evaluation of further training programmes with an optimal matching algorithm. In: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik; Swiss Journal of Economics and Statistics, Jg. 141, H. 4, S. 585-616.

Suedekum, Jens; Blien, Uwe (2005): Local economic structure and industry development in Germany, 1993-2001. In: Economics Bulletin, Vol. 15, No. 17, S. 1-8.

Walwei, Ulrich; Zika, Gerd (2005): Arbeitsmarktwirkungen einer Senkung der Sozialabgaben. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 54, H. 4, S. 77-90.

## Nicht-referierte Zeitschriftenaufsätze

Allmendinger, Jutta (2005): Alte Hasen oder altes Eisen? In: Gesundheit und Gesellschaft. Das AOK-Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft, Jg. 8, H. 10, S. 25-27.

Allmendinger, Jutta; Dressel, Kathrin (2005): Familien auf der Suche nach der gewonnenen Zeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 23/24, S. 24-29.

Allmendinger, Jutta; Rauch, Angela (2005): Behinderte und gesundheitlich eingeschränkte Menschen. Qualifikationsstrukturen und Integrationschancen auf dem Arbeitsmarkt heute und morgen. In: Konturen. Fachzeitschrift zu Sucht und sozialen Fragen, Jg. 26, H. 1, S. 20-23.

Allmendinger, Jutta; Schreyer, Franziska (2005): Trotz allem gut. In: Staufenberg Karrieremagazin, Jg. 5, Ausgabe 9, Wintersemester 2005/06, S. 32.

Bauer, Frank; Munz, Eva (2005): Arbeitszeiten in Deutschland. 40plus und hochflexibel. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 58, H. 1, S. 40-48.

Beckmann, Petra (2005): Mit den EU-Beschäftigungszielen zu mehr Chancengleichheit? In: Widerspruch. Beiträge zu sozialistischer Politik, 25. Jg., Nr. 48, S. 39-50.

Bellmann, Lutz (2005): Die Ursachen der Arbeitslosigkeit. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 12, S. 362.

Bellmann, Lutz (2005): Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 5, S. 138-139.

Bellmann, Lutz; Degen, Ulrich; Hartung, Silke (2005): Mehr Transparenz auf der Angebotsseite des Ausbildungsmarktes. Erfassung von betrieblicher Berufsausbildung im IAB-Betriebspanel. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Jg. 34, H. 3, S. 14-18.

Bellmann, Lutz; Hartung, Silke (2005): Berufliche Ausbildung. Aussichten an der zweiten Schwelle. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 4, S. 106-107.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2005): Berufliche Weiterbildung in Deutschland. Motive, Anlässe und Hemmnisse. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 7, S. 202-203.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2005): Berufliche Weiterbildungsforschung. Datenlage, Forschungsfragen und ausgewählte Ergebnisse. In: Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, Jg. 28, H. 2, S. 29-40.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2005): Betriebliche Einstellung älterer Arbeitnehmer. Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2004. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 6, S. 169-170.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2005): Der IZA-Reformvorschlag der Arbeitslosenversicherung. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 8, S. 233-234.

Bellmann, Lutz; Ohlert, Clemens (2005): Erwartete Personalprobleme der Betriebe. Branchen- und größenspezifische Unterschiede. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, Nr. 11, S. 328-330.

Bogai, Dieter (2005): Günstige Standorteffekte sorgen für Beschäftigung. IAB untersucht Einflüsse auf die Beschäftigungsentwicklung in Brandenburg. In: Brandaktuell – Arbeitsmarktpolitischer Service der Landesagentur für Struktur und Arbeit, Nr. 4, S. 28-29.

- Brücker, Herbert (2005): EU-Osterweiterung: Übergangsfristen führen zur Umlenkung der Migration nach Großbritannien und Irland. In: DIW-Wochenbericht, Jg. 72, Nr. 22, S. 353-359.
- Buttler, Friedrich; Schoof, Ulrich; Walwei, Ulrich (2005): Europäisches Sozialmodell und Osterweiterung. Wer verändert wen? – Teil 2. In: Gesundheits- und Sozialpolitik, Jg. 59, Nr. 9/10, S. 11-22.
- Buttler, Friedrich; Schoof, Ulrich; Walwei, Ulrich (2005): Europäisches Sozialmodell. Vielfalt in der Einheit. Teil I. In: Gesundheits- und Sozialpolitik, Jg. 59, Nr. 7/8, S. 10-18.
- Dostal, Werner (2005): Demographischer Wandel. Stand und Perspektiven. In: Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Umweltmedizin, Jg. 40, H. 2, S. 86-91.
- Dostal, Werner (2005): Facetten des Berufsbegriffs. Vielfalt der Berufsbezeichnungen erschwert die Orientierung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Jg. 34, H. 4, S. 15-18.
- Eichhorst, Werner; Rhein, Thomas (2005): Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland. Politischer Regelungsbedarf? In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, H. 104, S. 29-35.
- Eichhorst, Werner; Walwei, Ulrich (2005): Ausdehnung des Entsendegesetzes: Allenfalls eine zurückhaltende und vorsichtige Regelung. In: Ifo-Schnelldienst. Wochenberichte, Jg. 58, Nr. 11, S. 8-11.
- Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne (2005): Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung. Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 58, H. 7, S. 398-403.
- Engelbrech, Gerhard (2005): Mindereinkommen von Frauen. Analysen zu Berufsstart und den ersten Berufsjahren. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 58, H. 11, S. 624-630.
- Farhauer, Oliver; Borchardt, Katja; Stargardt, Tom (2005): Bürgerversicherung. Systematisierung und Bewertung der Reformvarianten. In: Wirtschaftswissenschaftliches Studium - WiSt, Jg. 34, Nr. 6, S. 308-314.
- Farhauer, Oliver; Borchardt, Katja; Stargardt, Tom (2005): Zur Vorteilhaftigkeit von Kopfpauschalen gegenüber risikoorientierten Prämien in der Krankenversicherung. Replik zu Greiner, W. und Mittendorf, T.: "Pauschale versus risikoorientierte Prämien in der Krankenversicherung", ZVersWiss, 03/2005. In: Zeitschrift für die Gesamte Versicherungswissenschaft, Jg. 94, H. 3, S. 581-588.
- Fromm, Sabine (2005): Rezension zu Lars Kohlmorgen: Regulation, Klasse, Geschlecht. Die Konstitution der Sozialstruktur im Fordismus und Postfordismus. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 2004. In: Soziologische Revue, Jg. 28, H. 2, S. 137-140.
- Fuchs, Johann (2005): Erwerbspersonenpotenzial sinkt. Keine demografische Katastrophe aber eine riesige Herausforderung. In: Punkt. Das Magazin aus Berlin für den EU-Arbeitsmarkt und die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, Jg. 14, H. 73, S. 8-9.
- Hirseland, Andreas; Schneider, Werner; Wimbauer, Christine (2005): Paare und Geld. Zur Ökonomisierung der Beziehungskultur. In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, H. 1, S. 108-118.

- Kettner, Anja; Spitznagel, Eugen (2005): Zum Aussagewert der IAB-Berichte über gesamtwirtschaftliche Vakanzbestände. Eine Erwiderung auf den Beitrag von Hermann Scherl. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 1, S. 102-109.
- Kettner, Anja; Spitznagel, Eugen (2005): Zur Diskussion über methodische Aspekte der IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Anmerkungen zum Nachtrag von Hermann Scherl, In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 38, H. 4, S. 572-574.
- Kiesl, Hans (2005): Das Hochrechnungsverfahren der monatlichen Telefonerhebung zum ILO-Erwerbsstatus. In: Wirtschaft und Statistik, H. 8, S. 792-799.
- Koch, Susanne; Walwei, Ulrich (2005): Frischer Wind für den Arbeitsmarkt? In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Jg. 36, Nr. 1, S. 4-22.
- Koch, Susanne; Walwei, Ulrich (2005): Hartz IV. Geht die Reform zu weit oder noch nicht weit genug? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 85, H. 7, S. 411-417.
- Koch, Susanne; Walwei, Ulrich (2005): Hartz IV. Neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose? In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16, S. 10-17.
- Konle-Seidl, Regina (2005): Arbeitsvermittlung zwischen Zentralisierung, Kommunalisierung und Privatisierung. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 85, H. 9, S. 575-581.
- Kritikos, Alexander; Wießner, Frank (2005): Gründertypologie. Mit Selektionsverfahren potenzialstarke Gründer/innen erkennen. In: Gründerkompass für das Rhein-Neckar-Dreieck, S. 63.
- Niebuhr, Annetrin; Stiller, Silvia (2005): Demographischer Wandel und Arbeitsmärkte in Norddeutschland. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 85, H. 5, S. 326-332.
- Promberger, Markus (2005): Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit. Teil 1: Vom Mittelalter bis zur Industrialisierung. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 1, S. 1-2.
- Promberger, Markus (2005): Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit. Teil 2: Von der Gründerzeit bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 2, S. 33-34.
- Promberger, Markus (2005): Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit. Teil 3: Von der Ära des Wirtschaftswunders bis zum Jahr 2000. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 3, S. 65-67.
- Reinberg, Alexander; Hummel, Markus (2005): Die beste Zukunftsinvestition ist Bildung. In: Punkt. Das Magazin aus Berlin für den EU-Arbeitsmarkt und die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, Jg. 14, Ausg. 71, S. 6-7.
- Schreyer, Franziska (2005): Der Akademikerarbeitsmarkt im Überblick. In: Career Service papers, Nr. 3, S. 8-13.
- Schröder, Helmut; Steinwede, Jacob; Rauch, Angela (2005): Wiedereingliederung von Schwerbehinderten in den Arbeitsmarkt. Gesundheitszustand und Eingliederungszuschüsse machen den Unterschied aus. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 5, S. 129-133.
- Sproß, Cornelia (2005): Beschäftigungspotenziale älterer Arbeitnehmer. Beispiele und Strategien anderer Länder. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 9, S. 260-264.



Sproß, Cornelia; Eichhorst, Werner (2005): Beschäftigung Älterer. Bislang noch kein Paradigmenwechsel. In: Bundesarbeitsblatt, H. 11, S. 4-12.

Wanger, Susanne; Bach, Hans-Uwe (2005): Arbeitszeit in Deutschland. Entwicklung und aktueller Stand. In: Bundesarbeitsblatt, H. 3, S. 4-7.

Wilkens, Ingrid (2005): Arbeitnehmerüberlassung in den Niederlanden. In: Bundesarbeitsblatt, H. 11, S. 18-25.

Windhövel, Kerstin (2005): Die Zukunft der gesetzlichen Rentenversicherung. In: dpn Deutsche Pensions- und Investmentnachrichten, Jg. 4, Ausg. 19, Mai 2005, S. 62-65.

Winkler, Werner (2005): Deutschland auf dem Weg zur reinen Existenzsicherung? Lohnersatzleistungen im internationalen Vergleich. In: Forschung und Lehre, H. 1, S. 18-19.

Winkler, Werner (2005): Lohnersatzleistung im zwischenstaatlichen Vergleich. In: Arbeit und Beruf, Jg. 56, H. 7, S. 193-194.

## Gutachten

Allmendinger, Jutta; Bertram, Hans; Fthenakis, Wassilios E.; Krüger, Helga; Meier-Gräwe, Uta; Spieß, C. Katharina; Szydlik, Marc (2005): Siebter Familienbericht. Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik. Berlin, 580 S.

Allmendinger, Jutta; Ebner, Christian (2005): School to work transition. Germany, Austria, and Switzerland. Expertise für die Jacobs Foundation, 51 S.

Ammermüller, Andreas; Boockmann, Bernhard; Brussig, Martin; Heinemann, Sarah; Jaenichen, Ursula; Knuth, Matthias; Maier, Michael; Schweer, Oliver; Stephan, Gesine; Zwick, Thomas (2005): Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission. Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente, Modul 1d: Eingliederungszuschüsse und Entgeltsicherung. Bericht 2005; Nürnberg u.a., 476 S.

Baumgartner, Hans J.; Caliendo, Marco; Cramer, Ralph; Dreiberg, Gert; Glocker, Daniela; Hagemann, Sabine; Hess, Doris; Kahle, Katrin; Kritikos, Alexandros; Marwinski, Karen; Noll, Susanne; Rein, Andrea; Scheremet, Nicole; Schneider, Bernd; Sörgel, Werner; Steiner, Viktor; Steinwede, Angelika; Wießner, Frank (2005): Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission. Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente, Modul 1e: Existenzgründungen. Bericht 2005; Nürnberg u.a., 506 S.

Berndt, Daniela; Schübel, Petra; Schmöche, Stephanie; Trotzka, Dagmar; Dietrich, Ingrid; Fritzsche, Birgit (2005): Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen in Thüringen. Nürnberg, 19 S.

Binder, Jan; Schwengler, Barbara (2005): Kritische Überprüfung und Vorschläge zum Gebietszuschnitt der Arbeitsmarktregionen im Raum Berlin und Brandenburg. Zwischenbericht. In: Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin. Nürnberg, 41 S.

Blos, Kerstin (2005): Die Bedeutung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherungssysteme für die Regionen in Deutschland (IAB-Projektbericht, KEM-712). Nürnberg, 131 S.

Bohndorf, Axel; Koch, Andreas; Bohrke-Petrovic, Siglinde; Göckler, Rainer; Lange, Eckhard; Locker, Heinrich; Reis, Claus; Schulze-Böing, Matthias; Sinn, Ingolf; Veldten, Barbara; Walter, Burkhard; Klevenow, Gert-Holger; Lange, Heike; Messan, Martina; Müller, Imme; Müntnich, Michael; Rudolph, Helmut (2005): Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement im SGB II. Fachkonzept. Abschlussfassung des Arbeitskreises. Nürnberg u.a., 47 S.

Deeke, Axel; Kruppe, Thomas; Oberschachtsiek, Dirk; Schwab, Gunnar; Engelhardt, Astrid (Mitarb.); Scioch, Patrycja (Mitarb.) (2005): Aktualisierung der Halbzeitbewertung des ESF-BA-Programms. (IAB-Projektbericht, 10-534), Nürnberg, 206 S.; 142 S. Tabellenanhang.

Dietrich, Ingrid; Kregel, Petra; Fritzsche, Birgit (2005): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Pendlerauswertungen für Sachsen-Anhalt und Thüringen. Halle, 7 S., Anhang.

Kaltenborn, Bruno; Krug, Gerhard; Rudolph, Helmut; Weinkopf, Claudia; Wiedemann, Eberhard (2005): Evaluierung der arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramme CAST und Mainzer Modell. (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Forschungsbericht, 552), Berlin, 80 S.

Otto, Anne (2005): Regionale Gründungsaktivitäten, Entwicklungsstrukturen der Beschäftigung und Branchenspezialisierungen in Sachsen. Endbericht, 67 S.

Rudolph, Helmut; Blos, Kerstin (2005): Schätzung der Auswirkungen des Hartz-IV-Gesetzes auf Arbeitslosenhilfe-Bezieher. Projektbericht, BMWA-Projekt Nr. 60/04. Nürnberg, 43 S.

Schwengler, Barbara; Binder, Jan (2005): Auswahl und Berechnung geeigneter Indikatoren zur Struktur und Dynamik regionaler Einkommenskraft und Arbeitsmarktprobleme. In: Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin. Nürnberg, 87 S.

Trotzka, Dagmar; Schmöche, Stephanie; Berndt, Daniela; Schübel, Petra; Dietrich, Ingrid; Fritzsche, Birgit (2005): Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen in Sachsen-Anhalt. Halle, 20 S.

Addison, John T.; Bellmann, Lutz; Schank, Thorsten; Teixeira, Paulino (2005): The demand for labor. An analysis using matched employer-employee data from the German LIAB. Will the high unskilled worker own-wage elasticity please stand up? (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1780), Bonn, 35 S.

Blien, Uwe; Suedekum, Jens; Wolf, Katja (2005): Local employment growth in West Germany. A dynamic panel approach. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1723), Bonn, 20 S.

Boeri, Tito; Brücker, Herbert (2005): Migration, co-ordination failures and EU enlargement. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1600), Bonn, 60 S.

Boeri, Tito; Brücker, Herbert (2005): Migration, co-ordination failures and EU enlargement. Paper presented at the 41th Economic Policy Panel in Luxembourg, 15/16 April 2005. (DIW-Diskussionspapiere, 481), Berlin, 61 S.

Bräuninger, Michael; Niebuhr, Annetrin (2005): Agglomeration, spatial interaction and convergence in the EU. (HWWA discussion paper, 322), Hamburg, 25 S.

Brücker, Herbert; Siliverstovs, Boriss (2005): On the estimation and forecasting of international migration. How relevant is heterogeneity across countries? (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1710), Bonn, 26 S.

Eichhorst, Werner; Konle-Seidl, Regina (2005): The interaction of labor market regulation and labor market policies in welfare state reform. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1718), Bonn, 40 S.

Eichhorst, Werner; Walwei, Ulrich (2005): Le marché du travail allemand à l'épreuve du chômage de masse. Quelles perspectives d'avenir? (Note du Cerfa, 20), Paris, 15 S.

Eichhorst, Werner; Walwei, Ulrich (2005): Le marché du travail allemand à l'épreuve du chômage de masse. Une analyse des problèmes structurels. (Note du Cerfa, 19), Paris, 13 S.

Ellguth, Peter; Kirsch, Johannes; Ziegler, Astrid (2005): Einflussfaktoren der öffentlichen Förderung in Ostdeutschland. Eine Auswertung des IAB-Betriebspanels. (WSI-Diskussionspapier, 140), Düsseldorf, 56 S.

Jahn, Elke J.; Ochel, Wolfgang (2005): Contracting out temporary help services in Germany. (CESifo working paper, 1580), München, 33 S.

Jahn, Elke J.; Wagner, Thomas (2005): Contractual employment protection and the scarring risk of unemployment. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1813), Bonn, 44 S.

Koller, Lena (2005): Arbeitsrechtliche Schwellenwerte. Regelungen an der Schwelle zur Unüberschaubarkeit. (Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere, 40), Erlangen u.a., 44 S.

Koller, Lena; Schnabel, Claus; Wagner, Joachim (2005): Arbeitsrechtliche Schwellenwerte und betriebliche Arbeitsplatzdynamik. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Schwerbehindertengesetzes. (Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere, 38), Erlangen u.a., 35 S.

Launov, Andrey; Wolff, Joachim (2005): Parametric vs. nonparametric estimation of an equilibrium search model with employer heterogeneity. (Würzburg economic papers, 65), Würzburg, 17 S.

Lechner, Michael; Miquel, Ruth; Wunsch, Conny (2005): The curse and blessing of training the unemployed in a changing economy. The case of East Germany after unification. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1684), Bonn, 51 S.

Lückgen, Ingo; Oberschachtsiek, Dirk (2005): Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM II 2003/2004). Methodenbericht. (Universität Lüneburg, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Arbeitsbericht, 329), Lüneburg, 77 S.

Lutz, Roman (2005): Determinanten betrieblicher Zusatzleistungen. (Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere, 35), Erlangen u.a., 36 S.

Lutz, Roman (2005): Produktivitätseffekte betrieblicher Zusatzleistungen. (Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere, 33), Erlangen u.a., 32 S.

Niebuhr, Annekatrin (2005): The impact of EU enlargement on European border regions. (HWWA discussion paper, 330), Hamburg, 28 S.

Niebuhr, Annekatrin; Stiller, Silvia (2005): Demographischer Wandel in Norddeutschland. Konsequenzen und Handlungsbedarf. (HWWA-Report, 250), Hamburg, 53 S.

Nivorozhkin, Anton (2005): New estimates in the risk and duration of registered unemployment in urban Russia. (School of Slavonic and East European Studies. Working paper, 60), London, 29 S.

Nivorozhkin, Anton; Nivorozhkin, Eugene (2005): Do government sponsored vocational training programs help the unemployed find jobs? Evidence from Russia. (Upjohn Institute working paper, 05-115), Kalamazoo, 14 S.

Windhövel, Kerstin (2005): Gesetzliche Rentenversicherung und Kapitaldeckung aus neoklassischer Sicht. (FNA-Diskussionspapier, 2005/01), Frankfurt am Main, 24 S.

Wunsch, Conny (2005): Labour market policy in Germany. Institutions, instruments and reforms since unification. (Universität Sankt Gallen. Discussion paper, 2005-06), Sankt Gallen, 68 S.

## Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Allmendinger, Jutta (2005): Der Aussteuerungsbetrag. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.8.2005, S. 35.

Allmendinger, Jutta (2005): Ein ausbruchsicheres Gefängnis. Wer nichts lernt, bleibt arm. Dagegen hilft nur eine bessere Bildungspolitik. In: Frankfurter Rundschau, 23.6.2005, S. 9.

Allmendinger, Jutta (2005): Eine Agenda für 2005. In: Die Zeit, 13.1.2005, S. 19.

Allmendinger, Jutta (2005): In Deutschland wird Bildung vererbt. In: Publik-Forum. Zeitung kritischer Christen, Nr. 19, S. 10-12.

Allmendinger, Jutta (2005): Wir brauchen einen Pakt für Bildung. In: Neue Ruhr-Zeitung, 22.2.2005.

Reinberg, Alexander; Hummel, Markus (2005): Sinnvolle Investition. In: taz - die Tageszeitung, 27.8.05, Beilage „Lohnt sich studieren noch?“, S. 4.

Walwei, Ulrich (2005): Standpunkt. In: Stuttgarter Nachrichten, 15.9.2005, S. 4.

Walwei, Ulrich (2005): Teure Jobs für wenig Geld. In: Financial Times Deutschland, 3.11.2005, S. 26.

Walwei, Ulrich; Koch, Susanne (2005): Reformen nach Hartz IV. Nach den gerade in Kraft getretenen Veränderungen sind flexiblere Produkt- und Arbeitsmärkte notwendig, um die Beschäftigung zu beleben. In: Handelsblatt, 10.1.2005, S. 9.

## Sonstige Veröffentlichungen

Bellmann, Lutz; Pahnke, Andre (2005): Auswirkungen des organisatorischen Wandels auf die betriebliche Arbeitsnachfrage (vorläufige Fassung). Beitrag zum dritten Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogrammes „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ am 6. und 7. Oktober in Bonn. Mannheim, 33 S.

Busch, Anne; Konle-Seidl, Regina (2005): Vergleich der Arbeitsmarktpolitik der Bundesländer, 67 S.

Patuelli, Roberto; Longhi, Simonetta; Reggiani, Aura; Nijkamp, Peter; Blien, Uwe (2005): A rank-order analysis of learning models for regional labor market forecasting. Paper presented at the North American Regional Science Conference 2004, 18 S.

Patuelli, Roberto; Reggiani, Aura; Nijkamp, Peter; Blien, Uwe (2005): Forecasting regional employment in Germany. New neural network approaches, 17 S.

Rudolph, Helmut (2005): The impact of early case management on long term unemployment in Germany. Paper presented at the EU-Profiling Seminar Nuremberg, 13/01/2005. Nürnberg, 13 S.

Rudolph, Helmut; Konle-Seidl, Regina (2005): Profiling for better services. Report on the European Profiling-Seminar, Nuremberg, January 12-14, 2005. Nürnberg, 24 S.





# Vorträge





*Aktuelle empirische Befunde zur Arbeitsmarktungleichheit zwischen Frauen und Männern*, bei: Forum „Die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt“, Frauen-Union, Ludwigsburg, 13.11.

*The Linked-Employer-Employee-Data of the Institute of Employment Research, LIAB*, bei: ONS Analysis of Enterprise Microdata Conference 2005, Business Data Linking / Office for National Statistics of the UK, Cardiff, 8.9.

*Gleiche Qualität der Arbeitsplätze in Ost und West? Beschäftigungsrisiken im personellen und betrieblichen Kontext*, bei: Forschungskolloquium im WS 2005/2006 (Veranstalter: K. Dörre / Ch. Köhler), Institut für Soziologie der Universität Jena, Jena, 13.12.

*Profiling: Past Developments and Future Challenges*, bei: EU-Profiling-Seminar „Development of Profiling Instruments as Tools within the Preventative Approach to Long-term-unemployment“, BA, IAB, Nürnberg, 12.1.

*Aktuelle politische Strategien der Gleichstellung in Deutschland*, bei: Strategien der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft, Hans-Böckler-Stiftung, DGB, Berlin, 21.1.

*Eröffnungsvortrag*, bei: Europäisches Betriebspanel, European Foundation for the Improvement of Living and Working conditions, Verwaltungsschule der BA in Iphofen, 21.2.

*Vorstellung der Website „Frauen machen Karriere“*, bei: Presse-Empfang anlässlich der Eröffnung des Internetportals „Frauen machen Karriere“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, 8.3.

*Moderation des Panels „Education and Social Justice“*, bei: Social Justice in a Changing World, Bremer Graduate School of Social Sciences, Bremen, 12.3.

*Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten zur Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit*, bei: Mehr Frauenarbeit für Wolfsburg, Volkswagen AG, Stadt Wolfsburg, Wolfsburg, 14.3.

*Die Förderung der beruflichen Erst- und Weiterbildung im Spannungsfeld der Rechenkreise*, bei: Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Nürnberg, 18.3.

*Lebenslanges Lernen*, bei: Fachtagung „Das Europäische Gespräch“, SPD-Europabüro, Nürnberg, 4.4.

*Aktuelle Entwicklungen und Probleme des Arbeitsmarktes in Deutschland*, bei: Mut zur Gerechtigkeit, IG Metall, Berlin, 6.4.

*The Sociology of Skill Formation: Education and Training across the Life Course*, bei: Interdisciplinary and Cross-National Perspectives on Skill Formation and the Reform of Vocational and Professional Training, Jacobs Foundation, Marbach, 16.4.

*Aktuelle Entwicklungen und Probleme des Arbeitsmarktes in Deutschland*, bei: Kolloquium des Instituts für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 26.4.

*Arbeitszeitverlängerung - Ein Weg aus der Beschäftigungskrise?*, bei: Betriebsversammlung der Firma Siemens, Siemens AG, Nürnberg, 27.4.

*Hartz IV und die Folgen*, bei: Sendung „Alpha Forum City“, Bayerischer Rundfunk, München, 29.4.

*Hauptschüler und der Arbeitsmarkt*, bei: Zukunft der Hauptschule in Bayern, Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), München, 30.4.

*Die gewonnenen Jahre nutzen: Zur Vereinbarkeit von Bildung, Beruf und Familie*, bei: Geburtstagsfeier der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin (EAF), Berlin, 3.5.

*Die Zukunft der Arbeit*, bei: Great Place to Work Jahreskongress 2005 „Motivation, Innovation, Leistungsfähigkeit“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Great Place to Work Institute, Berlin, 19.5.

*Welche Chancen ergeben sich aus einer verstärkt präventiv und investiv ausgerichteten Sozialpolitik in Hinblick auf die Probleme wachsender Armut und Ausgrenzung, insbesondere bei Kindern?*, bei: 4. Programmforum der SPD „Im Mittelpunkt der Mensch“, SPD, Berlin, 19.5.

*Beschäftigungs- und rentenpolitische Aspekte eines flexiblen Renteneintritts*, bei: Neue Wege zur Flexibilisierung des Renteneintritts, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 30.5.

*Reforms and Elections: The Race for the Bundestag Begins*, bei: CES Berlin Dialogues, Harvard Center for European Studies in Berlin, Berlin, 6.6.

*Strengthening Policy Analysis*, bei: Luxembourg Presidency Conference on Taking Forward the EU Social Inclusion Process, Regierung von Luxemburg, Luxemburg, 13.6.

*Bildung: die gesellschaftliche Frage unseres Jahrhunderts*, bei: Bildungskonferenz der SPD „Wegmarken für eine neue Bildungspolitik“, SPD, Berlin, 18.6.

*Aktuelle Entwicklungen und Probleme des Arbeitsmarktes in Deutschland*, bei: Universität Jena, Jena, 23.6.

*Chancen in Wirtschaft und Arbeitswelt*, bei: Altern hat Zukunft. Chancen des längeren Lebens, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin, 27.6.

*Zukunft der Arbeit - Auswirkungen des demographischen Wandels*, bei: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, 27.6.

*Demografischer Wandel: Chancengleichheit für Frauen auf dem Arbeitsmarkt - was ist zu tun?*, bei: Europäischer Sozialfond (ESF) Kongress des Hessischen Sozialministeriums, Hessisches Sozialministerium, Frankfurt, 1.9.

*Arbeitsmarktperspektiven Jugendlicher in Europa - Lernen von den Besten*, bei: Carl Bertelsmann-Preis 2005: „Junge Generation und Arbeit“, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 7.9.

*Arbeitsmarkt und demographischer Wandel: Die Zukunft der Arbeit*, bei: Psychologie im Arbeitsleben. Menschen verstehen - Organisationen erklären - Arbeit gestalten, Fachtagung der „Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie“, Psychologisches Institut, Universität Bonn, Bonn, 20.9.

*Frauen in Führungspositionen*, bei: Abschlussveranstaltung des Projekts Cross-Monitoring, Commerzbank, Frankfurt am Main, 6.10.

*Auswirkungen und Umsetzungen der Arbeitsmarktreformgesetze unter besonderer Berücksichtigung von Hartz IV*, bei: Gesamtwirtschaftliche Wirkung und Bewertung von Arbeitsmarktreformgesetzen, Arbeitsgruppe für sozialpolitische Fragen der deutschen Bischofskonferenz, München, 7.10.

*Veränderungen von Lebens- und Erwerbsverläufen: Daten und Fakten*, bei: Expertenworkshop „Lebensarbeitszeiten“, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin (EAF) und IAB, Berlin, 10.10.

*Unternehmen im Angesicht des demografischen Wandels*, bei: Jahrestagung „Im Dialog 2005“, econsense - Forum Nachhaltige Entwicklung der deutschen Wirtschaft, Berlin, 18.10.

*Bachelor, Studiengebühren, Eliteuniversitäten: Wohin geht die Hochschulpolitik?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, Kulturidee GmbH, Nürnberg, 22.10.

*Beschäftigungsverhältnisse und Berufsbilder in der Arbeitswelt von morgen*, bei: Wirtschaftstag der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Genossenschaftsverband Frankfurt, Frankfurt / Höchst, 25.10.

*Übergangsprozesse von der Schule ins Erwerbsleben: Das Angebot an Ausbildungsplätzen in Deutschland im Kontext des Wandels der Berufsstruktur, der Demografie und der Struktur des Bildungssystems*, bei: Förderung von Chancengleichheit und Exzellenz in Bildung und Ausbildung: Herausforderung für politische und administrative Entscheidungsträger, Jacobs Foundation, Schloss Marbach, Oehningen, 28.10.

*Educational achievement and social mobility*, bei: Europe: Addressing the Socio-Economic Agenda, British Academy und Economic and Social Research Council, London, 2.11.

*Zukunft für Arbeit: Mehr Bildung, Qualifikation und Innovation*, bei: D21-Jahreskongress: Die Zukunft eilt! Sichere Arbeitsplätze durch Bildung, Qualifikation und Innovation, Initiative D21 e.V., Stuttgart, 8.11.

*Demographischer Wandel auf dem Arbeitsmarkt und die Konsequenzen für die Politik*, bei: Vortragsreihe der Nachschubschule des Heeres, Nachschubschule des Heeres, Osterholz-Scharmbeck, 1.12.

*Bilanz der Arbeitsmarktreformen - Effektive Wege in dauerhafte Beschäftigung*, bei: Podiumsdiskussion, Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. und der Handwerkskammer Berlin, Berlin, 7.12.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten*, bei: Treffen der Länder-Arbeitsmarktreferent/innen/en und des Regionalen Forschungsnetzes des IAB, IAB regional und BMWA, Oberursel, 15.3.

*Human Capital Formation under Product Market Uncertainty*, bei: SOLE / EALE Second World Conference, European Association of Labour Economists / Society of Labor Economists, San Francisco, 3.6.

*Regional labour markets in Germany - a comparative perspective*, bei: 45th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 27.8.

*Time use of dependant employees in West- and East-Germany*, bei: First workshop of the AGF Project: Time use in Germany and the UK, University of Manchester, Manchester, 4.4.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten. NRW im Vergleich mit den anderen westdeutschen Bundesländern und im Hinblick auf regionale Disparitäten innerhalb des Landes*, bei: Dienstbesprechung der Führungskräfte der RD, Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, Düsseldorf, 12.4.

*Aktualisierung der Typisierung der AA-Bezirke unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in NRW*, bei: Tagung der Vorsitzenden der Geschäftsführung der AA NRWs in der RD NRW, Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, Düsseldorf, 5.7.

*Das regionale Forschungsnetzwerk des IAB. Exemplarische Darstellung an drei Typen von Projekten aus dem IAB-regional NRW*, bei: Außerordentliches Forschungskolloquium, Institut Arbeit und Technik NRW, Gelsenkirchen, 11.7.

*Verfahrens- und datenbedingte Wechsel von Strategie- und Vergleichstypen in der aktuellen Typisierung von AA-Bezirken in NRW*, bei: Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, Controlling und Finanzen, Düsseldorf, 3.8.



*Arbeitsmarktdisparitäten in NRW. Struktur- und Standortfaktoren als Determinanten der Beschäftigungsentwicklung*, bei: Außerordentliches Forschungskolloquium, sfs Sozialforschungsstellen Dortmund, Dortmund, 4.10.

*Die Typisierung von Arbeitsagenturbezirken unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsmarktlage des Agenturbezirks Duisburg*, bei: Verwaltungsausschusssitzung, Verwaltungsausschuss der Arbeitsagentur Duisburg, Duisburg, 17.11.

*Arbeitsmarktdisparitäten in Nordrhein-Westfalen und ihre Erklärungen*, bei: Strategie- und Aufgabenentwicklung für die arbeitsmarktpolitischen Regionalagenturen in NRW im Jahr 2006, GIB, Gesellschaft für innovative Beschäftigungspolitik, Oberhausen, 13.12.

*Die Hartz IV-Reform: Frauenspezifische Arbeitsmarktrisiken (und -chancen)*, bei: Hartz IV aus Frauensicht - alles bestens!?, Universität Gießen (Interdisziplinäre Arbeitsstelle Gender Studies), Gießen, 24.6.

*Ältere Arbeitnehmer - ein Asset für die Betriebe?*, bei: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover, 24.1.

*Churning and Institutions*, bei: EU-Kommission, Brüssel, 7.4.

*Churning-Analysen*, bei: 2. EGOPSI-Meeting, EGOPSI, Leuven, 15.4.

*Start-Ups in Germany. The Contribution of the IAB-Establishment-Panel*, bei: 2. EGOPSI-Meeting, EGOPSI, Leuven, 15.4.

*Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland. Verbreitung und Produktivitätseffekte*, bei: „Mitarbeiterbeteiligung“, CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin, 30.5.

*Lebenslanges Lernen als Schlüsselfaktor auf dem Arbeitsmarkt*, bei: Jahrestagung des Verbands der Diplom-Oecotrophologen, Verband der Diplom-Oecotrophologen, Bonn, 10.6.

*Das IAB-Betriebspanel - Konzeption und Analysepotenziale*, bei: Statistisches Kolloquium 2005, Universitäten Hohenheim und Tübingen und das Statistische Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 20.6.

*Produktivitätsunterschiede in west- und ostdeutschen Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe*, bei: Beschäftigungsanalysen mit den Daten des IAB-Betriebspanels, IAB und IWH, Halle, 28.6.

*Churning and Institutions*, bei: Colloquium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wuppertal, GHS / Universität Wuppertal, Wuppertal, 29.6.

*Das Gründungsgeschehen in Deutschland - Statistische Informationen und Beitrag des IAB-Betriebspanels*, bei: BA, Nürnberg, 8.7.

*Item-Antwortausfälle im IAB-Betriebspanel*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB, Nürnberg, 15.7.

*Ältere ArbeitnehmerInnen in Deutschland aus Sicht der Betriebe*, bei: Graues Gold oder Altes Eisen?, Arbeitnehmerkammer Bremen, Bremen, 1.9.

*Produktivität, Fluktuation und Gewinnbeteiligung*, bei: Institutionen, Löhne und Beschäftigung, Universität Hannover, Hannover, 2.9.

*Dynamik am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft*, bei: Konferenz der Altstipendiatinnen und Altstipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung in Springe, Hans-Böckler-Stiftung, Springe, 9.9.

*Altersstrukturen betrieblicher Belegschaften*, bei: Beiratssitzung zum Hans-Böckler-Projekt „Ältere Arbeitnehmer im Betrieb“, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, 14.9.

*The Determinants of the Employment Structure: Wages, Trade, Technology, and Organizational Change. An Analysis Using Matched Employee-Employer Data from the German LIAB. Will the High Unskilled Worker Own-Wage Elasticity Please Stand Up?*, bei: Making Linked Employer-Employee Data Relevant to Policy Making, Department of Trade and Industry / Policy Studies Institute, London, 16.9.

*Altersselektive Personalpolitik der Betriebe*, bei: Wirtschaft und Arbeitsmarkt im demographischen Wandel im Rahmen der Statistischen Woche, Verband Deutscher Städtestatistiker, Braunschweig, 28.9.

*Beschäftigungswirkung betrieblicher Reorganisationsprozesse*, bei: 3. Arbeitstreffen des Forschungsschwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotentiale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, DFG, Bonn, 7.10.

*Effekte ausländischer Direktinvestitionen: Analysen mit dem IAB-Betriebspanel*, bei: Kolloquium des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen, IAW, Tübingen, 20.10.

*Beschäftigungs- und Wirtschaftslage ostdeutscher Unternehmen im Spiegel des IAB-Betriebspanels*, bei: Beschäftigungsperspektiven in Ostdeutschland, Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen SÖSTRA, Berlin, 3.11.

*Altersselektive Personalpolitik*, bei: Betriebswirtschaftliches Kolloquium der Universität Zürich, Universität Zürich, Zürich, 8.11.

*Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse im IAB-Betriebspanel*, bei: 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel zum Thema „Betriebsdemographie“, IAB, Nürnberg, 10.11.

*Formen altersselektiver Personalpolitiken*, bei: Altersgerechte Erwerbsarbeit - Gegenwartsanalyse und Zukunftsoptionen, Deutscher Gewerkschaftsbund und Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 16.11.

*Employment Effects of Temporary Direct Wage Subsidies - Evidence from German Linked Employer-Employee Data*, bei: Social Policy Evaluation Annual Conference (SPEAC), IZA und Uni Canberra, Canberra, 25.2.

*Advantages and Disadvantages of the Linked Employer Employee dataset of the Institute of Employment Research (IAB)*, bei: School of Economics and Finance Seminar, University Wellington, Wellington, 18.3.

*In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers Careers*, bei: 55th Session of the International Statistical Institute (ISI) - Weltkongress der Statistiker, International Statistical Institute (ISI), Sydney, 5.4.

*Koreferat zu "Identifying Direct and Indirect Effects. Estimating the Costs of Motherhood Using Matching" von Lars Skipper and Marianne Simonson (Department of Economics, University of Aarhus)*, bei: The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes, IAB, Nürnberg, 17.6.

*Von Ludwig zu Lukas - Vornamen im Wandel der Zeit*, bei: „Lange Nacht der Wissenschaft“, Nürnberg, 23.10.

*Weiterbildung als Beitrag zur nachhaltigen Integration*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, Bundesagentur für Arbeit, Lauf, 26.10.

*Haben Löhne Einfluss auf die Beschäftigungsentwicklung?*, bei: Winterseminar, Gesellschaft für Regionalforschung, Schladming, 16.2.

*Die Entwicklung regionaler Arbeitsmärkte in Deutschland*, bei: Deutsch-Britisches Arbeitsmarktseminar zur Vorbereitung des G8-Beschäftigungsgipfels, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit / Britisches Arbeitsministerium, London, 10.3.

*Die Regionalforschung des IAB*, bei: Treffen der Länder-Arbeitsmarktreferent/innen/en und des IAB Regional, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft und IAB regional, Oberursel, 15.3.

*Vietnam's Labour Market and Development*, bei: Conference on Sustainable Development, University of Delhi, Delhi, 19.3.

*New approaches to regional forecasting*, bei: Spatial Econometrics, Kieler Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 9.4.

*Mehrebenenanalyse*, bei: Kritische Einführung in die Mehrebenenanalyse: Theoretische und statistische Konzepte und empirische Umsetzung (durchgeführt von U. Blien, M. Wiedenbeck, K. Wolf), Deutsches Jugendinstitut, München, 11.4.

*Agglomeration und Beschäftigungsentwicklung: Ein dynamischer Panelansatz*, bei: Frühjahrsseminar, Arbeitskreis Politische Ökonomie / Universität Hannover, Hannover, 28.5

*Agglomeration effects and employment development*, bei: Knowledge and Regional Economic Development, AQR Research Group, University of Barcelona, Barcelona, 10.6.

*Die Bedeutung von Arbeitsmarktreformen für die Regionalentwicklung*, bei: Regionale Effekte sich verändernder Sozialstrukturen, Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, 5.7.

*Die regionale Differenzierung der Gesellschaft*, bei: Universität Bamberg, Bamberg, 14.7.

*Lohneffekte von regionaler Arbeitslosigkeit: Das „vorletzte“ Wort zur Lohnkurve*, bei: Nutzerkonferenz, IAB, Nürnberg, 15.7.

*Vergleichstypen 2005*, bei: VG Tagung, Regionaldirektion RPS, Saarbrücken, 27.7.

*Classification of Regional Labour Markets*, bei: 45th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 25.8.

*Agglomeration Effects on Regional Employment Growth*, bei: Annual Conference 2005. Regional Economics: New Challenges for Theory, Empirics and Policy, International Network for Economic Research (INFER), London, 8.10.

*Local Employment Growth in West Germany: A Dynamic Approach*, bei: Jahrestagung, Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, Regensburg, 13.10.

*Erfolgchancen neu gegründeter Betriebe (Koreferat zum Vortrag von O. Falck)*, bei: 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel: Betriebsdemographie, IAB, Nürnberg, 10.11.

*Ökonomische Effekte des Kündigungsschutzes*, bei: Kündigungsschutz und allokativer Effizienz des Arbeitsmarktes, Sonderforschungsbereich 580, Zentrum für Sozialforschung Halle, Halle, 18.11.

*Culture and Economic Development*, bei: Perspektiven des Institutionalismus, Arbeitskreis Politische Ökonomie (German Association for Political Economy), Utrecht, 26.11.

*Arbeitslos oder Erwerbslos? Ein Mikro-Vergleich der Erfassungskonzepte zur Arbeitslosigkeit*, bei: 4. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt“, ZUMA Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Universität Mannheim, Mannheim, 13.10.

*Regionale Arbeitsmarktforschung im IAB*, bei: Arbeit in Deutschland - Trends und Konzepte aus geographischer Perspektive, Institut für Geographie Uni Hamburg / Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Hamburg, 10.2.

*Analyse der Beschäftigungsentwicklung in Brandenburg*, bei: Dienstbesprechung, Führungskreis 2 der Regionaldirektion Berlin Brandenburg, Berlin, 7.3.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten - Ergebnisse für Brandenburg*, bei: Tagung IAB-Regional und Arbeitsmarktreferenten der Länder, IAB, Oberursel, 15.3.

*Die Beschäftigungsentwicklung in den Brandenburger Landkreisen*, bei: ARGUS, Landesagentur für Strukturentwicklung und Arbeit Brandenburg, Potsdam, 5.4.

*Determinanten der Beschäftigungsentwicklung im Land Brandenburg und in ausgewählten Kreisen*, bei: Abteilungsgespräch, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg, Potsdam, 11.5.

*Beschäftigungsentwicklung in den ländlichen Räumen Brandenburgs*, bei: Ländliche Entwicklung und Beschäftigungsförderung. Rahmenbedingungen an der Schwelle zur neuen EU-Strukturfondsperiode, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, Brandenburg, Landesagentur für Arbeit und Strukturentwicklung, Brandenburg, Seddin, 19.5.

*Zukunftsperspektiven des Arbeitsmarktes für Jugendliche*, bei: Gemeinsame Jugendkonferenz, ARGE Potsdam und ARGE Potsdam-Mittelmark, Potsdam, 26.8.

*Beschäftigungsentwicklung im Gesundheitswesen in Berlin Brandenburg*, bei: Neue Berufe im Gesundheitswesen, Gesundheitsstadt Berlin e.V., Berlin, 3.11.

*Analyse der Beschäftigung in ausgewählten Kreisen Brandenburgs und Folgerungen für die Arbeitsmarktpolitik*, bei: Beiratssitzung der LASA, Landesagentur für Arbeit und Strukturentwicklung Brandenburg, Potsdam, 25.11.

*Der Arbeitsmarkt für Akademiker in der Oberpfalz - Fakten und Perspektiven*, bei: RegioChallenge - Der Arbeitsmarkt für Akademiker in der Oberpfalz, Agentur für Arbeit Regensburg, Regensburg, 12.1.

*Der Arbeitsmarkt in der Region Coburg*, bei: Perspektive 2020 - Regionales Entwicklungsleitbild des Wirtschaftsstandortes Region Coburg (Standortsicherungspaket), Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Coburg, 1.2.

*Neue Arbeitsplätze - wie und wo?*, bei: Tagesseminar zum Thema „Neue Arbeitsfelder und Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft“, Evangelische Heimvolkshochschule Bad Alexandersbad, Bad Alexandersbad, 26.2.

*Vergleichende Analyse von regionalen Arbeitsmärkten*, bei: Konsequenzen des demografischen Wandels für regionale Arbeitsmärkte, INIFES, Passau, 19.4.

*Vergleichende Analyse von regionalen Arbeitsmärkten*, bei: Konsequenzen des demographischen Wandels für regionale Arbeitsmärkte, INIFES, Passau, 19.4.

*Vergleichende Analyse von regionalen Arbeitsmärkten*, bei: Konsequenzen des demographischen Wandels für regionale Arbeitsmärkte, Bayerisches Wirtschaftsministerium und INIFES, Hof, 5.7.

*Bayerisches Betriebspanel 2004 - Ausbildung in bayerischen Betrieben*, bei: Dienstbesprechung der Geschäftsführer operativ der bayerischen Agenturen für Arbeit, RD Bayern, Iphofen, 28.7.

*Alternde Gesellschaft*, bei: Herbsttagung der KAB, KAB Neustadt / Waldnaab, Altstadt / Waldnaab, 16.9.

*IAB-Betriebspanel - Ausbildung in bayerischen Betrieben 2004*, bei: Regionaler Ausbildungspakt Mittelfranken mit Vertretern der mittelfränkischen Kammern und Arbeitsagenturbezirke, Nürnberg, 10.11.

*The Benefits and Costs of International Migration*, bei: 2nd International Conference on Migration, Migration Policy Institute, Athen, 11.10.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten*, bei: IAB NSB für den Großen Führungskreis der RD NSB, RD NSB in Hannover, 15.6.

*Die Zukunft der Berufe - wie wir morgen arbeiten werden*, bei: ABI - und dann?, Evangelische Schülerakademie, Hofgeismar, 20.2.

*Zukunft der Arbeitslandschaft - Anforderungen an Berufe*, bei: „Die Zukunft des Lernens in unserer Region“, 2. Regionale Zukunftskonferenz, Lernende Region, Eschwege, 19.3.

*Betriebliche Ausbildung in Hessen 2004*, bei: Kommunikationsforum „Tag der Ausbildung“, Regionaldirektion Hessen, Frankfurt, 30.5.

*„Offenheit“ offener Stellen in Hessen*, bei: Tagung der Geschäftsführer Operativ der hessischen Arbeitsagenturen, Regionaldirektion Hessen, Frankfurt, 22.9.

*Typisierung von ARGE n*, bei: Tagung der Vorsitzenden der Geschäftsführung der hessischen Arbeitsagenturen, Regionaldirektion Hessen, Oberursel, 6.10.

*Arbeitsmarkt Deutschland*, bei: Deutsch-Ungarischer Austausch, Ludwig Geissler Schule, Hanau, 7.10.

*Vergleichbarkeit von ARGE n*, bei: Tagung der Geschäftsführer Finanzen der hessischen Arbeitsagenturen, Regionaldirektion Hessen, Frankfurt, 27.10.



*Beschäftigungschancen und Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Deutschland*, bei: Chancen für ältere Arbeitnehmer - Strategien und Empfehlungen für eine demografisch orientierte Personalpolitik, Stadt Frankfurt am Main, Frankfurt, 2.12.

*Kundenbefragung*, bei: Tagung der Vorsitzenden der Geschäftsführung der hessischen Arbeitsagenturen, Regionaldirektion Hessen, Frankfurt, 6.12.

*Typisierung von Arbeitsagenturen*, bei: Verwaltungsausschusssitzung, Verwaltungsausschuss der Arbeitsagentur Wiesbaden, Wiesbaden, 13.12.

*Begleitende Programmevaluation - Chancen und Risiken von Programmkritik*, bei: Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?, SAMF e.V., FES, IAB, Bonn, 24.2.

*Profiling and professional orientation for young people*, bei: Development of profiling instruments as tools within the preventative approach to LTU, Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit der EU-Kommission, Nürnberg, 14.1.

*Zukünftige Qualifikationsbedarfe auf dem Arbeitsmarkt*, bei: Wirtschaftsentwicklung und Studienfinanzierung, Deutsches Studentenwerk, Berlin, 2.2.

*Youth unemployment, school-to-work-transition and household formation*, bei: Youth Transitions in Europe, Universität Budapest, Budapest, 12.3.

*SGB III basierte Übergangssysteme*, bei: School-to-work-transition and labour market policy in Europe, IAB / Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 22.4.

*Employment - and what kind of job? Job prospects of young apprenticeship trained unemployed*, bei: Universität Neapel II, Neapel, 16.5.

*Youth unemployment and scheme participation during the school-to-work-transition*, bei: Deutsch-Britische Gesellschaft, Nürnberg, 2.6.

*Arbeitslosigkeit und Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche*, bei: Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit. Neue Strategien und Instrumente für benachteiligte Gruppen, IG-Metall-Vorstand, Frankfurt, 13.7.

*Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs Europäischer Übergangssysteme*, bei: Der europäische Berufsbildungsraum - Beiträge der Berufsbildungsforschung, 6. AGBFN Forum / Universität Erfurt, Universität Erfurt, 20.9.

*Qualifikationen und Kompetenzen im Erwerbsverlauf*, bei: Fachtagung „Perspektiven Berufsbildung“, Bertelsmann, Bielefeld, 13.10.

## Vorträge

### Hans Dietrich

*Bildung und Qualifizierung - Voraussetzung für eine flexible Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung*, bei: Deutsches Institut für Urbanistik / Deutscher Städtetag, Berlin, 8.11.

*Wirtschaft und Arbeitsmarkt als Rahmenbedingung für Qualifikation und Kompetenz*, bei: Workshop PIAAC-Kontextvariablen, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn, 13.12.

### Martin Dietz

*Koreferat zu Franz Traxler: Tarifsysteme, Arbeitskostenentwicklung und Beschäftigung im internationalen Vergleich*, bei: Arbeitsmarktinstitutionen und Beschäftigungsentwicklung, Gemeinsamer Workshop von IAB und vom Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) in Halle / Saale, Halle / Saale, 15.11.

### Johanna Dornette

*Das Jugendsofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit*, bei: Jugend und Beschäftigung - trends, policies und neue Ansätze, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Deutscher Entwicklungsdienst (DED), InWent Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH, Evangelische Akademie Bad Boll, Bad Boll, 2.5.

*Job Search Behaviour of Unemployed Youth in Germany and Spain*, bei: Solidarity and Inequality: Markets, States and Communities, Summer School des European Consortium for Sociological Research, Nijmegen, 22.8.

*Does employment make you happy? Well-being among young people in Germany: what makes the difference - labour market position or economical resources?*, bei: Health Impact of Unemployment, Underemployment and Informal Labour, International Commission on Occupational Health (IcoH), Izmir, 13.10.

### Kathrin Dressel

*Das neue Fachkonzept der Berufsvorbereitung der BA (zus. mit H. Plicht)*, bei: School-to-work-transition and labour market policy in Europe, IAB / Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 21.4.

*Auf der Suche nach der gewonnenen Zeit - Entzerrung statt Kumulation von Familie und Beruf*, bei: Politisches Frauenbankett, Frauenbüro Stadt Ulm, Ulm, 29.10.

*Mehr als Wellness: „Work-Life-Balance“ als gesellschaftliches Leitbild und gewerkschaftliches Handlungsfeld*, bei: Vorfahrt für Familien - zukunftsfähig mit einer besseren Balance von Familie und Arbeitswelt, Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 2.11.

*„Twenty Moms“ in den Hörsälen. Neue Strategien bei der Lebens- und Familienplanung?*, bei: Ihr Kinderlein kommet - Zur Debatte der demographischen Zukunft Deutschlands, Universität Hohenheim. Kompetenzzentrum Gender und Ernährung, Universität Hohenheim, Stuttgart, 25.11.

*Den Arbeitsmarkt als System begreifen - über die Notwendigkeit, in Reformvorschlägen die Wechselwirkungen in den Teilsystemen Arbeitsrecht, Arbeitslosenversicherung und Arbeitsmarktpolitik zu berücksichtigen*, bei: Arbeitsrecht und Arbeitsmarkt - Veränderungsbedarf und Reformparadigma, Bertelsmann Stiftung, Düsseldorf, 24.1.

*Struktur und Dynamik des Niedriglohnssektors in Deutschland und im internationalen Vergleich*, bei: „Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten - Mehr Beschäftigung durch Förderung eines Niedriglohnssektors?“, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin, 23.2.

*Formulierung und Umsetzung der Vorschläge der „Hartz-Kommission“ - eine Policy-Analyse*, bei: „Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?“, Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, Friedrich Ebert Stiftung und IAB, Bonn, 24.2.

*The European Employment Strategy and Welfare State Reform: the Case of Increased Labour Market Participation of Older Workers*, bei: Biennial Conference of the European Union Studies Association, European Union Studies Association, Austin / Texas, 2.4.

*Schlaglichter auf die Situation und die Perspektiven von (benachteiligten) Jugendlichen vor dem Hintergrund des Wandels der Arbeitswelt*, bei: Jugendhilfetag. „Zukunft der Arbeit - Arbeit der Zukunft. Jugendhilfe und Arbeitsmarkt - zwei Welten prallen aufeinander“, Arbeitsgemeinschaft Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen Passau / Regensburg, Straubing, 23.2.

*Perspektiven des regionalen Arbeitsmarktes Westmittelfranken*, bei: DGB Arbeitsmarktforum „Zukunft der Arbeit“, DGB Region Westmittelfranken, Ansbach, 12.3.

*Vergleichende Analyse von regionalen Arbeitsmärkten*, bei: Konsequenzen des demographischen Wandels für regionale Arbeitsmärkte, INIFES, Passau, 19.4.

*Die Regionalforschung des IAB: Organisation der Regionalforschung und ausgewählte Projekte des IAB-Bayern*, bei: 2. Sitzung des Arbeitskreises der bayerischen Staatsministerien und der Regionaldirektion Bayern, Bayerische Staatsministerien und Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 5.7.

*Beschäftigungsperspektiven in Ansbach und Westmittelfranken*, bei: Beiratssitzung der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Ansbach, Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Ansbach, Ansbach, 11.10.

*Erwartungen für den Arbeitsmarkt im Jahr 2006*, bei: Arbeitskreis der bayerischen Staatsministerien und der Regionaldirektion Bayern, Bayerische Staatsministerien und Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 13.12.

*CORIS - Funktionale Spezialisierung im Raum Nürnberg unter besonderer Berücksichtigung von Wirtschaftsklustern und ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt*, bei: Gesprächsforum „Arbeit und Qualifizierung“, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Nürnberg, 20.12.

## Vorträge

### Knut Emmerich

*Erfahrungen mit Dienstleistungschecks in Ländern der Europäischen Union*, bei: Interne Sitzung im Ministerium im Rahmen eines Twinning Projektes der EU an dem auch die BA beteiligt ist, Tschechisches Arbeitsministerium, Prag, 13.7.

### Gerhard Engelbrech

*Rückkehr von Frauen in den Beruf*, bei: Talkrunde, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Zuschaltung nach Berlin, 5.8.

### Oliver Farhauer

*Vala - wichtige Ergebnisse für Sachsen-Anhalt Workshop / Seminar*, bei: VALA, Tagung der Arbeitsmarktreferenten und des regionalen Forschungsnetzes des IAB, Oberursel, 14.3.

*Innovationsprozesse in Regionen - die ökonomische black box*, bei: Tagung der Arbeitsgruppe Cluster, IAB-Regional-NRW, Düsseldorf, 24.5.

*Beschäftigungsentwicklung in Sachsen-Anhalt*, bei: Regionaldirektion SAT, Halle, 1.7.

*Beschäftigungsentwicklung in Sachsen-Anhalt und Thüringen*, bei: Treffen der Vorsitzenden der Arbeitsagenturen aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen, Regionaldirektion SAT, Halle, 29.8.

### Michael Feil

*Koreferat zu: The impact of institutions on the employment performance in European labor markets*, bei: Arbeitsmarktinstitutionen und Beschäftigungsentwicklung, IWH und IAB, Halle (Saale), 14.11.

*Less Contributions, More Employment? What will Cutting Social-Security Contributions Accomplish?*, bei: 2nd Global Labour Forum, Institute for Human Development New Delhi, Neu-Delhi, 13.12.

### Sandy Fröhlich

*Übersicht über die Forschungsdaten des IAB und Systemzugänge*, bei: Schulungsreihe „Einführung in den Umgang mit Daten“, IAB, Nürnberg, 25.10.

### Johann Fuchs

*Demografische Alterung und Arbeitskräftepotenzial*, bei: „Fachkräftemanagement - Unternehmenserfolge durch innovative Lösungsansätze“, Wirtschaftsforum der Stadt Zwickau (unterstützt u.a. durch die örtliche Arbeitsagentur), Zwickau, 26.1.

*Entwicklung des Arbeitskräfteangebots bis 2040: Möglichkeiten und Grenzen der Aktivierung heimischer Personalreserven am Beispiel des weiblichen Erwerbspotenzials*, bei: „Demografischer Wandel - Herausforderung an die Landespolitik - Handlungsfeld III: Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft, Enquetekommission „Demografischer Wandel - Herausforderung an die Landespolitik“, 13. Landtag von Baden Württemberg, Stuttgart, 21.2.

*Long-term Forecasts of Labour Supply in Germany*, bei: Labour Market Forecasting Network - Nuremberg Meeting, IAB, Lauf a.d.Pegnitz, 19.4.

*Anmerkungen zur prognostizierbaren Entwicklung der Bevölkerung und des Arbeitskräftepotenzials*, bei: Das Rentenmodell der Katholischen Verbände. Ansatz für eine zukunftsfähige Erneuerung der Alterssicherung, KSB und Akademie der Diözese Rotenburg-Stuttgart, Stuttgart, 15.7.

*Auswirkungen der demografischen Entwicklung für die Personalplanung der Zukunft*, bei: 26. Zusammenkunft des Arbeitskreises, Deutsche Gesellschaft für Personalführung, Hamburg, 23.9.

*Arbeit für alle? Geht den Deutschen die Arbeit aus oder gehen Deutschland die Arbeitskräfte aus?*, bei: Informationsveranstaltung der BA für Gymnasien aus dem Odenwaldkreis, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 5.10.

*Zukunft der Arbeit: Massenarbeitslosigkeit heute - Fachkräftemangel morgen?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

*Forschungsfragen aus der Praxis: Identifikation des Forschungsbedarfs und verbesserte Nutzung der Forschungsergebnisse*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, IAB, Lauf a.d.Pegnitz, 27.10.

*Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050*, bei: Demografie und Arbeitsmarkt, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Arbeitskreis Bevölkerungsökonomie, Berlin, 4.11.

*Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Unternehmen*, bei: Betriebsräteversammlung, Gesamtbetriebsrat der Firma Sasol Germany, Hildesheim, 18.11.

*Das regionale Forschungsnetz des IAB*, bei: Treffen der Länder-Arbeitsmarktreferent/innen/en und IAB Regional, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Oberursel, 15.3.

*„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“: Begriffe, Kritik und Perspektiven*, bei: Kick-Off Veranstaltung Gender Mainstreaming in der BA, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 4.7.

*Das regionale Forschungsnetz des IAB*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, BA, Führungsakademie in Lauf, Lauf, 26.10.

*Moderation der 1. Timmendorfer Gespräche zu Arbeitsmarktperspektiven in Norddeutschland*, bei: „1. Timmendorfer Gespräche“, Regionaldirektion Nord, Timmendorfer Strand, 18.11.

*Short-run Forecasting of Employment in Germany*, bei: Labour-Market-Forecasting Network, Nuremberg Meeting, IAB, Lauf, 18.4.

*A Pareto-Improving Pension Reform in an Overlapping-Generations Model with Endogenous Birth Rates and Heterogeneous Individuals*, bei: 4th Meeting on Social Security and Complementary Pensions Systems - An Ageing Society, Technische Universität Lissabon, Lissabon, 19.5.

*Searching Leading Indicators for Employment in Germany: Some Simple Regression Models*, bei: 25th International Symposium on Forecasting, International Institute of Forecasters, San Antonio (Texas), 13.6.

*A Pareto-Improving Pension Reform in an Overlapping-Generations Model with Endogenous Birth Rates and Heterogeneous Individuals*, bei: 19th Annual Conference of the European Society for Population Economics, European Society for Population Economics, Paris, 17.6.

*Searching Leading Indicators for Employment in Germany: Some Simple Regression Models*, bei: Work Pensions and Labour Economics Conference 2005, Universität York, York, 18.7.

*A Pareto-Improving Pension Reform in an Overlapping-Generations Model with Endogenous Birth Rates and Heterogeneous Individuals*, bei: 1st World Ageing & Generations Congress, Viva 50plus - Swiss Association for Ageing and Generation Issues, St. Gallen, 29.9.

*Pareto-Improving Pension Reform with Heterogeneous Individuals and Endogenous Birth Rates*, bei: Forschungsseminar „Quantitative Wirtschaftsforschung“, Universität Hamburg, Hamburg, 8.11.

*Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in Branchen, Berufen und Betrieben*, bei: Das neue Anti-Diskriminierungsgesetz: Ein Meilenstein für Frau, Familie und Beruf?, Friedrich-Ebert-Stiftung, Saarbrücken, 18.5.

*Entwicklung und Struktur der Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland*, bei: Steigende Armut, Polarisierung, Re-Stratifizierung: Eine Trendwende der Ungleichheitsentwicklung in Deutschland?, Sektion Soziale Indikatoren in der DGS, Berlin, 3.6.

*Lohndifferenzierung und Lohnungleichheit im betrieblichen Kontext: Eine Untersuchung der geschlechtsspezifischen Entlohnung in den alten und neuen Bundesländern*, bei: Steigende Armut, Polarisierung, Re-Stratifizierung: Eine Trendwende der Ungleichheitsentwicklung in Deutschland?, Sektion Soziale Indikatoren in der DGS, Berlin, 3.6.

*Analyzing the Changing Gender Wage Gap based on Multiply Imputed Right Censored Wages*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Forschungszentrum der BA im IAB, Nürnberg, 15.7.



*Collective contracts, works councils and the gender wage gap - a comparison of firms with a linked employer-employee dataset using a matching approach*, bei: ONS Analysis of Enterprise Microdata Conference 2005, Office for National Statistics - United Kingdom, Cardiff, 8.9.

*Analyzing the Changing Gender Wage Gap based on Multiply Imputed Right Censored Wages*, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Braunschweig, 28.9.

*Vala - wichtige Ergebnisse für Sachsen-Anhalt*, bei: „Tagung der Arbeitsmarktreferenten der Länder und des regionalen Forschungsnetzes des IAB“, Oberursel, 14.3.

*Beschäftigungsentwicklung in Sachsen-Anhalt*, bei: Regionaldirektion SAT, Halle, 1.7.

*Beschäftigungsentwicklung in Sachsen-Anhalt und Thüringen*, bei: Treffen der Vorsitzenden der Arbeitsagenturen aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen, Regionaldirektion SAT, Halle, 29.8.

*Demografischer Wandel und regionale Nachwuchsförderung*, bei: Preisverleihung im Rahmen der Ausbildungskampagne, Arbeitsagentur Dessau, Bernburg, 6.10.

*Labour market Dynamics from a Regional Perspective: The Multi-Account System*, bei: Knowledge and Regional Economic Development, AQR Research Group, University Barcelona, Final Open Conference COST A-17, Barcelona, 9.6.

*Regional Unemployment and Regional Mobility in Germany - An Analysis at District Level*, bei: 45th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 27.8.

*Regional Unemployment and Regional Mobility in Germany (zs. mit Antje Mertens, Fachhochschule Berlin)*, bei: ZEW Seminar, ZEW, Mannheim, 27.10.

*Das regionale Forschungsnetz des IAB*, bei: VG-Tagung, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Stuttgart, 3.2.

*Die Wettbewerbsfähigkeit des Rhein-Neckar-Dreiecks*, bei: jour fixe mit den Stabstellen, VG Frau Strobel, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Stuttgart, 25.4.

*Datenzugang BA / IAB-Daten für Externe*, bei: jour fixe der Stabsstellen, VG Frau Strobel, Regionaldirektion Baden-Württemberg, 30.5.

*Sachstandsbericht zur Initiative Monitoring im Rhein-Neckar-Dreieck*, bei: Abgestimmte Regionale Arbeitsmarktpolitik im Rhein-Neckar-Dreieck, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Stuttgart, 30.6.

## Vorträge

Hermann Gartner

Nadia Granato

Anette Haas

Silke Hamann

*Unterbeschäftigungsquote und Hartz IV Effekt in Baden-Württemberg*, bei: jour fixe mit den Stabsstellen, VG Frau Strobel, RD Baden-Württemberg, Stuttgart, 29.8.

*Zeitarbeit in Baden-Württemberg*, bei: jour fixe mit den Stabsstellen, VG Frau Strobel, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Stuttgart, 26.9.

*VALA Rheinland-Pfalz und Saarland*, bei: VG-Tagung, VG Saarbrücken: Herr Schade, RD Rheinland-Pfalz, Saarbrücken, 3.11.

*Tendenzen und Entwicklungen am Arbeitsmarkt*, bei: OV Klausur 2005, IG-Metall Ulm, Heidelberg, 14.11.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten*, bei: IAB NSB für den Großen Führungskreis der RD NSB, RD NSB in Hannover, 15.6.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten - Schlussfolgerungen für die Bildung von zentralen Wirtschaftsstandorten?*, bei: Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Hannover, Bildungszentrum Kirchröder Turm, 2.11.

*Die erweiterte Europäische Union: Aktuelle Arbeitsmarktentwicklungen in den bayerisch-tschechischen Grenzregionen*, bei: Forum EU-Osterweiterung, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Schwandorf, 2.2.

*Arbeitsmärkte in den Grenzregionen - Umstrukturierung und Perspektiven*, bei: „Die Wirtschaftsräume Tschechien - Deutschland und Slowakei - Österreich im Vergleich: Wandel und Perspektiven im Zuge der EU-Erweiterung, Berufliches Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) und Verband der Industrie der Tschechischen Republik, Prag, 22.2.

*Arbeitsmarktperspektiven in der bayerisch-tschechischen Grenzregion*, bei: Wirtschaftstag „Wie kann die bayerisch-böhmische Region auf die Herausforderung des asiatisch / chinesischen Marktes reagieren?“, Stadt Weiden, Regionalbibliothek Weiden, VHS Weiden / Neustadt, Weiden, 3.3.

*Perspektiven von Migranten auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland*, bei: Arbeit und Integration - Mehrwert durch Vielfalt: neue Ansätze zur beruflichen Integration von Migrant(inn)en, Evangelische Akademie Bad Boll, Bad Boll, 15.4.

*Export Arbeitsplätze - Import Arbeitskräfte?*, bei: Brückenschlag Ost-West, Aktionstag im Rahmen der Reihe Eurovisionen - Kultur plus Zehn, Amt für Internationale Beziehungen, Amt für Kultur und Freizeit, Bildungszentrum, Wirtschaftsreferat, Stadtbibliothek (Nürnberg), Nürnberg, 17.4.

*Einwanderung nach Deutschland - Herausforderung für eine arbeitsmarktorientierte Integrationspolitik*, bei: Kongress „Arbeit und Selbständigkeit“, Unternehmer ohne Grenzen e.V., Hamburg, 2.6.

*Migration: Befürchtungen und tatsächliche Tendenzen diesseits und jenseits der Grenzen*, bei: Standortkonkurrenz und Kooperationsgewinne, Evangelische Akademie Tutzing, Friedrich-Ebert-Stiftung, wiw, kda, Drei-Länder-Gesellschaft, Passau, 8.6.

*Deutschland und bayerische Grenzregionen*, bei: Standortkonkurrenz und Kooperationsgewinne, Evangelische Akademie Tutzing, Friedrich-Ebert-Stiftung (Büro Prag), wiw, kda, Drei-Länder-Gesellschaft, Passau, 9.6.

*Outsourcing effects on the demand for labour*, bei: Re-location of production and jobs to CEE countries - who gains and who loses?, Hamburgisches WeltWirtschaftsArchiv (HWWA), Hamburg, 16.9.

*EU-Erweiterung und Arbeitsmarkt*, bei: EU-Erweiterung im Brennpunkt, Heinrich-Böll-Stiftung, Frankfurt / Main, 27.9.

*Einwanderung und Arbeitsmarktintegration vor dem Hintergrund von Alterung und Rückgang des Arbeitskräfteangebots*, bei: Statistische Woche 2005 Tagungsprogramm des Verbandes deutscher Städtestatistiker - Plenum IV, Wirtschaft und Arbeitsmarkt im demographischen Wandel, Deutsche Statistische Gesellschaft - Verband deutscher Städtestatistiker, Braunschweig, 28.9.

*Arbeitsmarktreformen und ihre Auswirkungen auf Menschen mit Migrationshintergrund*, bei: 10. Honnefer Migrations-Tage 2005, Katholisch Soziales Institut der Erzdiözese Köln und Deutscher Caritasverband, Bad Honnef, 19.10.

*EURES-T-Partnerschaft Bayern-Tschechien: Arbeitsmarktperspektiven im tschechisch-bayerischen Grenzraum*, bei: Gründungsversammlung einer EURES-T-Partnerschaft Bayern-Tschechien, EURES-T-Partnerschaft Bayern-Tschechien, Pilsen / CR, 26.10.

*Die tschechisch-bayerischen Grenzregionen: Arbeitsmarktentwicklungen und -perspektiven*, bei: Arbeitstreffen der Arbeitsamtsdirektoren der tschechischen Grenzarbeitsämter (Grenze zu Bayern), Arbeitsamt Pilsen, Pilsen, 21.11.

*Realisierung der EU-Erweiterung: Herausforderungen für den Arbeitsmarkt in Deutschland und für die Integration der hier lebenden Migranten und Migrantinnen*, bei: Fachtagung „Nachbarschaften in Europa: In neuen Grenzen mit gemeinsamen Perspektiven - Arbeitsmigration als Normalität“, Heinrich-Böll-Stiftung, Düsseldorf, 23.11.

*Die Beschäftigtenstichprobe und weitere Daten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB*, bei: Vortrag im Hauptseminar: Praxis der Umfrageforschung, Prof. Andreß / H. Lohmann, Universität zu Köln, Köln, 11.7.

*Stichprobe 1 der Integrierten Erwerbsbiographien: IEBS-V3-S1*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB und FDZ, Nürnberg, 14.7.

*Forschungsdatenzentrum der BA im IAB: Datenquellen - Datenangebot - Datenzugang*, bei: Seminarveranstaltung des IWH, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle, 16.9.

## Vorträge

### Peter Jacobebbinghaus

*Kennenlernen der IEBS am PC*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.

*Durchführen erster Schritte zur Bereinigung von Inkonsistenzen in der IEBS mit Stata*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.

### Elke J. Jahn

*Temporary Agency Work as an Instrument of Active Labour Market Policy*, bei: Temporary Agency Work: A New Source of Labour Market Flexibility?, Britische Botschaft, CEPR, Schumpeter Institut, Randstad, Berlin, 27.1.

*Base Period, Qualifying Period and the Equilibrium Rate of Unemployment*, bei: Annual Conference, Scottish Economic Society, Perth, Schottland, 29.3.

*Contractual Employment Protection and the Scarring Effect of Unemployment*, bei: Annual Conference, Scottish Economic Society, Perth, Schottland, 29.3.

*Base Period, Qualifying Period and the Equilibrium Rate of Unemployment*, bei: Annual Conference, International Conference on Policy Modeling - EcoMod2005, Istanbul, Türkei, 29.6.

*Contractual Employment Protection and the Scarring Effect of Unemployment*, bei: Annual Conference, International Conference on Policy Modeling - EcoMod2005, Istanbul, Türkei, 29.6.

*Base Period, Qualifying Period and the Equilibrium Rate of Unemployment*, bei: Annual Conference, European Economic Association, Amsterdam, 27.8.

*Contractual Employment Protection and the Scarring Effect of Unemployment*, bei: Jahrestagung 2005 - Perspektiven für das Gesundheitswesen, Verein für Socialpolitik, Bonn, 30.9.

*Entwicklung in der Leiharbeit - Zahlen, Daten, Fakten*, bei: Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit - Potenziale und Grenzen, Bundesinstitut für Berufsforschung, Bonn, 20.10.

### Florian Janik

*Koreferat zu Dirk Oberschachtsiek: Personalanpassung in neu gegründeten Unternehmen*, bei: 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg, 11.11.

### Steffen Kaimer

*Basiswissen Daten und Forschungsdaten des IAB*, bei: Dienstbesprechung IAB-Regional, Regionalbüro, Nürnberg, 25.1.

*Integrierte Erwerbsbiografien und SGB II-Daten für die Hartz I-III-Evaluierung (aktuelle Planungen)*, bei: Steuerungskreis Hartz I-III-Evaluation, BMWA, Berlin, 2.3.

*Basiswissen Daten und Forschungsdaten des IAB*, bei: Graduiertenprogramm - Einführung, IAB, Nürnberg, 15.7.

*The German Survey on Job Openings: Experience and New Challenge*, bei: Labour-Market-Forecasting Network, Nuremberg Meeting, IAB, Lauf, 18.4.

*Arbeitgeberorientierte Vermittlung: Anmerkungen zu den Arbeitgeber-Handlungsprogrammen der BA*, bei: Performancevergleich und Erfolgsbedingungen der Arbeitsagenturen Abschlusskonferenz zum Projekt „Effizienzmobilisierung der Arbeitsverwaltung: Leistungsvergleich und Lernen von guten Praktiken“, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin, 26.8.

*Deskriptive Statistik - Eine Einführung*, bei: Seminar der Projektmitarbeiter für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in ausgewählten Agenturen für Arbeit, Bildungszentrum Weimar, Weimar, 12.4.

*Das Hochrechnungsverfahren der telefonischen Erhebung zum ILO-Erwerbsstatus*, bei: Statistisches Seminar, Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 21.12.

*Der Arbeitsmarkt für PhysikerInnen: Tätigkeitsfelder und Perspektiven*, bei: PhysikerInnen im Beruf, Deutsche Physikalische Gesellschaft, Regionalverband Hessen-Mittelrhein-Saar, Bad Honnef, 7.5.

*Neufassung der Agenturvergleichstypen*, bei: Tagung der Geschäftsführer Finanzen der hessischen Arbeitsagenturen, Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, Frankfurt, 27.10.

*Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse im IAB-Betriebspanel*, bei: Betriebsdemographie, 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, Nürnberg, 10.11.

*Möglichkeiten und Grenzen weiterer Interventionsmodelle / Kombilöhne*, bei: Hessen und die Reform des Arbeitsmarktes - Den Einzelnen fördern - Interventionsmodelle zur Integration in den Arbeitsmarkt, Hessisches Sozialministerium, Diakonisches Werk in Hessen und Nassau, Diakonisches Werk in Kurhessen-Waldeck, Heppenheim, 2.12.

*Noch immer die Ausnahme? Frauen in Führungspositionen in Deutschland*, bei: Frauen in Führung - Chancen für die Region, Arbeitskreis „Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt“ (AA Heilbronn, IHK Heilbronn), Heilbronn, 15.11.

*Frauen in Führungspositionen in Deutschland 2004. Zentrale Ergebnisse der IAB-Führungskräftestudie*, bei: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Bonn, 8.12.

## Vorträge

Steffen Kaimer

Anja Kettner

Hans Kiesel

Kai Kirchhof

Corinna Kleinert

*Arbeitsmarkt und Wirtschaft - Rahmenbedingungen für Kompetenzen und Qualifikationen*, bei: Workshop PIAAC-Kontextvariablen, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn, 13.12.

*Alle Mann an die Arbeit - Frauen auch? Wege der Beschäftigungspolitik in Zeiten demographischen Wandels*, bei: Frankreich und Deutschland im größeren Europa: Auf welchen Wegen zu Stabilität und Wachstum?, Evangelische Akademie Loccum in Kooperation mit dem deutsch-französischen Institut Ludwigsburg, Loccum, 12.2.

*Stand der allgemeinen Wirkungsforschung nach dem § 55 SGB II*, bei: 2. Sitzung des Arbeitskreises Evaluation zum § 6c SGB II, BMWA, Berlin, 7.6.

*Zum Zusammenhang von Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung gering Qualifizierter*, bei: Was kommt nach Hartz IV?, Konrad-Adenauer-Stiftung, Cadenabbia, 5.7.

*Evaluation des SGB II: Notwendigkeit, Voraussetzungen und Herausforderungen*, bei: Fallmanagement in der Praxis der Jobcenter, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin, 27.9.

*Arbeitsmarktreformen in Deutschland - eine Übersicht*, bei: Nach der Reform - Die neue Arbeitsmarktpolitik: Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen, IAB und Evangelische Akademie Bad Boll, Bad Boll, 17.10.

*Arbeitsgelegenheiten - mehr als 1-Euro-Jobs?*, bei: Arbeitsmarktpolitik im Argen? Optionen der Steuerung von Hartz IV, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 24.10.

*Das Forschungsprogramm des IAB - unter besonderer Berücksichtigung der geschäftspolitischen Schwerpunkte der BA*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, Führungsakademie der BA, Lauf, 26.10.

*Stand der allgemeinen Wirkungsforschung nach § 55 SGB II*, bei: Ressortarbeitskreis Evaluation, BMWA, Berlin, 8.11.

*Monitoring und Evaluierung des SGB II*, bei: Jahrestagung: Umsetzung der Beschäftigung und der sozialen Begleitstrukturen in den neuen regionalen Arbeitsmarktpolitik, Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Arbeit, Erfurt, 15.11.

*Stand der allgemeinen Wirkungsforschung nach § 55 SGB II*, bei: Arbeitskreis Evaluation § 6c SGB II, BMWA, Berlin, 29.11.

*Öffentlich geförderte Beschäftigung in Europa - Beispiele und Befunde*, bei: PUSH - Publicly Subsidized Employment in Europe, Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Hamburg, 2.12.

*Das IAB - Forschungsprogramm und Perspektiven für Nachwuchswissenschaftler*, bei: Informationsbesuch der Elitegruppe der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Uni Regensburg, IAB, Nürnberg, 13.12.



*Wie schnell etablieren sich Neugründungen?*, bei: 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel zum Thema „Betriebsdemographie“, Prof. Joachim Wagner, Universität Lüneburg und FB 6, Nürnberg, 11.11.

*Das IAB-Betriebspanel*, bei: Dienstbesprechung, Regionales Netzwerk des IAB, Northeim, 23.11.

*Basiswissen Daten*, bei: Schulungsreihe „Einführung in den Umgang mit Daten“, IAB, Nürnberg, 21.10.

*Statistics based profiling and evaluation studies - Präsentation der Ergebnisse des Workshop IV*, bei: Development of profiling instruments as tools within the preventive approach to LTU, Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit der EU-Kommission, Nürnberg, 12.1.

*Den Arbeitsmarkt als System begreifen: Wechselwirkungen zwischen Arbeitsrecht, Arbeitsmarktpolitik und Arbeitslosenversicherung*, bei: Arbeitsrecht und Arbeitsmarkt: Veränderungsbedarf und Reformparadigma, Bertelsmann-Stiftung, Düsseldorf, 24.1.

*Arbeitsmarktforschung und Politikberatung im IAB*, bei: Monitoring des Arbeitsmarktes, Besuch einer polnischen Delegation, BA-Zentrale, Nürnberg, 17.2.

*Lessons learned - Wirkungen aktiver Arbeitsmarktpolitik*, bei: Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?, SAMF-IAB-Friedrich Ebert-Stiftung, Bonn, 25.2.

*Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktpolitik in Deutschland*, bei: Besuch einer Schweizer Delegation (Berufs- und Laufbahnberater), BA-IAB, IAB Nürnberg, 17.3.

*Steuerung der Arbeitsmarktpolitik nach Hartz IV*, bei: Reformen am Arbeitsmarkt (Hartz-Reformen), Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Nürnberg, 23.6.

*The Interaction of Labour Market Regulation and Labour Market Policies in Welfare State Reform (zus. mit W. Eichhorst)*, bei: Making social policy in the postindustrial age, ESPAnet Conference 2005, Fribourg, 22.9.

*Neue Organisationsstrukturen - bessere Betreuung und Vermittlung?*, bei: Nach der Reform, Evangelische Akademie Bad Boll, Bad Boll, 18.10.

*Sind Arbeitslose wirklich faul?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, WISO Nürnberg, Nürnberg, 22.10.

*Lessons learned - Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, BA-Führungsakademie, FBA Lauf, 26.10.

*Erfahrungen mit „privatisierten“ Vermittlungsdiensten in Australien, den Niederlanden, Großbritannien und Dänemark*, bei: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Bad Nauheim, 1.11.

*Wirkungsanalyse der Förderung beruflicher Weiterbildung im Spannungsverhältnis von Monitoring und Evaluation*, bei: Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?, Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Bonn, 24.2.

*Zum Verhältnis von Monitoring und Evaluation am Beispiel der Wirkungsanalyse der Förderung beruflicher Weiterbildung*, bei: Arbeitsgruppe der ESF-Evaluatoren, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V., Mainz, 19.4.

*Berufliche Qualifizierung - Umbau oder Abbau der Förderung?*, bei: Nach der Reform - Die neue Arbeitsmarktpolitik: Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen, Evangelische Akademie Bad Boll, IAB, 18.10.

*Homo Oeconomicus - Was uns Experimente verraten*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

*Weiterbildung als Instrument aktiver Arbeitsmarktpolitik - aktuelle Forschungsergebnisse*, bei: Zukunft der beruflichen Weiterbildung - Perspektiven der Arbeitsmarktpolitik nach der Bundestagswahl, ver.di Bildung und Beratung in Kooperation mit ver.di Bundesfachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, 8.11.

*Instrumente der Arbeitsmarktpolitik - welche Rolle spielt die Weiterbildung (noch)?*, bei: Zukunft der Weiterbildung - Weiterbildung der Zukunft, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e.V., Nürnberg, 15.11.

*Entwicklung des qualifikationsspezifischen Fachkräfteangebotes aus Sicht der Bildungsgesamtrechnung*, bei: Expertenworkshop zur Neuausrichtung der ESF-Förderung ab 2007, Sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA), Dresden, 11.5.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten (VALA) - Ergebnisse für Sachsen*, bei: Innovationskolloquium im Sommersemester 2005, TU Freiberg, Freiberg, 8.6.

*Entwicklung des Arbeitsmarktes in Sachsen*, bei: ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung Sachsen, ifo-Institut Dresden, 27.6.

*Der Arbeitsmarkt in Sachsen*, bei: Einweisungsveranstaltung für Trainees der RD Sachsen, RD Sachsen, Chemnitz, 4.10.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten (VALA) - Ausgewählte Ergebnisse für Sachsen*, bei: Führungskräfterunde FK 3, RD Sachsen, Chemnitz, 7.10.

*Einschätzung des berufsbezogenen Arbeitskräftebedarfs in Sachsen*, bei: Sitzung der Geschäftsführer Operativ, RD Sachsen, Geschäftsführung Operativ, RD Sachsen, Chemnitz, 3.11.

*Arbeitslosenprognosen mit univariaten Zeitreihenverfahren*, bei: ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung Sachsen, ifo Institut Dresden, Dresden, 21.12.

*Ökonomische Entwicklung - Folgen für das duale Ausbildungssystem*, bei: Veränderungen in der Arbeitswelt - Konsequenzen für den Unterricht an Beruflichen Schulen, Schulleitung der B14, Berufliche Schule 14, Nürnberg, 16.2.

*Berufsstruktur im Wandel - Veränderungen zwischen 1993 und 2003 (zus. mit W. Biersack)*, bei: Kontaktseminar 2005 der deutschsprachigen Institute der Berufsbildungsforschung vom 9.-11. März 2005, IAB, RD Bayern der BA, Nürnberg, 10.3.

*Berufsstruktur und Beschäftigung im Wandel - Entwicklungen von 1994 bis 2004*, bei: 6. Forum der AGBFN: Der europäische Berufsbildungsraum - Beiträge der Berufsbildungsforschung, Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AGBFN), Universität Erfurt, Fachgebiet Berufspädagogik und berufliche Weiterbildung, Erfurt, 19.9.

*Evaluation des SGB II: Konzept der Wirkungsforschung nach § 55 SGB II*, bei: REBEX-Gespräche, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpolitik, Ingolstadt, 23.11.

*Betriebliche Weiterbildung - Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel*, bei: Arbeitskreis Weiterbildungsstatistik, BMBF, Bonn, 15.2.

*Das IAB-Betriebspanel als Datengrundlage für Weiterbildungsfragen*, bei: Tagung der Sektion Empirische Bildungsforschung der DGfE „Veränderungsmessung und Längsschnittstudien: Neue Datengrundlagen für Bildungsforschung und Bildungsmonitoring“, Sektion Empirische Bildungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Berlin, 19.3.

*Betriebliche Maßnahmen zur Beschäftigung älterer Arbeitnehmer*, bei: Fachtagung Demografische Herausforderung, Arbeitgebervereinigung Nahrung und Genuss (ANG) und Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG), Niedernhausen, 7.4.

*Integrating formal and informal learning activities in organisations. An empirical typology for German enterprises (zus. mit Martin Brüssig, IAT)*, bei: 21. EGOS-Colloquium "Unlocking Organizations", EGOS (European Group for Organizational Studies), Berlin, 1.7.

*Betriebliche Weiterbildung in KMU*, bei: Qualifizierung in Unternehmen - Fortbildungsbedarf und Kriterien zur Auswahl von Bildungsinstituten, Regionalbüro für berufliche Fortbildung Pforzheim, Mühlacker, 27.7.

## Vorträge

### Oliver Ludewig

*Blauenstein 2006 - Methode und Ergebnisse*, bei: RD RPS, Saarbrücken, 29.8.

*Organisationskapital - eine tragfähige Metapher?*, bei: Institutionen, Löhne und Beschäftigung, Wirtschaftswissenschaftliche Universität Hannover, Hannover, 2.9.

*Blauenstein 2006 - Methode und Ergebnisse*, bei: Agenturberater der RD RPS, Saarbrücken, 6.9.

*Blauenstein 2006 - Methode und Ergebnisse*, bei: AA Saarlouis, Saarlouis, 24.10.

### Johannes Ludsteck

*Strike Activity and Centralisation in Wage Setting*, bei: Jahrestagung, Verein für Socialpolitik, Bonn, 29.9.

### Britta Matthes

*Techniken und Werkzeuge zur Unterstützung der Befragten bei der Erinnerungsarbeit*, bei: Methodenworkshop: Jugendliche mit niedrigen Bildungsabschlüssen in der Panelforschung, Deutsches Jugendinstitut e.V., Halle / Saale, 21.11.

### Iris Möller

*Produktivitätsunterschiede in west- und ostdeutschen Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe*, bei: Beschäftigungsanalysen mit den Daten des IAB-Betriebspanels, IAB und IWH, Halle, 28.6.

### Michael Moritz

*Qualifizierungstrends und Lohn disparitäten in der Grenzregion Bayern-Tschechien - Eine empirische Untersuchung mit Daten der IAB-Beschäftigtenstichprobe*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im IAB, Nürnberg, 16.7.

*Blauenstein 2006 - Leistungsfähigkeit der Agenturen für Arbeit: inhaltliche Beratung, Durchführung von detaillierten Regressionsanalysen*, bei: Workshop Benchmarking im Vergleichstyp Va, Führungsakademie Lauf, Lauf, 7.11.

*Blauenstein und Prognosen: Umsetzung, Beteiligte, neueste Entwicklungen*, bei: Dienstbesprechung IABregional, IABregional, Northeim, 23.11.

### Dana Müller

*Soziologen im Beruf*, bei: Seminar: Soziologen im Beruf, Prof. Dr. G. Günter Voß, Technische Universität Chemnitz, Institut für Soziologie, Chemnitz, 22.6.

*Die Nutzung des IAB-Betriebspanel im FDZ der BA im IAB*, bei: Lehrveranstaltung: Wandel von Beschäftigungsformen und betriebliche Personalpolitik, PD Dr. Stefan Liebig, Universität Duisburg-Essen, Institut für Soziologie, Duisburg, 5.7.

*Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: Informationsbesuch der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Regensburg, IAB, Nürnberg, 13.12.

*Vorstellung laufender Forschungsprojekte im IAB Nord*, bei: Führungskräfterunde der Regionaldirektion Nord, RD Nord, Kiel, 14.2.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten - Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern*, bei: Tagung der Arbeitsmarktreferenten der Länder und Forschungsnetzes des IAB, BMWA / IAB, Oberursel, 15.3.

*Convergence, Spatial Interaction and Agglomeration Effects in the EU*, bei: Spatial Econometrics Workshop, Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 8.4.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten - Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern*, bei: Führungskräfterunde der Regionaldirektion Nord, RD Nord, Regionaldirektion Nord, Kiel, 25.4.

*Entwicklung der Grenzregionen in der EU*, bei: Europa der Regionen, Seminar im Rahmen der Europawoche 2005, HWWA, Hamburg, 11.5.

*Spatial Effects of European Integration - The Impact of Changing Market Access*, bei: FWF-Projektseminar „International Taxation“, Institut für Finanzwissenschaft der Universität Innsbruck, Innsbruck, 8.6.

*Convergence, Spatial Interaction and Agglomerations Effects in the EU*, bei: 45 th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 25.8.

*The Impact of Enlargement on European Border Regions*, bei: 45 th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 27.8.

*Das regionale Forschungsnetz des IAB. Struktur, Aufbau und erste Forschungsergebnisse*, bei: Tagung des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, Hamburg, 16.9.

*Spatial effects of European integration: Do border regions benefit above average?*, bei: INFER Annual Conference 2005 "Regional Economics: New Challenges for Theory, Empirics and Policy", INFER International Network for Economic Research, London, 9.10.

*Demographischer Wandel - Konsequenzen für den Arbeitsmarkt*, bei: Vizepräsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, Verband der Landwirtschaftskammern, Lübeck, 20.10.

*Diversity and Economic Performance*, bei: Advisory Board Meeting, HWWA / HWWI, VW Study Group "Diversity, Integration and the Economy", Hamburg, 4.11.

*Agglomeration, Spatial Interaction and Convergence in the EU*, bei: Statistisch / Ökonometrisches Seminar, Institut für Statistik und Ökonometrie, Universität Kiel, Kiel, 17.11.

## Vorträge

### Annektrin Niebuhr

*Demographischer Wandel, Migration und Standortbedingungen*, bei: Sitzung der Enquete-Kommission „Demographischer Wandel - Herausforderungen an ein zukunftsfähiges Niedersachsen“, Niedersächsischer Landtag, Hannover, 15.12.

### Dirk Oberschachtsiek

*Personalanpassungsstrategien neu gegründeter Betriebe*, bei: Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, VWL-Institut, Universität Lüneburg, Lüneburg, 4.5.

*Do Coaching And Entrepreneurial Training Enhance The Survival Chances Of New Founded Businesses*, bei: 25th Babson Entrepreneurship Research Conference, Babson College and The Kauffman Foundation, Babson College, Bosten (MA), 9.6.

*Does more data help a lot? - How stable are causal effects using different data sets*, bei: The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes, IAB, Nürnberg, 16.6.

*Gründungsförderung durch die Bundesagentur - eine Untersuchung zur Sensibilität deskriptiver Befunde bei unterschiedlichen Bereinigungsverfahren*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB, Nürnberg, 15.7.

### Martina Oertel

*Basiswissen Daten und Forschungsdaten des IAB*, bei: Dienstbesprechung IAB-Regional, Regionalbüro, Nürnberg, 25.1.

*Einführung ins Projektmanagement*, bei: Graduiertenprogramm - Einführung, IAB, Lauf, 1.3.

*Basiswissen Daten und Forschungsdaten des IAB*, bei: Graduiertenprogramm - Einführung, IAB, Nürnberg, 15.7.

### Anne Otto

*Methodik von Blauenstein*, bei: Tagung der GFC's von RPS, RD RPS, Saarbrücken, 2.9.

*Diskussion des Papers: Drejer / Vinding (2005) - Searching near and far, Determinants of innovative firms' propensities to collaborate across geographical distances*, bei: Regional Innovativeness - Mechanisms of Knowledge Flows and Accumulation, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, 23.9.

*Alte und neue Typisierung der Agenturbezirke*, bei: Verwaltungsausschuss Pirmasens, Agentur Pirmasens, Zweibrücken, 27.10.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten: Länderstudien Rheinland-Pfalz und Saarland*, bei: FVG-Treffen, RD, Saarbrücken, 28.10.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten: Länderstudien Rheinland-Pfalz und Saarland*, bei: VG-Tagung von RPS, RD RPS, Saarbrücken, 3.11.

*Die Betriebsdatei Beschäftigtenstatistik und ihre empirischen Anwendungen*, bei: Brown Bag Seminar, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, 10.11.



*Typisierung im SGB II Bereich: Konzept und Ergebnisse*, bei: Treffen der GF's, RD Rheinland-Pfalz-Saarland, St. Ingbert, 21.12.

*Das neue Fachkonzept der Berufsvorbereitung der BA (zus. mit K. Dressel)*, bei: School-to-work-transition and labour market policy in Europe, IAB / Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 21.4.

*Geringqualifizierte am Arbeitsmarkt*, bei: Qualifizierungspotentiale nutzen - wettbewerbsfähig in die Zukunft, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft und INBAS GmbH, Bad Nauheim, 14.9.

*Does employment make you happy? Well-being among young people in Germany: what makes the difference - labour market position or economical resources?*, bei: Health Impact of Unemployment, Underemployment and Informal Labour, International Commission on Occupational Health (IcoH), Izmir, 13.10.

*Warum enden Erwerbsbiografien in Deutschland so früh? Ältere Arbeitnehmer im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt*, bei: Arbeitslosigkeit im biographischen Verlauf, Denkwerkstätte Graz / Arbeitsmarktservice Steiermark, Graz, 22.6.

*The restructuring of welfare systems and its implications for social equality*, bei: ICTs, Social Inclusion and Welfare Perspectives in Europe: Showcasing good Practice, Projekt LAW-Labour Market Changes and Welfare Perspectives in Europe, gefördert mit Mitteln der Europäischen Gemeinschaft aus dem 6. Rahmenprogramm, Rom, 4.11.

*Handling Missing Data for Indicators*, bei: First Workshop on Indicators in the Knowledge Economy, Universität Tübingen, Tübingen, 4.3.

*Complications When Using Nonrandomized Job Training Data to Draw Causal Inferences*, bei: International Statistical Institute ISI Weltkongress, International Statistical Institute, Sydney, 9.4.

*The Use of Multiple Imputation to Create a Null Dataset from Nonrandomized Job Training Data*, bei: International Statistical Institute ISI Weltkongress, International Statistical Institute, Sydney, 9.4.

*Techniken und Einsatzgebiete von Datenintegration und Datenfusion*, bei: Datenfusion und Datenintegration, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 30.6.

*Where have all the Data Gone? Stochastic Production Frontiers with Multiply Imputed German Establishment Data*, bei: 1. Nutzerkonferenz des Forschungsdatenzentrum der BA am IAB, FDZ / IAB, Nürnberg, 15.7.

*Data Fusion*, bei: 20th Anniversary Journal of Official Statistics, Journal of Official Statistics, Stockholm, 26.8.

## Vorträge

Anne Otto

Hannelore Plicht

Sandra Popp

Markus Promberger

Susanne Rässler

## Vorträge

Susanne Rässler

*Der Einsatz von Missing Data Techniken in der Arbeitsmarktforschung des IAB*, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Braunschweig, 27.9.

*Evaluation von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit*, bei: Ökonomischer Workshop, Universität Würzburg, Würzburg, 6.12.

Matthias Rau

*Berufsaussichten für Bachelor- und Masterabsolventen*, bei: Sitzung Verwaltungsausschuss, Arbeitsagentur Konstanz, Konstanz, 15.3.

Angela Rauch

*Gesundheitsunterschiede zwischen Erwerbstätigen und Arbeitslosen*, bei: 11. Kongress Armut und Gesundheit, Gesundheit Berlin, Berlin, 18.11.

Thomas Rhein

*Verbleib und Aufstiegschancen von Niedrigverdienern in Deutschland*, bei: Jahrestagung der Sektion Soziale Indikatoren in der DGS in Zusammenarbeit mit dem WZB Berlin, Sektion Soziale Indikatoren in der DGS in Zusammenarbeit mit dem WZB Berlin, Berlin, 3.6.

*Der Niedriglohnsektor und die Frauen*, bei: Bezirksfrauenkonferenz des DGB Bayern in Nürnberg, DGB Bayern, Nürnberg, 4.6.

*Impulse für Beschäftigung in Europa - Den Wandel der Erwerbsarbeit gestalten und Beschäftigung schaffen*, bei: Innovationsforum „Neue Wege zur Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt“, Bertelsmann-Stiftung, Bielefeld, 16.6.

*Employment policy reform measures in selected European Countries: The focus on improving employment rates (discussant)*, bei: The European Employment Strategy: Re-adjustments in a globalised economy, European Institute of Public Administration / European Training Centre (EIPA-CEFASS), Mailand, 16.9.

*The (East-)German labour market in a comparative perspective - with special reference to the employment of older workers*, bei: The European Employment Strategy - Opportunities and Limits for the New Member States, Kopint-Datorg Economic Research Institute (Budapest), in Kooperation mit dem ungarischen Arbeitsministerium und der EU-Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales, Budapest, 20.10.

*Stellungnahme zu branchenspezifischen Mindestlöhnen und einer Ausweitung des Entsendegesetzes*, bei: Anhörung zu branchenspezifischen Mindestlöhnen und einer Ausweitung des Entsendegesetzes, Wirtschafts- und Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags, Kiel, 26.10.

*The Greying of the Labour Market - What can Britain and Germany learn from each other?*, bei: The Greying of the Labour Market - What can Britain and Germany learn from each other?, Anglo-German Foundation for the Study of Industrial Society, London, 27.10.

*Dienstbesprechung IAB-regional*, bei: Dienstbesprechung regionales Forschungsnetz des IAB, FB 5 Regionalbüro, Nürnberg, 25.1.

*Handlungsfreiräume in der Forschung durch Anwendung des Datenschutzes*, bei: Information über Datenschutz und Datensicherheit beim Umgang mit Sozialdaten für alle Mitarbeiter/innen des IAB, IAB - Justizariat, Nürnberg, 10.5.

*Datenschutz und Datensicherheit beim Umgang mit Sozialdaten*, bei: Info-Veranstaltung für neu angesetzte Mitarbeiter/innen des IAB, GfP, Nürnberg, 25.10.

*Dynamik am Arbeitsmarkt aus regionaler Perspektive - Das Mehrkontenmodell*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB, Nürnberg, 16.7.

*The impact of early case management on long term unemployment in Germany*, bei: EU-Profiling Seminar 2005, BA, IAB und EU-Kommission, Nürnberg, 12.1.

*Möglichkeiten und Grenzen eines Administrativen Panels für die SGB II Forschung*, bei: Braucht die Forschung zum SGB II ein Haushaltspanel?, IAB, Nürnberg, 19.1.

*Erwerbsfähige Hilfebedürftige und ihre Bedarfsgemeinschaften. Versuch einer Bestandsaufnahme*, bei: Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Armut: Soziale Integration durch Beschäftigung?, Lawetz-Stiftung in Verbindung mit NAPsens - Projekt, Hamburg, 25.8.

*Arbeitslos oder Erwerbslos? Ein Mikro-Vergleich der Erfassungskonzepte zur Arbeitslosigkeit*, bei: 4. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt“, ZUMA Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Universität Mannheim, Mannheim, 13.10.

*Arbeitsmarktmonitoring in Hessen*, bei: Regionales Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialmonitoring in der Metropolregion Rhein-Neckar, Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck, Ludwigshafen, 19.1.

*Pflege in Privathaushalten*, bei: Projektbesprechung mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, IAB Hessen, Frankfurt am Main, 26.7.

*Entwicklung und Struktur der Arbeitslandschaft*, bei: Delegation „China Academy and Social Security“, Frankfurt am Main, 8.11.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten*, bei: Tagung der Länder-Arbeitsmarktreferent/innen/en und des Regionalen Forschungsnetzes des IAB, IAB regional und BMWA, Oberursel, 15.3.

## Vorträge

Elisabeth Roß

Thomas Rothe

Helmut Rudolph

Peter Schaade

Norbert Schanne

## Vorträge

### Martin Schludi

*Between conflict and consensus - the reform of Bismarckian pension regimes*, bei: Pension Reform in Europe, European University Institute, Florenz, 13.5.

### Alexandra Schmucker

*Darstellung der Datengenese der Personendaten im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.

*Statakurs*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.

*Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Datenzugangs im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.

### Peter Schnur

*50, 60, 70, 80: Wie lange wollen Sie arbeiten?*, bei: Tagesgespräch, Bayern2Radio zusammen mit BR-alpha Fernsehen, Nürnberg; Konferenzschaltung mit München, 3.1.

*Arbeitsplätze der Zukunft - Beschäftigungstrends*, bei: Besuchergruppe der Katholischen Arbeiterbewegung Regensburg, IAB, Nürnberg, 8.4.

*Zukunft der Arbeit: Massenarbeitslosigkeit heute - Fachkräftemangel morgen?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

*Qualifikationsstrukturen im Wandel*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beiträge zur Steuerung der Agenturen, Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit, Lauf, 26.10.

*Die Zukunft des Arbeitsmarktes in Deutschland*, bei: Dialog - Zukunft des Arbeitsmarktes in Deutschland, PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur, Dortmund, 27.10.

### Franziska Schreyer

*Mädchen und Berufswahl*, bei: Girls' Day 2005, Bildungszentrum Nürnberg / Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen, Nürnberg, 28.4.

*Fachkräftemangel - eine Chance für Frauen?*, bei: Übergänge erfolgreich gestalten - Strategien für Frauen in Naturwissenschaft und Technik, Ada-Lovelace-Projekte Rheinland-Pfalz, Mainz, 7.10.

*Zum Arbeitsmarkt von Akademikerinnen aus geschlechtsuntypischen Fächern*, bei: 4. Nutzerkonferenz: Forschung mit dem Mikrozensus - Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt, Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen ZUMA; Statistisches Bundesamt, Mannheim, 12.10.

*Arbeitslosigkeit und inadäquate Beschäftigung von Ingenieurinnen*, bei: Wege zur Innovation: Frauen in Forschung und Entwicklung, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, 8.12.

*Erste Ergebnisse ausgewählter Regional-Indikatoren zur Überprüfung von Vorranggebieten im Rahmen der regionalen Strukturpolitik*, bei: Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 16.3.

*Darlegung der Berechnungen für die Indikatoren zur Neuabgrenzung der Fördergebiete*, bei: Technische Sitzung der Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, 6.7.

*Darlegung der unterschiedlichen Verfahren zur Berechnung eines Gesamtindikators*, bei: Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 7.7.

*Kritische Überprüfung und Vorschläge zum Gebietszuschnitt der Arbeitsmarktregionen im Raum Berlin und Brandenburg*, bei: Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 7.7.

*Vergleich von simulierten und gemessenen Bruttojahreslöhnen*, bei: Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 27.9.

*Vorstellung der „Berechnungsmethodik des Gesamtindikators“*, bei: Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Neuabgrenzung“, Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 27.9.

*Vorstellung erster gesamtdeutscher Modellrechnungen zur Neubewertung der strukturschwachen Gebiete in Deutschland*, bei: Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Berlin, 9.11.

*Regionalindikatoren zur Überprüfung von Vorranggebieten im Rahmen der regionalen Strukturpolitik*, bei: Dienstbesprechung IABregional, IABregional, Northeim (Bildungszentrum), 22.11.

*Foreign Background Still Matters. Ethnic Differences in the Transition Process from Training to Work in Germany*, bei: Transition and Risk: New Directions in Social Policy, Centre for Public Policy, University of Melbourne, Melbourne, 25.2.

*Beschäftigungswunder 1-Euro-Jobs Auswirkungen der 1-Euro-Jobs auf den Niedriglohnssektor*, bei: Berliner Runde, ver.di, Berlin, 18.4.

*Berufsausbildung in Brandenburg und Berlin. Eine Bestandsaufnahme*, bei: „Berufliche Erstausbildung in Brandenburg - Bilanz und Perspektiven“, Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH (LASA), Potsdam, 6.6.

*Arbeitszeitverlängerung - Ein Weg aus der Arbeitsmarktkrise?*, bei: Freizeitpark Deutschland oder Arbeiten bis zum Umfallen?, DGB Nord, Schwerin, 10.1.

*Altersteilzeit - Inanspruchnahme, Formen und Wirkungen*, bei: Altersteilzeit und Altersübergang, Zentrale der IG-Metall, Frankfurt a. Main, 11.3.

*Aktuelle Arbeitsmarktentwicklung und Perspektiven 2005*, bei: Frühjahrstagung des Arbeitskreises Erwerbstätigen-Rechnung des Bundes und der Länder, Statistische Landesämter, Bremen, 8.4.

*Arbeitszeitverlängerung - Ein Weg aus der Arbeitsmarktkrise?*, bei: Arbeitszeitflexibilisierung und Standortsicherung, Arbeit und Leben e.V. Bielefeld, Darmstadt, 20.4.

*Arbeitszeitverlängerung - Ein Weg aus der Arbeitsmarktkrise?*, bei: Arbeitszeitpolitik und aktuelle Arbeitsmarktreformen, Evangelische Landeskirche Bayern, Nürnberg, 6.6.

*Zukunft der Arbeit unter dem Zeichen des Strukturwandels und neuer Qualifikationsanforderungen*, bei: Brennpunkt Arbeitsmarktpolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung, Weimar, 11.6.

*Arbeitszeitverlängerung - ein Weg aus der Arbeitsmarktkrise?*, bei: Brennpunkt Arbeitsmarktpolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung, Weimar, 12.6.

*Arbeitszeitflexibilisierung - Möglichkeiten und Grenzen*, bei: Arbeitszeit flexibler gestalten, Industrie- und Handelskammer Mittelfranken, Nürnberg, 28.6.

*Employability 50plus - Internationale Erfahrungen und gute Beispiele*, bei: Demographischer Wandel: Fluch und Segen, Fragen und Antworten für den Personalbereich, Initiative „Wege zur Selbst-GmbH“, Stuttgart-Vaichingen, 23.6.

*Creating a labour market for all ages*, bei: Modernising Public Employment Services - Partnerships for Increasing Diversity and Opportunity, Job Centre / Britische Arbeitsverwaltung (im Rahmen der britischen Ratspräsidentschaft), Birmingham, 1.12.

*Frischer Wind in der BA, dem IAB und dem „Evaluationsgeschäft“*, bei: Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?, SAMF, Friedrich-Ebert-Stiftung, IAB, Bonn, 24.2.

*Attitudes Toward Fairness at Work: Comparing Germany with North America*, bei: Social Policy Association Annual Conference 2005, Social Policy Association, Bath, 27.6.

*Persistenz geschlechterbezogener Lohndifferenzen*, bei: Summer School: Frauen in der Ökonomie, Harriet Taylor Mill-Institut der Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) Berlin, Berlin, 27.7.



*Warum schwimmen Frauen stromaufwärts? Zur Entwicklung des geschlechtsspezifischen Lohndifferenzials*, bei: Institutionen, Löhne und Beschäftigung, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Hannover, Hannover, 2.9.

*Job Tenure and Collective Contracts*, bei: Jahrestagung 2005: Perspektiven für das Gesundheitswesen, Verein für Socialpolitik, Bonn, 27.9.

*Homo Oeconomicus - Was uns Experimente verraten*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

*Neues aus der Evaluation der Arbeitsmarktpolitik*, bei: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Hannover und Forum für Politik und Kultur e.V., Hannover, 18.11.

*Der Alltag im Beteiligungsunternehmen - Steigt die Arbeitsproduktivität tatsächlich?*, bei: Ein Königsweg für mittelständische Betriebe - mein Unternehmen durch Mitarbeiterbeteiligung zukunftssicher machen, Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft e.V. (AGP), Saarbrücken, 30.11.

*Die neue EU - Migrationstendenzen und Arbeitsmarkt*, bei: Evangelische Akademie Tutzing und EU, Tutzing, 4.3.

*Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den Arbeitsmarkt*, bei: Sozio-ökonomische Dimensionen der grenzüberschreitenden Mobilität, EURES - IBA (EUropean Employment Services - Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle), Luxemburg-Stadt, 14.3.

*Die Integration der Arbeitsmärkte voran bringen*, bei: Grenzregionen ein Jahr nach der EU-Erweiterung, DGB und Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 12.5.

*Monitoring des Arbeitsmarktes - Datenquellen*, bei: Monitoring des Arbeitsmarktes - Erfahrungsaustausch in der Bundesrepublik Deutschland, Europa-Haus Leipzig, Leipzig, 14.2.

*A2LL - DataMart der Statistik*, bei: Projekt PALLAS, Nürnberg, 9.8.

*A2LL - DataMart der Statistik*, bei: Schulungsreihe: Einführung in den Umgang mit Daten, IAB, Nürnberg, 7.11.

*Hartz IV als letzte Stufe der Arbeitsmarktreformen - eine erste Würdigung*, bei: Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 21.1.

*Mehr Beschäftigung im Niedriglohnsektor?*, bei: Ansätze für mehr Beschäftigung im Niedriglohnsektor, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover, 26.1.

*Zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der „Hartz-Reformen“, bei: Wirkungsforschung und Politikberatung - eine Gratwanderung?, Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e.V. und IAB in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 24.2.*

*Die Magdeburger Alternative. Mit Subventionen zu mehr Beschäftigung?, bei: Magdeburger Alternative, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 28.2.*

*Beschäftigungschancen und Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland, bei: Herausforderungen und Chancen einer Gesellschaft des längeren Lebens, SPD-Parteivorstand, Berlin, 11.4.*

*Arbeitsmarkteffekte des demographischen Wandels, bei: Ältere Arbeitnehmer im Rehabilitationsprozess, Verband deutscher Rentenversicherungsträger, Nürnberg, 25.4.*

*Jugend braucht Ausbildung: Eine Problemskizze, bei: CDU/CSU Bundestagsfraktion, Berlin, 11.5.*

*Mehr Ungleichheit für mehr Beschäftigung? Die Hartz-Reformen auf dem Prüfstand, bei: Sozialreformen und soziale Gerechtigkeit, Ruhr-Universität Bochum in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung Dortmund und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 1.6.*

*Evaluation der Arbeitsmarktreformen und der arbeitsmarktpolitischen Instrumente: Sachstand, Forschungsschwerpunkte und Beiträge des IAB, bei: Arbeitgeber-Klausurtagung, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln, 2.6.*

*Mehr Beschäftigung im Niedriglohnsektor? Analyse und Überblick über theoretische Ansätze und praktische Erfahrungen, bei: Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, Stuttgart, 14.6.*

*Einführung zum Thema „Massenarbeitslosigkeit in Deutschland - Falsche Diagnose, falsche Therapie“, bei: Nürnberger Gespräche, IAB, Nürnberg, 27.6.*

*German Labour Market Policies and their Implications: More Privatisation and Decentralisation through Recent Reforms, bei: What Counts? Calculation, Representation, Association, Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Budapest, 30.6.*

*Employment Services in Germany - Development, Recent Changes and Possible Impacts, bei: International Seminar on Employment / Unemployment Insurance, Korean Labour Institute, Seoul, 7.7.*

*Begrüßung, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 15.7.*

*Ende der Erwerbsarbeit? Neue Perspektiven für Gemeinwohlarbeit, bei: Aufbruch am Arbeitsmarkt durch Hartz IV? Gemeinwohlarbeit als Teil einer neuen Arbeitsmarktpolitik, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge gemeinsam mit berlinpolis, Berlin, 7.9.*

*Economic Uncertainty and Fertility Postponement*, bei: Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik, Bonn, 27.9.

*Geht den Deutschen die Arbeit aus?*, bei: Fiegenstaller Forum, Freunde und Förderer der Katholischen Landjugendbewegung, Diözese Eichstätt e.V. in Zusammenarbeit mit der Katholischen Landvolksbewegung Eichstätt, Kreisbildungswerk Weißenburg, Fiegenstall, 6.10.

*„Policy Mix“ vs. pure Wirtschaftspolitik: Wie entstehen die neuen Arbeitsplätze?*, bei: Reform der Reformen: Was brauchen wir zur Vitalisierung des deutschen Arbeitsmarktes wirklich?, Fachhochschule Heidelberg und Randstad, Heidelberg, 10.10.

*Arbeit der Zukunft und Zukunft der Arbeitsmarktpolitik*, bei: Der Umbau des Sozialstaats zwischen Freiheitlichkeit und Solidarität, Staatswissenschaftliches Forum e.V. in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Erfurt, 12.10.

*Wirtschaftspolitik nach der Wahl - Podium*, bei: Wirtschaftspolitik nach der Wahl, Deutsche Bank Research, Berlin, 12.10.

*Arbeitsmarktreformen in Deutschland - eine Übersicht*, bei: Nach der Reform. Die neue Arbeitsmarktpolitik: Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen, Evangelische Akademie Bad Boll, Bad Boll, 17.10.

*Zukunft der Arbeit: Massenarbeitslosigkeit heute - Fachkräftemangel morgen?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

*Arbeitsmarktpolitik im Argen?*, bei: Arbeitsmarktpolitik im Argen? Optionen der Steuerung von Hartz IV, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 24.10.

*Demographie und Arbeitsmarkt*, bei: Fortbildungsprogramm für Führungskräfte, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Berlin, 26.10.

*Zur Umfinanzierung des Sozialstaates: Handlungsbedarf und Effekte*, bei: Mehr Markt für den Arbeitsmarkt - mehr Beschäftigung ist möglich, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Halle, 2.11.

*Beschäftigungspotenziale mobilisieren - Das Erwerbspersonenpotenzial gestalten*, bei: Demographischer Wandel - Die Herausforderung annehmen und gestalten, Institut der deutschen Wirtschaft Köln und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Evangelische Akademie Tutzing, Tutzing, 9.11.

*Fostering Structural Change Through Labour Market Policies - The Case of the German Labour Market Reform*, bei: European Association for Evolutionary Political Economy, Bremen, 11.11.

*Arbeitsmarktinstitutionen und Beschäftigungsentwicklung - Einführung*, bei: Arbeitsmarkt und Institutionen, Institut für Wirtschaftsforschung und IAB, Halle, 14.11.

*Die Arbeitsmarktkrise in Deutschland - Symptome, Diagnose und Therapien*, bei: TOP Management Programm, Bayerische Staatskanzlei, Feldafing, 18.11.

*Workshop 4: Die jüngste Arbeitsmarktreform - Möglichkeiten und Grenzen*, bei: TOP Management Programm, Bayerische Staatskanzlei, Feldafing, 18.11.

*Stärkere Steuerfinanzierung der sozialen Sicherungssysteme?*, bei: Die Zukunft des deutschen Steuersystems, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) und Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 23.11.

*Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen - Bestandsaufnahme und Perspektiven*, bei: Akademische Jahresfeier, Fachhochschule Regensburg, Regensburg, 24.11.

*Reformen am Arbeitsmarkt - Forschungsstand und Forschungsbedarf*, bei: Kolloquium, Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena, 6.12.

*Begrüßung*, bei: Workshop „Regionale Arbeitsmarktprognosen“, IAB, Nürnberg, 9.12.

*Comment on „New Jobs for Whom? Service Sector Employment in Britain and Germany“*, bei: New Jobs for Whom? Service Sector Employment in Britain and Germany - Report Launch and Seminar, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und Anglo-German Foundation, Berlin, 12.12.

*Demographie und Arbeitsmarkt*, bei: „Colloquium Fundamentale“, Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale der Universität Karlsruhe, Karlsruhe, 15.12.

*Einführung und Moderation*, bei: Workshop „Activating Labour Market Policies“, IAB, Lauf, 19.12.

*Neutypisierung der Agenturbezirke in Baden-Württemberg*, bei: Jour-Fixe der GO, GO in der RD-BW, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Stuttgart, 13.5.

*Regionale Arbeitslosenprognosen: Die Leistungsfähigkeit ausgewählter Zeitreihenverfahren*, bei: Regionale Arbeitsmarktprognosen, IAB, Nürnberg, 9.12.

*Kulturelle Formen der Machteinschreibung. Raum, Körper, Architektur, (Stadt-)Topographien (Workshopmoderation und Plenumspräsentationen)*, bei: Die Arbeit (an) der Macht. Zur Verflechtung von Kultur, Kommunikation und Macht, Universität Erlangen-Nürnberg (DFG-Graduiertenkolleg Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz), Erlangen, 18.11.

*Beschäftigungsentwicklung von Gründungskohorten: Eine empirische Untersuchung auf der Grundlage der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten*, bei: ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung, ifo-Institut Dresden, Dresden, 27.6.

*Vorstellung IAB regional*, bei: FK-III, Regionaldirektion Sachsen, Chemnitz, 7.10.

*Betriebsdatei der Beschäftigtenstatistik als Gründungsdatenquelle und empirische Anwendungen*, bei: Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, 10.11.

*Entwicklung des Arbeitsmarktes in Sachsen*, bei: ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung, ifo-Institut Dresden, Dresden, 21.12.

*Forecasting Labour Demand with the IAB-INFORGE Model*, bei: Besuchsaufenthalt der koreanischen Delegation des Ministry of Education & Human Resources Development und des Koan Educational Development Institute (KEDI), IAB, Nürnberg, 13.12.

*Die neue Ich-AG - Strohfeuer oder neue Gründerwelle?*, bei: Arbeit in Deutschland - Trends und Konzepte aus geographischer Perspektive, Institut für Geographie, Universität Hamburg, Hamburg, 11.2.

*Reformen am Arbeitsmarkt - zum aktuellen Stand der Hartz-Reformen*, bei: Soziale Gerechtigkeit - Grundlage und aktuelle Fragen der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Speyer, 12.7.

*Wie sieht die effektive Unterstützung geförderter Unternehmensgründer/innen aus?*, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, Führungsakademie der BA, Lauf, 26.10.

*Vom Manager zum Unternehmer - die kritischen Erfolgsfaktoren*, bei: Phönix-Symposium, ZAV, Bonn, 28.10.

*Hartz-Evaluation - Wirksamkeit der Instrumente, Modul 1e: Existenzgründungen*, bei: Hartz-Evaluierung: Ergebnispräsentation, BMWA, Berlin, 3.11.

*Restart-Performance and the Returns to Former Self-Employment*, bei: Betriebsdemographie - 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel, IAB, Nürnberg, 11.11.

*Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum - Über die Voraussagekraft von Kurzfristprognosen*, bei: Der demografische Wandel als politische und gesellschaftliche Herausforderung, Konrad Adenauer Stiftung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Bonn / Wesseling, 11.3.

*Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung - Organisation und neuere Forschungsprojekte*, bei: Spitzengespräch Forschung, Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Berlin, 28.6.

*Alternde Belegschaften: Die Herausforderung durch integrierte Personalstrategien meistern*, bei: Herausforderungen der demografische Alterung für die betriebliche Praxis, Fachhochschule Kärnten, Feldkirchen, 15.7.

## Vorträge

Antje Weyh

Jürgen Wiemers

Frank Wießner

Kerstin Windhövel

*Innovative Konzepte zum demografischen Wandel in kleinen und mittelständischen Unternehmen - Eine positive Expertise*, bei: INQA-Förderrunde - Projekt „DemoKomp - Kompetenz für den demografischen Wandel“, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Düsseldorf, 20.9.

*Der Markt für „Familienunterstützende Dienstleistungen (FUD)“ in Deutschland - Angebot, Nachfrage, Rahmenbedingungen*, bei: Familiennahe Dienstleistungen - Potentiale für Familienförderung, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 27.9.

*Arbeitsmarktpolitik im United Kingdom*, bei: Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Fachbereich Sozialwesen, Nürnberg, 19.5.

*Regionale Beschäftigungsentwicklung und Externalitäten - eine dynamische Panelanalyse für Westdeutschland*, bei: Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung, Gesellschaft für Regionalforschung, Schladming, 17.2.

*Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik mit regionalem Forschungsdesign*, bei: Treffen der Arbeitsmarktreferent/innen/en der Länder und des Regionalen Forschungsnetzes des IAB, IAB Regional und BMWA, Oberursel, 14.3.

*New Evidence on the Wage Curve - A Spatial Panel Approach*, bei: Spatial Econometrics, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Kiel, 8.4.

*Local Employment Growth in West Germany: A Dynamic Approach*, bei: SOLE / EALE Second World Conference, European Association of Labour Economists und Society of Labor Economists, San Francisco, 5.6.

*New Evidence on the Wage Curve - A Spatial Panel Approach*, bei: Volkswirtschaftliches Seminar, Universität Konstanz - Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Konstanz, 13.7.

*Local Employment Growth in West Germany: A Dynamic Panel Approach*, bei: 45th Congress of the European Regional Science Association, Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, 25.8.

*New Evidence on the Wage Curve - A Spatial Panel*, bei: Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, Universität Kassel, Kassel, 9.11.

*Regionale Typisierung im SGB II Bereich*, bei: Regionalgespräche, Bundesagentur für Arbeit und BMAS, Berlin, 21.11.

*Regionale Typisierung im SGB II Bereich*, bei: Regionalgespräche, Bundesagentur für Arbeit und BMAS, Düsseldorf, 22.11.

*Regionale Typisierung im SGB II Bereich*, bei: Regionalgespräche, Bundesagentur für Arbeit und BMAS, Hannover, 29.11.



*Regionale Typisierung im SGB II Bereich*, bei: Regionalgespräche, Bundesagentur für Arbeit und BMAS, Halle (Saale), 6.12.

*Regionale Typisierung im SGB II Bereich*, bei: Regionalgespräche, Bundesagentur für Arbeit und BMAS, Nürnberg, 7.12.

*How Does Experience and Job Mobility Determine Wage Gain in a Transition and a Non-Transition Economy? The Case of East and West Germany*, bei: Convegno Nazionale di Economia del Lavoro, Associazione Italiana Economisti del Lavoro, Rom, 22.9.

*Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten*, bei: IAB NSB für den Großen Führungskreis der RD NSB, RD NSB in Hannover, 15.6.

*Das Cluster- und Netzwerkkonzept in der Praxis - ein Votum für mehr Realismus in puncto regionalpolitischer Praktikabilität des Ansatzes*, bei: Ringvorlesung „Cluster und Regionalentwicklung“, Universität Hannover, Geographisches Institut - Abteilung Wirtschaftsgeographie, Hannover, 26.10.

*Langfristige Strukturlinien der niedersächsischen Beschäftigungsentwicklung*, bei: Fachtagung: „Mit Augenmaß zum Standort-Ass“, Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover, 13.12.

*Der Übergang in den Rentenbezug im Spannungsfeld betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik. Ausgewählte empirische Befunde für Westdeutschland im Zeitraum von 1975 bis 1995*, bei: Forschungsrelevante Daten der Rentenversicherung. Zweiter Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung, Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV), VDR, Würzburg, 29.6.

*Zukunft der Arbeit: Massenarbeitslosigkeit heute - Fachkräftemangel morgen?*, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, IAB, Nürnberg, 22.10.

## Vorträge

Katja Wolf

Joachim Wolff

Martin Wrobel

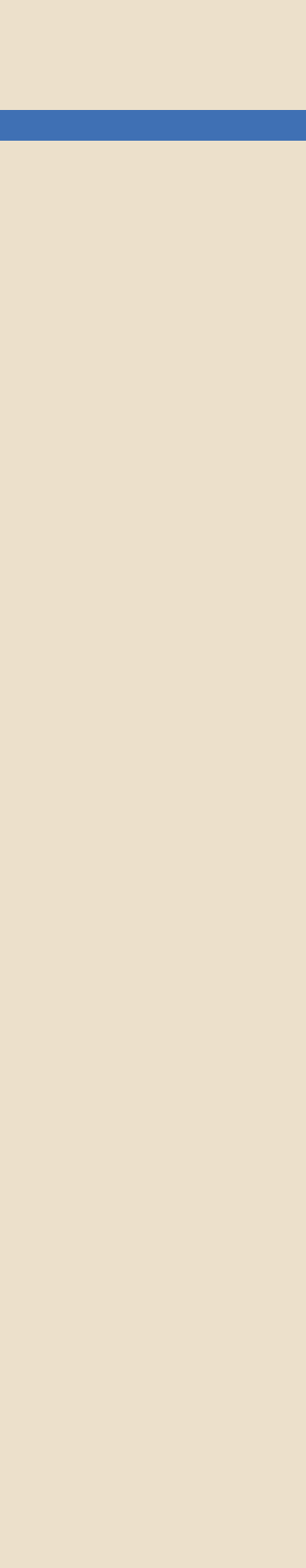
Christina Wübbeke

Gerd Zika



# Kontakte/Gremien





## Wissenschaftliche Gremien

Der Wissenschaftliche Beirat des IAB trägt zur Wahrung und Verbesserung der Qualitätsstandards des Institutes bei. Er unterstützt das IAB in methodischen und theoretischen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und erleichtert die Kooperation mit der einschlägigen Forschung.

Zudem sorgt der Wissenschaftliche Beirat über seine Netzwerke für einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Er gibt darüber hinaus Impulse bei der Entdeckung neuer Forschungsfelder und bei der Diskussion methodischer Innovationen. Als Mittler und Makler trägt er dazu bei, personelle und finanzielle Ressourcen zu gewinnen und Forschungsergebnisse wirksam umzusetzen. Der enge Kontakt wird u.a. durch regelmäßige Sitzungen systematisch gepflegt: Im Berichtsjahr tagte der Wissenschaftliche Beirat zweimal (März und September) in Lauf bzw. Nürnberg.

Prof. Dr. Martin Baethge (Universität Göttingen)

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Universität Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover)

Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/Main)

Dr. Hans-Peter Klös (Institut der deutschen Wirtschaft, Köln)

Prof. Dr. Joachim Möller (Universität Regensburg)

Prof. Dr. Regina T. Riphahn (Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum, Basel)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski (Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Trier)

Prof. Dr. Ronald Schettkat (Universität Wuppertal)

Prof. Dr. Günther Schmid (Wissenschaftszentrum Berlin)

Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)

Dr. Hartmut Seifert (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf)

Prof. Annemette Sørensen, Ph.D. (Harvard University, Cambridge M.A.)

Das Herausbergremium der „ZAF“, der referierten Vierteljahreszeitschrift des IAB, wird von namhaften Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Die Bundesagentur für Arbeit ist durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Geschäftsführende Herausgeberin ist die Direktorin des IAB.

Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift. Es unterstützt das IAB bei der Anwerbung von Beiträgen und bei der Betreuung von Schwerpunktheften zu speziellen Themen. Im Berichtsjahr fand eine Sitzung des Herausbergremiums statt (September).

Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (IAB, Nürnberg)

Prof. Dr. Friedrich Buttler (International Labour Organization, Genf)

Prof. Colin Crouch, Ph.D. (Warwick Business School, Coventry)

Prof. Gøsta-Esping Andersen, Ph.D. (Universität Pompeu Fabra, Barcelona)

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Universität Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover)

Prof. Dr. Christof Helberger (Technische Universität Berlin)

Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt)

Bernhard Jagoda (Präsident a.D. der BA)

Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz (Universität Passau)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski (Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Trier)

Prof. Annemette Sørensen, Ph.D. (Harvard University, Cambridge M.A.)

Prof. Dr. Joachim Wagner (Universität Lüneburg)

Frank-J. Weise (Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit)

### IAB Research Fellows

Erstmals verlieh das IAB an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellow. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden. Ernannt wurden:

Prof. John T. Addison, Ph.D. (University of South Carolina)

Prof. Eileen Appelbaum, Ph.D. (Rutgers University, Center for Women and Work)

Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner (Universität Zürich)

Dr. Marco Caliendo (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin)

Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London)

Prof. Dr. Olaf Hübler (Universität Hannover)

PD Dr. Alexander Kritikos (Europa-Universität Viadrina)

Prof. Dr. Michael Lechner (Universität St. Gallen)

Prof. Dr. Renate Neubäumer (Universität Landau)

Prof. Donald B. Rubin, Ph.D. (Harvard University, Cambridge M.A.)

Dr. Jens Südekum (Universität Konstanz)



## Weitere Kooperationspartner in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Auswahl)

Dr. Peter Bartelheimer (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen)

Prof. Dr. Miriam Beblo (Fachhochschule für Wirtschaft Berlin)

Prof. Dr. Ulrich Becker (Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, Freiburg)

Prof. Dr. Michael Beckmann (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld (Universität Bamberg)

Dr. Holger Bonin (Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn)

Tilmann Brück, Ph.D. (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin)

Dr. Martin Brussig (Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen)

Dr. Stefan Distel (Fraunhofer Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft, Nürnberg)

Dr. Werner Eichhorst (Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn)

Dr. Michael Fertig (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen)

Prof. Dr. Hans-Dieter Feser (Technische Universität Kaiserslautern)

Prof. Dr. Bernd Frick (Universität Witten-Herdecke)

Dr. Werner Friedrich (Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Köln)

Prof. Dr. Michael Fritsch (Technische Universität Bergakademie Freiberg)

Dr. Friedrich Graef (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Michael von Hauff (Technische Universität Kaiserslautern)

Anke Höhne (Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Prof. Dr. Jens Horbach (Hochschule Anhalt FH)

PD Dr. Uwe Jensen (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Dr. Bruno Kaltenborn (Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Berlin)

Prof. Dr. Ingo Klein (Universität Erlangen-Nürnberg)

PD Dr. Matthias Knuth (Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen)

Prof. Dr. Christoph Köhler (Friedrich-Schiller Universität Jena)

Prof. Dr. Olaf Köller (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Humboldt Universität Berlin)

Dr. Margit Kraus (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Andrey Launov (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)

Dr. Gudrun Linne (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf)

Kooperationspartner  
national

Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)

Prof. Dr. Antje Mertens (FH für Wirtschaft, Berlin)

Prof. Dr. Bernd Meyer (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung, Universität Osnabrück)

Hugh Mosley, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Prof. Dr. Walter Oberhofer (Universität Regensburg)

Dr. Wolfgang Ochel (Ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München)

Prof. Dr. Stephan Panther (Universität Flensburg)

PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Dr. Maike Reimer (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, München)

Dr. Michael Rothgang (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen)

Dr. Helge Sanner (Universität Potsdam)

Dr. Frank Schiemann (Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen, Berlin)

Prof. Dr. Alfons Schmid (Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Gert Schmidt (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Konstanz)

Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Universität Duisburg-Essen und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Dr. Hilmar Schneider (Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn)

Prof. Wolfram Schrettl, Ph.D. (Freie Universität Berlin)

PD Dr. Alexander Spermann (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Dr. Sylvia Stiller (Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv)

PD Dr. Olaf Struck (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Prof. Dr. Achim Trube (Universität Siegen)

Prof. Dr. Gert Wagner (Technische Universität Berlin, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin)

Michael Wiedenbeck (Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim)

Dr. Ralf Wilke (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Prof. Dr. Elke Wolf (Fachhochschule München)

PD Dr. Thomas Zwick (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim)

Prof. Dr. Martin Abraham (Universität Bern)

Dr. Piet Allart (OSA Institute for Labour Studies, Tilburg)

Prof. Martyn Andrews, Ph.D. (University of Manchester)

Prof. Dr. Frederik Andersson (Cornell University, USA)

Prof. Badi H.-Baltagi, Ph.D. (Syracuse University, USA)

Prof. Giuseppe Bertola, Ph.D. (Universität Turin)

Prof. Tito Boeri, Ph.D. (Universität Bocconi / Fondazione Rodolfo DeBenedetti)

Prof. Dr. Frank Den Butter (Freie Universität Amsterdam)

Nader Djafari (Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Offenbach)

Prof. Frédéric Docquier, Ph.D. (Universität Louvain, Belgien)

Dr. Jaroslav Dokoupil (Universität Pilsen)

Prof. Dr. Christian Dustmann (University College London)

Prof. Paul Elhorst (Rijksuniversiteit Groningen)

Prof. Dr. Peter Ester (Universität Tilburg, Niederlande)

Prof. Dr. Henry Etzkowitz (University of Newcastle, Großbritannien)

Prof. Stefano Fachin, Ph.D. (Universität Rom)

Prof. Riccardo Faini, Ph.D. (Universität ‚Tor Vergata‘, Rom)

Prof. Gianmarco Ottaviano, Ph.D. (Bocconi Universität, Mailand)

Prof. Holger Görg, Ph.D. (Universität Nottingham, Großbritannien)

Daniel Gros, Ph.D. (Centre for European Policy Studies, Brüssel)

Dr. Namrata Gupta (Indian Institute of Technology, Kanpur, Indien)

Prof. John Haltiwanger, Ph.D. (University of Maryland, USA)

Prof. Dr. Sandra Hanson (Catholic University of America, Washington DC)

Mag. Peter Huber (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien)

Prof. Dr. Ursula Huws (Metropolitan University of London)

Dr. Carol Kemelgor (State University of New York at Purchase)

Prof. Ivy Kennelly Ph.D. (George Washington University, USA)

Prof. Dr. Michael Landesmann (Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche / Universität Linz)

Julia Lane, Ph.D. (National Science Foundation, USA)

Prof. Dr. Bogdan Mach (Akademie der Wissenschaften, Warschau)

Prof. Dr. Gunther Maier (Wirtschaftsuniversität Wien)  
Prof. Tomek Mickiewicz, Ph.D. (University College London)  
Eugene Nivorozhkin, Ph.D. (University College London)  
Prof. Peter Nijkamp, Ph.D. (Freie Universität Amsterdam)  
Uta Schönberg, Ph.D (University of Rochester, USA)  
Prof. Aura Reggiani, Ph.D. (Universität Bologna)  
Prof. Philipp Schröder, Ph.D. (Aarhus School of Business, Dänemark)  
Prof. Kathryn Shaw, Ph.D. (Stanford University, USA)  
Prof. Jeffrey Smith, Ph.D. (University of Michigan, USA)  
Prof. Alessandra Venturini, Ph.D (Universität Turin)  
Till von Wachter, Ph.D. (Columbia University, USA)



